

Sinologie und
Ostasienkunde

Dugu Ji
(725-777)
Leben und Werk

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades
der
Philologischen Fakultät
der
Westfälischen Wilhelms-Universität
zu
Münster (Westf.)

vorgelegt von

Soon-Chim Jung

aus Cheju shi/Süd-Korea

2005

Tag der mündlichen Prüfung: 17. August 2005

Dekan: Prof. Dr. Dr. W. Woyke

1. Gutachter: Prof. Dr. Reinhard Emmerich

2. Gutachter: Prof. Dr. Raoul David Findeisen

Vorwort

Ich möchte mich hiermit für die Unterstützung von allen, die mir all die Jahre mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben, bedanken.

Besonderer Dank gilt meinem Lehrer, Herrn Prof. Dr. Reinhard Emmerich, der mir ein ständiger Ansporn war und für seine fachliche Betreuung. Ohne diese wäre die Fertigstellung dieser Arbeit nicht zustande gekommen.

Auch ist mir bewußt, daß mein verstorbener Vater, Du-Chil Jung, und meine verstorbene Schwester, Hwa-Ja Jung, mich während der ganzen Zeit im Geiste begleitet und mir die benötigte Kraft gegeben haben. Mein Mutter, Cho-Gang Kang, hat ihrerseits unablässig meine Studien unterstützt.

Zuletzt möchte ich meiner Schwester Sun-Il Jung-Drissen und besonders auch meinem Schwager Markus Drissen danken. Durch ihr frisches Gemüt und durch die Fragen, die ich mir selbst nie gestellt hätte, haben sie einen großen Anteil bei der Entstehung dieser Arbeit geleistet und dies nicht nur bezogen auf die finanzielle Unterstützung die sie mir haben zukommen lassen. .

Es haben bei weitem noch viele andere Personen ihren Anteil am Zustandekommen dieser Arbeit. Auch ihnen sei hier mein herzlicher Dank für ihre endlose Geduld und ihre Zusprache ausgedrückt.

Und so möchte ich zum Schluß sagen, daß trotz der unterschiedlichen Arten der Unterstützung letztendlich alle verbliebenen Fehler und Mängel ausschließlich meine eigenen sind.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	1
1.1 Forschungsstand	1
1.2 Historischer Hintergrund	10
1.2.1 Gründung der Tang-Dynastie	10
1.2.2 Das Tang-Reich bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts	13
1.2.3 Der Aufstand des An Lushan	20
1.2.4 Versuche des Wiederaufbaus des Landes während der Daizong- und Dezong-Zeit	22
1.3 <i>Jiu Tangshu</i> und <i>Xin Tangshu</i>	24
2. HAUPTTEIL	32
2.1 Die Person Dugu Ji	32
2.1.1 Herkunft	32
2.1.2 Ausbildung	41
2.1.3 Staatsprüfung	51
2.1.4 Beamtenlaufbahn	66
2.1.4.1 Zeit in den Provinzen: Huayin und Jiang-Regionen	66
2.1.4.2 Wirken in der Hauptstadt Chang'an	73
2.1.4.3 Tätigkeit in den Provinzen Haozhou, Shuzhou und Changzhou	78
2.1.5 Vorläufer der Wiederbelebung des Alten-Prosastils bzw. der Rückkehr zum Altertum	87
2.1.6 Der Tod	98
2.2 Schriften des Dugu Ji	103
2.2.1 <i>Wu Jizizha lun</i>	103
2.2.2 Remonstration für die Reformen bei der Regierung Daizong's	112
2.2.3 Argumentation über die Verleihung posthumer Namen	122
2.2.3.1 Fall des Lu Yi	126
2.2.3.2 Fall des Miao Jinqing	130
2.2.3.3 Fall des Lü Yin	134
2.2.3.4 Fall des Guo Zhiyun	141
2.2.4 <i>Chi yu tufan zanpu shu</i>	149
2.2.5 <i>Fuzhou dudufu xinxue beiming</i>	159
2.2.6 Riten	172

2.2.6.1 Staatsriten	172
2.2.6.2 Himmelsopfer	181
2.2.6.3 Ahnenopfer	191
2.2.6.4 <i>Jing huangdi pei haotian shangdi yi</i>	199
2.2.6.5 Taizu versus Gaozu: Beurteilung des <i>Jiu Tangshu</i> und <i>Xin Tangshu</i>	207
3. AUSWERTUNG UND AUSBLICK	215
4. ANHÄNGE	218
4.1 Titelverzeichnis der Schriften von Dugu Ji	218
4.2 Herrscher-Chronologie und Regierungsdevisen der Tang-Dynastie	241
4.3 Abkürzungsverzeichnis	253
4.4 Bibliographie	255

1. Einleitung

1.1 Forschungsstand

In den Publikationen zur Tang 唐-Zeit (618-907) über das literarische, politische und soziale Leben der Gelehrten und deren Beiträge zur Entwicklung der Tang-Gesellschaft im Rahmen der Institutionen, Religionen, rituellen Verfahren und Erziehungs- und Prüfungssysteme stößt man häufig auf den Namen Dugu Ji 獨孤及 (725-777), der mit dem Bestehen der Prüfung im Jahre 754 seine Amtslaufbahn begann. Seine wesentliche Amtszeit absolvierte er während der Daizong 代宗-Ära (762-779).

Besonders intensiv hat sich die Forschung bisher mit dem Beitrag Dugu Ji's zur „Bewegung des Alten Stils“ (*guwen yundong* 古文運動) beschäftigt.¹ Wesentlich für die *guwen*-Bewegung war die Wiederbelebung des klassischen Ideals in der Literatur. Die *guwen*-Bewegung war eine kulturelle Bewegung, in welcher einige Literaten, die größtenteils vor der Rebellion (755-763) des An Lushan 安祿山 (693-757) ihr literarisches und politisches Leben begonnen hatten, nach dem

¹ *Guwen yundong* ist eines der immer wieder behandelten Themen in bezug auf die Tang-Zeit. Einige hervorragende Analysen über die Geistesgeschichte der Gelehrten sind: Edwin Pulleyblank, "Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 775-805", in Arthur F. Wright (ed.) *The Confucian Persuasion*. Stanford, California: Stanford Univ. Press, 1960, S.77-114; D. L. McMullen, "Historical and literary theory in the mid-eighth century" in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.) *Perspectives on the T'ang*. New Haven: Yale University Press 1973, S. 307-42 und *State and Scholars in T'ang China*. Cambridge/New York/Melbourn: Cambridge University Press, 1988; Peter K. Bol, *This Culture of Ours. Intellectual Transitions in T'ang and Sung China*. Stanford: Stanford University Press, 1992; HAYASHIDA Shinnosuke 林田慎之助, "Tôdai kobun undô no keisei katei 唐代古代運動形成過程", in *Nippon Chûgokugakkai hô* 日本中國學會報, 29 (October 1977), S. 106-123; Sun Ch'ang-wu 孫昌武, "Han Liu i-ch'ien te ku-wen lun 韓柳以前的古文論", in *Wen-hsüeh p'ing-lun ts'ung-k'an* 文學評論叢刊, 16 (October 1982) S. 277-92. Über den literarischen Stil des Dugu Ji siehe Liu San-fou 劉三富, "Dokko Kyû no bungaku ni tsuite 獨孤及の文學について", in *Chûgoku bungaku ronshû* 中國文學論集, 5 (March 1976), S. 15-22.

Aufstand den normlosen Zustand des Landes stark spürten. Sie erkannten, daß die Rückkehr zu klassischen Formen der Literatur als Integrationsmittel zur Änderung der gesellschaftlichen Verhältnisse beitragen könnte.² In einem Aufsatz von 1960 „Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 755-805“ hat schon Edwin Pulleyblank die Auseinandersetzungen unter den Gelehrten während der Daizong- und Dezong 德宗-Ära (779-805), die durch An Lushan's Rebellion und deren Nachwirkung gekennzeichnet waren, betrachtet und die von ihnen präsentierten Konzepte zur Rettung des Staates analysiert.³ Pulleyblank sah in Dugu Ji einen der führenden Verfechter des „Alten Stils“ in der Prosa-Literatur, die als Vorläufer der eine Generation später während der Yuanhe 元和-Ära (805-820) des Xianzong 憲宗 (reg. 805-20) aufkommenden sogenannten „Bewegung des Alten Stils“ (*guwen yundong*) betrachtet werden. Nach Ansicht von Pulleyblank war es Dugu Ji's bester Schüler Liang Su 梁肅 (753-793),⁴ der in der Geschichte der *guwen*(-Bewegung) eine führende Position vor Han Yu 韓愈 (768-824)⁵ einnahm.⁶

² Diese Literaten waren u.a. Li Hua, Xiao Yingshi, Jia Zhi, Yuan Zai, Yan Zhenqing, Dugu Ji und Liang Su. Siehe Bol, *This Culture of Ours. Intellectual Transitions in T'ang and Sung China* (1992), S. 108-110.

³ Pulleyblank, „Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 775-805“ (1960), S. 84.

⁴ Liang Su bestand ein Dekret Examen in 780. Er war Anhänger des Dugu Ji und blieb bei ihm im fernen Süd-Osten von 770 bis 777, während Dugu Ji in den Provinzen Dienst hatte; er war der Beaufsichtigende bei der *jinshi*-Prüfung, an der Han Yu erfolgreich teilnahm. Seine Biographie wurde unter dem Kapitel „Literaten“ neu ins *Xin Tangshu* aufgenommen. Ouyang Xiu 歐陽修 u.a., *Xin Tangshu* 新唐書 (im folgenden: XTS) (1975), 202/5774; Xu Song 徐松, *Dengkejikao* 登科記考 (1984: Nachdruck) (im folgenden: DKJK), Bd. 1, S. 412.

⁵ Han Yu bestand das *jinshi*-Examen 792. Über seine Biographie siehe Liu Xu 劉煦 (888-947) u.a., *Jiu Tangshu* 舊唐書. (im folgenden: JTS) (1975), 160/4195-4204; XTS 176/5255-65; Xu Song, DKJK, Bd. 2, S. 467.

⁶ Pulleyblank, (1960), S. 88; Liu San-fou, „Dokko Kyû no bungaku ni tsuite“, in *Chûgoku bungaku ronshû*, 5 (March 1976), S. 15-22; Sun Ch'ang-wu. „Han Liu i-ch'ien te ku-wen lun“, in *Wen-hsüeh p'ing-lun ts'ung-k'an* 16 (October 1982), S. 277-92.

Die geistesgeschichtliche Entwicklung anhand ausgewählter Gelehrter von der mittleren Tang-Zeit bis zur Song 宋-Zeit (960-1279)⁷ hat Peter Bol untersucht.⁸ Er stellt heraus, daß die Tang-Gelehrten unter „dieser unseren Kultur“ (*siwen* 斯文) die Tradition der rechten Formen im Schreiben, in der Verwaltung und in der Verhaltensweise, welche aus dem Altertum stammen und in Werken des Konfuzius tradiert und verfeinert wurden, verstanden. Nach seiner Analyse lebten sie in dieser Tradition; sie befolgten sie in der Praxis und verbesserten sie durch ihre Kenntnisse der Klassiker. Diese Verhaltensweisen, später *guwen yundong* genannt, blühten in der mittleren Tang-Zeit und wurden bis in die Song-Zeit fortgesetzt.⁹ In seiner Forschung kommt Bol in bezug auf die literarische Tätigkeit Dugu Ji's zu dem Ergebnis, daß nach Dugu Ji's Überzeugung Sprache und literarische Formen als Ausdrucksmittel des Willens dienen sollten.¹⁰

Seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts befaßt sich David McMullen, einer der führenden Tang-Forscher, mit den rituellen und institutionellen Entwicklungen und dem Umfeld der Gelehrten der Tang-Zeit. In seinem Aufsatz „Historical and Literary Theory in the Mid-Eighth Century“ bewertet er Dugu Ji als eine der wichtigsten Personen der von ihm untersuchten Epoche.¹¹ In *State and Scholars in T'ang China* hat McMullen konfuzianisch geprägte Gelehrte und Beamte detailliert betrachtet. Nach seiner Analyse zeigten sie in ihren Schriften, daß sie nicht nur aus dem klassischen Schrifttum schöpften, sondern auch historische Beispiele der Han-Zeit heranzogen, um ihren Eingaben, Reformvorschlägen etc. mehr Gewicht zu verleihen. Indem McMullen die Tang-Zeit in drei Phasen einteilt – die Ära der Kaiser Gaozu und Taizong (高祖 (reg.

⁷ Die Song-Dynastie ist in die Nördliche (960-1127) und die Südliche Song (1127-1279) unterteilt.

⁸ Peter K. Bol, *This Culture of Ours. Intellectual Transitions in T'ang and Sung China*. (1992).

⁹ Bol, (1992) Introduction, S. 1.

¹⁰ Bol zitiert Dugu Ji's Überzeugung, die Dugu Ji im Vorwort zur Sammlung der Li Hua's Werke formulierte. Bol, (1992), S.114-121; Dugu Ji, *Pilingji* 毗陵集 (im folgenden: PLJ), in Sibū Congkan (SBCK). Taipei: Shanghai yinshuguan, 1967 (photomechanischer Nachdruck), 13/82-83, 檢校尚書吏部員外郎趙郡李公中集序.

¹¹ David L. McMullen, „Historical and Literary Theory in the Mid-eighth Century“, in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.) *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 307-42.

618-626) und 太宗 (reg. 626-649)), die Ära von 650 bis 755 und die Zeit nach der Rebellion – untersucht er die Entwicklung von Institutionen, Konfuziuskult, kanonischer Gelehrsamkeit, Staatsritualen, Historiographie und literarischen Tätigkeiten. In dieser Untersuchung bestätigt McMullen Dugu Ji's Mitwirkung an einem Reformvorschlag des Jahres 765 zum Thema Steuerpolitik.¹² Auch Dugu Ji's Erörterungen über die Verleihung eines posthumen Namens, die er für eine nachträgliche Namensverleihung an Guo Zhiyun 郭知運 formulierte, sind in McMullens Aufsatz „The Cult for Ch'i T'ai-kung and T'ang Attitudes to the Military“ erwähnt.¹³

Dugu Ji's Teilnahme an den Diskussionen über Himmelsopfer und Ahnenopfer erwähnt Denis Twitchett, ein weiterer Experte der Tang-Zeit, der in seinem für die Tang-Zeit-Forschung bedeutenden Werk „*The Writing of Official History under the T'ang*“¹⁴ die „Abhandlung über Ritual und Zeremonien“ (*Liyizhi* 禮儀志) der „Alten Dynastiegeschichte der Tang“ (*Jiu Tangshu* 舊唐書)¹⁵ untersucht hat.

Ein ähnliches Thema, die Auseinandersetzung mit dem Ritualverfahren während der mittleren Tang-Zeit, hat TOSAKI Tetsuhiko behandelt. Er fokussiert auf das Faktum, daß es die heftigsten Debatten hierüber gerade nach der Rebellion des An Lushan gab und daß dadurch in der Dezong 德宗-Zeit tatsächlich Änderungen bewirkt wurden. Diese Änderungen wurden seiner Analyse nach von den

¹² McMullen, *State and Scholars in T'ang China*. (1988), S. 255.

¹³ McMullen, „The Cult for Ch'i T'ai-kung and T'ang Attitudes to the Military“, in *T'ang Studies* 7 (1989), S. 59-103 und seine weitere Erwähnung über Dugu Ji siehe „Li Chou, a Forgotten Agnostic of the Late-eighth Century“, in *Asia Major, third series* 8 (1995), S. 603-57.

¹⁴ Denis Twitchett (ed.), *The Writing of Official History under the T'ang*. Cambridge: Cambridge University Press, 1992; als weitere Literatur siehe auch von Denis Twitchett, „Chinese Biographical Writing“, in W. G. Beaskey, E. G. Pulleyblank (ed.), *Historians of China and Japan*. London: Oxford University Press, (1965: 2. Auflage), S. 95-114 und „Problems of Chinese Biography“, in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Confucian Personalities*, Stanford: Stanford University Press, 1962, S. 24-39.

¹⁵ JTS 21/842-3.

Gelehrten, eingeschlossen Dugu Ji, die mit der *guwen*-Bewegung in Verbindung gebracht werden, maßgeblich beeinflusst.¹⁶

Luo Liantian hat in den 70er Jahren Dugu Ji's Lebensdaten - der Familienname Dugu wurde bereits von Wolfram Eberhard und OSABE Yoshihiro untersucht¹⁷ - und die Erscheinungsjahre seiner Schriften chronologisch dargestellt.¹⁸ Einige Jahresangaben und Zitatquellen müssen zwar korrigiert werden, trotzdem kann seine Arbeit als Basis für eine weitere Betrachtung Dugu Ji's gelten.

Aufgrund seiner Bedeutung widmet darüber hinaus fast jede neue wissenschaftliche Arbeit über die literarische oder institutionelle Geschichte der Tang-Zeit, die in China oder in Japan publiziert wird, Dugu Ji einen knappen Eintrag.¹⁹

In der Sekundärliteratur zur Tang-Zeit immer wieder angesprochen wird Dugu Ji's Bewußtsein für die in allen Bereichen instabilen Staatsstrukturen nach An Lushan's Aufstand. Die Teilnahme von Dugu Ji an den Reformvorschlägen durch literarisches Schaffen ist bis heute durchaus einheitlich beurteilt worden. Selbst den Alten Stil praktizierend, schreibt Dugu Ji über seinen Meister und Freund Li Hua 李華 (c. 710-c. 767) und dessen Freunde Xiao Yingshi 蕭穎士 (706-758) und Jia Zhi 賈至 (718-772) im Vorwort zur Li Huas Schriftensammlung:

¹⁶ TOSAKI Tetsuhiko 戸崎哲彦, "Tôdai ni okeru teikafu ronsô to sono igi 唐代における 禘祫論争とその意義", in *Tôhôgaku* 東方學 80 (1990), S. 82-96.

¹⁷ Wolfram Eberhard, *Das Toba-Reich Nordchinas. Eine soziologische Untersuchung*. Leiden: (1949); OSABE Yoshihiro, "Liu (Doko) shi kenyû 劉(獨孤)氏研究", in *Nihon Tôyô Bunka Ronshû* 日本東洋文化論集 1 (1995), S. 329-363.

¹⁸ Luo Liantian 羅聯添, "Dugu Ji kaozheng 獨孤及考證", in *Daluzazhi* 大陸雜誌 48/3 (1974), S. 117-138.

¹⁹ Wang Yunxi 王運熙, Gu Yisheng 顧易生(ed.). *Zhongguo wenxue piping tongshi* 中國文學批評通史. (1996), Bd. 3, S. 450-457; Qiao Xiangzhong 喬象鍾, Chen Tiemin 陳鐵民 (ed.). *Tangdai wenxueshi* 唐代文學史.(2000), S. 556-563; ONO Shihei 小野四平, „Ryô Shuku kara Ryû Sôgen he — 「Tôdai kobun no genryû」 hosetsu 梁肅から柳宗元へ — 「唐代古文の源流」補説”, in *Shûkan Tôyôgaku* 集刊東洋學 66 (1992), 83-101.

Während der Tianbao-Ära (741-756) haben sich der Herr (Li Hua) und Xiao Maoting (Xiao Yingshi) aus Lanling und Jia Youji (Jia Zhi) aus Changle unerwartet wieder erhoben. Sie haben den Stil des mittleren Altertums mit neuem Schwung versehen, um die Wirkung der Literatur zu entfalten. Die Schriften des Herrn (Li Hua) basierten auf dem Rechten Weg des Königs; im großen und ganzen fungieren bei seinen Schriften die fünf Klassiker als Quelle.

天寶中，公與蘭陵蕭茂挺，長樂賈幼幾勃焉復起，振中古之風，以宏文德²⁰。公之作本乎王道，大抵以五經為泉原。²¹

Liang Su, Dugu Ji's Schüler, formuliert im Nachwort zur Schriftensammlung des Lehrers *Pilingji* 毗陵集 (PLJ): „Jedes Mal, wenn der Herr (Dugu Ji) eine Lehre erteilt, betont er, man müsse sich erst mit dem Rechten Weg und der Tugend befassen, bevor man sich der Literatur und Bildung hingibt. [...]“ 每申之以話言，必先道德而後文學。[...]”²²

Anthony DeBlasi hat von Mitte der 90er Jahren des letzten Jahrhunderts bis in die jüngste Zeit die literarische Bewegung der mittleren Tang-Zeit untersucht. Er bestätigt abermals die führende Rolle des Dugu Ji unter den beteiligten Männer der Generation vor Quan Deyu, indem er die zwei Hauptpersonen, nämlich Quan Deyu 權德輿 (759–818) und Han Yu 韓愈 (768–824) bei der letzten Phase der Bewegung gegenüberstellt. DeBlasi hält Quan Deyu für einen Nachfolger des Dugu Ji-Kreises.²³

²⁰ In der Gedichte- und Prosa-Sammlung der Tang, *Leuchtende Blüten aus dem Garten der Literatur* (*Wenyuan yinghua* 文苑英華) und *Sammlung von Literatur der Tang-Zeit* (*Tang wen cui* 唐文粹) stehen anstelle von 振中古之風，以宏文德 die folgende Formulierung: 用三代文章，律度當世. „Sie nahmen den literarischen Stil der drei Dynastien (Xia-, Shang- und Zhou-Dynastie), um für die Gegenwart die richtige [literarische] Form zu etablieren“. Li Fang 李昉 (925-996) u.a., *Wenyuan yinghua* (im folgenden: WYYH) (1966: Nachdruck), 702/1b (5/3618); Yao Xuan 姚鉉 (968-1026) (ed.), *Tang wen cui* (im folgenden: TWQ). 1967 (photomechanischer Nachdruck), 92/605.

²¹ PLJ 13/82; WYYH 702/1b (5/3618); Dong Gao 董誥 (1840-1818) u.a., *Qin ding quan Tang wen* 欽定全唐文 (im folgenden: QTW) (1965: Nachdruck), 388/12a (8/4988); TWQ 92/605.

²² PLJ 20/126 und QTW 518/5b (11/6671); im WYYH stehen *deli* 德禮 ‚Tugend und Riten‘ anstelle der *daode* 道德. WYYH 703/6a (5/3626).

²³ DeBlasi, Anthony. *To Transform the World: A Study of Four Mid-Tang Intellectuals*. Cambridge: Harvard University, 1996 (Diss.), “Striving for Completeness: Quan Deyu and the

Trotz der bisherigen Arbeiten über Dugu Ji ergeben sich jedoch noch weitere Fragen, die hier untersucht werden sollen.

Im Folgenden sollen vor allem die Informationen über ihn vervollständigt werden, um ein genaueres Portrait von ihm zu ermöglichen. Sodann soll der Versuch unternommen werden, anhand seines Lebens den Werdegang eines Beamtengelehrten zu jener Zeit als Beispielsfall darzustellen. Die Fall-Untersuchung von Reinhard Emmerich wird hier als eine Orientierungsvorlage einbezogen. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie Dugu Ji seinen Weg angesichts der Rebellion meisterte.

Bei der Suche nach einer Antwort auf diese Frage werden die Biographie des Dugu Ji im XTS, die Schriften der Zeitgenossen und die Stellen in den beiden Dynastiegeschichten, die über bzw. für ihn geschrieben worden sind oder ihn erwähnen, als Basisvorlagen dienen.

Als weitere notwendige Vorlage findet die bis heute überlieferte Schriftensammlung des Dugu Ji, die *Sammlung aus Piling (Pilingji)* in 20 Kapiteln, Berücksichtigung. Sie ist im Kapitel „Bibliographie“ des XTS und der *Dynastiegeschichte der Song (Songshi)* aufgelistet, aber in späteren Dynastiegeschichten nicht mehr zu finden.²⁴

Heute greifbare Versionen dieser Sammlung sind in der *Siku quanshu* 四庫全書- und in der *Sibu congkan* 四部叢刊-Gesamtsammlung enthalten.²⁵ Darüber hinaus sind seine Schriften in den Sammlungen wie *Wenyuan yinghua* 文苑英華, *Quan Tang shi* 全唐詩 und *Quan Tang wen* 全唐文 aufgeführt. Auch das *Tang wen cui*

Evolution of the Tang Intellectual Mainstream”, in HJAS 61 (2001), S. 5-36 und *Reform in the Balance. The Defense of Literary Culture in Mid-Tang China*. Albany: State University of New York Press, 2002.

²⁴ XTS 60/1605; *Songshi* 208/5340.

²⁵ Dugu Ji, *Pilingji*, in Yong Rong 永璿, Wang Yun 王昀 u.a. (hrsg.), *Wenyuange siku quanshu* 文淵閣四庫全書 (2003: Nachdruck), Bd. 1072, S. 159-316; Dugu Ji, *Pilingji*, in *Sibu Congkan* (SBCK). (1967), Bd.148.

唐文粹 enthält neben den Schriften anderer Literaten eine Auswahl der Schriften Dugu Ji's.

Die heute vorhandene Version der Sammlung *Pilingji* (PLJ) besteht aus den 20 Kapiteln - drei Kapitel in Gedichtform, siebzehn Kapitel in Prosa - und einem Vorwort des Li Zhou, der darin 300 Schriften des Dugu Ji erwähnt.²⁶ Diese gesamte Zahl im Vorwort müsste auf den ursprünglichen Umfang der Sammlung hinweisen, weil das PLJ im *Sibu congkan* gut mehr als 250 Schriften zählt. Das *Quan Tang wen* enthält etwa 190 Schriften in 10 Kapiteln.²⁷ Liang Su, Dugu Ji's Schüler, der nach dem Tod seines Lehrers die Schriften in der *Pilingji* zusammengestellt hat, fügte noch ein eigenes Nachwort hinzu. Die siebzehn Prosa-Kapitel beinhalten Reiseberichte, Aufzeichnungen, Briefe, Eingaben, Erörterungen, Vorworte, Opfertexte, Grabinschriften etc..

Um ein möglichst genaues Bild über die Person Dugu Ji und sein Leben und Wirken in der Gesellschaft zu gewinnen, sind für die nachfolgende Untersuchung einzelne Schriften aus seiner Sammlung ausgewählt worden. Sie stammen entweder aus den Jahren der Ausbildung oder aus der Dienstzeit des Dugu Ji und behandeln meist Dinge, die unmittelbar mit seiner Amtsführung zusammenhängen oder doch jedenfalls Eindrücke seiner Kenntnisse und Ansichten vermitteln.

Im Rahmen der Bearbeitung wurde deutlich, daß die Person Dugu Ji in den zwei Standard-Geschichtswerken der Tang-Dynastie, *Jiu Tangshu* und *Xin Tangshu* unterschiedlich bewertet worden ist. Um diese unterschiedliche Bewertung nachvollziehbar zu machen, werden auch die Kompilierkonzepte der beiden Werke vorgestellt und analysiert.

²⁶ PLJ, S. 2.

²⁷ Siehe die Fußnote 24; QTW, 384-393 (8/4931-5061); das WYYH listet insgesamt 136 Schriften auf, WYYH, 6 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1966 (Nachdruck); im *Quan Tang shi* (QTS) sind 82 registriert, Zhonghua shuju (Hrsg.): QTS, 25 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1985 und Wang, Zhongmin e.a. (Hrsg.): QTS *Waibian* 外編, 2 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1982; das TWC zählt 26 Schriften, TWC, in SBCK. Taipei: Shanghai yinshuguan, 1967 (Nachdruck).

Dugu Jis Engagement in der *guwen*-Bewegung bzw. in den Reformvorschlägen, kulturell, politisch, oder wirtschaftlich, wird auch in dieser Arbeit durch eine eigene Rubrik berücksichtigt, obwohl die bisher publizierten Untersuchungen bereits die wesentlichen Aspekte diesbezüglich aufgezeigt haben. Da Dugu Jis Rolle bei Forschungen über die Tang-Zeit im wesentlichen unter dem Aspekt der kulturellen Entwicklung und Veränderung betrachtet wurde, würde es wohl vergebens sein, zu versuchen, das Lebensbild Dugu Jis zu vervollständigen, wenn seine übrigen Aktivitäten außer Betracht bleiben würden.

1.2 Historischer Hintergrund

1.2.1 Gründung der Tang-Dynastie

Im Jahr 618 löste Li Yuan 李淵 (565-635), der Oberbefehlshaber (*dajiangjun* 大將軍) in Taiyuan 太原²⁸, die Sui 隋-Dynastie (581-617) ab und ließ sich zum Kaiser einer neuen Dynastie mit dem Namen Tang 唐 (618-907)²⁹ ernennen.³⁰ „Die Formen der Übergabe wurden gewahrt, indem ein Urenkel des Dynastiegründers der Sui als Schattenkaiser eingesetzt wurde,³¹ der dann in aller Form die Reichsinsignien an Li Yuan übergeben mußte.“³² Li Yuan, dessen Vorfahren unter den nichtchinesischen Dynastien über Generationen hinweg ein Amt ausübten und dessen Mutter eine ältere Schwester der ersten Sui-Kaiserin

²⁸ Der heutige Kreis Taiyuan, Präfektur zur Sui-Zeit, liegt in der Provinz Shanxisheng 山西省. Ryu Kin Jin 劉鈞仁, *Chûgoku rekishi chimyô dai jiten (Zhongguo lishi diming dacidian)* 中國歷史地名大辭典. (1980), Bd. 1/424 (im folgenden: ZLDD).

²⁹ Der Name Tang stammte von dem Titel, Herzog von Tang (*Tanguo gong* 唐國公), der seinem Großvater Li Hu 李虎 (gest. 551) im Jahr 564 vom Kaiser Wudi 武帝 (reg. 561-578) der Nördlichen Zhou 周-Dynastie (557-581) posthum verliehen wurde. Li Yuan erbte den Titel, als er sieben Jahr alt war. Linghu Defen 令狐德棻 u.a., *Zhoushu* 周書. Beijing: Zhonghua shuju, 1974 (2. Ausgabe) 5/70 u. 87; JTS 1/1-2; XTS 1/1

³⁰ Über die Geschichte der Tang-Zeit ist zahlreiche Literatur vorhanden. Twitchett, Denis (ed.), *The Cambridge History of China, Vol. 3 Sui and Tang China, 589-906, Part I.* (1979); besonders als Bibliographie der Tang-Zeit gilt Schmidt-Glintzer, Helwig, *Geschichte Chinas bis zur Mongolischen Eroberung 250. v.Chr.-1279 n.Chr.* (1999); Franke, Herbert u. Trauzettel, Rolf (hrsg.), *Das Chinesische Kaiserreich.* 1996 (1968); Otto Franke, *Geschichte des Chinesischen Reiches. Eine Darstellung seiner Entstehung, seines Wesens und seiner Entwicklung bis zur neuesten Zeit, Bd. II.* (1936). Als neulich erschienene Gesellschaftsforschung der Tang-Zeit siehe noch Charles David Benn, *Daily Life in Traditional China. The Tang Dynasty.* (2002). Forschungen über gewisse Themen der Tang-Zeit werden im jeweiligen Kapitel bezogen. Im großen und ganzen basiert die kurze historische Darstellung dieses Kapitels auf Wechslers Arbeit über die Geschichte der Tang aus dem Buch, *The Cambridge History of China, Vol. 3 Sui and Tang China, 589-906, Part I* (im folgenden: CHC).

³¹ Li Yuan, als er in 617 die Hauptstadt Chang'an besetzte, stellte des Kaisers Urenkel zum Kaiser ein und beförderte sich zuerst zum König von Tang.

³² Herbert Franke, Rolf Trauzettel, *Das chinesische Kaiserreich.* (1968), S. 153.

Wendi Dugu huanghou 文帝獨孤皇后 (552-602)³³ war, wird von den späteren Historikern als derjenige betrachtet, der selbst als Mitglied der begünstigten ranghöchsten Aristokratie der Sui nicht gegen Sui revoltiert hat, sondern vielmehr durch eine neue Dynastie einen Wiederaufbau der Ordnung im Land herbeigeführt hat.³⁴ Es war nämlich Kaiser Yangdi 煬帝 (reg. 605-617), der letzte Kaiser der Sui-Dynastie, der durch gewaltige Unternehmungen wie die Feldzüge gegen Korea und den Kanalbau innenpolitische Unruhen, Revolten der Aristokratie und Aufstände der Bauern im Lande provozierte und schon 616 die Flucht nach Jiangdu 江都 im Süden³⁵ antrat und so den Machtwechsel begünstigte. Die Stabilisierung der neuen Dynastie ließ noch bis 624 auf sich warten. Bis dahin standen sich noch Ex-Sui-Generäle und Mitglieder der Aristokratien gegenüber. Trotz seines kurzen neunjährigen Regimes bereitete Li Yuan, posthumer Titel Gaozu 高祖 (reg. 618-626), recht erfolgreich einem neuen Verwaltungssystem des Landes den Weg. Noch bedeutender für die neu gegründete Dynastie waren seine Führungskraft sowie seine Politik der Amnestie und Entschädigung gegenüber seinen Gegnern, die der Dynastie die notwendige Unterstützung brachten und die Wiedervereinigung des Landes erleichterten.³⁶

Das Reich sollte von den Nachfolgern erweitert werden. So zeigte sich die Tang-Dynastie fast drei Jahrhunderte lang als stabiler und komplexer Zentralregierungsapparat, der auf einer etablierten Verwaltungsstruktur, einer institutionalisierten Beamtenrekrutierung, einem festgelegten Gesetzkodex, einem starken Militärsystem und einer effizienten Finanzstruktur beruhte. Teile dieser Struktur blieben bis in die Qing 清 -Dynastie (1644-1911) hinein

³³ Wei Zheng 魏徵 u.a, *Suishu* 隋書. Beijing: Zhonghua shuju, 1975 (7. Ausgabe), 36/1108-09; JTS 1/1-2; XTS 1/1.

³⁴ Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 3.

³⁵ Der heutige Kreis Jiangdu, damalige Sommerresidenz des Kaisers Yangdi, liegt nordwestliche vom Kreis Zhenjiang 鎮江 in der Provinz Jiangsusheng. ZLDD. (1980), Bd. 3/1062.

³⁶ „In short, it was Kao-tzu who laid the essential groundwork for the brilliant reign of his son,“ schreibt Howard Wechsler. Howard Wechsler, “The Founding of the T'ang Dynasty: Kao-tzu (reign 618-26)”, in Denis Twitchett (ed.), CHC. (1979), S. 187.

unverändert erhalten. Auch für ihre kulturelle Kreativität, Vielfältigkeit und Offenheit wurde die Tang-Zeit gepriesen.

In seinem Beitrag zu *The Cambridge History of China* bezeichnet Howard Wechsler Li Shimin 李世民, posthumer Titel Taizong 太宗 (reg. 626-649), zweiter Sohn des Gaozu, als „consolidator“.³⁷ Daß Li Shimin den Kronprinzen Li Jiancheng 李建成 (gest. 626), seinen älteren Bruder, persönlich tötete und Yuanji 元吉 (gest. 626), einen jüngeren Bruder, töten ließ, um selbst zum Nachfolger des Gaozu aufsteigen zu können,³⁸ wurde in späteren Dynastien mit seinen Ambitionen und seiner Bereitschaft, dem Reich zu dienen, erklärt und entschuldigt.³⁹

Taizong zeigte sich am Anfang seines Regimes als energischer und erfolgreicher Administrator und als fähiger Militärführer. Er rationalisierte und verbesserte die institutionellen Strukturen und die administrativen Abläufe, die Gaozu einführte, obwohl er später mehr und mehr Militäraktionen den Vorrang einräumte. Daß seine mit dem Erfolg zunehmende Extravaganz und Überheblichkeit nicht Schlimmeres bewirkte, kann vielleicht seinen herausragenden Ministern wie

³⁷ Howard Wechsler, “T’ai-zong (reign 626-49) the consolidator”, in Denis Twitchett (ed.), CHC. (1979), S. 188-236.

³⁸ Es geschah am 4. Tag des sechsten Monates im Jahr 626 und wird in der chinesischen Geschichte ‘der Aufruhr am Tor des dunklen Kriegers’ (*xuanwumen zhi bian* 玄武門之變) genannt, da diese Tat am Xuanwu-Tor begangen wurde. Das Tor befand sich an der Nordmauer der Palaststadt. Über den Ablauf des Ereignisses siehe *The Cambridge History of China*, vol. 3. (1979), S. 187; Sima Guang 司馬光 (1019-1086), *Durchgängige Spiegel zur Hilfe bei der Regierung* (*Zi zhi tong jian* 資治通鑑) (im folgenden: ZZTJ) (1995: 9. Auflage), 191/6003-6012; JTS 1/17-18; XTS 1/19.

³⁹ Ab dem neuen Jahr 627 nahm er als Bezeichnung seines Regimes „die Wahre Vision“ Zhen’guan 真觀. In der Geschichte des China ist die Zeit des Taizong „die Regierung der Zhen’guan-Ära“ (*Zhen’guan zhi zhi* 貞觀之治) genannt. JTS 2/32; ZZTJ 192/6030; Deng Zhicheng 鄧之成, *Zhonghua erqiannian shi* 中華二千年史, Bd. III. (1983), S. 84; Cen Zhongmian 岑仲勉, *Sui Tang shi* 隋唐史. (2000), S. 106; Chen Meiyuan 陳美延 (hrsg.), *Chen Yinke ji* 陳寅恪集. (2001), S. 236-242; Bai Shouyi 白壽彝 (hrsg.), *Zhongguo tongshi* 中國通史, Bd. 9. (1989), S. 367-378.

Zhangsun Wuji 長孫無忌 (ca. 600-59),⁴⁰ Fang Xuanling 房玄齡 (ca. 578-648),⁴¹ Wei Zheng 魏徵 (580-643)⁴² oder auch Du Ruhui 杜如晦 (585-630),⁴³ zugeschrieben werden. Durch deren Leistungen⁴⁴ blieb das Land unter Kontrolle.

1.2.2 Das Tang-Reich bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts

Nachdem die Kaiserin [Wu] Zetian [武]則天皇后 (624/7-705),⁴⁵ Gemahlin des nach seinen Vater Li Shimin dritten Kaisers Gaozong 高宗 (628-684, reg. 649-684), im Jahr 690 die Li-Herrscherfamilie der Tang aus dem Weg geräumt und 15 Jahre lang ihre eigene Zhou 周-Dynastie (690-705) regiert hatte, kam Li Longji 李隆基, posthumer Titel Xuanzong 玄宗 (685-762, reg. 712-756), Enkelsohn der Kaiserin Zetian bzw. dritter Sohn des Ruizong 睿宗 (662-716, reg. 684-690 u. 710-712), am dritten Tag des achten Monates im Jahr 712 auf den Thron. Davor hatten sein Großonkel Zhongzong 中宗 (656-710, reg. 684, 705-710) und sein Vater Ruizong nach dem Ableben der Kaiserin kurz hintereinander die Regierungsgewalt inne. Bis Li Longji nach Bekanntwerden der Abdankung des Ruizong am vierten Tag des siebten Monates im Jahr 713 die vollständige Macht übernehmen konnte, musste er sich noch knapp ein Jahr mit seiner Tante, der Prinzessin Taiping 太平公主 (gest. 713), Tochter der Kaiserin Zetian und Halbschwester seines Vaters Ruizong, und ihrer Anhängern unter den

⁴⁰ JTS 65/2446-56; XTS 105/4017-22.

⁴¹ Er war als Pragmatiker in der Regierung bekannt. JTS 66/2459-67; XTS 96/3853-57.

⁴² Er soll unnachgiebiger, strenger Moralist gewesen sein. Er war ursprünglich Berater des ermordeten Kronprinzen Jiancheng, aber Taizong erkannte seine Fähigkeit und stellte ihn ein. Er nahm sich an der Kompilation des Werkes, *Riten-kodex der Zhenguan-Ära (Zhen'guan li)*, präsentiert 636, teil und trug zur Kompilation des *Suishu* (629-636) bei. JTS 71/2545-62; XTS 97/3867-82.

⁴³ Er war der beste Partner des Fang Xianling im Amt. JTS 66/2467-69, XTS 96/3858-60.

⁴⁴ Siehe dazu Howard Wechsler, "T'ai-zong (reign 626-49) the consolidator", in CHC (1979), S. 193-200.

⁴⁵ JTS 6/115-134; XTS 4/81-105.

hochrangigen Beamten auseinandersetzen, um den starken Einfluß dieser Gruppe am Hof einzudämmern und einen von ihr versuchten Aufstand niederzuschlagen.⁴⁶

Dieser Zeitraum von Gaozong über die Kaiserin Zetian bis zur Thronfolge des Xuanzong wird vor allem aufgrund der zahlreichen Machtkämpfe als eine politisch unruhige Zeit in der Tang-Geschichte dargestellt. Gleichwohl blieben der Verwaltungsapparat und die Institutionen weitgehend stabil; auch die Wirtschaftspolitik und die Beamtenrekrutierung waren funktionstüchtig. Außerdem konnte in diesem Zeitraum der bis dahin unerfüllte Wunsch des Taizong, das Land Koguryo (chin. Gaojuli) 高句麗 im Nordosten Chinas und im nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel zu erobern, verwirklicht werden.⁴⁷

Unter Xuanzong wurden die Verbesserungen und Reformen der Strukturen der Zentralregierung fortgesetzt. Ab 713 wurde die Zahl der Kanzler (*zaixiang* 宰相) von sechs zu Beginn der Dynastie auf nunmehr zwei reduziert.⁴⁸ Auch die Struktur des Zensorates wurde gestrafft, indem die bisherige Teilung nach zentralen und regionalen Aufgabenstellungen aufgehoben wurde.⁴⁹ In einem weiteren Reformschritt wurde versucht, in der Verwaltung die Tätigkeiten in den Provinzen gegenüber dem Dienst in der Metropole aufzuwerten. So sollte die Pflicht zum Dienst in der Provinz gesetzlich festgelegt werden. Diesem Vorhaben stimmte der Herrscher durch entsprechende Erlasse in den Jahren 714 und 715 ausdrücklich zu.⁵⁰

Die Tatsache, daß Xuanzong über einen fähigen Regierungsapparat verfügte, machte seine Regierungszeit zu einer Blüteperiode. Der Apparat bestand aus herausragenden Gelehrten sowie tüchtigen Administratoren, die durch das von der Kaiserin Zetian reformierte Prüfungssystem unabhängig von ihrem

⁴⁶ JTS 8/169-70; XTS 83/3651-52; ZZTJ 210/6681-86.

⁴⁷ JTS 5/92; XTS 3/66-7; ZZTJ 210/6354-57.

⁴⁸ Am Anfang der Dynastie wurde die Kanzlei aus den jeweils zwei Präsidenten der *menxiasheng* und *zhongshusheng* und aus den zwei Vize-Präsidenten der *shangshusheng* gebildet. XTS 5/122 u. 46/1182-83; ZZTJ 210/6692-93.

⁴⁹ Siehe Denis Twitchett, „*Hsüan-tsung (reign 712-56)*“, in CHC. (1979), S. 350-351.

⁵⁰ Denis Twitchett, „*Hsüan-tsung (reign 712-56)*“, in CHC. (1979), S. 351-354.

aristokratischen Familienhintergrund ausgewählt wurden und es so möglich machten, die eigene Anhängerschaft in den Apparat einzubinden. Durch Beamte wie Yao Chong 姚崇 (651-721)⁵¹, seinen Nachfolger Song Jing 宋璟 (663-737)⁵², Zhang Yue 張說 (667-730)⁵³ und Zhang Jiuling 張九齡 (672/3-740)⁵⁴ konnte das Land bis zur ersten Hälfte des achten Jahrhunderts in Stabilität prosperieren.

In engem Zusammenhang mit der Verwaltungspraxis des Reiches müssen auch verschiedene Aktivitäten im Bereich der Gesetzgebung gesehen werden. Während der Taizong-Zeit wurde das *Gesetzbuch der Tang mit Kommentar (Tang lü shuyi 唐律疏議)* (653) in 12 Sektionen mit 500 Paragraphen verfasst.⁵⁵ Hierdurch wurde die wesentliche Struktur für die zentrale Administration in den Gesetzen wie Kodizes (*lü 律*), Verordnungen (*ling 令*), Regelungen (*ge 格*) und Anordnungen (*shi 式*) festgelegt.⁵⁶ Auch wurde das *Handbuch der staatlichen Behörden der Tang (Tang liudian 唐六典)*, das im Jahr 722 begonnen und mit einem Kommentar um das Jahr 739 präsentiert wurde, verfasst.⁵⁷

⁵¹ Yao Chong bestand die Dekret-Prüfung in 677 und war ein tüchtiger Kanzler (*zaixiang 宰相*) während der ersten Jahren des Xuanzong. JTS 96/3021-29; XTS 124/4381-88.

⁵² Er bestand das *jinshi*-Examen im Alter von 16 Jahren (679 od. 680) und war Präsident des Beamtenministeriums während der Xiantian 先天-Ära (712-13) des Xuanzong und als Nachfolger des Yao Chong ein tüchtiger *zaixiang*. JTS 96/3029-36; XTS 124/4389-94.

⁵³ Er bestand das Dekret-Examen des Jahres 689 und war Generalgouverneur (*dudu 都督*) vom Youzhou am Anfang der Kaiyuan-Ära. Er war derjenige, der Zhang Jiulings Talent erkannte. JTS 97/3049-57; XTS 125/4404-1.

⁵⁴ Er bestand die *jinshi*-Prüfung im Jahr 702 u. das Dekret-Examen im Jahr 712, und er war ein tüchtiger *zaixiang* unter Xuanzong. In einer Eingabe im Jahre 715 argumentiert er, in der Verwaltung müssten die Posten in den Provinzen für genauso wichtig gehalten werden wie die in der Metropole. JTS 99/3097-3100; XTS 126/4424-4430. Über die Prüfung, die Zhang Jiuling mitschrieb, siehe noch P. A. Herbert, "An Eight Century Chinese Examination Script", in *Nagoya Shôka Daigaku Ronshû XXXVI*, 2 (1992), S. 319-346.

⁵⁵ JTS 50/2136-37.

⁵⁶ Wang Pu 王溥 (923-982). *Tang huiyao 唐會要*. (1935: Nachdruck), (im folgenden: THY), 39/702-3; JTS 50/2145-50.

⁵⁷ Robert des Routours, *Traité des examens*. (1932), S. 99-101; Karl Bünger, *Quellen zur Rechtsgeschichte der T'ang-Zeit* (1997), S. 9-11.

Die korrekte Handhabung der Rituale und der Riten war von großer Bedeutung für die Herrscher und die Regierung. Sie waren das Symbol der Macht des Herrschers. Zhang Yue (667-730) machte sich einen Namen als Berater, indem er vorschlug, welche Riten und Rituale ausgeübt werden sollten, um die Macht der Dynastie wiederzuspiegeln. Im 11. Monat des Jahres 723 wurden Opfergaben am Süd-Anger von Chang'an dargebracht und im 11. Monat des Jahres 725 die *feng* 封- und *shan* 禪-Opferzeremonien am Berg Tai 太山 durchgeführt.⁵⁸ Zhang Yue arbeitete nach Rücktritt von seinem Amt weiter an einem Ritenkodex, aber erst Xiao Song 蕭嵩 (ca. 669-749)⁵⁹ konnte das Werk in 732 mit dem Titel *Riten-Kodex der Kaiyuan-Ära der Großen Tang (Da Tang Kaiyuan li* 大唐開元禮) in 150 Kapiteln beenden.

Zur Tang-Zeit entfalteten sich mehrere Religionen nebeneinander. Allerdings kam es zu Einschränkungen gegenüber dem Buddhismus, da die umfassende Steuerfreiheit des Grundbesitzes der Klöster zu Beginn der Dynastie als Problem angesehen wurde. Gegenüber der buddhistischen Geistlichkeit wurden Repressalien ausgeübt, auf daß eine größere Anzahl Geistlicher wieder in den Laienstand zurückkehre.⁶⁰ Bei Hofe fand der Buddhismus aber auch große Unterstützung. So erfuhr die buddhistische Lehre unter der Kaiserin Wu Zetian eine Blütezeit in China.⁶¹

⁵⁸ JTS 8/188-9; ZZTJ 212/6757 u. 6766-67.

⁵⁹ Er war einer der Kompilatoren des *Da Tang Kaiyuan li* und des *Da Tang liudian*; JTS 99/3093-95, XTS 101/3953-54.

⁶⁰ Stanley Weinstein, *Buddhism under the T'ang*. (1987); Arthur F. Wright, "T'ang T'ai-tsung and Buddhism", in Arthur F. Wright and Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 239-263.

⁶¹ Stanley Weinstein, *Buddhism under the T'ang*. (1987), S. 37-47 und "Imperial Patronage in the Formation of T'ang Buddhism in Arthur F. Wright and Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang* (1973), S. 265-306; R. W. L. Guisso, *Wu Tse-T'ien and the Politics of Legitimation in T'ang China*. (1978), S. 26-50.

Der Daoismus erlebte in der Xuanzong-Periode seine Hochzeit.⁶² Der für Daoismus wichtige Philosoph Laozi – der möglicherweise auch den Familiennamen Li trug - wurde mit der Familie Li der Herrscherfamilie der Tang in Zusammenhang gebracht. Im Jahr 726 wurde bestimmt, daß jeder Haushalt ein Exemplar des *Daodejing* 道德經 besitzen müsse.⁶³ 741 wurde die daoistische Schule (*chongxuanxue* 崇玄學) errichtet. Es wurde eine reguläre Staatsprüfung über daoistische Themen (*daoju* 道舉) eingeführt; zusätzlich fand unregelmäßig ein Dekret-Examen über die daoistische Lehre statt. (In bezug auf Dugu Ji wird der Daoismus im Zusammenhag mit dem Bildungssystem in der Tang-Zeit im Rahmen dieser Arbeit im Kapitel 2.1.3 „Staatsprüfung“ näher behandelt).

Zu Beginn der Dynastie wurde das „System der gleichmäßigen Landverteilung“ (*jutianfa*: 均田法) (619 und verbessert in 624) eingeführt und das Land entsprechend verteilt; im Gegenzug wurde als Einkommensquelle ein gefestigtes Steuersystem mit Steuerleistungen in Form von Getreide (*zu* 租) als Grundsteuer, verschiedener Arbeitsdienste (*yong* 庸) und in Form von Seidengewebe (*juan* 絹) oder Hanftuch (*bu* 布) je nach der Region als Abgabesteuer (*diao* 調) eingeführt.⁶⁴ Im Jahr 721 kam es zu großen finanziellen Problemen im Lande. Es fehlte eine umfassende Erfassungsgrundlage, d.h. korrekte Steuerregister, zudem entzogen sich viele umherziehende Haushalte der Steuerpflicht. Diese Finanzlage konnte

⁶² Über den Daoismus der Tang haben unter anderen T.H. Barrett und Charles David Benn detaillierte Untersuchungen geliefert. T.H. Barrett, *Taoism under the T'ang: Religion & Empire during the Golden Age of Chinese History*, (1996); Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)* (1977).

⁶³ XTS 44/1164; THY 36/657-9.

⁶⁴ Jeder Bauer bekam 100 *mu* 畝. Ein *mu* war 240 Geviertschritt. Davon wurden 20 *mu* als persönlicher Besitz behalten und die übrigen 80 *mu* wurden zurückgegeben, wenn der Bauer durch den Tod oder wegen des Alters das Feld nicht mehr bewirtschaften konnte. Dieses System hatte aber nur einen Scheineffekt, weil es von vornherein regionale Unterschiede zwischen den dicht und den mager besiedelten Gebieten gab. Eine einheitliche Verteilung war nicht möglich. Das *zuyongdiao*-Steuersystem wurde im Jahr 780 abgeschafft. JTS 48/2088-89; XTS 51/1342. THY 88/1608; Denis Twitchett, *Financial administration under the T'ang dynasty*. (1963), S. 1-6.

durch Reformen von Experten wie Yuwen Rong 宇文融 (gest. 727)⁶⁵ bis zu den 40er Jahren des achten Jahrhunderts stabilisiert werden, da die Zahl der registrierten steuerpflichtigen Haushalte, also der Steuerzahler, auf 21% der Gesamtbevölkerung gesteigert wurde. Dazu wurde durch Pei Yaoqing 裴耀卿 (681–743)⁶⁶ ein neues Kanal- und Transportsystem eingeführt, um die Gütertransportwege zu verkürzen.⁶⁷ Es gab auch ein System der militärischen und agrarischen Siedlungen (*yingtian* 營田), zu Wehrzwecken aber auch um die Getreideernte zu vermehren.⁶⁸ Das System der preisregulierenden Getreidespeicher (*changpingcang* 常平倉), welches zum Schutz bei Hungersnöten durch Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürren oder Heuschreckenplagen seit 655 in die Hauptstädte eingeführt worden war, wurde ab 714 auch in den Provinzen erweitert angewandt. Das schon vorhandene System der Hilfsspeicher (*yicang* 義倉) wurde wieder aktiviert und noch dazu reformiert.⁶⁹

Was die administrativ-geographischen Einteilungen des Landes betrifft, wurde das Land in 627 in zehn Provinzen (*dao* 道) und 733 dann in 15 Provinzen aufgeteilt.⁷⁰ Auf der untersten Stufe standen die Verwaltungskreise (*xian* 縣). Durchschnittlich vier bis fünf *xian* wurden zu einer Präfektur (*zhou* 州)⁷¹ zusammengefasst, die ihren Sitz im wichtigsten städtischen Zentrum hatten. Im

⁶⁵ Er stammte aus der alten Aristokratie. Er trug als bedeutender Politiker (721–727) zur Konsolidierung der Staatsfinanzen bei. JTS 105/3027–3222; XTS 134/4557–59.

⁶⁶ Er war Finanzexperte (ab 730) und führte auch eine Reform des Transportsystems auf dem Wasserweg. JTS 98/3079–83; XTS 127/4452–54.

⁶⁷ THY 87/ 1587 u. 1595–1601. THY 89/1619, CFYG 497/7b; Du You 杜佑, *Tongdian* 通典 (im folgenden: TD), (2003), 10/221; CFYG 498/17a–18b; Twitchett, *Financial Administration under the T'ang Dynasty*. (1963), S. 87–89.

⁶⁸ JTS 49/2114–15; THY 85/1563–64; vgl. Penelope A. Herbert, “Agricultural colonies in China in the early eighth century”, in *Papers on Far Eastern History*. 11 (1975), S. 37–77; Twitchett, *Financial Administration under the T'ang Dynasty*. (1963), S. 183–4.

⁶⁹ THY 88/1612–13; JTS 49/2123–24.

⁷⁰ JTS 38/1384–85; XTS 37/959–60; ZZTJ 213/6803–04.

⁷¹ Während der gesamten Tang-Dynastie wurde auch *jun* 郡 für diese Stufe genannt.

Jahr 639 wurden Generalgouvernements (*dudufu* 都督府) in den Grenzregionen und in den strategisch wichtigen Regionen errichtet. Bis zu den 20er Jahren des achten Jahrhunderts wurden insgesamt neun Regionen durch einen jeweiligen Militärgouverneur (*jiedushi* 節度使) geführt. Soldaten waren meist aus dem lokalen Militär (*tuntianbing* 屯田兵) rekrutiert.

Zu Beginn der Dynastie wurde das System der Milizsoldaten (*fubing* 府兵), die sich aus dem zu einem dreijährigen Wehrdienst verpflichtetem Bauernstand rekrutierten und die während des Wehrdienstes selbst für ihre Ernährung sorgen mußten, eingeführt.⁷² Dieses Militärsystem sorgte anfangs für die Sicherung der Grenzen, da sich der zweite Kaiser Taizong zunächst noch um die Stabilisierung des Inneren des Reiches kümmern musste und nicht zu einer militärischen Expansion gerüstet war.⁷³ Erst im Jahr 747 überschritt Gao Xianzhi 高仙芝⁷⁴ den Pamir und das Hindukuschgebirge, um das Land zu erweitern; im Jahr 751 kam es sogar zu einer Schlacht zwischen Chinesen und Arabern am Flusse Talas in Westturkistan.

Bis zum Ende der 40er Jahre des achten Jahrhunderts wurden weitere Änderungen an der Militärstruktur durchgeführt. Die Grenzarmee wurde in eine professionelle Armee mit langen Dienstjahren umwandelt, d.h. das *fubing*-System wurde abgeschafft, da die Zahl der vor der Wehrpflicht fliehenden Bauern zu groß wurde.⁷⁵ Das stehende Heer funktionierte, war aber finanziell sehr belastend. Außerdem hatte der Kaiser keine Gegenmacht gegenüber den Militärgouverneuren mehr. Auch wurde wegen dieser Umstrukturierung die Nördliche Armee in der Hauptstadt in der Folgezeit vernachlässigt. Ab 748 schlug

⁷² Das *fubing*-System war ein System, das in der Westlichen Wei- und Späteren Zhou-Zeit entwickelt wurde. In der Sui-Zeit wurde es weiter eingesetzt, und die Tang verbesserten das System. XTS 50/1324.

⁷³ Ab dem Jahr 630, als die Osttürken im Norden Chinas zugrunde gingen, entfachten ihn wieder die Expansionsambitionen. Im Jahr 657 wurden die Westtürken mit Hilfe der Uiguren vernichtet. Im Jahr 668 wurde Koguryo erobert. Im Jahr 679 wurde Vietnam zum Protektorat Chinas.

⁷⁴ JTS 104/3203-07; XTS 135/4576-79.

⁷⁵ ZZTJ 214/6829 u. 6832.

Li Linfu 李林甫 (?-752)⁷⁶, der von 736 bis 752 in der Regierung die Macht allein ausübte, vor, Nicht-Chinesen als Militärgouverneure an der Grenze einzusetzen.⁷⁷ Bis zum Jahr 751 waren alle Militärgouverneure außer dem in Jiannan 劍南 Nicht-Chinesen. Das Ende der Regierungszeit des Kaisers Xuanzong wurde nicht nur maßgeblich durch seine kaum zu verdeckende politische Entscheidungsschwäche bestimmt, sondern auch durch Faktoren, die im Militärsystem der Tang-Dynastie, in der Funktion und Macht der *jiedushi* von Anfang an angelegt waren.

1.2.3 Der Aufstand des An Lushan

Im 11. Monat im Jahr 755 brach An Lushan (693-757),⁷⁸ Militärgouverneur (*jiedushi*) von Fanyang 范陽 von seinem Sitz Youzhou 幽州⁷⁹ aus in Richtung Süden nach Henan 河南 auf und eroberte die östlichen Hauptstadt Luoyang noch in demselben Jahr.⁸⁰ Im sechsten Monat des folgenden Jahres 756 fiel die Hauptstadt Chang'an in die Hände der Rebellen unter der Führung An Lushans. Während Xuanzong vor den Rebellen nach Chengdu 成都 floh, erklärte sich sein Sohn Heng 亨 in Lingwu 靈武 zum Nachfolger. Dies war der spätere Suzong 肅宗 (711-762; reg. 756-762).⁸¹

⁷⁶ JTS 106/3235-41; XTS 223A/6343-49.

⁷⁷ CHC (1979), S. 426-427.

⁷⁸ Er hatte zu jenem Zeitpunkt noch zwei weitere Regionen, nämlich Pinglu 平盧 und Hedong 河東 unter seiner Macht. JTS 200A/5367-72; XTS 225A/6411-20. Über den Hintergrund der Rebellion An Lushans vgl. Edwin Pulleyblank, *The Background of the Rebellion of An Lushan*, (1982).

⁷⁹ Youzhou gehörte zur Provinz Hebeidao 河北道. Im 13. Jahr der Kaiyuan-Ära wurde diese Präfektur Youzhou zum großen Generalgouvernement Youzhou (*youzhou da dudufu* 幽州大都督府) umbenannt. Dieser Ort grenzt heute an den Kreis Kaochengxian 考城縣 in der Provinz Henansheng 河南省. ZLDD Bd. 2/642; JTS 39/1515-16.

⁸⁰ JTS 9/230; XTS 5/150-1; ZZTJ 217/6935-50.

⁸¹ JTS 9/232-4, 10/242; XTS 6/152-3; ZZTJ 218/6982.

Erst ein Jahr später, nämlich im neunten Monat im Jahr 757, eroberte Guo Ziyi 郭子儀 (697-781)⁸², Militärgouverneur von Shuofang 朔方⁸³, mit seinen Hilfstruppen aus Türken, Uiguren und Tibetern die Hauptstadt Chang'an und im zehnten Monat auch Luoyang zurück.⁸⁴ Auch Suzong und Xuanzong kehrten zurück nach Chang'an. Den besiegten An Lushan ermordete sein Sohn, An Qingxu 安慶緒 (gest. 758)⁸⁵, aber der Aufstand war damit noch lange nicht niedergeschlagen. Shi Siming 史思明 (gest. 761)⁸⁶, ein General von An Lushan, eroberte 760 die östlichen Hauptstadt Luoyang mit dem Ziel, eine eigene Dynastie zu gründen.⁸⁷ Das Kriegsgebiet wurde in die Täler des Huai 淮 und des Yangzi 揚子 ausgeweitet. Shi Siming wurde wiederum von seinem eigenen Sohn, Shi Chaoyi 史朝義 (gest. 763)⁸⁸ ermordet. Erst mit dem Tod des Sohnes von Shi Siming endete die Rebellion des An Lushan und seiner Nachfolger im Jahr 763.⁸⁹ Die Bewegungstrecken der Rebellen waren die mittleren Kerngebiete der Tang, die die beiden Hauptstädte einschlossen. Der Aufstand von An Lushan verwüstete besonders diese Region bis zum Jahr 763 völlig.⁹⁰ Obgleich die Rebellion des An Lushan und seiner Nachfolger nur acht Jahre gedauert hatte, waren die politischen und die wirtschaftlichen Folgen dieser Kriege für das Tang-Reich katastrophal.

⁸² JTS 120/3449–66; XTS 137/4599–4509.

⁸³ Der Militärgouverneur von Shuofang hatte seinen Sitz in der Präfektur Lingzhou 靈州 in der Provinz Guanbeidao und war verantwortlich für die Regionen Xiazhou 夏州, Fengzhou 豐州, Chanyufu 單于府, etc. JTS 38/1390.

⁸⁴ JTS 9/231-5; XTS 5/151-4; ZZTJ 220/7037.

⁸⁵ JTS 200A/5372-74; XTS 225A/6420-24.

⁸⁶ JTS 200A/5376-82; XTS 225A/6426-31.

⁸⁷ ZZTJ 221/7092

⁸⁸ JTS 200A/5382; XTS 225A/6431-34.

⁸⁹ ZZTJ 222/7138-40.

⁹⁰ JTS 9/234-5, 10/247-8; XTS 6/159.

1.2.4 Versuche des Wiederaufbaus des Landes während der Daizong- und Dezong-Zeit

Insgesamt war die Beseitigung der Folgen des Aufstandes von An Lushan in der zweiten Hälfte des achten Jahrhunderts und im folgenden Jahrhundert eine schwere Aufgabe für den Herrscher und seine Beamten.⁹¹

Die separatistischen Kräfte, die wieder die lokalen Regierungen bildeten, d.h. die Regionen, wo Militärgouverneure (*jiedushi*) und Zivilgouverneure (*guanchashi* 觀察使)⁹² stationiert waren, strebten zur Autonomie oder Halbautonomie. Weder das Finanzsystem noch das System der Landeinteilung funktionierte. Durch den Aufstand kam es zu großen Bevölkerungsverschiebungen. Wechsler beschreibt die Zeit der Post-Rebellion kurz und bündig dahingehend, daß die Tang-Dynastie nur überleben konnte, indem sie dem Drängen nach Dezentralisierung nachgab.⁹³

Es gab trotzdem eine ganze Reihe Reformvorschläge und Versuche in allen Bereichen der Verwaltung.⁹⁴ Die Gelehrten beschäftigten sich damit, die Gesellschaft zu restaurieren und wieder in einen Zustand wie vor der Rebellion zu führen. Einige konnten ihre Ideen im Amt umsetzen. Liu Yan 劉晏 (715–80)⁹⁵ spielte eine wichtige Rolle bei der Reform des „Zwei-Steuer-Systems“ (*liangshuifa* 兩稅法) im Jahr 780, wonach der Steuerbetrag nicht mehr pro Haushalt festgesetzt wurde, sondern nach dem Umfang des Grundeigentums. Die Steuern wurden vornehmlich in Geld zahlbar gemacht, und man versuchte, bei öffentlichen Arbeiten mit Lohnarbeiten anstelle der Frondienste auszukommen.⁹⁶ Als noch radikalere Maßnahme wurde 758 ein Eisen- und Salz-Monopol, das in

⁹¹ CHC (1979), S. 486-497.

⁹² Charles O. Hucker, *A Dictionary of Official Titles in Imperial China*. Stanford. (1985), Nr. 3269.

⁹³ CHC (1979), S. 487.

⁹⁴ Vgl. Edwin Pulleyblank, „Neo-Confucianism and Neo-Ligalism in T'ang Intellectual Life, 775-805“, in Arthur F. Wright (ed.), *The Confucian Persuasion*. (1960), S.77-114.

⁹⁵ Liu Yan war Finanzbeamter bei Daizong. JTS 123/3511-16; XTS 149/4793-98.

⁹⁶ Twitchett, *Financial Administration under the T'ang Dynasty*. (1963), S. 157-163.

den Zeiten zwischen 770 und 780 die Hälfte des gesamten Steuereinkommens abdecken sollte, eingeführt.

Es gab einige Gelehrte, die sich mit der Rolle der Literatur, Ethik und Religion beim Wiederaufbau der Gesellschaft beschäftigten. Wie so oft musste das historische Beispiel herhalten; der Auf- und Untergang der vergangenen Dynastien wurde von den Gelehrten als Anschauungsmaterial herangezogen. Auch die Funktion der Klassiker wurde erneut geprüft und neu bewertet. Die Gelehrten bemühten sich um neue Staatskonzepte und bildeten Gruppen oder geradezu Schulrichtungen mit eigenen Schülern und Anhängern.⁹⁷

In dieser Umbruchzeit versah Dugu Ji als Präfekt Dienst in der Provinz, wo er später auch sein Leben beendete. Wie viele andere Gelehrten, die sich Gedanken machten über verbesserte Ansätze zur Erneuerung des Landes in bezug auf Wirtschaft, Administration, Ritual, Militärstruktur etc., soll auch Dugu Ji im Rahmen seiner Amtsführung versucht haben, der ihm unterstellten regionalen Bevölkerung zu besseren Lebensbedingungen zu verhelfen. Es dürfte deshalb angebracht sein, Dugu Ji's öffentliches Leben aus diesem Blickwinkel heraus zu betrachten.

⁹⁷ David L. McMullen, "Historical and literary theory in the mid-eighth century" in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 307-42; *State and Scholars in T'ang China*. (1988), S. 51-66, 94-112, 139-158, 187-205 und 234-249; "Views of the State in Du You and Liu Zongyuan", in Schram S.R. (ed.), *Foundations and Limits of State Power in China*. (1987), S. 59-85.

1.3 *Jiu Tangshu* und *Xin Tangshu*

Im Folgenden werden die Strukturen der beiden Dynastiegeschichten der Tang kurz dargestellt.

Denis Twitchett und Howard Goodman haben in ihrem Werk *A Handbook for T'ang History* einen Strukturvergleich erarbeitet,⁹⁸ und in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts ist die Forschungsarbeit von Karl Bünigers, *Quellen zur Rechtgeschichte der T'ang-Zeit*, erweitert neu herausgegeben worden,⁹⁹ die ich auf diesen Seiten in Kurzfassung wiedergeben möchte.

Die Alte Dynastiegeschichte der Tang (Jiu Tangshu) (im folgenden: JTS)¹⁰⁰ wurde nach vierjähriger Arbeit im Jahre 945 fertig gestellt: „Der Chefkompilator der Staatsgeschichte Liu Xu 劉昫 (888-947)¹⁰¹, Historiograph Zhang Zhaoyuan, und andere präsentierten das *Tangshu* mit insgesamt 203 Kapiteln, bestehend aus Annalen, Abhandlungen, Biographien und einem Verzeichnis¹⁰². Liu Xu aus der Späteren Jin-Dynastie Hou Jin 後晉 (936-947) gilt als Hauptkompilator. In Wirklichkeit jedoch trug er nur die Verantwortung für die Endredaktion dieses Projektes als „Chefkompilator der Staatsgeschichte“ (*jianxiu guoshi* 監修國史) zu jener Zeit. Er kann auch nicht aktiv bei der Kompilation der Geschichte der Tang-

⁹⁸ Denis C. Twitchett und Howard L. Goodman, *A Handbook for T'ang History*. (1986), S. 21-35.

⁹⁹ Karl Büniger, *Quellen zur Rechtgeschichte der T'ang-Zeit*. (1996), S. 5-7.

¹⁰⁰ Liu Xu u.a., *Jiu Tangshu*. (1975: 7. Ausgabe).

¹⁰¹ *Jiu Wudaishi* 89/1171-73; Ouyang Xiu 歐陽修, *Xin Wudaishi* 新五代史. (1974), 55/625-626.

¹⁰² Dieses vom Kaiser angeordnete vierjährige Projekt begann im vierten Monat des Jahres 941, des sechsten Jahres der Tianfu 天福-Ära des Gaozu 高祖 (reg. 936-943) der Späteren Jin. Die Abgabe fand im sechsten Monat des Jahres 945, des zweiten Jahr der Kaiyun 開運-Ära des Shaodi 少帝 (nach *Jiu Wudaishi*), bzw. Qiwang 齊王 (reg. 943-946) (nach *Zizhi tongjian* 自治通鑑) des Hou Jin, statt. Xue Juzheng 薛居正 u.a. *Jiu Wudaishi*. (1976), 79/ 1046-47 und 84/1108; ZZTJ 283/9243. Im *Xin Wudaishi* ist dieses Projekt in der Biographie des Jia Wei erwähnt. Ouyang Xiu, *Xin Wudaishi*. (1974), 57/658.

Dynastie mitgewirkt haben, da er erst ein Jahr vor der Abgabe, nämlich im Jahr 944, die obige Stelle erhalten hatte.¹⁰³

Zhao Ying 趙瑩¹⁰⁴, Sang Weihān 桑維翰 (898-947)¹⁰⁵, Zhang Zhaoyuan 張昭遠 (893-972)¹⁰⁶ und Jia Wei 賈緯 (gest. 952)¹⁰⁷ waren allerdings neben anderen an der Abfassung des JTS beteiligt. Wie üblich bei den bisherigen Dynastiegeschichten besteht das heute vorhandene JTS mit nur 200 Kapiteln aus „Annalen“ (*benji* 本記), „Abhandlungen“ (*zhi* 志) und „Biographien“ (*liezhuan* 列傳) zu jeweils 20, 30 und 150 Kapiteln; die Rubrik „Tabellen“ (*biao* 表) ist nicht enthalten. Die Staatsereignisse vor 758 stammen aus der *Staatsgeschichte* (*Guoshi* 國史) des Liu Fang 柳芳.¹⁰⁸ Materialien über spätere Regime basieren vermutlich auf den jeweiligen *Wahrhaftigen Registern* (*shilu* 實錄) jedes Kaisers.

Wirklich eigenständige Arbeiten der Kompilatoren finden sich ausschließlich in den Lobpreisungen oder Kommentaren bzw. Kritiken (*zan* 贊) des JTS, die am Ende fast aller Kapitel zu finden sind. Inhalte anderer Werke über die Tang-Zeit stimmen weitestgehend mit den JTS überein. Lediglich einzelne Zitate oder

¹⁰³ *Jiu Wudaishi* 89/1173.

¹⁰⁴ Zhao Ying wurde im Jahr 936 zum Chefkompilator der Staatsgeschichte (*jianxiu guosh*) ernannt. Er starb im Alter von 67 Jahren während der Taizu 太祖-Zeit (951-953) von Hou Zhou 後周. *Jiu Wudaishi* 76/992 und 89/1169-71; *Xin Wudaishi* 56/641.

¹⁰⁵ *Jiu Wudaishi* 89/1161-69; im *Xin Wudaishi* des Ouyang Xiu ist allein Sang Weihān unter den Kompilatoren des JTS in der Rubrik Biographien der Untertanen von (Hou) Jin aufgelistet. *Xin Wudaishi* 29/319-321.

¹⁰⁶ Zhang Zhaoyuan starb im Alter von 79 Jahren im fünften Jahr der Kaibao 開寶-Ära (972) des Taizu 太祖 von der Nördlichen Song-Dynastie (960-1126). Tuo Tuo 脫脫 u.a., *Songshi* 宋史 (1977) (im folgenden: SS), 263/9085-92.

¹⁰⁷ *Jiu Wudaishi* 131/1727-29; *Xin Wudaishi* 57/657-658.

¹⁰⁸ Liu Fang bestand die *jinshi*-Prüfung 735. Seine Lebensdaten sind unbekannt, außer daß er während der Suzong- und Daizong-Zeit im Amt war. Er war der Verfasser der *Staatsgeschichte* (759-60), der einzigen Quelle über die früheren Tanggeschichte für JTS (began in 941), des TD (kompiliert in 801) und des *Tang Kalender* (*Tangli* 唐曆). Seine Biographie ist allerdings erst ins XTS aufgenommen worden. XTS 132/4536. Vgl. Twitchett, *The Writing of Official History under the Tang*. (1992), S. 58-61.

Ereignisse finden sich in gekürzter Form wieder; die Wortstellungen bleiben im wesentlichen unverändert. Nur in den Bereichen ab der zweiten Hälfte des 9. Jh. gilt das JTS als unzuverlässig.

Zu Zeiten der Nördlichen Song 宋-Dynastie (960-1126) wurde das JTS von den Gelehrten kritisiert; es sei in der Systematik mangelhaft und von schlechtem Stil, einzelne Kapitel unübersichtlich sowie die Auswahl der Einträge flüchtig und unkritisch.¹⁰⁹

Inhaltlich unzufrieden mit dem JTS, ordnete Renzong 仁宗 (reg. 1023-64) im Jahre 1045 eine Neukompilation der Tang-Geschichte an. Ursprünglich waren zu Beginn des Projektes (1045) Wang Yaochen 王堯臣¹¹⁰, Zhang Fangping 張方平 (1007-1091)¹¹¹ und andere mit der Bearbeitung beauftragt worden.¹¹² Als eigentliche Verfasser der *Neuen Dynastiegeschichte der Tang (Xin Tangshu)* (im folgenden: XTS) (1045-1060)¹¹³ gelten aber in erster Linie Ouyang Xiu 歐陽脩 (1007-1072)¹¹⁴, der für „Annalen“, „Abhandlungen“ und „Tabellen“ verantwortlich war und die Lob- bzw. Kommentarzeilen (*zan*) in den „Biographien“ sowie die Vorworte der Rubriken von „Abhandlungen“ und „Tabellen“ geschrieben haben soll, sowie Song Qi 宋祁 (998-1061)¹¹⁵, der die „Biographien“ zusammengefaßt haben soll. (Allerdings heißt es in den *Zügellosen Aufzeichnungen aus Yunlu (Yunlu manchao 雲麓漫鈔)* des Zhao Yanwei 趙彥衛 (Lebensdaten unbekannt) aus der Südlichen Song-Dynastie, Song Qi und nicht

¹⁰⁹ Denis C. Twitchett & Howard L. Goodman, *A Handbook for T'ang History*. (1986), S. 32; Bünger, *Quellen zur Rechtsgeschichte der T'ang-Zeit*. (1996), S. 6.

¹¹⁰ Seine Lebensdaten sind unbekannt. SS 292/9772-76.

¹¹¹ SS 318/10353-359.

¹¹² Chen Zhensun 陳振孫, *Zhizhai shulu jieti 直齋書錄解題*, *shang* in Shumu xubian (1968 Nachdruck), K. 4/242.

¹¹³ Ouyang Xiu 歐陽脩 u.a., *Xin Tangshu*. Beijing: Zhonghua shuju, 1975 (7. Ausgabe).

¹¹⁴ Ouyang Xiu wurde allerdings erst im Jahr 1054 zum Leiter dieses Projektes ernannt, siehe Denis C. Twitchett & Howard L. Goodman, *A Handbook for T'ang History*. (1986), S. 32; über Ouyang's Biographie siehe SS 319/10375-383.

¹¹⁵ Zu Beginn war er der Leiter dieses Projektes (bis 1054). Denis C. Twitchett & Howard L. Goodman, *A Handbook for T'ang History*. (1986), S. 32; SS 284/9593-99.

Ouyang Xiu habe die Aufgabe erhalten, die Rubriken der „Abhandlungen“ und „Tabellen“ zu kompilieren.)¹¹⁶

Weitere Beteiligte waren Fan Zhen 范鎮 (1008-1088)¹¹⁷, Song Minqiu 宋敏求 (1018-1079)¹¹⁸, Wang Chou 王疇¹¹⁹, Lü Xiaqing 呂夏卿¹²⁰ und Liu Xisou 劉義叟 (?-?)¹²¹. Die Bibliographien *Junzhai dushizhi* 郡齋讀書志 des Chao Gongwu 晁公武 (gest. 1171) sowie das *Zhizhai shulu jieti* 直齋書錄解題 des Chen Zhensun 陳振孫 (ca. 1186-ca. 1262) aus der Südlichen Song-Dynastie (1127-1279) berichten von der Entstehung der neuen Darstellung der Geschichte der Tang-Dynastie. Im *Zhizhai shulu jieti* heißt es, Zeng Gongliang 曾公亮 (999-1078)¹²² habe am Anfang der Zhihe 至和-Ära (1054) die oben genannten Kompilatoren empfohlen, um das langsame Fortschreiten des Projektes zu beschleunigen. Zeng Gongliang soll dem Kaiser Renzong die neu kompilierte Geschichte der Tang *Xin Tangshu* 新唐書 in 225 Kapiteln im Jahre 1060 in einer Eingabe präsentiert haben.¹²³

¹¹⁶ Ouyang Xiu erwähnte aber selbst, als er das ihm angetragene Amt eines Vizeministers des Ritenministeriums ablehnte ((*Ci zhuan libu shilang zhazi* 辭轉禮部侍郎劄子), SBBY 473, 91/7), im Hinblick auf die Arbeitseinteilung der Kompilatoren, daß er die Rubriken wie Annalen und Abhandlungen in 60 Kapiteln selbst verfasst habe (vgl. Zhao Yanwei, *Yunlu manchao* (Shewen Zigjiu 涉聞梓舊: BBCSJC 63) 5/10a).

¹¹⁷ Er soll für seinen literarischen Stil nicht nur in China, sondern auch in den Nachbarländern wie Liao 遼 (Kitan) und Gaoli 高麗 (Korea) sehr berühmt gewesen sein. SS 337/10783-790.

¹¹⁸ Er starb im Alter von 61 Jahren. SS 291/9736-37.

¹¹⁹ Seine Lebensdaten sind unbekannt. SS 291/9746-49.

¹²⁰ Er starb im Alter von 53 Jahren. SS 331/10658-659.

¹²¹ Bei der neuen Kompilation der Tang-Dynastie soll er für die Anhandlungen über das Kalenderwesen (*lüli* 律曆), die Astronomie (*tianwen* 天問) und die Fünf Elemente (*wuhing* 五行) verantwortlich gewesen sein. Seine Lebensdaten sind nicht bekannt, man weiß nur von seiner Amtstätigkeit während der Renzong- (reg. 1023-64) und Yingzong 英宗-Zeit (reg. 1064-68). SS 432/12838.

¹²² SS 312/10232-234.

¹²³ Die Präsentationsschrift aber schrieb Ouyang Xiu. Zeng Gongliang war derjenige, der dem Kaiser die Neue Geschichte der Tang-Dynastie darbrachte, weil er vor Abschluß der Arbeiten die Stelle des Direktors (*tiju bianxiu* 提舉編修) übernommen hatte. Chao Gongwu, *Junzhai dushizhi* Bd. 2 in der Serie Shumu xubian (1967: Nachdruck), K. 5/462-3; Chen Zhensun, *Zhizhai shulu*

Das heute überlieferte XTS umfasst 225 Kapitel¹²⁴, die aus 10 „Annalen“, 50 „Abhandlungen“, 15 „Tabellen“ und 150 „Biographien“ bestehen. Die Rubrik „Tabellen“ (*biao* 表) mit 15 Kapiteln wurde neu in die Struktur eingefügt. Dabei handelt es sich um die Listen von Ministern und Gouverneuren und die genealogischen Tafeln von Herrscherfamilien und gehobenen Beamten. Die Rubrik „Abhandlungen“ (*zhi*) wurde durch drei neue Kapitel von Abhandlungen über „das Examenssystem“ (*xuanjuzhi* 選舉志), „die Armee“ (*bingzhi* 兵志) und „die militärische Zeremonie“ (*yiweizhi* 儀衛志) erweitert.

Generell ist die Rubrik „Abhandlungen“ (*zhi*) detaillierter geschrieben und strukturell über die gesamte Zeitspanne gleichmäßiger verteilt als die des JTS. Viele Dokumente des XTS sind jedoch stark gekürzt und neu formuliert worden, so daß die ursprünglichen Zusammenhänge teilweise nicht mehr deutlich werden. Bei der Rubrik „Annalen“ (*benji*) führte diese Kompilationstechnik dazu, daß die 20 Kapitel des JTS auf 10 Kapitel zusammenschmolzen. Diese radikale Verkürzung gelang Ouyang Xiu dadurch, daß er die Stellen in den *benji*-Kapiteln des JTS, die im Parallel-Prosastil (*piantiwen* 駢體文) gehalten waren, herausnahm. Die Eingabeschriften (*shu* 疏) einiger berühmter Minister sowie Edikte und Verordnungen (*zhaoling* 詔令), die in der *benji*-Rubrik als Beispiele gedient haben, fielen unter Ouyangs Xius Redaktion weg. Einige Beispiele wurden zwar teilweise noch zitiert, aber auch diese Teile blieben nicht in der ursprünglichen Gestalt, sondern wurden in knapper Form oder anderen

jieti, shang in Shumu xubian (1968: Nachdruck), K. 4/242. Siehe die „Schrift zur Präsentation der neu kompilierten Geschichte der Tang“ (*Jin xinxiu Tanshu biao* 進新修唐書表) in *Ouyang wenzhong ji* 歐陽文忠集, SBBY 473, 91 (1. Kapitel der 46 Sammlungen über Eingabeschriften)/6a-b.

¹²⁴ In der „Abhandlung über die Literatur“ (*jingjizhi* 經籍志) des SS ist aber aufgelistet, daß das XTS aus 250 Kapiteln besteht. Wenn solche Kapitel, die ihrerseits die geteilten Kapitel von *shang* und *xia* oder *shang, zhong* und *xia* bilden, dazugerechnet werden, zählt man insgesamt 248 Kapitel, also läßt sich die Zahl des *jingjizhi* eher als Verschreibung erklären. SS 203/5086. Vgl. Fußnoten 110.

Wortstellungen neu strukturiert.¹²⁵ Diese gestraffte Kompilation erschwert an vielen Stellen das Verständnis der *benji*-Rubrik.¹²⁶

Man fragt sich jedoch, ob allein die oben genannten Kritikpunkte – Mängel in der Systematik und im Stil, Unübersichtigkeit sowie die Auswahl der Einträge - dazu geführt haben können, daß eine neue Kompilation der Dynastiegeschichte der Tang zustande kam. Im Jahr 1044, ein Jahr vor dem Beginn der Neukompilation, fand eine Bewertung des JTS statt.¹²⁷ Das deutet darauf hin, daß die Inhalte des JTS tatsächlich als untersuchungsbedürftig galten, und könnte damit zusammenhängen, daß während der friedlichen Renzong-Zeit eine starke wissenschaftliche Geistesströmung vorherrschte. Zu dieser Zeit wurden außerdem auch zahlreiche Werke in bezug auf die Geschichte der vergangenen Tang-Dynastie entdeckt, wie der Vergleich der jeweiligen „Bibliographien“-Kapitel in JTS und XTS zeigt.¹²⁸

In einer Schrift, die für Zeng Gongliang formuliert wurde, ist deutlich ausgedrückt:

Es hat insgesamt 17 Jahre gedauert. Die 225 Kapitel sind fertiggebracht. Die Sachverhalte sind gegenüber den früheren Darstellungen erweitert; der Stil vereinfacht. Die Bibliographien sind geändert und multipliziert. Bei der Feststellung der Biographien und der Aufzeichnungen der Fakten sind die Inhalte manchmal erweitert, manchmal gekürzt; die Sachverhalte einer Kategorie sind alle aufgelistet und enthalten allesamt Beweis und Grundlage. Was die detaillierten Richtlinien und Regeln angeht, so sind sie alle im beigelegten Verzeichnis aufgezeichnet. [...]

凡十有七年，成二百二十五卷，其事則增於前，其文則省於舊，至於名便著目，有革有因，立傳紀實，或增或損，義類凡例，皆有據依，纖悉綱條，具載別錄。[...]¹²⁹

Die Einstellung des Ouyang Xiu als Historiograph könnte im Zusammenhang mit der Neukompilation der Geschichte der Tang-Dynastie näher betrachtet werden.

¹²⁵ Als Beispiele siehe JTS 1/5-8 u. XTS 1/6; 2/33-36 u. XTS 28-29; JTS 8/165-171 u. XTS 5/121-122; JTS 11/281-316 u. XTS 6/172-181; JTS 14-15/411-472 u. XTS 7/207-219.

¹²⁶ Twitchett (1986), S. 33.

¹²⁷ Wang Yinglin 王應麟 (1223-1296), *Yuhai*. (1967: Nachdruck), Bd 2/914.

¹²⁸ JTS 46/1987-2016, insbesondere 1997-2000; XTS 58/1453-1508, insbesondere 1469-1478.

¹²⁹ Ouyang Xiu, „*Jin xinxiu Tanshu biao*“ in *Ouyang wenzhong ji*, SBBY 473, 91 (1. Kapitel der 46 Sammlungen über Eingabeschriften)/6b.

In seinem Werk *Ouyang Hsiu, An Eleventh -Century Neo-Confucianist* hat James T.C. Liu u.a. die Theorie des Ouyang Xiu hinsichtlich der Historiographie, bzw. die Aufgabe eines Historiographen ausformuliert, indem er die zwei Geschichtswerke des Ouyang Xiu, das XTS und die *Neue Geschichte der Fünf-Dynastien* (*Xin Wudaishi* 新五代史) gegenüberstellt.¹³⁰

In jüngster Zeit hat Richard L. Davis eine herausragende Übersetzung und Textanalyse der *Neuen Geschichte der Fünf Dynastien* des Ouyang Xiu geliefert.¹³¹ Ouyang Xiu schrieb dieses Werk, während er im Yiling 夷陵-Kreis¹³² im Süden Chinas in Verbannung lebte (1036 bis 1039). Anders als das XTS, einer Co-Produktion, war das *Xin Wudaishi* ein Werk von nur einem Autor. Das bedeutet, diese Geschichte der Fünf Dynastien dürfte die persönliche Meinung Ouyang Xiu's über die Funktion der Historiographie widerspiegeln haben. Geschichtsschreibung, nach Ouyang Xiu, muß unbedingt auf Fakten gestützt sein. Fakten und Quellenmaterial sollten gesucht und gesammelt werden; vornehmlich in Form von überlieferten Texten und neu entdeckten bzw. ausgegrabenen Fundstücken wie Bronzen, Steinstelen usw. sowie sonstigen Kunstobjekten, die nach Herstellungsart, Muster oder Inschriften über die Sachlagen der Vergangenheit Auskunft geben können.¹³³ Mit Hilfe dieser Realien und didaktischer Mittel (besonders dem Lob- und Tadel-Prinzip, das Ouyang Xiu aus den *Frühling und Herbst Annalen* (*Chunqiu* 春秋) systematisch anwendete), sollte die Historiographie der Nachwelt ein Beispiel geben.

Davis analysierte, im *Xin Wudaishi* sei die konfuzianische Moral von Ouyang Xiu eine der wichtigsten Qualitäten; erkennbar unter anderem daran, daß Ouyang Xiu einzig die Kapitelüberschriften wie „Märtyrer für die Tugend“ (*Sijie* 死節) und „Märtyrer im Dienst“ (*Sishi* 死事) in die Rubrik „Biographien“ eingebaut habe. Nach Davis Untersuchung ist die Rubrik „Biographien“ die Stärkste von allen.¹³⁴

¹³⁰ James T.C. Liu, *Ou-yang Hsiu, An Eleventh -Century Neo-Confucianist*. (1967), S. 100-113.

¹³¹ Richard L. Davis, *Historical Records of the Five Dynasties*. (2004), insbesondere Introduction.

¹³² Kreis Yiling entspricht dem heutigen Kreis Yichang in der Provinz Hubei. ZLDD, Bd.1/444.

¹³³ Liu, (1967), S. 101.

¹³⁴ Davis, *Historical Records of the Five Dynasties*. (2004), Introduction lxxi-lxxvii.

Allerdings war Ouyang Xiu nach seinem eigenen Bericht bei der Präsentation des XTS vor dem Kaiser nicht der Kompilator der Rubrik „Biographien“. Das erschwert die Bestätigung der Analyse Davis hinsichtlich des Kompilationskonzeptes des XTS außerhalb der Kommentare in den „Biographien“, die Ouyang Xiu nach wie vor zugeschrieben werden können. Außerdem schrieb Ouyang Xiu im *Xin Wudaishi* die Rubrik „Untersuchungen nur der Kapitel über Astrologie“ (*Sitiankao* 司天考) und „Administrative Geographie“ (*Zhifangkao* 職方考). Er bedauerte es sehr, daß er wegen der schlechten Quellenlage nicht an den Kapiteln über Riten, Musik und Literatur der Fünf Dynastien schreiben konnte.¹³⁵

Daß Dugu Ji von Ouyang Xiu in der Rubrik „Abhandlungen“ des XTS im Rahmen der Behandlung einer Reihe ritueller Angelegenheiten der Herrscherfamilie kritisiert und nicht noch wie an der entsprechenden Stelle des JTS gelobt wird, läßt Rückschlüsse auf historiographische Grundeinstellung Ouyang's zu, allerdings fehlt ein entsprechendes Beispiel im *Xin Wudaishi*, das die Ergebnisse untermauern könnte.

Im großen und ganzen könnte jedoch das Konzept des Ouyang Xiu, wie Davis feststellt: „a meticulous methodology stressing precision of speech, scrupulous skepticism toward the inherited record, and an exhaustive exploration of human agency to elevate historical reasoning“,¹³⁶ bei der Kompilation des *Xin Wudaishi* auch ins Redaktionskonzept des XTS eingeflossen sein, da die Kompilation des XTS schließlich unter seiner Leitung beendet wurde.

¹³⁵ *Xin Wudaishi* 58/669.

¹³⁶ Davis, *Historical Records of the Five Dynasties*. (2004), Introduction liv.

2. Hauptteil

2.1 Die Person Dugu Ji

2.1.1 Herkunft

Die Genealogie der Familie Dugu Ji ist in der Rubrik „Genealogietabellen der hochrangigen Beamten“ (*Zaixiang shixi biao* 宰相世系表) des XTS nachzulesen:

Die Familie Dugu entstammt der (Herrscher-)Familie (von Han), Liu. Der erste Kaiser der Späteren Han-Dynastie (25-220), [Guangwu (reg. 25-57)], zeugte Fu, den König Xian von Pei¹³⁷, der seinerseits Ding, den König Li [von Pei], zeugte. Ding zeugte Gai¹³⁸, der König Jie, der zwei Söhne, Guang¹³⁹ und Yi zeugte. [Der jüngere Sohn] Yi diente Han als Magistrat von Luoyang. Er zeugte Mu, der Jinbo, den zukünftigen *duliao jiangjun*¹⁴⁰, zeugte. Jinbo griff im Dienst als *duliao jiangjun* die Xiongnu an, aber er wurde mit seiner Truppe niedergeschlagen und am Tal des Gu-Berges¹⁴¹ gefangengehalten. Er zeugte (Liu) Shili¹⁴². Dieser bekam vom Häuptling (*chanyu*) der Xiongnu den Titel *luliwang*¹⁴³; sein Bezirk wurde Dugu genannt. Shili

¹³⁷ Nach Angabe des *Hou Hanshu* wurde Fu, Dritter von insgesamt elf Söhnen des Kaisers, im 20. Jahr der Jianwu 建武 -Ära (44) des Guangwu zum König von Pei belehnt. Dieses Gebiet umfaßt den heutigen Kreis Pei 沛 in der Provinz Jiangsu, den Kreis Su 蘇 und die Stadt Huaibei 淮北 in der Provinz Anhui. Siehe Fan Ye 范曄, *Hou Hanshu* 後漢書. (1973: 2. Auflage) (im folgenden: HHS), 42/1427-28 und „Abhandlung“ (*zhi*), 20/3429-30; ZLDD, Bd. 3/1082.

¹³⁸ Im HHS, PLJ und QTW steht Zheng 正. HHS 42/1427; PLJ 9/61; QTW 393/3b (8/5050). Im WYYH steht derselbe Name wie im XTS. XTS 75B/3437; WYYH 969/2b (6/5099).

¹³⁹ Der Pei-König Qi 契, Guangs vierter Nachkomme, wurde zum Markgraf Chongde 崇德侯 ernannt, nachdem die Wei-Dynastie (220-264) die Han-Dynastie abgelöst hatte. HHS 42/1428.

¹⁴⁰ Das ist ein Han-zeitlicher Militärtitel. Der Träger dieses Amtes war zuständig für die Vertreibung oder die Grenzverteidigung gegenüber den Xiongnu, die sich jenseits des Liao 遼-Flusses befanden. Siehe Ban Gu 班固, *Hanshu* 漢書. (1975: 3. Auflage) (im folgenden: HS), 94A/3784.

¹⁴¹ Hier ist wohl der Dugu-Berg gemeint, so auch nach Dugu Jis Schrift *Tang gu chaosan dafu Yíngchuanjun Zhangshi zeng bishujian Henan Dugugong lingbiao* in PLJ 10/61. Der Berg liegt 50 Meilen nordöstlich vom Kreis Dancheng 鄆城 und grenzt an den Kreis Dongping 東平, der heutigen Provinz Shandong. ZLDD, (1980), Bd. 3/1307.

¹⁴² Nur in der PLJ steht der Name Huli 戶利. PLJ 9/61.

¹⁴³ Das war ein Lehnstitel der Xiongnu. Es gab zwei *luliwang* von jeweils zur Linken und Rechten. Siehe Sima Qian, *Shiji* (im folgenden: SJ) (1975: 7. Auflage), 110/2890.

zeugte Wuli¹⁴⁴, der zwei Söhne, Qubei und Meng, zeugte. Sein zweiter Sohn Meng zeugte Fulun¹⁴⁵, der wiederum Lugu zeugte. Lugu zeugte Juan. Sein Sohn Lo'chen kehrte mit dem Kaiser Xiao Wen (reg. 471-499) von der Späteren (auch genannt Nördlichen) Wei zurück nach Luoyang¹⁴⁶, bezeichnete sich als Mann aus Henan und führte als Erster die Bezeichnung [Dugu] als Familiennamen.

獨孤氏出自劉氏。後漢世祖生沛獻王輔，輔生蠶王定，定生節王巧。巧二子：廣，廙，廙，洛陽令。生穆，穆生度遼將軍進伯，擊匈奴，兵敗被執，囚之孤山下。生尸利，單于以為谷蠡王，號獨孤部。尸利生烏利。二子：去卑，猛。猛生副論。副論生路孤，路孤生眷，眷生羅辰，從後魏 孝文徙洛陽，為河南人，初以其部為氏。¹⁴⁷

In der genannten Rubrik des XTS ist die Familie Dugu erst ab dem siebten Vorfahren des Dugu Ji tabellarisch mit Rang aufgelistet. Die Rubrik „Tabellen“ (*biao*) war ein neu eingeführter Strukturteil im XTS, allerdings keineswegs unbekannt. Solche Tabellen wurden von Sima Qian 司馬遷 (145-ca. 86 v.Chr.) zur Kompilation des *Shiji* 史記 erstmals verwendet und auch Ban Gu 班固 (32-92) führte diese Struktur in die Kompilation des *Hanshu* 漢書 ein.¹⁴⁸ Danach wurde die Verwendung dieser Tabellen für die Darstellung der Staatsgeschichte unbeliebt und erstmals wieder in das XTS wieder eingegliedert. Dabei handelt es sich um die Listen von Ministern und Gouverneuren und die genealogischen Tabellen von Herrscherfamilien und gehobenen Beamten. Auf Grund der Absicht,

¹⁴⁴ Im PLJ, WYYH und QTW steht der Name Wuhe 烏和. PLJ 9/61; WYYH 969/2b (6/5099); QTW 393/3b (8/5050).

¹⁴⁵ Im WYYH steht der Name mit einem anderen Fu, also Fulun 富論. WYYH 969/2b (6/5099). Die PLJ und das QTW hat den Namen Silun 嗣論. PLJ 9/61; QTW 393/3b (8/5050). In der Biographie des Liu Hu 劉虎 des *Weishu* ist Fulun als sein Cousin erwähnt. Dort sind auch Qubei, nämlich Liu Hus Vater und Meng als Familienangehörige aufgelistet. Allerdings ist Fulun wiederum in einer anderen Schreibweise, 副崙, zu finden. *Weishu* 95/2054

¹⁴⁶ Es ging um die Verlegung der Hauptstadt nach Luoyang im 18. Jahr der Taihe 太和-Ära (497) des Kaisers Xiao Wen. Die Verlegung der Hauptstadt nach Luoyang gehört zum Sinisierungsprogramm der Tuoba-Herrscherfamilie von Wei. Siehe ZZTJ 140/4393, Wei Shou 魏收 (505-572), *Weishu* 魏書. (1974), 7B/173-76 und Li Yanshou 李延壽 (gest. 628), *Beishi* 北史 (1974:), 3/111-13.

¹⁴⁷ XTS 75B/3437.

¹⁴⁸ SJ 13-22/487-1156; HS 13-20/363-954.

die Tabellen-Rubrik neu in das XTS einzuführen, dürfte davon auszugehen sein, daß eine Vorlage für die Auflistung der Namen benötigt wurde.¹⁴⁹

Dugu Tongli 獨孤通理, Vater des Dugu Ji, bekam im ersten Jahr der Tianbao 天寶-Ära (742) des Xuanzong (reg. 712-756) den Ehrentitel *chaosan dafu* 朝散大夫. Er starb am siebten Monat des folgenden Jahres (743) im Dienst als Verwaltungschef (*zhangshi* 長史) in der Präfektur Yingchuan 潁川¹⁵⁰ und wurde östlich der Präfektur beerdigt.¹⁵¹ Später, im Jahre 769, schrieb Dugu Ji eine Seelentafel, *Tang gu chaosandafu Yingchuanjun zhangshi zeng bishujian Henan Dugugong lingbiao* 唐故朝散大夫潁川郡長史贈秘書監河南獨孤公靈表, für seine Eltern, als er seine 758 verstorbene Mutter und seinen Vater, der 757 schon von Yingchuan nach Luoyang 洛陽 verlegt worden war, elf Jahre nach dem Tod der Mutter endlich zusammen beisetzen konnte.¹⁵² In dieser Tafel stellt er die Genealogie seiner Familie dar, um die Eltern zu ehren.¹⁵³ Anhand der vorhandenen Materialien lautet die Genealogie der Familie Dugu Ji's tabellarisch wie folgt:¹⁵⁴

¹⁴⁹ Liu Fang kompilierte *die Tabellen der hochrangigen Beamten der Tang (Da Tang zaixiang biao* 大唐宰相表) in drei Kapiteln. Nach Twitchett könnten diese Tabellen höchstwahrscheinlich von den Kompilatoren als Vorlage verwendet gewesen sein. Auch andere Quellen wie Opfertexte oder *xingzhuang*-Schriften u.a., die als wichtige Vorlagematerialien für die eventuelle Aufnahme der Biographie in die Kompilation der Staatsgeschichte fungierten, müssten berücksichtigt gewesen sein. Twitchett, *The Writing of Official History under the Tang*. (1992), S. 91; XTS 58/1478.

¹⁵⁰ Die Präfektur Yingchuan wurde ab 713 in Xuzhou 許州 umbenannt; der Verwaltungssitz entspricht dem heutigen Kreis Xuchang 許昌 der Provinz Henan. ZLDD Bd. 3/1209.

¹⁵¹ PLJ 10/62: 天寶元年, 加朝散大夫, 二年七月七日, 寢疾終於位.....是歲八月, 殯于郡東..

¹⁵² PLJ 10/62-3: 至德二年歲次癸酉, 十月十有四日, 權遷窆于洛陽龍門山西剛.....至德二年, 隨子東征,

明年歲在甲戌, 七月二十四日, 終於會稽.....不克遷附者, 十一年矣.....歲次己酉秋七壬午, 遷公夫人靈, 坐合厝于此原.

¹⁵³ PLJ 10/61-63; QTW 393/3a-6b; WYYH 970/2a-5a (6/5099-5101).

¹⁵⁴ XTS 75B/3441-43; PLJ 10/61-63; QTW 393/3a-6b; WYYH 970/2a-5a (6/5099-5101).

(Liu 劉) Guangwu → Fu 輔, König Xian von Pei → Ding 定, König Li →

Gai/Zheng 丐/正, König Jie → Yi 廩, zweiter Sohn → Mu 穆 →

(Liu) **Jinbo** 進伯 (6. Nachkomme des Guangwu) →

(Liu) **Shi/Huli** 尸/戶利(Luliwang 谷蠡王 als **Dugu-Stamm von Xiongnu**) →

Wuli/he 烏利/和 → Meng 猛, zweiter Sohn → Fu/Silun 副/富/嗣論 →

Lugu 路孤 → Juan 眷 →

(Dugu) Luo'chen 羅晨 (11.) (Ahn der Dugu Familie aus Henan)

Wanling 萬齡 (10.)

Ji 稽 (9.)

Gui 歸 (8.)

(Liu) Ji 冀 (7.)

(Dugu) Yongye 永業 (6.)¹⁵⁵

Zijia 子佳 (5.)

Yishun 義順 (4.)

Yuanqing 元慶 (3.)

Sichen 思陳 (2.)

Binting 賓庭 Hanzhang 含章 Yizhi 易知 **Tongli** 通理 (**Vater**) Tongji 通濟

Fan 汎 Ju 巨 Deng 卞等 **Ji** 及 Zhangmei 長妹 Zhongmei 仲妹 Pi 丕 Wan 萬 Zheng 正¹⁵⁶
(?-804) (?-?) (720-742) (**725-777**) (?-766) (724-776) (726-759) (729-758) (730-776)

¹⁵⁵ Er war Justizminister unter den Nördlichen Zhou 北周 (557-589). Sein Mannesname war Shiji 世基 und er wurde zum König der Präfektur Linchuan 臨川郡王 belehnt. Er starb im Jahre 581. Zu ihm siehe weiter Li Boyao 李百藥 (565-648), *Bei Qishu* 北齊書. (1973: 2. Auflage), 41/544-5 und *Beishi* 53/1929-30.

¹⁵⁶ Fan war als Präfekt in der Muzhou 睦州- und Taizhou 台州-Präfektur tätig. XTS 75B/3440; Yu Xianhao 郁賢皓, *Tang cishi kao quangbian* 唐刺史考全編. (2000s), Bd. 3/2044, 2102. Ju war „Adjutant bei einer Tapferen-Garde zur Rechten“ (*you xiaowei bingcao canjun* 右驍衛兵曹參軍). XTS 75B/3441; PLJ 10/64-65. Dugu Ji schrieb einen Innengrabinschriftstext für Deng, worin er über den Tod seines dritten älteren Bruders trauert. Dieser starb jung mit 22 Jahren. Siehe PLJ 10/63. Zhangmei: PLJ 10/64. Liang Su schrieb einen Innengrabinschriftstext für Zhongmei. QTW 521/14a-15a (11/6717-18). Pi: PLJ 10/63; Wan: PLJ 10/64; Zheng war Verwaltungsdirektor (*wei*) des Kreises Zhending 真定 der Präfektur Hengzhou 恆/恒州 in der Provinz Hebei. JTS 39/1502; XTS 39/1014-15 Liang Su schrieb einen Innengrabinschriftstext für Zheng. QTW 521/7a-8b (11/6714).

Lang 朗 (erster Sohn: 775-827) Yu 郁 (zweiter. Sohn: 776-815)¹⁵⁷

Mengchang 孟常 (818-?)

Xiang 庠(805-?)

Qubei 去卑, erster Sohn des Wuli/he, war ein *youxianwang* 右賢王¹⁵⁸. Als in der Jian'an-Ära 建安 (196) der Kaiser Xian 獻 (reg. 189-220) der Späteren Han von Chang'an in den Osten [Luoyang] zurückkehren wollte, gab es dort Unruhe, die durch Li Cui 李催 und Guo Fan 郭泛 ausgelöst wurde. Qubei schützte die kaiserlichen Wagen und kam mit dem Kaiser nach Luo[yang]. Später wurde er nach Xu 許¹⁵⁹ versetzt und kehrte von dort aus wieder in die Heimat zurück.¹⁶⁰

Von Luo'chen an bis zu Dugu Jis Großvater Sichen waren die Vorfahren des Dugu Ji sämtlich im militärischen Bereich tätig. Dugu Ji berichtet mit Stolz, daß sein Vater im ersten Jahr der Taiji-Ära 太極 (712) des Ruizong 睿宗 (662-716, reg. 684, 710-712) an der Staatsprüfung teilnahm und daß er besonders bei der Befragung nach den aktuellen Staatsangelegenheiten einer der besten Kandidaten war.¹⁶¹ Yu, zweiter Sohn des Dugu Ji, zeigte später zudem hohe literarische Kenntnisse¹⁶².

¹⁵⁷ Die Tabelle im XTS gibt als Lang's stellvertretenden Dienstrang „Musikdirektor“ (*xielülang* 協律郎) im *taichangsi* an, aber in seiner Biographie im XTS ist diese Tätigkeit nicht zu finden. XTS 75B/3441; JTS 44/1873-74; XTS 48/1242 u. 162/4993-94; Hucker, Nr. 2477. Yu was „Vize-Direktor der Palast-Bibliothek“ (*bishu shaojian* 秘書少監), als er starb. XTS 75B/3441 u. 162/4994; JTS 168/4381. Die beiden Söhne des Dugu Ji mußten nicht Kinder seiner Frau Cui sein, die er 764 heiratete und die schon im Jahr 769 starb. Dugu Ji schrieb für sie eine Innengrabschrift. Dugu Lang PLJ 10/64.

¹⁵⁸ Das war ein Lehnstitel der Xiongnu. Es gab zwei *xianwang* von jeweils zur Linken und Rechten. SJ 110/2890.

¹⁵⁹ Kreis Xu gehörte zur Präfektur Yezhou und entspricht der Umgebung des heutigen Kreis Xuchang in der Provinz Henan. ZLDD Bd. 4/1803.

¹⁶⁰ PLJ 10/61: 去卑為右賢王, 建安中, 獻帝 自長安東歸, 有李催、郭泛之亂, 右賢王率其部衛車駕還洛, 遂徙遷許, 復歸國. Die gleiche Aussage, aber in noch detaillierter Formulierung ist auch zu finden in HHS. Im Kommentar zum HHS wird der Kreis Pingyang 平陽, der heute dem Kreis Linfen 臨汾 in der Provinz Shanxi entspricht, in der Präfektur Hedong 河東 als seine Heimat lokalisiert. HHS 89/2965-66; ZLDD Bd. 2/636.

¹⁶¹ PLJ 10/62: 太極元年, 詔舉文可以經邦國者, 宜勞實源乾曜以公充賦, 時對策者數百人,

Es gibt einige Untersuchungen betreffs des Namens Dugu. Luo Liantian hat in den siebziger Jahren Dugu Ji's Lebensdaten und die Entstehungsdaten seiner Schriften untersucht.¹⁶³ Eine Untersuchung von OSABE Yoshihiro betrifft den Familiennamen Liu 劉 bzw. Dugu 獨孤.¹⁶⁴ OSABE geht davon aus, daß es sich bei diesem Namen um Nicht-Chinesen handelt. Bei seiner Untersuchung geht es hauptsächlich um die Sinisierung des nicht-chinesischen Stammes Dugu. Im Zug des Sinisierungsprozesses sollen die Dugus den Namen Liu bekommen und allmählich ihre militärische Vergangenheit durch mehr zivile Züge ersetzt haben. OSABE unterteilt den Namen in drei verschiedene Stämme, die kaum miteinander verwandtschaftlich verknüpft gewesen sein sollen.

Er beginnt seinen Ansatz damit, daß im Jahre 496 im Rahmen der Namenänderungen der nicht chinesischen Stämme die Sippe Dugu zu Liu umgeändert wurde¹⁶⁵, wobei er als Quelle das ZZTJ und zitiert. Er erwähnt dazu allerdings, daß es nach *der Geschichte der Nördlichen Qi (Beiqishu 北齊書)*, *der Geschichte der Zhou (Zhoushu 周書)*, *der Geschichte der Sui (Suishu 隋書)* und den beiden JTS und XTS auch Fälle gab, die den bisherigen Namen Dugu behalten haben.¹⁶⁶ Daraufhin unterteilt OSABE die Dugus in drei Linien - die Dugu Dun 敦-, die Dugu Lugu 路孤- und die Dugu Fuliutun 伏留屯-Linie.¹⁶⁷

公與榮陽鄭少微, 特冠科首; DKJK 5/156-161.

¹⁶² Er bestand die *jinshi*-Prüfung des Jahres 798 und eine Dekret-Prüfung des Jahres 806 als Viertbester. DKJK 14/519 u. 16/586. Er war ein Schwiegersohn des Quan Deyu 權德輿 (759-818), der in der Dezong-Zeit im Prüfungswesen sehr aktiv war. Han Yu 韓愈 (768-824) schrieb für ihn eine Innengrabinschrift. Han Yu, *Tang gu bishu shaojian zeng Jiangzhou cishi Dugu fujun muzhiming* 唐故秘書少監贈絳州刺史獨孤府君墓誌銘, in *Han Changli quanji* 韓昌黎全集. SBBY 451, 29/4b-6a, und siehe über Dugu Yu JTS 168/4381; XTS 164/4994.

¹⁶³ Luo Liantian, "Dugu Ji kaozheng", in *Daluazhi* 48/3 (1974), S. 117-138.

¹⁶⁴ OSABE Yoshihiro, "Liu (Doko) shi kenyū", in *Nihon Tōyō Bunka Ronshū* 1 (1990), S. 329-63.

¹⁶⁵ ZZTJ 140/4393.

¹⁶⁶ OSABE Yoshihiro, (1990), S. 331.

¹⁶⁷ OSABE Yoshihiro, (1990), S. 332-340.

Nach der Recherche des OSABE soll ein gewisser Liu Ni 劉尼 (gest. 474) aus der Nördlichen Wei-Dynastie (386-534) ursprünglich den Namen Dugu getragen und sein Urgroßvater Dugu Dun geheißen haben. Jedoch liefert OSABE keine weitere Hinweise hinsichtlich der Namensänderung dieser Linie außer der Anmerkung, daß keine Verknüpfung der Dugu Dun-Linie mit den anderen beiden Dugu-Linien festzustellen ist.¹⁶⁸

Die Dugu Fuliutun-Linie ist unter dem Eintrag Doppelnamen Dugu als zweite Dugu-Linie im *Tongzhi* 通志 des Zheng Qiao 鄭樵 (1104-1162) erwähnt, welche auch OSABE inhaltlich wiedergibt:

Laut *Xingzuan*¹⁶⁹ gab es in der Späteren Wei-Zeit (386-534) im Norden 36 Stämme. Der Stamm von Fuliutun war der größte, und sie lebten im Yunzhong-Gebiet¹⁷⁰. In der Heping-Ära (460-465) [des Kaisers Wencheng 文成 (reg. 460-466)] wurden die Söhne und jüngere Brüder der Führungsschicht nach Wuchuan¹⁷¹ geschickt, um dort Verteidigungsregimenter zu bilden. Daraufhin gründeten sie dort ihre eigenen Familien. Unter den späteren Generationen des Fuliutun-Stammes war ein gewisser Qini, der Kuzhe zeugte. Dieser war als Arbeitsminister in der Hou Wei tätig und zeugte Xin (503-557)¹⁷².

姓纂云，後魏代，北有三十六部，有伏留屯為部大，人居於雲中，和平中，以貴人子弟，鎮武川因家焉，伏留屯之後，有俟尼生庫者，後魏司空，生信。¹⁷³

¹⁶⁸ OSABE Yoshihiro, (1990), S. 332; *Weishu* 30/721-722.

¹⁶⁹ Das ist ein Namenlexikon mit dem vollständigen Titel *Namen-Kollektion aus der Yuanhe-Ära* (*Yuanhe xingzuan* 元和姓纂), das von Lin Bao 林寶 am Anfang des neunten Jahrhunderts kompiliert wurde. Über das Werk siehe Christoph Kaderas, *Die Leishu der imperialen Bibliothek des Kaisers Qianlong*. (1998), S. 70-71.

¹⁷⁰ Die Region entspricht der östlich vom Kreis Tuoketuo 托克托 in der Suiyuan 綏遠-Region (Innere Mongolei) liegenden und an der Provinz Shanxi angrenzten Umgebung. ZLDD Bd. 4/2081.

¹⁷¹ Der Kreis Wuchuan liegt östlich vom Kreis Guyang 固陽 in der Suiyuan-Region und entspricht dem heutigen Kreis Wuchuan. ZLDD, Bd. 3/1010.

¹⁷² Im *Zhoushu* und *Beishi* stehen die fast identischen Angabe, wie im *Tongzhi* dokumentiert. Vermutlich könnten diese vorhandenen Dynastiegeschichten als Vorlage fungiert haben. Dugu Xin war derjenige, der seine drei Töchter jeweils dem Kaiser Ming (reg. 558-560) der Nördlichen Zhou (557-581), dem Kaiser Wen (reg. 589-604) der Sui (589-618) und dem Vater des Tang-Gründers, Li Bing zur Frau gegeben hat. Dadurch genöß Dugu Xin in diesem Zeitraum die absolute Macht. *Zhoushu* 16/263-8; *Beishi* 61/2167-70; OSABE Yoshihiro, (1990), S. 332.

¹⁷³ Zheng Qiao, *Zhengshi Tongzhi*, (1901) 29/3a.

Bei der anderen Dugu-Linie im *Tongzhi* geht es um die Dugu Lugu-Linie, die in der Seelentafel von Dugu Ji sowie in der Tabelle des XTS dargestellt ist und die mit dem Sohn des Kaisers Guangwu, dem König Xian von Pei, beginnt. Diese Linie stimmt mit der Lugu-Linie nach OSABE überein. Im *Weishu* 魏書 findet man eine Biographie über einen gewissen Tiefu Liu Hu 鐵弗劉虎 bzw. Liu Wulugu 劉烏路孤: „Tiefu Liu Hu war ein Nachkomme der Süd-Chanyu. Er war Enkelkind des *zuoxianwang* Qubei und Neffe des Meng und wurde auch Wulugu genannt. Er hatte einst vor, in das von Wei kontrollierte West-Gebiet überzusiedeln, aber er bereitete durch Plünderungen des West-Gebietes Ärger und wurde schließlich vernichtet. Sein Sohn unterwarf sich.“¹⁷⁴

Dieser Beleg erklärt nicht, warum OSABE Dugu Lugu als Ersten bzw. Vertreter dieser Linie ansetzt. Er gibt lediglich eine Angabe, daß diese Linie begann, sich die Familie aus Henan zu nennen, als sie mit dem Kaiser Wen von der Späteren Wei nach Luoyang übersiedelte.¹⁷⁵ Außerdem behalten alle Dugus, die OSABE in Betracht zieht, ihren Namen nach der Namensverleihung. Alle Vorfahren des Dugu Ji trugen anfangs den Namen Liu und führten erst später während der Verlegung der Hauptstadt unter den Tuoba Wei (Hou Wei) den Namen Dugu neu ein.

Damit wird deutlich, daß Dugu Ji's 24. Vorfahr mit Familiennamen Liu, ein aus der Herrscherfamilie von Han stammender Chinese, gegen Mitte des ersten Jahrhunderts in die Hände der Xiongnu fiel und mit ihnen lebte. Gegen 497 kehrte sein 11. Vorfahr nach Luoyang zurück; seither trug man in der Familie - mit einer Ausnahme – bis zur Generation Dugu Ji's die von den Xiongnu belehnte Stammbezeichnung Dugu. Laut Dugu Ji verwendete Ji, also sein siebter Vorfahr, den ursprünglichen Namen Liu, aber Ji's Sohn Yongye führte wieder den Namen Dugu.¹⁷⁶

¹⁷⁴ *Weishu* 95/2054.

¹⁷⁵ OSABE Yoshihiro, (1990), S. 332.

¹⁷⁶ PLJ 10/61.

Der Familienname Dugu ist schon früher von Wolfram Eberhard ausführlich untersucht worden. Als Fremdherkunft ist der Name Dugu, laut Eberhard, ab den Nördlichen Dynastien bis in die Tang-Zeit und Song-Zeit hinein bekannt¹⁷⁷. Jedoch hat dieser Dugu mit dem des Dugu Ji keinerlei Zusammenhang, was sich auch bei späteren Untersuchungen von Lo und OSABE bestätigte. Eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Dugu-Linien ist allerdings nicht Gegenstand dieser Arbeit.

¹⁷⁷ Eberhard, Wolfram: Das Toba-Reich Nordchinas. Eine soziologische Untersuchung, Leiden 1949, S. 323-324.

2.1.2 Ausbildung

Die Geschichten der Dynastien bilden meist die Informationsbasis, um sich über eine historische Person kundig zu machen. Detaillierte Angaben über alle Bereiche sind jedoch nicht zu erwarten. Die Biographie liefert kein vollständiges Portrait, sondern hat eine spezifische Funktion als Beispiel für die Nachwelt.¹⁷⁸

Bei den Beamtenbiographien erfährt der Leser etwas über den Familienhintergrund und einzelne Etappen der Karriere, besonders die Episoden, die den konfuzianischen Vorbildern des Altertums entsprechen. Hinzukommen können bestandene Examina und wichtige Punkte der Amtlaufbahn. Ein aktiver Einsatz für den Herrscher und die Handlungsweise bei der Amtsausübung wird anschließend erwähnt – nicht selten in Form exemplarischer Auszüge aus Eingaben oder Gedenkschriften –, und am Ende wird kurz über Sterben und Nachkommen informiert. Diese Struktur und der Inhalt des jeweiligen Eintrages folgen der didaktischen Absicht, die ausgewählte Person als Vorbild zur Nachahmung oder als warnendes Exemplar zu präsentieren. Die Verantwortung für die Auswahl hatten in der Tang-Zeit die Prüfungsabteilung (*kaogongsi* 考功司) des Beamtenministeriums (*libu* 吏部). Allerdings tragen manche Kapitel in der Rubrik „Biographien“ (*Liezhuan*) noch einige zusätzlichen Überschriften wie „die Loyalen und Gerechten“ (*Zhongyi* 忠義), „die Pietätvollen und Brüderlichen“ (*Xiaoyou* 孝友), „die Aussiedler“ (*Yinyi* 隱逸), „die Konfuzianer“ (*Ruxue* 儒學), „die Literaten“ (*Wenyi* 文藝), oder „die Vorbildlichen Frauen“

¹⁷⁸ D.C. Twitchett hat die Rubrik „Biographie“ in den Dynastiegeschichten detailliert und überschaubar untersucht. Außer seiner sind Untersuchungen über die Struktur und den Inhalt von Biographien sowie deren Kompilationsverfahren allgemein zahlreich vorhanden: Hans. H. Frankel, „Objektivität und Parteilichkeit in der offiziellen chinesischen Geschichtsschreibung vom 3. bis 11. Jahrhundert“, in *OE V* (1958), S. 133-144; Wright, Arthur F. u. Twitchett, Denis (ed.). *Confucian Personalities*. (1962); Nivison, David S. „Aspects of Traditional Chinese Biography“, in *JAS* 21:4 (1962), S. 457-463; Denis Twitchett, „Chinese Biographical Writing“, in *Historians of China and Japan*. (1965), S. 95-114 und *The Writing of Official History under the T'ang*. (1992), S. 62-83;

(*Lienü* 列女) etc.¹⁷⁹ Dabei handelt es sich um diejenigen, die in erster Linie nicht mit Dienstleistungen zu tun haben. Jedoch kann angenommen werden, daß diese Gruppierungen dem Zweck dienen sollten, unter den Beamten das herausragende Talent voranstellen zu wollen. Bei den Frauen ist wohl zu vermuten, daß die beispielhaften und die keuschen Frauen bzw. Mütter für die Gesellschaft ein wichtiger Faktor waren. Für die Aufnahme solcher Frauen in die Biographien oder der Anekdoten über sie mögen Berichte aus dem ganzen Land gesammelt worden sein, besonders wenn sie aus den gewöhnlichen Familien stammten. Die Frauen aus den Adligenfamilien oder Beamtenfamilien durften jedoch eher bekannt geworden sein als die aus den einfachen Häusern.

Nach dem Tod eines Beamten ließ sich die zuständige Abteilung eine Art „Lebenslauf“ (*xingzhuang* 行狀)¹⁸⁰ zukommen, um die Möglichkeit und/oder Notwendigkeit der Aufnahme in die Biographien-Rubrik der Dynastie-Geschichte zu prüfen. Wenn dieser Lebenslauf mit der Personalakte, die im Beamtenministerium aufbewahrt wurde, verglichen worden war und die Aufnahme angebracht erschien, wurde das Dokument sowohl zum Geschichtsbüro (*shiguan* 史館)¹⁸¹ als auch zum Hof der Rituals (*liyuan* 禮院) oder zu den Eruditen (*boshi* 博士) im Amt für Staatsopfer (*taichangsi* 太常寺) weitergeleitet. Einer der vier Eruditen im *taichangsi* erhielt die Aufgabe, einen posthumen Namen vorzuschlagen und den Vorschlag zu begründen (*shiyi* 諡議). Die endgültige Entscheidung für den vorgeschlagenen posthumen Namen fiel im

¹⁷⁹ Es gibt auch als Mahnbeispiele die Biographien der „boshhaften“ (*Jianchen* 姦臣), „unbotmäßigen“ (*Panchen* 叛臣) und „rebellischen Beamten“ (*Nichen* 逆臣). Siehe als Beispiele XTS 191-193, 196, 198-203, 205, 223-225.

¹⁸⁰ Dieser Lebenslauf sollte für den Beamten ab den dritten Rang aufwärts von einem Untergebenen angefertigt werden, aber in der Praxis wurde dies niedrigeren Amtsträgern und sogar Amtslosen erlaubt. THY 79/1455 u. 80/1488. Der Verfasser eines Lebenslaufes war dann möglicherweise ein Sohn, ein jüngerer Verwandter, ein Schüler oder ein ehemaliger Untergebener im Amt, also eine Person, die den Verstorbenen gut kannte. Twitchett, *The Writing of Official History under the T'ang*. (1992), S. 67, 69-70.

¹⁸¹ Das Geschichtsbüro wurde als eine neue Verwaltungsinstitution im dritten Jahr der Zhen'guan-Ära (629) errichtet und der kaiserlichen Kanzlei (*menxiasheng*) sowie dem kaiserlichen Sekretariat (*zhongshusheng*) untergeordnet. XTS 47/1213-14.

Zentralbüro (*dusheng* 都省) der Staatskanzlei (*shangshusheng*). Der endgültig gewählte Name wurde mit der Begründung für seine Wahl wieder dem Geschichtsbüro mitgeteilt.¹⁸²

Der Inhalt der *xingzhuang*-Schrift, die für die in die Biographien aufgenommene Person als Vorlage diente, wurde nicht komplett in die Biographie dieser Person übertragen. Vielmehr wurden die Angaben nach dem gesamten politischen Konzept der Historiographen, ausgehend von den Idealbildern der Dynastie, auszugsweise übernommen und gezielt in die Gesamtkompilation der Biographie plazierte. Mithin konnte die *xingzhuang*-Schrift weiter als wichtiges Material bei der Entscheidung der Frage wirken, ob der jeweilige Verstorbene einen posthumen Namen und/oder einen Ehrentitel bekommen sollte.

Erst im XTS wurde eine Biographie des Dugu Ji aufgenommen. Im JTS ist er mehrfach namentlich erwähnt, unter anderem in der Biographie seines Sohnes Dugu Yu.¹⁸³ In der Biographien-Gruppe des Kapitels 162 des XTS ist Dugu Ji's Biographie zusammen mit acht weiteren Biographien dargestellt - Yao Nanzhong 姚南仲 (728?-803?)¹⁸⁴, Gu Shaolian 顧少連 (741-803)¹⁸⁵, Wei Xiaqing 韋夏卿 (tätig während der Dali-Ära (766-779) des Daizong)¹⁸⁶, Duan Pingzhong 段平仲 (tätig unter Dezong, Shunzong und Xianzong)¹⁸⁷, Lü Yuanying 呂元膺 (tätig unter Dezong, Shunzong, Xianzong)¹⁸⁸, Xu Mengrong 許孟容 (tätig unter Dezong,

¹⁸² Twitchett (1992), S. 67-68.

¹⁸³ JTS 21/842, 160/4195, 168/4381 u. 185/4825. Über die Biographie des Sohnes siehe 168/4381.

¹⁸⁴ XTS 162/4989-90 und auch JTS 153/4081-83.

¹⁸⁵ Gu Shaolian stammte aus der Region Wu 吳 der Präfektur Suzhou 蘇州 (Jiangnan dongdao). Er starb im Alter von 63 Jahren. Siehe XTS 162/4994-95.

¹⁸⁶ Wei Xiaqing stammte aus der Region Wannian 萬年 im Jingzhao 京兆-Gouvernement (Chang'an) und starb im Alter von 64 Jahren. Er war unter anderem als Präfekt (*cishi*) (792-795) von der Changzhou-Präfektur tätig. XTS 162/4995-96; JTS 13/374.

¹⁸⁷ Duan Pingzhong stammte aus Wuwei 武威. Im XTS 162 findet sich lediglich eine kurze Lobeshymne auf ihn. XTS 162/4996-97; JTS 153/4088-89.

¹⁸⁸ Lü Yuanying stammte aus Dongping 東平 in der Präfektur Yunzhou 鄆州 (Henandao). Siehe XTS 162/4997-99 und auch JTS 154/4103-06.

Shunzong, Xianzong)¹⁸⁹, Xue Cuncheng 薛存誠 (tätig unter Dezong, Shunzong, Xianzong)¹⁹⁰ und Li Xun 李遜 (tätig unter Dezong, Shunzong, Xianzong)¹⁹¹.

Von den neun Biographien im Kapitel 162 sind insgesamt drei, nämlich die von Dugu Ji, Gu Shaolian und Wei Xiaqing erstmals im XTS vertreten, ohne einen Vorläufer im JTS zu haben. Die Gruppierung diese Personen hat keine kategorisierende Überschrift wie z.B. „die Loyalen und Gerechten“ (*Zhongyi*) oder ähnliches. Die neun Männer lebten etwa im selben Zeitraum in der zweiten Hälfte des achten Jahrhunderts; einige von ihnen leisteten an demselben Ort ihren Dienst.¹⁹² Bei näherer Betrachtung ihrer Biographien wird erkennbar, daß es sich bei allen um beispielhafte Biographien vorbildlicher Beamten handelt. Der Inhalt der Biographien von Yao Nanzhong, Dugu Ji und Xu Mengrong besteht im wesentlichen aus ihren Eingaben (*shangshu* 上疏) an den Kaiser;¹⁹³ Xu Cuncheng und Li Xun reichten ebenfalls Vorschläge (*zou* 奏) an den Thron ein.¹⁹⁴ Wei Xiaqing und Lü Yuanying waren als unbestechlich beschrieben und Gu Shaolian wurde durch einen Bericht über die erfolgreiche Vertreibung eines Tigers aus einem Dorf während seiner Amtszeit bekannt.¹⁹⁵ Auch die Biographie des Duan Pingzhong enthält eine Lobpreisung.¹⁹⁶

¹⁸⁹ Xu Mengrong stammte aus Chang'an im Westlichen Hauptstadt-Gouvernement Jingzhao. Auch ihm wurde, wie Dugu Ji, der posthume Name Xian verliehen. Siehe XTS162/4999-5001 und JTS 154/4099-4103.

¹⁹⁰ Xue Cuncheng stammte aus Baoding 寶鼎 der Präfektur Hezhong 河中 (Hedongdao). Siehe XTS 162/5002 und JTS 153/4089-90.

¹⁹¹ Li Xun stammte aus der Präfektur Jingzhou 荊州. Er war Nachkommen des Herzog Shen, mit dem Namen Fei von Wei, und starb im Alter von 63 Jahren. Ihm wurde als posthumer Name Zhen verliehen. Siehe XTS 162/5003-04 und JTS 155/4123-25.

¹⁹² Xu Mengrong war etwa um das Jahr 790 und Li Xun, um das Jahr 805 Präfekt von Haozhou, und Wei Xiaqing war von 792-795 Präfekt in Changzhou, wo Dugu Ji zu seiner Zeit Dienst leistete. Siehe XTS 162, JTS 154/4099-4103, 155/4123-25; Yu Xianhao, *Tang cishi kao quanbian*. (2000), Bd.3/1735-36 und 1887.

¹⁹³ XTS 162/4989, 4991 und 5000.

¹⁹⁴ XTS 162/5002 und 5004.

¹⁹⁵ XTS 162/4994.

¹⁹⁶ XTS 162/4997.

Ein von seinem Schüler Liang Su (753-793) verfasster *Lebenslauf* (*Xingzhuang*) von Dugu Ji, der als Vorlage zu seiner Biographie im XTS beigetragen haben soll, ist überliefert und einige weitere Schriften, die einen Inhaltsvergleich mit dem der Biographie ermöglichen, sind greifbar. Damit sollte es möglich werden, ein genaueres Bild von ihm zu erlangen.¹⁹⁷

Seine Biographie im XTS beginnt mit der Mitteilung, daß er aus Luoyang in der Provinz Henan stamme.¹⁹⁸ In der Schrift für seinen verstorbenen Vater, *Tang gu chaosan dafu Yingchuanjun Zhangshi zeng bishujian Henan Dugugong lingbiao* 唐故朝散大夫穎川郡長史贈秘書監河南獨孤公靈表, schrieb Dugu Ji:

Als [des Vaters] Dienstzeit als Verwaltungsdirektor (*wei*) vom Kreis Heyang¹⁹⁹ der Präfektur Tongzhou erfüllt war, bekam er die Stelle des Verwaltungsdirektors vom Kreis Haozhi.²⁰⁰ Im 14. Jahr der Kaiyuan-Ära (726), als Xuanzong im Tai-Berg das *feng*-Opfer²⁰¹ bringen wollte, forderte er zwei tausend Scheffel von dem Magistrat und dem Verwaltungschef, damit er dem dort ansässigen Volk wohlwollende Gesten zeigen könnte. Er wurde als Kreisvorsteher (*ling*) vom Kreis Wenjiang in die Präfektur Yizhou²⁰² versetzt.

¹⁹⁷ Liang Su, Dugu Ji xingzhuang (im folgenden: Xingzhuang), Ji Dugu Changzhou wen in QTW 522/6724-26, 6727-28 und Tang gu Changzhou cishi Dugu gong Pilingji houxu, in PLJ 20; Cui Youfu 崔祐甫, Gu Tang Changzhou cishi Dugu gong shendaobei (im folgenden: Shendaobei) und Ji Dugu Changzhou wen in QTW 409/5296-98 und 5300.

¹⁹⁸ Diese Angabe stimmt mit der der Rubrik „Genealogietabellen der hochrangigen Beamten“ (*Zaixiang shixi biao*) überein, wonach ab dem 11. Vorfahren Dugu Ji's Luoyang als Herkunftsort der Dugu Familie galt. Siehe voriges Kapitel 2.1.1 und PLJ 10/61.

¹⁹⁹ Der Kreis Heyang lag nordöstlich vom heutigen Kreis Dali 大荔 in der Provinz Shenxi. ZLDD, Bd.4/1903.

²⁰⁰ Der Kreis Haozhi gehörte zur Gouvernementsverwaltung der Hauptstadt Jingzhaofu. JTS 38/1398; XTS 37/963.

²⁰¹ PLJ 10/62. Im CFYG, THY, JTS und XTS ist zu lesen, daß *feng*-Opfer im 11. Monat des 13. Jahres (725) dargebracht wurde, CFYG 36/398/403; THY 8/118-23; JTS 8/188-89, 23/891-904; XTS 5/131-132.

²⁰² Der Kreis Wenjiang in der Präfektur Yizhou gehörte zum Chengdu-Generalgouvernement und ist heute in die zwei Kreise Hanpi 漢鄜 und Jiangyuan 江原 in der Provinz Sichuan 四川 eingeteilt. Siehe ZLDD, Bd. 3/1189.

同州郃陽縣尉歲滿,授好畤縣尉,開元十四年,元宗初登封泰山,注意二千石令長以煦嫗下民,授公益州溫江令.²⁰³

Im 13. Jahr der Kaiyuan-Ära war Dugu Ji's Vater sicherlich noch im Kreis Haozhi. Dementsprechend müßte Haozhi Dugu Ji's Geburtsort sein, da er im 13. Jahr (725) der Kaiyuan-Ära (713-741) geboren wurde.²⁰⁴

Über Dugu Ji's Bildungsgang erfährt man nichts. Er wird jedoch durch folgende Anekdote als lernwilliges Kind gepriesen: „Er zog die Aufmerksamkeit von Leuten auf sich, indem er als siebenjähriger (731) *das Buch der Pietät (Xiaojing 孝經)* auswendig vortrug.“²⁰⁵ Auch soll er, als sein Vater fragte, was er später wolle, mit einem Zitat aus dem *Xiaojing* geantwortet haben: „Meine Persönlichkeit aufrichten und nach dem Rechten Weg handeln und dadurch meinen Namen erheben in späteren Generationen, das ist mein Plan“.²⁰⁶

Aus Liang Sus *Xingzhuang* sowie Cui Youfus 崔祐甫 (721-780) *Grabstelen(inschrift) zum Seelenweg [des Dugu Ji] (Shendaobei 神道碑)* ergibt sich schließlich noch, daß Dugu Ji während seiner vorgesehenen Bildungsjahre alle fünf Klassiker gelesen und deren allgemeine Botschaft (*dayi 大義*) verstanden haben soll, und daß er der Lehre von der Abschnitt- und Phrasenanalyse (*zhangjuxue 章句學*) nicht gefolgt sein soll. Damit sollte angedeutet werden, daß er sich zu einer großen Persönlichkeit entwickeln würde.²⁰⁷

²⁰³ (im folgenden: *Lingbiao*) PLJ 10/62.

²⁰⁴ Dugu Ji starb im 12. Jahr der Daili-Ära (777) im Alter von 53 Jahren. XTS. 162/4993.

²⁰⁴ Nur im *Xingzhuang* des Liang Su ist etwas über Dugu Ji's Alter zu erfahren. Die Altersangabe kommt in der Biographie nicht vor. Liang Sus *Xingzhuang* wird in aller Wahrscheinlichkeit als Vorlage für Dugu Ji's Biographie im XTS gedient haben. XTS. 162/4990; WYYH 982/3a-4b; QTW 522/10a-11b.

²⁰⁵ Nur im *Xingzhuang* des Liang Su ist etwas über Dugu Ji's Alter zu erfahren. Die Altersangabe kommt in der Biographie nicht vor. Liang Sus *Xingzhuang* wird in aller Wahrscheinlichkeit als Vorlage Dugu Ji's Biographie im XTS gedient haben. XTS. 162/4990; WYYH 982/3a-4b; QTW 522/10a-11b.

²⁰⁶ XTS 162/4990: 立身行道,揚名於後世. Auch *ICS Series. Concordance to the Xiaojing.* (1995), 1/1/5-6.

²⁰⁷ Siehe Cui Youfu, *Shendaobei*. QTW 409/5296; Liang Su, *Xingzhuang*. QTW 522/6724.

Während der Dienstzeit in Wenjiang wurde sein Vater zum Zensor für die Inspektion von Provinzbeamten (*jiancha yushi* 監察御史) und anschließend zum Palastzensor (*zhanzhong shiyushi* 展中侍御史) befördert. Daraus ist zu schließen, daß die Familie zu dieser Zeit in der Hauptstadt Chang'an lebte. Der Vater wurde aber bald in eine Dienststelle in der Provinz versetzt. Laut *Lingbiao* war Dugu Ji's Vater Tongli, im 23. Jahr der Kaiyuan-Ära (735) Stellvertretender Verwaltungschef (*sima* 司馬) der Provinz Ningzhou 寧州. Ningzhou gehörte zu der Zeit zu Guanneidao 關內道.²⁰⁸ Schließlich wurde Dugu Ji's Vater zum *zhangshi* der Präfektur Yingchuan bzw. Xuzhou 許州.²⁰⁹ Dies war im 28. Jahr der Kaiyuan-Ära (740), als Dugu Ji 16 Jahre alt war.²¹⁰ Bis zum Tod seines Vaters (743) blieb die Familie in Yingchuan. Seine Mutter wird als eine vorbildliche, sittliche und verständnisvolle Frau geschildert, die dem dann vaterlosen Sohn gegenüber große erzieherische Leistungen zeigte.²¹¹

Es ist einerseits denkbar, daß Dugu Ji allein weiter in Chang'an geblieben ist, um die Schule zu besuchen. Andererseits wäre es möglich, daß er erst von Yingchuan aus zum Studium in die Hauptstadt ging. Ein Brief von ihm zeigt jedenfalls, daß er eine Fahrt nach Chang'an machte, um die Schule zu besuchen.²¹² Die genaue Zeitspanne seines Aufenthaltes in Chang'an ist unklar.

Als Dugu Ji noch in der Ausbildung war, existierten in den zwei Hauptstädten sechs Schulen, die dem Direktorium der Staatssöhne (*guozijian* 國子監)²¹³ zugehörig waren. Bei den sechs Schulen handelte es sich um die Schule für Staatssöhne (*guozixue* 國子學), gegründet 618, die Hochschule (*taixue* 太學),

²⁰⁸ Die Provinz „Innerhalb der Pässe“ lag im nördliche Gebiet der heutigen Provinz Shenxi. JTS 38/1385; XTS 37/960.

²⁰⁹ Heute entspricht Yingchuan dem Kreis Nanchang der Provinz Henan. ZLDD, Bd. 4/1803.

²¹⁰ PLJ 10/62.

²¹¹ Der Vater starb, als Dugu Ji 19 Jahre alt war. PLJ 10/62 und Cui Youfu, QTW 409/5297.

²¹² PLJ 14/90.

²¹³ Dieses hieß ursprünglich *guozixue* und wurde 627 in *guozijian* umbenannt. Nach mehreren weiteren Umbenennungen trug es ab 705 wieder den Namen *guozijian*. THY 66/1157.

gegründet 618, die Schule der vier Tore (*ximenxue* 四門學), gegründet 618, die Schule für Gesetze (*lixue* 律學), gegründet 632, die Schule für Kalligraphie (*shuxue* 書學), gegründet 628 und die Schule für Mathematik (*suanxue* 算學), gegründet 656. Die drei erstgenannten Schulen waren nur für Söhne von Beamten aus den höheren Amträngen zugänglich.²¹⁴ Die anderen drei Schulen sowie die medizinische Schule (*yixue* 醫學) konnten auch von Söhnen aus gewöhnlichen Familien besucht werden.²¹⁵

Außerhalb der zwei Hauptstädte gab es auch die Möglichkeit, in lokalen Schulen zu lernen. Je nach Größe der Regionalkommandantur (*dudufu* 都督府) waren die lokalen Schulen von unterschiedlicher Größe. In den Provinzen und in den Kreisen gab es vier verschiedene Schultypen. Diese Schulen wurden alle schon am Anfang der Tang-Dynastie, bzw. bis zur Wude 武德 (618-627)- und Zhenguan 貞觀 (627-650)-Ära errichtet. Es gab zunächst Grundschulen und ab 738 Dorfschulen. In den Provinzen konnten Söhne von Beamten, die den 9. oder 8. Rang erreicht hatten, unter Umständen auch die Schulen der Hauptstädte besuchen. Voraussetzung war allerdings, daß sie mehr als einen Klassiker gemeistert hatten, literarischen Stil oder geschichtliche Kenntnisse besaßen oder eine Aufnahmeprüfung bestanden hatten.²¹⁶ Zudem waren noch andere Bildungsinstitute vorhanden²¹⁷; im 29. Jahr (741) der Kaiyuan-Ära (713-741) wurde sogar eine daoistische Schule (*Chongxuanxue* 崇玄學) neu gegründet.

²¹⁴ Söhne von Beamten des 8. Ranges aufwärts bis auf den 2. Rang durften sich einschreiben. Nur die *simenxue* konnten ab 733 auch Söhne aus gewöhnlichen Familien, die eine außerordentliche Begabung zeigten, besuchen. XTS 44/1159-60, 1164.

²¹⁵ Die medizinische Hochschule wurde erst nach der Zhen'guan-Ära errichtet und war in die vier Fächer Medizin, Akupunktur, Massage und Exorzismus unterteilt. Siehe Xuanzong (hrsg.), *Tang liudian* 唐六典 (im folgenden: TLD) (1836: Nachdruck), 14/51b-52b; TD 25/696; JTS 2/37, 44/1876; XTS 48/1245 u. 1267-8; McMullen, *State and Scholars in T'ang China*. (1988) K. 2, Fußnote 45.

²¹⁶ XTS 44/1164.

²¹⁷ *Hongwenguan* 弘文館 (621), *Chongwenguan* 崇文館 (639), *Jixianyuan* 集賢院 (725), *Han Linyuan* 翰林院 (738) und *Guangmenguan* 廣文館 (750) wurden errichtet, damit sich die Kandidaten auf die Prüfung vorbereiten konnten. Sie fungierten als eine Art Bibliothek und auch

Bis er in Chang'an an der Prüfung teilnahm,²¹⁸ war Dugu Ji unterwegs. Diese Wanderjahre dürfte er erst nach der 3-jährigen Trauerzeit für seinen Vater begonnen haben.²¹⁹ „Als er um die 20 Jahre alt war, wanderte er aus literarischem Interesse in den Regionen zwischen Liang 梁 und Song 宋²²⁰. Dort verkehrte er mit Leuten wie Chen Jian 陳兼 aus Yingchuan, Jia Zhi 賈至 (718-772)²²¹ aus Changle 長樂 und Gao Shi 高適 (717-762)²²² aus Bohai 渤海.²²³ Es heißt bei Liang Su, daß alle drei seine (literarische) Begabung erkannten, als sie Dugu Ji kennenlernten, und ihm sehr zugetan waren. Sie waren alle darüber einig, daß sie bis in die Nachkommengenerationen hinein miteinander befreundet bleiben würden.²²⁴

Außerdem machte sich Dugu Ji auch mit Yao Guang 姚曠 und Liu Ran 劉冉 bekannt. Er schreibt in einem Abschiedsbrief: „Yao Guang aus Wuying kam von Luoyang; Liu Ran aus Zhongshan, von Chang'an. Die beiden haben mit ihrer

als private Beratungsstelle und Sekretariat für den Kaiser. McMullen, *State and Scholars in Tang China*. (1988), S. 13-17.

²¹⁸ Der Biographie nach begab sich Dugu Ji erst mit 30 Jahren zur Prüfung, was später noch angesprochen werden wird.

²¹⁹ Seine Verwandten lobten ihn für sein beispielloses pietätvolles Verhalten. Seine Mutter mußte ihn sogar überreden, etwas zu sich zu nehmen, da er in Trauer um den Vater tagelang weder aß noch trank. Siehe Liang Su *Xingzhuang*. QTW 522/6724 und Cui Youfu, *Shendaobei*. QTW 409/5297.

²²⁰ Im *Xingzhuang* ist von 30 Jahren die Rede, was nicht zutreffen kann, weil Dugu Ji mit 30 in Chang'an gewesen sein müßte, um an der Prüfung teilzunehmen. Liang entspricht dem heutigen Kaifeng 開封 und Song der heutigen Stadt Shangqiu 商丘 in der Provinz Henan. Luo Liantian, „Dugu Ji kaozheng“, in *Daluzazhi* 48/3 (1974), S. 122.

²²¹ Siehe über ihn JTS 196B/5029, XTS 60/1603 und 119/4298. Dugu Ji schrieb einen Opfertext für ihn. QTW 522/6727-28.

²²² Er bestand das Daoistische Examen. Vgl. JTS 111/3328, XTS 60/1603; 143/4679-81; DKJK 9/319

²²³ Liang Su *Xingzhuang*. QTW 522/3b-4a (6724); Biographie des Gao Shi XTS 143/4679; Luo Liantian, „Dugu Ji kaozheng“ (1974), S. 122.

²²⁴ Liang Su, *Xingzhuang*. QTW 522/: 游梁宋間，通人穎川陳兼、長樂賈至、渤海高適，見公皆色授心服，約子孫之契。

Kenntnis der Literatur mein Wissen erweitert.“²²⁵ Im Jahre 753 traf Dugu Ji auch Li Bo 李白 (701-762) und schrieb einen Aufsatz über dessen Fahrt nach Caonan 曹南.²²⁶

Einige Gedichte, Gedenkschriften und die Abschiedsbriefe, die während dieser Reisejahre entstanden, lassen uns spüren, daß Dugu Ji durch diese Reise in die Henan-Regionen und bis in die Shandong 山東-Region hinein sein Wissen über die Geschichte erweiterte. Es ist klar zu erkennen, daß Orte von großer historischer Bedeutung und wichtige Persönlichkeiten für Dugu Ji eine große Anregung darstellten. Dieses Material gab ihm die Gelegenheiten, das Umfeld seiner Zeit zu interpretieren und zu deuten. Die Bekanntschaft mit Menschen, die aus ähnlichen Gründen unterwegs waren wie er selbst, verschaffte ihm zusätzliche Kenntnisse über die besuchten Regionen, sei es, daß die neu gewonnenen Freunde aus der Region stammten oder dort zumindest dauerhaft verweilten. Diese Erlebnisse haben ihn für seine spätere Amtszeit stark geprägt. Für den Rest seines Lebens hat Dugu Ji die Kontakte zu anderen Literaten oder Amtskollegen stets gepflegt und dazu immer wieder Reisen unternommen.

²²⁵ PLJ 14/89: 吳興姚曠至自洛陽, 中山劉冉至自長安, 俱以文博我.

²²⁶ Song Li Bo zhi Caonan xu 送李白之曹南序 PLJ 14/88-89.

2.1.3 Staatsprüfung

Dugu Ji begab sich nach seiner Reise in die Henan-Region in die Hauptstadt Chang'an, wo eine außerordentliche Staatsprüfung abgehalten wurde. Xuanzong hatte im Jahr 754 die Durchführung dieser Prüfung per Erlass angeordnet, um die benötigte Beamenschaft zu rekrutieren.²²⁷ Dugu Ji bestand seine Prüfung mit dem hohen Grad. Die Prüfung trug den Namen „Tiefgründige Kenntnisse der mystischen Klassiker“ (*Dongxiao yuan/xuanjing ke* 洞曉元/玄經科), der schon mit dem kaiserlichen Erlass vorgegeben war und die Qualifikationsrichtung der Kandidaten vorbestimmte. Liang Su schrieb im *Xingzhuang* über diesen Lebensabschnitt des Dugu Ji:

Im 13. Jahr der Tianbao-Ära (754) ging [er] in die Hauptstadt, um an der Prüfung teilzunehmen. Zu jener Zeit nahm Xuanzong die daoistische Lehre auf, um das Land zu regieren. Von diesem Zeitpunkt an wurde die Lehre des Gelben [Kaisers] und des Lao (*Huang Lao jiao*)²²⁸ ins Curriculum der Bildungsinstitutionen aufgenommen. Der Herr nahm an der Prüfung *Dongxiao yuan/xuanjing* teil und seine „Lösungsantworten auf die angegebenen Fragen“ (*duice*) wurden mit der besten Note bewertet. Er trat ins Amt als „Verwaltungsdirektor“ von Huayin (*Huayin wei*).

天寶十三年，應詔至京師，時玄宗以道蒞天下，故黃老教列於學官，公以洞曉玄經，對策高第，解褐拜華陰尉。²²⁹

²²⁷ XTS 162/4990; CFYG 643/7711 und 645/7730; Cui Youfu, *Shendaobei* in QTW 409/5297; Xin Wenfang 辛文房 (Yuan-Zeit), *Überlieferungen der Talentierte aus der Tang (Tang Caizi zhuan 唐才子傳)* in BBCSJC 80 (1965: Nachdruck), J3/9b-10b; Ji Yougong 計有功 (Song-Zeit), *Aufgezeichnete Angelegenheiten in Tang-Gedichten (Tangshijishi 唐詩紀事)*. (1965), Bd. 2/415; DKJK, 9/333.

²²⁸ Diese Bezeichnung wurde in der Han-Zeit eingeführt; die Huang-Lao-Lehre beruht auf der Theorie, daß ein Herrscher im Einklang mit „Nicht-Handeln“ (*wuwei* 無為) in der Regierungsführung auch ein Heiliger werden könnte. Julia Ching, *Chinese Religions*, (1999: 3. Aufl.), S. 103. Reinhard Emmerich hat die Anfänge und die Verbreitung der Huang-Lao-Lehre während der Han-Zeit ausführlich untersucht. Siehe „Bemerkung zu Huang und Lao in der Frühen Han-Zeit. Erkenntnisse aus *Shiji* und *Hanshu* in MS 43 (1995), S. 53-140.

²²⁹ Liang Su, *Xingzhuang* in QTW 522/6724. Der Kreis Huayin lag in der heutigen Provinz Shaanxi und gehörte in der Tang-Zeit zu Huazhou in der Provinz Jingjida.

Bis zur Xuanzong-Zeit wurde das Examenssystem vollständig institutionalisiert.²³⁰ Bei den regelmäßigen Prüfungen (*changke* 常科), deren Durchführung jährlich im zehnten Monat in zwei Hauptstädten vom Beamtenministerium (*libu* 吏部) und ab 736 vom Ritenministerium (*libu* 禮部) für den ersten Monat des kommenden Jahres angekündigt wurden, wurden acht verschiedene Kategorien - *xiuca* 秀才, *mingjing* 明經, *jinshi* 進士, *mingfa* 明法, *mingzi* 明字, *mingsuan* 明算, *daoju* 道舉 und *tongzi* 童子 - geprüft.²³¹

Die Kandidaten mußten entweder Ausgewählte aus der Provinz (*xianggong* 鄉貢) oder Schulabsolvent bzw. Schüler (*shengtu* 生徒) der staatlichen Schulen in den Hauptstädten sein. In der Kategorie *xiuca* mußten die Prüflinge für fünf vorgegebene Problemstellungen Lösungsmöglichkeiten (*ce* 策) aufzeigen, bei den *mingjing*- und *daoju*-Prüfungen eine Klausur (*tiejing* 帖經) mit 10 Fragen aus zwei (einem Großen und einem Kleinen, oder zwei Mittleren) oder drei Klassikern (einem Großen, einem Mittleren und ein Kleinen) beantworten, indem fehlende Zeichen oder Ausdrücke ergänzt werden mußten.²³² In der mündlichen

²³⁰ Über Examens- und Erziehungswesen in der Tang-Zeit siehe XTS 44-45/1159-80; THY 74-77/1333-1405. Besonders über das Examenssystem der Tang hat u.a. Penelope Herbert wichtige Untersuchungen sowie Statistiken erstellt. P. Herbert, "Tang Dynasty Objections to Centralized Civil Service Selection" in *Papers on Far Eastern History* 33 (March 1986), S. 81-112; "Curriculum and Content of Doctoral Examination in T'ang China" in *Studies in Language and Culture/Genko bunka genkyû* (Osaka Univ.) 13 (1987), S. 149-163; "Recording and Processing Data on Candidates in the T'ang Examination System", in *Studies in Language and Culture/Genko bunka genkyu* (Osaka Univ.) 14 (1988), S. 143-156; *Examine the Honest, Appraise the Able: Contemporary Assessments of Civil Service Selection in Early T'ang China*. (1988); "Creators of the T'ang Civil Service Selection System", in *Papers on Far Eastern History* 38 (1988), S. 25-44; "Decree Examinations in T'ang China", in *Tang Studies*. 10-11 (1992-93), S. 1-40.

²³¹ Die *tongzi*-Prüfung durften an sich nur Kinder unter 10 Jahren ablegen, aber es wurden auch 11 und 12 Jährige zugelassen. Es wurden Fragen zu Texten wie *Lunyu* und *Xiaojing* gestellt. XTS 44/1162.

²³² Die großen Klassiker bestehen aus *Liji* und *Chunqiu Zuoshizhuan* (春秋左氏傳); die mittleren Klassiker aus *Shi[jing]*, *Zhouli* (周禮) und *Yili*; die kleinen Klassiker aus *Yi[jing]* (易經), *Shangshu*, *Chunqiu Gongyangzhuan* (春秋公羊傳) und *Chunqiu Guliangzhuan* (春秋穀梁傳). XTS 44/1160.

Prüfung wurden 10 Fragen betreffend Bedeutung der Klassiker (*jingwen dayi* 經問大義) gestellt, und die Antwort auf drei Fragen zu Handlungsmöglichkeiten in aktuellen Staatsangelegenheiten (*shiwuce* 時務策) erwartet.²³³ Die Teilnehmer an der *jinshi*-Prüfung mußten zehn *tiejing*-Fragen beantworten, ein Essay (*zawen* 雜文 und später *shifu* 詩賦) schreiben und fünf *shiwuce*-Fragen lösen.²³⁴ Bei den übrigen Prüfungen wurden die Kenntnisse der betreffenden Fachrichtungen geprüft.²³⁵

Außerdem gab es die unregelmäßigen Prüfungen, die sogenannten Dekret-Prüfungen (*zhiju* 制舉). An einer solchen Prüfung nahm im Jahre 754 Dugu Ji teil.²³⁶ Die Aufgaben bei den Dekret-Prüfungen bestanden gewöhnlich in der Abfassung von drei detaillierten Aufsätzen, in denen von den Kandidaten verlangt wurde, vorgegebene Fragen zu erörtern und in ihren Antworten mit einem klaren philosophischen und historischen Konzept zu überzeugen. Die Zahl derer, die diese Prüfung bestanden, war relativ klein. Oft wurde nur ein einziger registriert.²³⁷

Schließlich gab es ein jährlich durchgeführtes Auswahlverfahren, dessen Absolventen unmittelbar in einen Amtsposten eingesetzt wurden. Diese Prüfung bestand aus zwei Kategorien, zum einen einen Test über „allumfassende Kenntnisse und großartigen literarischen Stil“ (*boxuehongci* 博學宏詞), welcher aus den Formulierungen eines Reimprosedichtes, eines Gedichtes und eines Essays bestand, zum anderen über „herausragendes Vermögen“ (*bacui* 拔萃). Diese Prüfung wurde wie bei *boxuehongci* abgehalten; zusätzlich wurden noch

²³³ XTS 44/1161.

²³⁴ Diese Prüfung war die schwierigste von allen; wer sie bestanden hatte, genoß deshalb besonderes Ansehen. Pro Jahr waren nicht mehr als 20 bis 30 Kandidaten erfolgreich, also zwei bis drei Prozent der durchschnittlich tausend (oder mehr) Prüfungskandidaten. XTS 44/1166.

²³⁵ Außer diesen acht Fächern gab es noch spezifisch fachbezogene Prüfungen über Geschichte, Riten, etc. XTS 44/1159.

²³⁶ XTS 44/1169-70; THY 76/1376-95; P. Herbert, "Decree Examinations in T'ang China" *T'ang Studies* 10-11 (1992-93), S. 1-40.

²³⁷ DKJK 5/159 und 9/302, 305, 319 und 323.

Entscheidungsvorschläge (*pan* 判) über hypothetische gesetzliche Angelegenheiten gefordert.²³⁸

Diejenigen, die die regelmäßigen Prüfungen bestanden hatten, wurden nicht sofort in ein Amt berufen, sondern befanden sich lediglich in der Warteposition als „Angenommen mit Qualifizierung“ (*rudeng* 入等). Für die Besetzung der offenen Beamtenstellen wurde darüber hinaus jedes Jahr ein zusätzliches Auswahlverfahren, bzw. ein Promotionstest (*xuan* 選) (im *libu*) durchgeführt. Kandidaten waren die wartenden Absolventen der regulären Prüfungen (*rudeng*-Prüflinge) und diejenigen Kandidaten mit „offiziellen Status“ (*chushen* 出身), die aus den Beamten vom sechsten Rang und abwärts²³⁹ und den privilegierten Söhnen der hochrangigen Beamten bestanden. Alle Bewerber wurden vom Minister (*shangshu* 尚書) und zwei Vize-Ministern (*shilang* 侍郎) des Beamtenministeriums (*libu*) in vier Bereichen - Auftreten (*shen* 身), Reden (*yan* 言), Kalligraphie (*shu* 書) und Entscheidungsvermögen (*pan* 判) – geprüft.²⁴⁰ Das Examenssystem schloß alle gelernten Disziplinen ein: kanonische Gelehrtheit, Kenntnisse über Rituale, historische Kenntnisse und Technik der Komposition.

Wie im vorigen Kapitel erwähnt, wurde der Familienname Li des Philosophen Laozi mit dem Familiennamen Li der Herrscherfamilie der Tang in Zusammenhang gebracht.²⁴¹ Das daoistische Prüfungsfach (*daoju*) wurde im Jahre 741 im Zusammenhang mit der Gründung der daoistischen Schule als letztes in die Kategorien des Examenssystems eingeführt. Der Vorrang des Daoismus unter den drei Lehren des Daoismus, Buddhismus und Konfuzianismus wurde in der

²³⁸ XTS 45/1172.

²³⁹ Sie durften in der Regel nach vier Dienstjahren zugelassen werden.

²⁴⁰ XTS 45/1171-72.

²⁴¹ Über den Daoismus der Tang haben unter anderen T.H. Barrett und Charles David Benn detaillierte Untersuchungen geliefert. T.H. Barrett, *Taoism under the T'ang: Religion & Empire during the Golden Age of Chinese History*, (1996); Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)* (1977).

Xuanzong-Zeit besonders dadurch deutlich, daß schon im Jahr 726 per Erlass das *Daodejing* in jedem Haushalt zur Pflichtlektüre wurde.²⁴²

Xuanzong entwickelte den Daoismus als dynastische, monarchische und bürokratische Ideologie, um den Anspruch seines Clans auf den Thron zu sichern. Als neue Staatsphilosophie führte er die daoistische Praxis ein, nämlich die Errichtung des Tempels für Laozi, den er als einen seiner Vorfahren ansah. Ferner gründete er daoistische Schulen und führte eine neue Prüfungskategorie über die daoistische Lehre ein.

Xuanzong schuf eine intensive Bindung zwischen den religiösen und scholastischen bzw. bürokratischen Elementen seines Programms, das die daoistische Ideologie der Tang unterstützen sollte, indem er die provinziellen und hauptstädtischen daoistischen Hochschulen in den Tempeln für Laozi, *Xuanyuan huangdi miao* 玄元皇帝廟 errichten ließ.²⁴³ Im Jahre 751 gab er sodann die Anweisung, daß Laozi mit dem Namen *Dashengzu gaoshang dadao jinque xuanyuanntianhuang dadi* 大聖祖 高上 大道 金闕 玄元 天皇大帝 verehrt werden müsse. Durch diesen Titel erhielt Laozi den höchsten Status einer Gottheit im Staatskult des Himmels und im Pantheon der daoistischen Gottheiten.²⁴⁴

In Lehrwerken sah Xuanzong eine weitere Möglichkeit der Verbreitung seiner neuen bürokratischen Ideologie, welche er und seine Beamten durch die Interpretation der daoistischen Klassiker entwickelten. Auch viele Intellektuelle versuchten, durch die daoistische Lehre eine Alternative zum Buddhismus zu schaffen, da die philosophische und religiöse Lehre des Daoismus im Gegensatz zum Buddhismus einheimisch war. Das Fehlen an Unterscheidung zwischen dem Säkularen und dem Religiösen spiegelte den Wunsch des Xuanzong wider, im Interesse der Ideologie der Tang diese zwei Aspekte zu vereinigen. Charles Benn

²⁴² Soweit Lesekenntnisse vorhanden waren; wobei dies von den Prüflingen zu erwarten war. XTS 44/1164; THY 36/657-9.

²⁴³ Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)*. (1977), S. 264.

²⁴⁴ JTS 9/227; XTS 5/149; CFYG 54/605; ZZTJ 6924.

stellt zur daoistischen Ideologie der Tang folgendes fest: 1) Die Doktrinen, Symbole und Parolen des Daoismus dienten als Gedankengänge für den Erhalt der politischen Macht der Herrscherfamilie.

2) Der Daoismus schlug theoretische Fundamente für die monarchische Autorität vor.

3) Er bot Prinzipien, wie man die Verhaltensweisen und Attitüden der Beamten verwalten konnte.²⁴⁵

Die wahre Absicht der *daoju*-Examina, die Xuanzong einführte, bestand darin, diejenigen Beamten, die für die Stützung seiner Macht geeignet waren, zu identifizieren, nicht aber, in der chinesischen Gesellschaft ein breites Verständnis für den Daoismus zu wecken.

Xuanzong ließ während seiner Regierungszeit (reg. 712-756) insgesamt drei Dekret-Prüfungen über daoistische Themen abhalten. Die erste war „die Prüfung über die Kenntnisse der vier daoistischen Klassiker“ (*ming sizi ke* 明四子科) im Jahr 741 (29. Jahr der Kaiyuan-Ära)²⁴⁶, an der ein gewisser Yao Zhiyan (690-767) teilnahm. Dugu Ji erwähnte diese Prüfung in seinem Innengrabinschriftstext für diesen Herrn Yao:

Im 29. Jahr der Kaiyuan-Ära (741) gab es einen Erlass, daß eine Schule für die *Huang-Lao*[-Lehre] errichtet werden sollte. Der Kaiser persönlich befragte mehr als 500 Kandidaten nach [Huang-Laos] geheimnisvollen Bedeutungen. [Yao Zhiyan], der jetzige Großkanzler Yuan gong Zai (gest. 777) aus Henan und Song Shaozhen aus Guangping stellten sich mit insgesamt 10 Kandidaten dem Kaiser vor, bewiesen in den Erörterungen ihre Talente, und die Besten wurden ausgezeichnet.

開元二十九年，詔立黃老學，親問奧義，對策者五百餘人，公與今相國河南元公載，及廣平宋少貞等十人，以條奏精辯，才冠等列。²⁴⁷

Von dieser Prüfung ist der Fragetext des Xuanzong überliefert.²⁴⁸ Die zweite war „die Prüfung über das Dao“ (*youdao ke* 有道科) im Jahr 749 (achten Jahr der

²⁴⁵ Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)*. (1977), S. 294

²⁴⁶ DKJK 8/298.

²⁴⁷ *Tang gu bishujian ze libu shangshu Yao gong muzhiming* 唐故秘書監贈禮部尚書姚公墓誌銘 PLJ 11/68; WYYH 981/4946-47; CTW 391/16a-b (5032).

²⁴⁸ Charles David Benn hat diese Frageschrift gründlich analysiert. Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)*. (1977), S. 301-306.

Tianbao-Ära), die Gao Shi, einer der Freunde des Dugu Ji, bestand.²⁴⁹ Die *Dongxiao xuanjing ke*-Prüfung im Jahr 754, die Dugu Ji bestand, war die dritte.

Yao Zhiyan wurde mit seinem guten Ergebnis zum „Zensor zur Rechten“ (*youshiyi* 右拾遺)²⁵⁰ ernannt, dessen Aufgabe u.a. die Korrektur der staatlichen Dokumente war, und wurde außerdem zum Assistenten (*neigongfeng* 內供奉)²⁵¹ von Xuanzong.

Auch die Fragen des Xuanzong, die Dugu Ji und die anderen Prüflinge beantworten mußten, sind zusammen mit seinen Antworten überliefert.²⁵² Bei dieser Dekret-Prüfung ging es besonders um die Fragen nach Inhalten des *Laozi* und *Zhuangzi* und deren Manifestationen und Paradoxa in bezug auf die Rolle eines Herrschers, institutionelle Einrichtungen eines Staates und Beispiele aus dem Altertum bzw. aus den vergangenen Dynastien. Charles David Benn hat in seiner Dissertation *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)* diese einzigen vollständigen Frage- und Antwort-Texte im Detail analysiert. Es erscheint notwendig, Dugu Ji's Abhandlungen über die gestellten Examensfragen näher zu betrachten, um seinen Wissensumfang als Examenskandidat erkennen zu können. Im wesentlichen wird diese Betrachtung im Hinblick auf das Untersuchungsergebnis Benns kurzgefasst wiedergegeben.²⁵³

Die erste Frage betraf die Problematik der Beschreibung der Kernlehre des *Daodejing* und des Versuches von dessen Verbreitung:

Die Große Erscheinung (das Dao) hat keine Gestalt. Der geheimnisvolle Verdienst gelingt unauffällig. Die Erscheinungsformen sind zwar zehntausendfach verschieden, aber sie gehen auf eine Quelle zurück. Damit gab ein Vollkommener Anweisungen herab. [...] Er läßt sich nicht in Geschäfte mit anderen ein und stellt

²⁴⁹ DKJK 9/319.

²⁵⁰ Hucker, Nr. 5256.

²⁵¹ Hucker, Nr. 4210.

²⁵² PLJ 18/111-113; WYYH 3/2437; QTW 384/4939-40.

²⁵³ Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)*. (1977), S. 306-317.

Pläne nicht mit anderen auf. [...] Wenn man dies in die Lehre fügen möchte, wie kann man dies fördern?²⁵⁴

Dugu Ji leitete seine Antwort zunächst mit der Wiederholung der Frage ein. Er bestätigte die Interpretation des Xuanzong in bezug auf die Lehre des Daoismus, indem er direkt die Passagen des *Daodejing* zitierte: „Das Dao als solches habe weder Namen noch Gestalt. Nur ein Heiliger kann es (das Dao) mit Erwägung benutzen; er vergrößert es mit Vorantreiben. Er nimmt Feines (des Dao), um sich zu pflegen; er verwendet Grobes (des Dao), um die Dinge herzurichten. Er folgt seiner Grundlage und nimmt seine Spuren auf. Er zerstreut den rohen Zustand (des Dao) und stellt Geräte her. [...] sodann existiert das Dao, an dem man sich orientieren kann, und die Worte, die ohne [weitere] Worte auskommen“.²⁵⁵ Dugu Ji versuchte, die Lehre des Daoismus zu definieren, obwohl sie mit Worten schwer zu fassen ist, wie sich auch aus den Ausführungen Xuanzong's ergibt:

Gutes und Schlechtes entsteht aus Gemeinnutz oder Eigennutz. Ob Gemeinnutz oder Eigennutz entsteht, ergibt sich daraus, wie man die [Dinge] verwendet. Wenn die Verwendungsbedarf da ist, dann wird der reine Kern²⁵⁶ ignoriert und Bezeichnungen werden etabliert. Aber der Heilige tat nichts; er unternahm keine Unternehmung; er plante keinen Plan; er hielt Nicht-Schönes für schön; er hielt Nicht-Schlechtes für schlecht. Er ließ das Gute und das Schlechte auf eins zurückgehen. Er vereinigte das Gleiche und das Unterschiedliche unter zehntausend verschiedenen Dingen. So konnte die geheimnisvolle Schule [des Daoismus] existieren und der Lehrmeister wurde sodann auserwählt.

善惡生於公私，公私生於用，用則廉棄名立矣，然聖人，有為不為焉，有事無事焉，有謀無謀焉，有善無善焉，有惡無惡焉，泯善惡於一致，合同異於萬殊，則妙門可存，教父斯在。²⁵⁷

Bei der zweiten Frage verlangte Xuanzong von den Examenskandidaten Erläuterungen des Prinzips, wie ein Herrscher durch „Nicht-Handeln“ (*wuwei*) sein Land stabil und dauerhaft führen kann:

²⁵⁴ PLJ 18/111: 大象無體，玄功陰鷲，雖稟生之類萬殊。而含道之原一致，是以至人垂訓，[...] 不相與為事，不相與為謀，[...] 施之於教，何以勸勉？

²⁵⁵ PLJ 18/112: 臣聞，道之為物，無名無形，蓋聖人酌而用之，推而弘之，取其精以脩身，用其麤以頓物，從本降跡，散朴為器，於是有可道之道，忘言之言。； *ICS Series. A Concordance to the Laozi* 28A/10/6.

²⁵⁶ Benn übersetzt *lian* 廉 durch „principle“. Charles David Benn, *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)*, (1977), S. 309.

²⁵⁷ PLJ 18/112.

Im [*Daode*] *Jing* steht: „[was das Dao des Himmels angeht], ohne Streiten siegt es; ohne Reden findet es Erwiderung.“²⁵⁸ Es ist aufrecht und gerade wie eine Richtschnur; es ist eben und leicht wie Wasser“. Wenn man sich beständig um dieses Dao bemüht, wohin könnte man noch aufbrechen ohne anzukommen?

Weiter steht darin: „Was gut festgebaut ist, wird nicht herausgenommen; was gut eingeschlossen ist, wird nicht weggenommen. Damit werden die Opferriten der Söhne und Enkelsöhne stets weitergeführt werden.“ Diese Aussage entspricht der Wahrheit. Einst war Fangxun (Yao)²⁵⁹ ehrfurchtgebietend und klarblickend. Sein Ruhm erfüllte die ganze Welt. Die Menschen sangen und schlugen *Rang*-Musik-Instrumente. Bei der Zusammenarbeit im Regierungsgeschäft herrschte Eintracht und Frieden. Man kann sagen, daß Fangxun sich auf das Aufbauen und Festhalten gut verstand und daß er sich der Folgen von Herausreißen und Wegnehmen bewusst war. Er entsprach dem Vorbild eines Herrschers und dehnte seine Machtbereich stetig aus. Er hinterließ seine Prinzipien, so daß seine Nachfahren seine Pläne nahtlos weiterführen konnten. Die Nachfahren vermehrten sich und die Tugenden [des Fangxun] waren überall geachtet. Warum wurde dann Danzhu (Fangxuns Sohn) nicht dessen Nachfolger und warum wurden die Opferveranstaltungen nicht fortgesetzt?²⁶⁰

Dugu Ji erwiderte mit Beispielen aus dem Altertum, die im *Shangshu* sowie im *Lunyu* vorkamen. Wenn sich ein Herrscher dem Dao gemäß kultivieren und gegenüber dem Volk das *wuwei*-Prinzip ausüben würde, würde es „Siege ohne Streiten“ und „Erwiderungen ohne Reden“ geben. Er ergänzte weiter: „Wenn sich ein Herrscher um das Prinzip des Dao bemühen würde, nämlich allumfassend und unparteiisch bleiben würde, und für den Wohnplatz den (festen) Boden, für das Herz die Tiefe wie eine Wasserquelle; für die Beziehung die Menschlichkeit, für die Worte die Zuverlässigkeit lieben würde, wie es im *Daodejing* steht, dann könnte er den Stand von „eben und leicht wie Wasser“ und „aufrecht und gerade wie eine Richtschnur“ erreicht haben.“²⁶¹ Durch die Beibehaltung dieses

²⁵⁸ Im *Laozi* steht dieser Ausdruck mit nur geringen Abweichungen. Siehe *ICS Series. A Concordance to the Laozi* 73A/25/4, 73.9B/151/17.

²⁵⁹ Fangxun ist ein anderer Name des legendären Yao; siehe *HYISIS. A concordance to Mêng Tzú, Wanzhang shang*. (1966), 35/5A/4.

²⁶⁰ PLJ 18/111: 經曰不爭善勝, 不言善應, 正直如繩, 平易如水, 常務斯道, 何往不臻。...又曰, 善建不拔, 善抱不脫, 子孫以祭祀不輟, 斯言信矣。昔放勳欽明, 光宅天下, 人歌擊壤, 政協雍熙, 可謂善乎建抱, 善乎拔脫, 宜其帝緒蕃遠, 貽厥孫謀, 綿綿瓜瓞, 邁德垂裕, 何丹朱之不嗣, 而祭祀輟乎。

²⁶¹ PLJ 18/112: 臣又按道德經云, 天網恢恢, 疏而不失, 常有司殺者殺之, 此不爭善勝之應也; 文宣王稱, 天何言哉, 四時行焉, 百物生焉, 此不言善應之驗也。周書云, 無偏無黨, 王道蕩蕩, 此正直如繩之效也。經又云, 居善地, 心善泉, 與善仁, 言善信, 此平易如水之證也..... 願陛下,

Verhaltens und die Ausübung des *wuwei*-Prinzipes könnte ein Herrscher ohne Unterbrechung ein Land über Generationen hinweg regieren, so argumentierte Dugu Ji:

Nun: ein Herrscher muß sich unbedingt darauf verstehen, das erhabene höchste [Autorität] aufzubauen und das vollkommene Dao zu halten. Wenn der Richtige Weg nicht existiert, wird sein Ahnentempel stürzen und der Altar der Erdgottheit wird verlegt. Das nennt man „herausreißen“. Daß Jie²⁶² nach Nanchao vertrieben wurde und in der Wildnis seinen Tod fand,²⁶³ ist ein Beispiel dafür. Wenn das Höchste nicht fest aufgebaut ist und wenn man seinen Nutzen verliert und sein Land zugrunde gehen läßt, nennt man das „wegnehmen“. Beispiele dafür sind, wenn Taikang nach Lorui [zur Jagd] ging²⁶⁴; wenn König You im Lishan eine Niederlage erlitt und wenn der König Li sich in Zhi herumtrieb. Wenn nun einer wie Yao weiß, daß der Kreislauf des Himmels an ihn gekommen ist, dann wird er die Welt im Sinne des Gemeinnutzes verwalten. Die ganze Welt wird ihn ehren und ihn nicht ablehnen. Als es Yao klar wurde, daß Danzhu [sein Sohn] nicht würdig war, gab er [Shun] die Herrschaft weiter, wiederum im Sinne des Gemeinnutzes. Die Welt verließ ihn (Yao), aber [Yao] grollte nicht. Das kann man doch „vortreffliche Tugend“ nennen. Seine Nachkommenschaft wurde wiederum Machthaber und achtete die Tugenden des Yao's, um mit kräftiger Hand zu regieren. Daß die Ahnen der Tang jetzt die Herrschaft der Welt erhalten haben, das kann man „Verkündung der gediehenen Tugend in die späteren Generationen“ nennen. Ihr, Majestät, habt die Untergegangenen wieder zum Aufschwung gebracht und die abgebrochenen Traditionen fortgesetzt. Ihr habt die Opferveranstaltungen für fünf Heilige Kaiser eingerichtet. Im Frühling und im Herbst wurden Riten für Opferveranstaltungen durchgeführt. Man kann also sagen, „die Opferveranstaltungen sind nicht unterbrochen worden“.

夫有國者，必善建皇極，善抱至道；道之不存，傾其宗，遷其社，之謂拔；桀放南巢，受死牧野是也。極之不建，失其器，亡其國，之謂脫；太康去洛汭，幽王敗驪山，厲王流彘是也。至如堯知天歷在躬，故以至公官天下，天下戴之而不辭；知丹朱不肖，又以至公禪天下，天下去之而不怨，可謂邁德矣；其後裔更霸，迭王重之，以御龍，唐杜之代祿，可謂垂裕矣。陛下興廢繼絕，立五帝祠節；春秋備其祭典，亦可謂祭祠不輟矣。²⁶⁵

Bei der dritten Aufgabe stellte Xuanzong die Frage nach der Bedeutung des Spruches „die Tüchtigen nicht hochschätzen“ (*bu shangxian* 不尚賢):

守而勿失，與神為一，使神不遠於人，人不遠於天，天人合並，如影響交應，則甚夷之道焉，往而不臻。ICS Series. *A Concordance to the Laozi*, 8A/3/9, 73A/25/4 u. 74A/ 25/11; Lunyu, *Yanghuo* 陽貨, *HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius*. (1940), 36/17/17; Kong Yingda 孔穎達 (574-648), *Shangshu zhengyi* 尚書正義, Hongfan 洪範, in SSBY 19. (1981: Nachdruck), 12/8b.

²⁶² Jie war der letzte Herrscher der Xia-Dynastie und ein Beispiel für einen „bösen“ Herrscher.

²⁶³ *Shangshu zhengyi*, SSBY 19 8/4a.

²⁶⁴ SJ 2/85.

²⁶⁵ PLJ 18/112-113.

Nun: ein Herrscher ist das Haupt; Untertanen sind Beine und Arme.²⁶⁶ Hat ein Herrscher keinen tüchtigen Untertan bei sich, mit wem könnte er gemeinsam die Probleme lösen? Es ist so wie damals als Shun die acht tüchtigen und tugendhaften Männer auswählte und so eine friedliche Veränderung durch Nicht-Handeln erreichte...Was also ist gemeint, wenn es im [Daode]Jing heißt: „Man schätze nicht den Tüchtigen hoch“²⁶⁷

Hierauf antwortete Dugu Ji mit klaren Worten, es sei nicht widersprüchlich, wenn ein Herrscher sein Werkzeug (seine tüchtigen Untertanen) wieder beiseitelegt, nachdem er sein Ziel (Wohlergehen des Staates und des Volkes) erreicht hat:

Im [Yi]Jing steht: „Schätzt man die Tüchtigen nicht hoch, wird das Volk nicht streiten.“ Wie großartig es ist, wie der Heilige das Winzige und das Klare erkannt hat. Nun: die Tüchtigen hochschätzen, das ist das, was ein Land unbedingt voransetzen soll. Jedoch sagte der Heilige vom Altertum: man soll zwar die Tüchtigen suchen und die Beamten prüfen, aber die Handlung dafür muß mit Nicht-Handeln anfangen, und der Heilige konnte Nicht-Handeln praktizieren, wobei er nach den Tüchtigen suchte. Als man aber nicht in der Lage war, dabei Nicht-Handeln einzusetzen und keine Spuren zu hinterlassen, da schätzten die Handelnden die Tüchtigen hoch, um daraus den Vorteil zu ziehen. Von diesem Zeitpunkt an begann man, Wissen zu beschönigen, um die Einfältigen zu erschrecken; man fing an, sich zu pflegen, um die Unreinen deutlich herauszustellen. Man erwarb sich allmählich vergänglichen Ruhm. Diese Atmosphäre existierte aber für mehr als tausend Jahre.²⁶⁸ Die Tüchtigen nicht hochschätzen, heißt nicht, daß man die Ämter von Ministern abschaffen oder bestehende Kräfte kürzen soll. Vielmehr wünscht man, zur richtigen Zeitpunkt den Verdienst zu erlangen. Wenn eine Leistung vollbracht ist, läßt man sie hintenan stehen. Im Interesse des Gemeinwohles stellt man eine Aufgabe. Wenn die Aufgabe erfüllt ist, legt man das Werkzeug beiseite. Wenn man nichts behält, werden Spuren gelöscht. Wenn Spuren gelöscht werden, wird Streit zur Ruhe kommen. Wenn Streit zur Ruhe kommt, dann gibt es beim Handeln Nicht-Handeln. Bei der Unternehmung gibt es Nicht-Unternehmen. Obwohl die acht tüchtigen und tugendhaften Männer sich nach Tang [Yao] sehnten und Yu [Shun] beistanden, waren ihr Nicht-Handeln und Nicht-Unternehmen von demselben Prinzip.

經曰，不尚賢使民不爭。大哉，聖人之知微知彰乎，夫尚賢者，國家之所當先，然古先聖人曰，雖求賢審官，其用未始，不無為也，而聖人能無為於求賢，不能使無為無跡存，則有為者尚之，以為利，於是有飾智以驚愚，脩身以明汙，其漸起於一時之名，其弊存乎千載之後。不尚賢者，非謂廢股肱之任，絕匡輔之力也，蓋欲因時致功，功成則遣而遣之，因義立事，事遂則有而無之，無之則跡滅，跡滅則爭息，爭息則於為無為，於事無事，雖八元，以翼唐弼虞，..... 其無為無事一也。²⁶⁹

²⁶⁶ *Shangshu zhengyi* SBBY 19 5/10a.

²⁶⁷ *ICS Series. A Concordance to the Laozi*, 3A/2/3. PLJ 18/111-112: 夫君為元首，臣為股肱，君無賢臣，誰與共理奧。若舜舉八元，致垂拱之化，...經稱不尚賢者，其旨何也。

²⁶⁸ *ICS Series. A Concordance to the Zhuangzi* (2000), 52/19/21.

²⁶⁹ PLJ 18/113.

Dugu Jis Antworten bei der Prüfung zeigen, daß er auch mit der konfuzianischen Lehre vertraut war. Wie man aus seiner Biographie erfährt, dürfte er im Rahmen seiner Ausbildung als Grundlektüre die konfuzianischen Klassiker gemeistert haben.²⁷⁰ Darüber hinaus hat Dugu Ji einen vielfältigen Wissensumfang über verschiedene philosophische Richtungen gewonnen, wie eine seine Schriften uns zeigt. Dugu Ji schrieb – vermutlich während seiner Examensvorbereitung - einen Aufgabentext für die Prüfung der Kategorie „Herausragendes Talent“ (*xiuca*):

Die [erste] Frage lautet: Bei den Konfuzianern gibt es [die folgenden Ausdrücke]: ‚Im Leben vervollkommnet man die Tugend; man opfert sich, und damit stirbt man für die Menschlichkeit; man strebt die Ehre an, und damit führt man sich [seine eigenen Prinzipien] aus; man verzichtet auf den Ruhm, und damit errettet man die Dinge‘. Diese Aussagen stammen zwar allesamt vom Konfuzianern und Mohisten, die hieraus gezogenen Schlussfolgerungen sind allerdings unterschiedlich. Was die Lehre der Heiligen angeht, heißt es etwa, daß sie kein Prinzip beinhalten? Nun: Wei Ke²⁷¹ widersetzte sich dem [zweiten] Befehl [des Vaters]; Shensheng²⁷² nahm die Gunst [der Selbstvergiftungsstrafe]; Wu Shang²⁷³ begab sich nach Ying; Wu Xu²⁷⁴ ging nach Wu. Wer von diesen vieren war pietätvoll? Bigan²⁷⁵ opferte sich; Weizi²⁷⁶ hielt sich davon fern²⁷⁷; Taigong²⁷⁸ warf eine Angel [ohne Haken] ins Wasser;

²⁷⁰ XTS 162/4990; Liang Su, *Xingzhuang*. QTW 522/3b (6724); Cui Youfu, *Shendaobei*. QTW 409/17b (9/5297).

²⁷¹ Siehe HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. (1937), 204/Xuan 宣 15/4 Zuo 左.

²⁷² Shensheng war der älteste Sohn und Kronprinz des König Xian 獻 (reg. 676-651 v.Chr.) von Jin. Er war pietätvoll, wurde aber von seines Vaters geliebter Konkubine, die ihren eigenen Sohn als Thronfolger einsetzen wollte, verleumdet und schließlich zum Selbstmord gezwungen. Siehe *ICS Series. A Concordance to the Guoyu*. (1999), 4.10/52/7.

²⁷³ Wu Shang stammte aus dem Staat Chu der *Chunqiu*-Zeit und war ältester Sohn von Wu She 伍奢 und älterer Bruder von Wu Xu 伍胥; Wushang ging nach Ying, der Hauptstadt von Chu, um seinen Vater zu retten, obwohl ihm bewußt war, daß man ihm eine Falle gestellt hatte. Anschließend wurde er zusammen mit seinem Vater getötet. Siehe SJ 66 /2171-83, besonders 2172.

²⁷⁴ Wu Xu war der jüngere Bruder von Wu Shang. Er flüchtete vor dem König von Chu, während sein Bruder Shang versuchte, den Vater zu retten. Siehe SJ 66/2171-83.

²⁷⁵ Bigan war Lehrer (zhufu 諸父) des letzten Königs Zhou 紂 von Yin/Shang und ausgesprochen loyal. Er wagte es, vor den Indiskretionen des Königs offen zu warnen, sodaß er wegen dieser Kühnheit getötet wurde. siehe SJ 3/108-109.

²⁷⁶ Weizi war älterer Halbbruder des Königs Zhou von Yin/Shang. Weizis Leben wird im 20. Kapitel des *Shujing* und im 18. Kapitel des *Lunyu* behandelt.

²⁷⁷ Siehe HYISIS. *A Concordance to the Analects of Confucius* (1940), 37/18/1.

Boyi²⁷⁹ pflückte Farnkräuter. Wer von diesen vieren war vom Gerechtigkeitssinne? Shihu²⁸⁰ floh ans Meer; Boyang²⁸¹ verbarg sich unter dem Baumstamm; Fan Li²⁸² segelte nach Yue. Wer von diesen dreien war rein? Würde man nun ihren Anfang und ihr Ende untersuchen, ihre Stärke miteinander vergleichen, dann könnte man das Beste befördern; vergleicht man miteinander, was sie vermieden haben und was sie angewendet haben und fügt man die verschiedenen Handlungsweisen zusammen, dann könnte man daraus eine Gemeinsamkeit erstellen. Es wird gerne von dem sie miteinander verbindenden Prinzip und der ihr Verhalten erklärenden Meinung gehört.

問儒有安身以全德, 有殺身以成仁, 有徇名以行己, 有忘名以救物, 雖俱出於儒墨, 而用之不同, 聖人立言, 豈其無持操歟? 夫魏顆違命, 申生受賜, 伍尚赴郢, 伍胥如吳, 四者孰孝? 比干死之, 微子去之, 太公投竿, 伯夷采薇, 四者孰義? 石戶竄于海上, 伯陽隱于柱下, 范蠡汎舟於越, 三者孰潔? 今欲考其本末, 度長以挈大, 較其去就, 合異以為同, 渴聞貫之之道, 辯之之說。²⁸³

Auch Dugu Ji's klare Kenntnisse über das Altertum und die vergangenen Dynastien sind auffallend, wie im Kapitel 2.2.1 über sein Engagement betreffend den labilen gesellschaftlichen Zustand nach der Rebellion An Lushan's im Betracht gezogen wird.

Im zweiten Teil des von ihm entworfenen Aufgabentextes stellte Dugu Ji die Frage nach der daoistischen Kernlehre des Nicht-Handelns (*wuwei*):

Die [zweite] Frage lautet: der Herr Huangdi regierte durch Nicht-Handeln; er ließ die Ärmel hängen und die Welt war gehorsam. Die Zhou-Leute waren [nur]

²⁷⁸ Somit wartete er auf die Gelegenheit, daß jemand sein Talent erkennen und ihn einsetzen konnte. Schließlich entdeckte ihn der König Wen von Zhou. Taigong stand dem König Wen bei, als dieser die Yin vernichtete. SJ 32/1477-80.

²⁷⁹ Als der König Wu von Zhou die Welt an sich nahm und die neue Dynastie Zhou gründete, weigerten sich Boyi und sein Bruder Shuqi 叔齊, ihm zu dienen. Sie verbargen sich am Shouyang 首陽-Berg und starben. Siehe SJ 61/2121-29, besonders 2122-23.

²⁸⁰ Shihu war wohl ein Ortsname. Hier handelte es sich um einen Bauern aus Shihu, einen Freund von Shun. Als ihm Shun die Macht übertragen wollte, floh Shihu mit seiner Familie ans Meer und kam nicht zurück. Siehe *ICS Series. A Concordance to the Zhuangzi*, 81/28/21.

²⁸¹ Boyang war ein Weiser in der Yao-Zeit. Siehe *HYISIS. A Concordance to Mo Tzū*. (1961) 2/3/2.

²⁸² Fan Li war Minister beim König Goujian 句踐 von Yue. Nach langen Jahren im Dienst zog er sich zurück und ging nach Qi. Dort änderte er den Namen. Im WYYH ist er bereits in dieser Schrift mit seinem neuen Namen Zhiyi Zi[pi] (鴟夷子[皮]) aufgeführt. Siehe SJ 41/1752 und 129/3256-57; WYYH 473/2417.

²⁸³ PLJ 18/115-116; QTW 384/11b-12b; WYYH 473/2417-18.

dreitausend, aber sie konnte ihre Rechten Formen verwenden. Der fähige Shun bestrafte [nur] vier Verbrecher und alle Welt unterwarf sich; die Könige Cheng und Kang waren ehrerbietig; die Strafgesetze wurden beiseite gelegt und nicht gebraucht. Die Basis für den Einfluß kommt doch aus einer Quelle, die allerdings in einer Kultur ein zu ganz anderen Ergebnissen führt als in einer Nicht Kultur. Wenn man [die Beispiele] des Altertums für die Gegenwart als Maßstab nimmt, was könnte nun abgeschafft werden und was könnte angewendet werden? Konfuzius nahm die Yue-Hellebarde und betrachtete bloß die beiden Seiten; da kam der Staat Lu schon auf den rechten Weg.²⁸⁴ Fu Zijian²⁸⁵ spielte Zither so bemitleidend; da verwandelten sich [die Menschen von] Danfu ebenfalls. Zwischen dem Mildereren und dem Gewaltigen gab es bei der Größe keine Ähnlichkeit. Vergleicht man das Machtmittel und erwägt man die Ausprägung, wo lag ihr Gerechtigkeitsinn? Man stelle seine Absicht klar und aussagekräftig auf. Achtungsvoll werden die ausgezeichneten Worte erwartet.

問黃帝氏以無為為政，垂衣裳而天下順，周人三千其儀亦克用，又舜誅四罪，天下咸服，而成康恭已，刑措不用，致化之本，豈不同源，而文質殊貫，損益相反，以古範今，何去何²⁸⁶就？孔子用鉞 兩觀，而魯至于道，而宓子賤鳴琴惜惜，單父亦化，²⁸⁷寬猛之際，大小不²⁸⁸侔，比權量實，其義焉在？敷暢厥旨，敬佇²⁸⁹嘉言。²⁹⁰

Der Versuch, im Regierungsgeschäft die daoistische Lehre von Nicht-Handeln zu praktizieren, mußte mit dem Aufstand An Lushan's bald grundsätzlich in Frage gestellt werden. Der Zustand des Landes nach der über zehn Jahre dauernden Rebellion erforderte dringende Maßnahmen. Sofortige Eingriffe in alle administrativen Richtungen für die Verbesserung der instabilen Lage des Landes sollten im Laufe der kommenden Regierungsjahre, besonders in der Daizong- (reg. 762-779) und Dezong-Zeit (reg. 779-805) vorgeschlagen und erprobt werden.²⁹¹

²⁸⁴ Dugu Ji formulierte diesen Ausdruck aus einer Episode aus dem *Zuozhuan*. Siehe *HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan*. (1937), 256/Xianggong 3/8 Zuo.

²⁸⁵ Sein Vorname war Buji 不齊. Zijian war sein Mannesname. Er war ein von Lu stammender Schüler des Konfuzius. Dieser hielt große Stücke auf ihn: „wenn es heißt, in Lu gebe es keinen Edlen, woher könnte dann dieser [Zijian] diese [Persönlichkeit eines Edlen] stammen?!“; siehe *HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius*. (1940), 7/5/3 und SJ 67/2206-07.

²⁸⁶ Im WYYH steht 為去 anstatt 去何. WYYH 473/4b (3/2417).

²⁸⁷ Im WYYH steht 宓子賤鳴琴，單父而民亦自化 „Fu Zijian spielte Zither; da verwandelten sich die Menschen von Danfu ebenfalls“. WYYH 473/4b-5a (3/2417-18).

²⁸⁸ Im WYYH steht 小大奚. WYYH 473/5a (3/2418).

²⁸⁹ Im WYYH steht *ting* 停 ‚innehalten‘. WYYH 473/5a (3/2418).

²⁹⁰ PLJ 18/115-116; QTW 384/11b-12b (8/4938); WYYH 473/4b-5a (3/2417-18).

²⁹¹ Edwin Pulleyblank, „Neo-Confucianism and Neo-Ligalism in T'ang Intellectual Life, 775-805“, in Arthur F. Wright (ed.), *The Confucian Persuasion*. (1960), S.77-114; D. L. McMullen,

Das Interesse des Dugu Ji an den daoistischen Klassikern und deren Kenntnissen könnte damit zusammenhängen, daß er seine Ausbildung gerade in der Zeit genoß, in der Xuangzong den Daoismus als Staatsideologie etablierte und in aller Hinsicht unterstützte. Schließlich verhalf ihm sein Wissen über die daoistische Lehre zu seiner Beamtenlaufbahn.

“Historical and literary theory in the mid-eighth century”, in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 307-42; McMullen, *State und Scholars in T'ang China*. (1988); McMullen, “Views of the State in Du You and Liu Zongyuan”, in Schram S.R. (ed.) *Foundations and Limits of State Power in China*. (1987), S. 59-85; Josephine Chiu-Duke, *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000).

2.1.4 Beamtenlaufbahn

2.1.4.1 Zeit in den Provinzen: Huayin und Jiang-Regionen

Mit Bestehen der Dekret-Prüfung über die daoistischen Themen,²⁹² die im zehnten Monat im Jahr 754 stattfand, begann Dugu Ji sein Berufsleben²⁹³ als Verwaltungsdirektor des Kreises Huayin (*Huayin wei* 華陰尉).²⁹⁴ Wenn er schon im dritten Monat des folgenden Jahres seinen Dienort, Huayin, als Heimat bezeichnete, wie in einem Gedicht geschehen²⁹⁵, muß seine Berufung sofort nach der Prüfung erfolgt sein.

Ab dem 21. Jahr der Kaiyuan 開元-Ära des Xuanzong (733) gehörte der Kreis Huayin zur Präfektur Huazhou 華州 bzw. Huayinjun 華陰郡 innerhalb der Hauptstadt-Provinz Jingjidao 京畿道.²⁹⁶ Huayin war seit Beginn der Dynastie eine der bedeutendsten Ortschaften. Der Tang-Gründer Li Yuan 李淵 (565-635, reg.

²⁹² Diese Prüfung wurde unter dem Titel *Dongxiao yuan/xuanjing ke* „die tiefgründigen Kenntnisse über die mystischen Klassiker“ bekannt gegeben. Siehe auch das vorige Kapitel „Staatsprüfung“.

²⁹³ Über ein chinesisches Gelehrten-Leben während der Tang-Zeit hat Reinhard Emmerich ein Fallbeispiel des Li Ao 李翱 (ca. 772-ca. 841) aus dem achten und neunten Jahrhunderts untersucht. In der Betrachtung, wie Dugu Ji seiner eigenen Bildung vervollständigte, seine Beamtenlaufbahn aufbaute und wie die gesellschaftlichen Beziehungen mit Amtskollegen und Freunden sich in der damaligen Zeit darstellten, habe ich mich vor allem seine Untersuchung als eine Orientierung annehmen können. Reinhard Emmerich, *Li Ao. Ein chinesisches Gelehrtenleben*. (1987).

²⁹⁴ Der Kreis (heute: die Stadt) Huayin liegt westlich des Kreises Tongguan 潼關 in der Provinz Shaanxi. ZLDD, Bd. 4/1676.

²⁹⁵ PLJ 1/5-6. Darin schrieb Dugu Ji: „Ich kam [von der Hauptstadt] zurück nach Hause und erfuhr, daß es shangsi-Tag (der dritte Tag des dritten Monates) war“. *Sanyue sanri zi Jing dao Huayin yu suiting du zhuo ji Pei liu Xue ba*. PLJ 1/7: 三月三日自京到華陰于水亭 獨酌寄裴六薛八 „Am dritten Tag des dritten Monates von der Hauptstadt in Huayin angekommen, trank ich allein im Wasserpavillion und schicke Briefe an Pei Liu und Xue Ba“.

²⁹⁶ Ab 733 wurde die Provinz ‚Diesseites des Passes‘, Guanneydao 關內道, in die drei Provinzen Jingjidao (die Gebiete um die Westhauptstadt Chang’an), Dujidao 都畿道 (die Gebiete um die Westhauptstadt Luoyang) und die Gebiete des verkleinerten Guanneydao aufgeteilt. JTS 38/1385; XTS 37/960.

618-626), posthumer Titel Gaozu 高祖 „Hoher Urahn“, vollzog in den Jahren 619, 620 und 623 das Ahnenopfer am Hua 華-Berg und veranstaltete bei diesen Gelegenheiten Jagden in Huayin.²⁹⁷ Huayin lag an der Hauptstraße zwischen der östlichen Zweithauptstadt Luoyang und der eigentlichen Hauptstadt Chang’an. Zusätzlich machte die Nähe zum Hua-Berg und zu Chang’an Huayin bedeutsam.

An Lushan, Militärgouverneur (*jiedushi*) von Fanyan, begann im 11. Monat des Jahres 755 von seinem Sitz Youzhou aus eine Rebellion und eroberte Luoyang noch in demselben Jahr. Als er im sechsten Monat des folgenden Jahres 756 auch die Hauptstadt Chang’an angriff, nahmen seine Truppen den Weg über Huayin, um Chang’an zu erobern.²⁹⁸ Ein Jahr später, im neunten Monat des Jahres 757, wählten auch die Tang Truppen unter der Führung des Guo Ziyi, Militärgouverneur von Shuofang, diesen Weg, um zunächst die Hauptstadt Chang’an und im Folgemonat auch Luoyang zurückzuerobern.²⁹⁹

Die Aufgabe des Verwaltungsdirektors eines Kreises (*xuanwei* 縣慰) in der Tang-Zeit bestand darin, regionale militärische Angelegenheiten, Steuerangelegenheiten etc. zu beaufsichtigen; das Amt war in die zweite Klasse des neunten Ranges eingestuft. Direkt über ihm stand der Kanzleidirektor (*zhubu* 主簿). Darüber gab es den Vize-Magistrat (*xuancheng* 縣丞); der Magistrat (*xuanling* 縣令) hatte die oberste Kontrolle über den Kreis.³⁰⁰

²⁹⁷ Der Hua-Berg ist einer der fünf heiligen Berge, die durch *wushan* 五山, noch häufiger *wuyue* 五嶽 wiedergegeben werden. Die übrigen Vier sind Tai 泰-, Heng 恒-, Song 嵩- und Heng 衡-shan. Dort vollzogen Himmelssöhne das Opfer für den Himmel. Der Name Huayin erklärt sich dadurch, daß der Ort nördlich des Berges lag. ZLDD, Bd. 4/1676; JTS 1/10, 14; XTS 1/10 u. 16; ZZTJ 187/5868, 188/5877 u. 190/5974. *ICS Series. A Concordance to the Liji*, K.5/31, S. 34.

²⁹⁸ JTS 9/232-4, 10/242; XTS 6/152-3; ZZTJ 218/6969-70.

Als die Tibeter im Jahre 763 Chang’an angriffen, waren sie auch auf dieser Strecke unterwegs. XTS 6/169.

²⁹⁹ JTS 9/234-5, 10/247-8; XTS 6/159; ZZTJ 220/7037.

³⁰⁰ XTS 49B/1319.

Wie lange Dugu Ji von dem oben erwähnten Zeitpunkt an in Huayin tätig war, ist nicht sicher festzustellen. Cui Youfu schreibt im *Shendaobei*, daß er zu jener Zeit zwei Inschriftstexte, *die Inschrift über den alten Hangu-Pass* (*Gu Hanguanming* 古函谷關銘)³⁰¹ und *die Inschrift über Xianzhang* (*Xianzhangming* 仙掌銘)³⁰², verfaßt habe.³⁰³ Im *Xianzhangming* schreibt Dugu Ji:

Seit der Dynastiegründung der Tang zählt man [schon] 138 Jahre. Ich bin Verwaltungsdirektor von Huayin. Die Leute von Huayin meinen, daß man sie (die Leistung von Tang) zum Gedenken in den Yanzi Berg eingemeißelt hat. Da viele Leute die Inschrift am Yishan Berg³⁰⁴ und [die Inschrift vom] Yanran Berg³⁰⁵ preisen, sind diese die alten Vorbilder dafür.

唐興百三十有八載, 余尉於華陰, 華陰人以為紀[崦]嵒勒之, 眾頌嶧山銘燕, 然舊典也.³⁰⁶

Man kann jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sich Dugu Ji in Huayin von 755 bis 756 aufhielt. Noch eine weitere Schrift bestätigt seinen Amtszeitraum in Huayin. Dugu Ji schrieb im Auftrag des Herrn Li, Magistrates von Huayin, einen Opfertext für den verstorbenen Minister des Ritenministeriums, *Wei Huazhou Li taishou ji Pei shangshu wen* 為華州李太守

³⁰¹ Der Hangu-Pass liegt südwestlich des Kreises Lingbao 靈寶 in der Präfektur Xiazhou 陝州 innerhalb der Provinz Henandao 河南道. XTS 38/985

³⁰² Xianzhang war in dieser Zeit die Bezeichnung für Huayin. Im zweiten Jahr der Chuigong 垂拱-Ära (686) wurde Huayin zu Xianzhang umbenannt und erhielt im ersten Jahr der Baoying 寶應-Ära (762) wieder den ursprünglichen Namen zurück. JTS 38/1399; XTS 37/964.

³⁰³ Cui Youfu, *Shendaobei* in QTW 409/16a-20a (9/5297).

³⁰⁴ Dies ist der Name eines Berges, der südöstlich des Kreises Zou 鄒縣 in der heutigen Provinz Shandong liegt, auch Zouyi 鄒嶧- und Zhuyi 邾繹-Berg genannt. Shi huangdi 始皇帝 von Qin 秦 (reg. 221-210 v.Chr.) soll veranlaßt haben, daß seine Verdienste an diesem Berg in Stein gehauen worden. ZLDD. (1980), 2/600; SJ 6/242.

³⁰⁵ Dieser Berg liegt in der heutigen Mongolei. Während der Späteren Han-Zeit ließ Dou Xian 竇憲 (gest. 92) die Siegesleistung um die Vertreibung der Nördlichen Chanyu am Yanran Berg direkt vor Ort einmeißeln. Dessen Text verfaßte Ban Gu 班固 (32-92). HS 94A/3779-80; HHS 4/168, 23/812-821; ZLDD. (1980), Bd.3/1281.

³⁰⁶ PLJ 7/41.

祭裴尚書文.³⁰⁷ Bei dem verstorbenen Minister handelte es sich um Pei Kuan 裴寬. Dieser starb nach den Angaben in seiner Biographie im 14. Jahr der Tianbao-Ära (755).³⁰⁸

Aus Dugu Ji's eigener Schrift für seinen verstorbenen Vater, *Lingbiao*, läßt sich entnehmen, daß seine Zeit in Huayin jedenfalls 757 beendet war. Nach seinen Angaben begleitete er seine Mutter zum Grab des Vaters nach Yingchuan:

Am 14. Tag des zehnten Monats im zweiten Jahr der Zhide-Ära, im *guiyou*-Jahr (757),³⁰⁹ ließ ich den Sarg meines Vaters von Yingchuan an den westlichen Hügel des Longmen-Berges in Luoyang verlegen.

至德二年歲次癸酉，十月十有四日，權遷窆于洛陽龍門山西剛。³¹⁰

Bis zur seiner nächsten Berufung als Chefsekretär bei Li Huan, dem Kriegskommandeur von Jiang Huai, die nach Liang Su's *Xingzhuang* 760, nämlich im ersten Jahr der Shangyuan 上元-Ära des Suzongs (711-762, reg. 756-762) eingetroffen sein soll,³¹¹ hat sich Dugu Ji wahrscheinlich nicht in der Umgebung der Metropole aufgehalten.

Im Jahr 758 starb seine Mutter, Frau Zhangsun 長孫夫人, in Huiji.³¹² Dugu Ji schrieb über ihren Tod im *Lingbiao*:

Im zweiten Jahr der Zhide-Ära (757) begleitete Mutter ihren Sohn (Dugu Ji) nach dem Osten. Am 24. Tag des siebten Monats des folgenden Jahres, des *jiashu*-

³⁰⁷ PLJ 19/121; WYYH 981/9a-b (6/5162); QTW 393/14b-15a (8/5055-56); Yu Xianhao, *Tang cishi kao quanbian*. (2000), Bd. 1, S. 80.

³⁰⁸ JTS 100/3129-31 und XTS 130/4488-90.

³⁰⁹ Laut ZZTJ offenbar das *dingyou* 丁酉-Jahr (757). ZZTJ219/7011.

³¹⁰ *Lingbiao*. PLJ 10/62-3.

³¹¹ QTW 522/4a (11/6724).

³¹² Huiji gehörte zur Präfektur Yuezhou 越州 in der Provinz „Ostgebiete der Südseite des Jiang-Flusses“, (Jiangnandongdao 江南東道), und liegt heute südöstlich des Kreises Shaoxingxian 紹興縣 in der Provinz Zhejiang. ZLDD, Bd. 2/856.

Jahres (758),³¹³ starb Mutter in Huiji im Alter von 64 Jahren. An [einem gewissen] Tag des achten Monates wurde sie südlich vom Blitz-Tor, Leimen, beerdigt.

至德二年, 隨子東征, 明年歲甲戌七月二十四日, 終于會稽. 亨壽六十有四, 八月某日權殯于雷門之南.³¹⁴

Im folgenden Jahr (759) wurde sein nächstjüngerer Bruder Pi ebenfalls in Huiji im Alter von 23 Jahren zu Grabe getragen. Dugu Ji drückte die eigene Trauer um seinen Bruder im Innengrabinschriftstext wie folgt aus:

Unheilgetroffen mußte er jung sterben. Er lag mehrere Dekaden lang krank im Bett. Er starb in Huiji. Er war gerade nur 23 Jahre alt. [...] Oh weh! Es war Herbst, der neunte Monat des dritten Jahres³¹⁵ der Qianyuan-Ära, des *jihai*-Jahres.

不幸短命, 臥疾累旬, 卒于會稽, 春秋纔二十三位不過. [...] 嗚呼哀哉, 是歲乾元三年歲次己亥 秋九月也.³¹⁶

Informationen darüber, wie er jene Zeit genau verbracht hat, sind nicht greifbar. Die nächste nachweisbare Angabe über Dugu Jis Lebenslauf ist die bereits erwähnte Berufung auf seine zweite Dienststelle. Wie angesprochen, bekam er im Jahr 760 die Stelle des Chefsekretärs (*zhangshuji* 掌書記) bei Li Huan 李峘, Militärkommandant der Jiang- und Huai-Region, (*jiang huai dutong fu* 江淮都統府).³¹⁷ Nach dessen Biographien in beiden Geschichtswerken bekam Li Huan diesen Posten im ersten Jahr der Qianyuan-Ära, also 758.³¹⁸ Im 11. Monat des ersten Jahres der Shangyuan-Ära (760) kam es zu einem Aufstand des Liu Zhan

³¹³ Richtigerweise müsste es heißen *wushu* 戊戌-Jahr ZZTJ 220/7051, weil dieses nach dem Tierkreiszeichen dem *guiyou*-Jahr, dem zweiten Jahre der Zhide-Ära, erfolgt.

³¹⁴ PLJ 10/63.

³¹⁵ In Bezug auf die Bezeichnung „*jihai*-Jahr“ müßte es das zweite Jahr (759) sein. Außerdem wurde im folgenden dritten Jahr der neue Äraname, Shangyuan, schon im vierten Schalt-Monat offiziell eingeführt. JTS 10/257 und 259; XTS 6/160-6; ZZTJ 221/7067, 7089 und 7091.

³¹⁶ PLJ 10/63.

³¹⁷ XTS 162/4990-91.

³¹⁸ ZZTJ berichtet, daß er erst im 12. Monat des Jahres 758 berufen wurde. JTS 112/3342-43 und 3348, XTS 80/3568-69, ZZTJ 220/7063 und THY 78/1432; über die Funktionen eines Chefsekretärs, *changshuji* und *dutong* siehe Hucker (1985), Nr. 189 und Nr. 7321.

劉展 (gest. 761)³¹⁹, des Präfekten (*cishi* 刺史) von Songzhou 宋州.³²⁰ Als dieser mit seinen gesamten Truppen den Huai 淮-Fluß überquerte, war Li Huan im Einsatz, um ihn abzuwehren. Doch Li Huan unterlag bei der Schlacht in Shouchun 壽春.³²¹ Seine Strategie, Yangzhou 揚州³²² zu verteidigen, konnte nicht in die Tat umgesetzt werden. Als er von Liu Zhan's Einmarsch hörte, ergriff Li Huan die Flucht vor dessen Truppen. Er floh von Yangzhou über Xuancheng 宣城³²³ nach Hongzhou 洪州.³²⁴ Wegen dieses Versagens wurde er zum stellvertretenden Verwaltungschef (*sima* 司馬) in der Präfektur Yuanzhou 袁州 degradiert. Er starb vor Eintritt in den Ruhestand im zweiten Jahr der Baoying 寶應-Ära (763).³²⁵

Es ist nicht genau überliefert, wie Dugu Ji zu diesem zweiten Posten kam. Jedoch wird aus den vorhandenen Berichten deutlich, daß Li Huan, der als

³¹⁹ JTS 10/260; XTS 6/163; in Li Huans Biographie steht zu lesen, daß Liu Zhan 759 rebelliert habe. JTS 112/3343; XTS 80/3569; der Jahresbericht im ZZTJ ist identisch mit dem der Suzongs Annalen. ZZTJ 221/7097.

³²⁰ Songzhou gehörte zur Provinz Henandao 河南道 und liegt heute südlich des Kreises Shangqixuan 商邱縣 in der Provinz Henansheng 河南省. ZLDD, Bd. 2/498.

³²¹ Der Kreis Shouchun gehörte zur Präfektur Shouzhou 壽州 in der Provinz Huainandao und entspricht heute dem Kreis Shouxuan 壽縣 in der Provinz Anhui. ZLDD, Bd. 1/382.

³²² Yangzhou gehörte zur Provinz Huainandao und war zu dieser Zeit der Hauptsitz des Militärgouverneurs von Huainan; die Stelle wurde vom Prinzen besetzt. Li Huan war Enkelsohn des Prinzen Ke 恪 von Wu 吳, der dritte Sohn des Taizong. Yangzhou liegt heute in der Provinz Jiangsu. ZLDD, Bd. 2/757; JTS 40/1571-72; JTS 112/3342.

³²³ Präfektur Huanchengjun, bzw. Huanzhou, gehörte zur Provinz Jiangnan xidao 江南西道 und ist heute Kreis Xuanchengxian in der Provinz Anhui. ZLDD, Bd. 2/515.

³²⁴ Hongzhou, bzw. Yuzhang 豫章, gehörte zur Provinz Jiangnan xidao und ist heute die Stadt Nanchang 南昌 in der Provinz Jiangxisheng 江西省. ZLDD, Bd. 3/1109 und 4/1822. Über den Aufstand selbst, ZZTJ 222/7097-7101.

³²⁵ Li Huan starb im ersten Monat des zweiten Jahres. Da erst im siebten Monat die neue Guangde 廣德-Ära des Daizong (reg. 762-779) begann, wurde seine Sterbezeit noch unter der alten Ära verzeichnet. JTS 11/268-272; XTS 6/168-169; Hucker, Nr. 5713.

Kriegskommandeur der Jiang-Huai-Region in der Präfektur Yuezhou 越州,³²⁶ bzw. Yangzhou seinen Amtssitz hatte,³²⁷ das Talent des Dugu Ji erkannt und ihn deshalb in Dienst genommen haben mag. Die dreijährige Trauerzeit Dugu Ji's für die verstorbene Mutter dürfte erfüllt gewesen sein. Wenn ihm die Stelle eines Chefsekretärs vor 760 angeboten worden wäre, hätte er auf den Posten verzichten müssen, da seine Mutter im achten Monat des Jahres 758 begraben wurde. In diesem Zusammenhang ist noch mal in Erinnerung zu rufen, daß Dugu Ji auch nach dem Tod seines Vaters eine ausgeprägte Pietät an den Tag legte, so daß er zeitweise nur mit Schwierigkeiten zur Aufnahme von Nahrung gebracht werden konnte.³²⁸

Liu Zhans Aufstand wurde im ersten Monat des zweiten Jahres der Shangyuan-Ära (761) durch die Bestrafungstruppe vom Militärbefehlshaber (*bingmashi* 兵馬使) von Ping Lu 平盧, Tian Shengong 田神功 (gest. 776), mit dessen Stab Fan Zhixin 范知新, Jia Yinlin 賈隱林 und anderen niedergeschlagen.³²⁹ Es ist anzunehmen, daß Dugu Ji die gesamte Zeit als Li Huans Sekretär mit der Truppe unterwegs war und schließlich in Hongzhou verweilte. Über die Siegesnachricht schrieb Dugu Ji für Li Huan eine Gratulationsschrift an den Kaiser und verfaßte eine Siegesbotschaft.³³⁰

Von diesem Zeitpunkt an bis 763, als er in die Hauptstadt Chang'an einberufen wurde, ist überliefert, daß Dugu Ji wieder nach Huiji zurückkehrte und in der Nachbarregion, Suzhou 蘇州, unterwegs war. Dies ergibt sich eindeutig aus Dugu

³²⁶ Yuezhou war Hauptsitz des Generalgouverneurs der Provinz Jiangnan dongdao 江南東道 und entspricht der heutigen Stadt Shaoxing 紹興 in der Provinz Zhejiang. ZLDD, Bd. 4/1848; JTS 40/1589.

³²⁷ Im 12. Monat des Jahres 758 gab es zwei neue Einteilungen bei den Militärgouverneuren, d.h. zwei Militärgouverneur-Stellen der westlichen und östlichen Regionen von Zhe und Jiang, *zhejiang xidao*、 *dongdao jiedushi* 浙江西道東道節度使. Den letzteren Posten erhielt Li Huan zusammen mit dem Posten des Militärgouverneurs der südlichen Regionen von Huai. ZZTJ 220/7063.

³²⁸ Siehe den vorigen Abschnitt „Ausbildung“.

³²⁹ ZZTJ 222/7103-04. Vgl. JTS 10/260.

³³⁰ PLJ 5/25-7; WYYH 566/9a-10b(4/2905); QTW 385/1b-2a, 3b-5a (4949-51)

Jis Augenzeugenberichten über Dürren und Epidemien in jener Suzhou-Region zwischen 761 und 762.³³¹

Nachdem Li Huan im ersten Monat des Jahres 763 starb, wurde Dugu Ji bald zum Zensor zur Linken (*zuoshiyi* 左拾遺) ernannt und machte sich auf den Weg nach Chang'an. Wann genau seine Dienstpflichten gegenüber Li Huan endeten, ist dabei unklar. Es ist möglich, daß Dugu Ji von der Dienststelle abgelöst wurde, als Li Huan nach dem Versagen in Yangzhou von seinem Posten abgesetzt und nach Yuanzhou degradiert wurde. Möglich ist aber auch, daß er ihm bis zu dessen Tod 763 gedient hat.³³²

In den Texten *Xingzhuang* und *Shendaobei* wird immerhin deutlich, daß Dugu Ji an den Aufgaben eines Sekretärs wenig Freude hatte.³³³

2.1.4.2 Wirken in der Hauptstadt Chang'an

Nach frühen Tätigkeiten in der Provinz konnte Dugu Ji seine Beamtenlaufbahn in der Hauptstadt fortsetzen. Nach seiner Biographie im XTS berief ihn Daizong (727-779, reg. 762-779) in die Dienststelle des Zensors zur Linken (*zuoshiyi*). Das Amt gehörte zur kaiserlichen Kanzlei (*menxiasheng*); zu seinen Aufgaben zählten unter anderem die Korrektur der staatlichen Dokumente.³³⁴ Nachdem er die Stelle angetreten hatte, legte Dugu Ji dem Kaiser eine Schrift vor, in welcher er Regierungsreformen nach Beendigung des Aufstandes des An Lushan vorschlug. Durch diese Eingabe, die in einem eigenen Kapitel näher betrachtet werden soll, soll er die Aufmerksamkeit einer Reihe der anderen Beamten auf sich gezogen haben.

³³¹ *Diaodaojin wen* 弔道殲文, PLJ 19/116-7; WYYH 1000/6a-8a (6/5251); QTW 393/24b-26a (5060-61); ZZTJ 222/7116, JTS 11/271.

³³² PLJ 17/105-6, WYYH 839/3b-4b (5/4379), QTW 389/6a-7b (4997-98); PLJ 11/73-4, WYYH 970/1a-2b (6/5099), QTW 393/2a-3a (5049-50),.

³³³ Liang Su, QTW 522/4a (11/6724); Cui Youfu, QTW 409/18a (9/5297).

³³⁴ XTS 162/4991; Hucker. (1985), Nr. 5256.

Bald hatte Dugu Ji die Stelle des Eruditen (*boshi* 博士) im Amt für Staatsopfer (*taichangsi* 太常寺), das für die Ausrichtung der Rituale, für die Musik, die verschiedenen Staatsopfer und dergleichen zuständig war, inne. Die Aufgaben eines Eruditen im *Taichangsi* beinhaltete insbesondere die Verantwortung für die Erhaltung der rechten Formen bei den fünf Arten von Riten, nämlich den „Riten für Glückverheißende Angelegenheiten“ (*jili* 吉禮), „Riten für Gäste“ (*binli* 賓禮), „Riten für die Armee“ (*junli* 軍禮), „Riten zum Glückwunsch“ (*jiali* 嘉禮) und „Riten der unglückverheißenden Omina“ (*xiongli* 凶禮). Von Zeit zu Zeit mußten die Notwendigkeit von der Zeit entsprechenden Modifikationen oder Neuerungen geprüft und Änderungen eingeführt werden. Als weitere Aufgabe verfassten die Eruditen Argumentationsschriften für die Vergabe posthumer Namen an verstorbene Beamte.³³⁵

Während seiner Tätigkeit als Erudit „untersuchte [Dugu Ji] die Prinzipien des Altertums mit Respekt. Er entwarf Ratschläge betreffend die zeitgemäße Fortsetzung oder Abschaffung [gebräuchlicher Rituale]. In allen [von ihm untersuchten] Bereichen gab es Vorteile und Nachteile, aber keiner blieb ungeprüft.“ 考古道酌沿革之中，凡有損益莫不悉。³³⁶ Insbesondere in diesem Aufgabenbereich soll sich Dugu Ji besondere Verdienste erworben haben. So verfaßte er auch eine Eingabe über die Hochzeitsriten bei der Herrscherfamilie:

Als Pei Fang, Sohn der Prinzessin Xinping, die Prinzessin Yongqing zur Gemahlin nehmen wollte, wahrte man [anfänglich] die Traditionen. Ursprünglich wurde Pei Zunqing, Minister der allgemeinen Angelegenheiten (*puyeh*), von [der Bräutigamsseite der Hochzeit] ausgewählt, Vaterstelle [bei Pei Fang] einzunehmen. Während der Hochzeitsvorbereitungen wurde in bezug auf die große ältere Prinzessin [Xinping, die Tante des Kaisers Daizong] ein Erlass bekannt gegeben. Danach trat der [zweite] Gatte [von Prinzessin Xinping], Jiang Qing[chu], an die Stelle [des Pei Zunqing]. Der Herr (Dugu Ji) präsentierte eine Eingabe. Er führte aus: „Eine Vermählung ist das größte Ereignis im Leben der Menschen. Daß man dabei eine Person aus einer anderen Sippe beauftragt, den verstorbenen Vater des Bräutigams zu vertreten, entspricht den Riten nicht. Außerdem kann man damit der Welt keineswegs ein Beispiel geben. Ich als Untertan wage nicht, dem Erlass Eurer Majestät Folge zu leisten.“

³³⁵ JTS 44/1872; XTS 48/1241.

³³⁶ Liang Su, QTW 522/4b (11/6724).

當新平公主之子裴仿尚永清公主，實相禮，初以裴僕遵慶主，昏中詔長主，後夫姜慶[初]代焉，公奏曰婚姻人道之大，使異姓主之非禮也，且無以示天下，臣不敢奉詔上從之。³³⁷

Prinzessin Xiping (gest. 775) heiratete ursprünglich einen gewissen Pei Ling 裴玲. Nach dessen Tod nahm Jiang Qingchu 姜慶初 (gest. 767)³³⁸ im 10. Jahr der Tianbao-Ära (751) durch einen Erlaß des Xuanzong die Prinzessin Xiping zur Frau.³³⁹ Über ihren ersten Gatten sind außer der Identifikation als leiblicher Vater des Pei Fang keine weiteren Hinweise in den beiden Geschichtswerken zu finden.³⁴⁰ Pei Zunqing (684/5-775) war damals sog. „Kleiner Tutor des Kronprinzen“ (*taizi shaofu* 太子少傅) und war für den Bräutigam aufgrund der übereinstimmenden Familiennamen als Vertreter von dessen verstorbenem Vater bei der Leitung der Zeremonie in Betracht gekommen.³⁴¹ Allerdings war die Vermählung eine kaiserliche Angelegenheit, da die Braut, Prinzessin Yongqing, Tochter des Daizong war.³⁴²

Wie diese Hochzeit tatsächlich abgehalten wurde, berichtet Quan Deyu 權德輿 (759-818), der eine Erörterungsschrift über die Verleihung eines posthumen Namens an Dugu Ji verfasst und in diesem Zusammenhang dessen Verdienste behandelt hat. In dieser Schrift heißt es, daß die Hochzeitszeremonie nach der

³³⁷ Liang Su, QTW 522/4a (11/6724). Die Erwähnung derselben Episode im *Shendaobei* des Cui Youfu ist etwas anders formuliert, was die Zeichenauswahl angeht, aber der Inhalt ist identisch. QTW 409/18a (9/5297). Diese Episode fehlt in der Biographie.

³³⁸ Jiang Qingchu war Schwiegersohn des Xuanzong und Onkel des Daizong. Nach zahlreichen Gunstbezeugungen bekam er im Jahr 765 die Stelle des Präsidenten im Amt für Staatsopfer (*taichangqing* 太常卿). Zu dieser Zeit wurde das Mausoleum des Suzong, für welches das Amt für Staatsopfer seit dem ersten Jahr der Yongtai 永泰-Ära (765) zuständig war, errichtet. Als ein Bauteil herunterfiel, wurde Jiang schuldig gesprochen und schließlich erhielt er den kaiserlichen Befehl, Selbstmord zu begehen. JTS 11/287, 59/2336-37; XTS 91/3794.

³³⁹ Sie war die 28. Tochter von Xuanzong. Als im Jahr 767 Jiang Qingchu schuldig gesprochen wurde, wurde sie im Wohnquartier des Kaisers unter Hausarrest gestellt. Sie starb im 11. Monat des Jahres 775. JTS 11/287 und 308, 59/2337; XTS 83/3660, 91/3794.

³⁴⁰ XTS 91/3794.

³⁴¹ JTS 113/3355-56; XTS 140/4646-47.

³⁴² Dritte Tochter des Daizong. XTS 83/3662.

ursprünglichen Verordnung abgehalten wurde. Trotz des Wunsches der Prinzessin Xinping scheint die Argumentation des Dugu Ji über die rechte Form der Riten überzeugt zu haben. Quan Deyu hält außerdem fest, daß sich Dugu Ji durch seine Eingabe in dieser Angelegenheit einen Namen gemacht habe.³⁴³

Auch Cui Youfu bestätigt, daß die Argumentation des Dugu Ji ein Echo gefunden habe: „So ließ der damalige König von Fenyang (Fenyang *wang* 汾陽王), zugleich Präsident des Staatssekretariates, (*zhongshuling* 中書令)³⁴⁴ nach Bekanntwerden der Angelegenheit fünf Arten Riten danach, [was Dugu Ji für richtig hielt], abhalten“.³⁴⁵

Überdies beteiligte sich Dugu Ji an den Diskussionen, als geltend gemacht wurde, der Kaiser Jing (Jing *huangdi* 景皇帝)³⁴⁶ sei nicht würdig, den Titel des „Erhabenen Urahns“ (Taizu 太祖) zu tragen. Auch diese Auseinandersetzung wird in einem eigenen Kapitel analysiert werden.

Als Dugu Ji über die Verleihung eines posthumen Namens für Lü Yan 呂諲 (709-762), Lu Yi 盧弈 (?-755), Miao Jinqing 苗晉卿 (684?-765) und Guo Zhiyun 郭知運 (667-721) diskutierte, wurde ihm in einigen Punkten widersprochen, weil manche mit der Vergabe der Namen bzw. ihrer Auswahl nicht einverstanden waren. Dugu Ji trat den vorgebrachten Argumenten durch Zitate aus dem *Buch der Riten* (*Liji* 禮記) entgegen.

³⁴³ Quan Deyu, *Changzhou Dugu Ji shiyi* 常州獨孤及諡議, QTW 488/21b-22b (10/6309).

³⁴⁴ Der König von Fenyang war seinerzeit Guo Ziyi (697-781). Er revidierte als Präsident des Staatssekretariat (*zhongshuling*) die Anordnungen des *Zhongshu lingkao*. Die Stelle hatte er ab dem 11. Monat 762 inne. JTS 120/3449-66; XTS 137/4599-4509; .

³⁴⁵ Cui Youfu, QTW 409/18a (9/5297): 中書令汾陽王時為五禮史從焉.

³⁴⁶ Es handelt sich um Li Hu 李虎, Großvater des Li Yuan. JTS 1/1. 或言景皇帝不宜為太祖, 及據禮條上. XTS 164

Er berief sich auf das Prinzip von Lob und Tadel (*baobian* 褒貶),³⁴⁷ ohne das Gute übermäßig zu loben und ohne das Schlechte zu verbergen.³⁴⁸ Diese Argumentationen des Dugu Ji wird ebenfalls in einem eigenen Kapitel näher betrachtet werden.

Vielleicht kann Dugu Ji's rasche Beförderung im Jahre 767 auf diese Aktivitäten zurückgeführt werden.³⁴⁹ Dugu Ji wurde Untersekretär im Ritenministerium (*libu yuanwailang* 禮部員外郎) und anschließend mit gleichem Rang ins Beamtenministerium versetzt. Bei der Evaluierung der Beamten und der Auswahl für die Stellen unterschied Dugu Ji klar zwischen den Tugendhaften und den Korrupten, so daß er für seine vorurteilsfreien Entscheidungen bekannt wurde.³⁵⁰

Noch zu erwähnen ist, daß Dugu Ji während seiner Amtszeit in der Hauptstadt eine Frau aus der Wei 韋-Familie heiratete. Seine Schriftensammlung enthält einen Innengrabschriftstext für die verstorbene Gattin, Frau Wei, die im vierten Jahr der Dali-Ära (769) an den Folgen einer Fehlgeburt dahinschied. Darin ruft er in Erinnerung, daß sie im Sommer des zweiten Jahres der Guangde-Ära (764) zu ihm gekommen sei.³⁵¹

Die lebenslangen Beziehungen zu Lehrern und Schülern bzw. die Freundschaften mit Li Hua (ca. 710-ca. 767),³⁵² Xiao Yingshi (ca. 717-60),³⁵³ Huangfu Ran 皇甫冉 (?-767)³⁵⁴ und anderen, die Dugu Ji beim ersten, durch die Staatsprüfung bedingten Aufenthalt in Chang'an geschlossen hatte, dürften durch die zweite

³⁴⁷ Das war das Prinzip, wonach Konfuzius die *Frühlings- und Herbstannalen* (*Chunqiu* 春秋) geschrieben haben soll.

³⁴⁸ 諡呂誣, 盧弈, 郭知運等無浮美, 無隱惡, 得褒貶之正, XTS 164/4993.

³⁴⁹ Die Versetzung ins Ritenministerium im Jahr 767 ist deshalb noch zeitlich einzuordnen, weil Dugu Ji einen Opfertext und einen Innengrabschriftstext für Wei Yuanlu, den im selben Jahr verstorbenen Staatssekretär im Beamtenministerium (*libu langzhong*), schrieb. PLJ 12/73, 20/122.

³⁵⁰ Liang Su, *Xingzhuang* QTW 522/4b (6724); Cuo Youfu, *Shendaobei* QTW 409/5297.

³⁵¹ PLJ 10/65.

³⁵² JTS 190C/5047-48; XTS 203/5775-77.

³⁵³ JTS 190C/5048-49; XTS 202/5767-70.

³⁵⁴ XTS 202/5771.

Chang'an-Zeit weiter intensiviert worden sein. So verfasste Dugu Ji die Vorworte zu den hinterlassenen Schriftensammlungen einiger vorgenannten Beamten und Literaten.³⁵⁵

2.1.4.3 Tätigkeit in den Provinzen Haozhou, Shuzhou und Changzhou

Im Jahr 768 wurde Dugu Ji zum Präfekten (*cishi* 刺史) von Haozhou 濠州³⁵⁶ ernannt. Nach Cui Youfu soll diese Berufung eine Anerkennung für ihn als umfassend gebildete Persönlichkeit gewesen sein, da Daizong gegenüber seinem Volk eine wohlwollende Regierung führen wollte und deshalb die Magistraten oder die Präfekten sehr sorgfältig auswählte.³⁵⁷

In der Tat war diese Berufung ein Aufstieg für Dugu Ji. Aus dem sechsten Rang eines Untersekretärs wurde er in den vierten Rang befördert.³⁵⁸ Er formuliert dafür eine Dankschrift:

Ihre Majestät haltet mich nicht für töricht, sondern stellt mich in die Reihe derjenigen, die jährlich zweitausend Scheffel erhalten. [...] Ich bin am 12. Tag des sechsten Schaltmonates in meinem Dienstort angekommen. [...] Der Untertan Ji ist voller Angst und Furcht. Ihre Gunst erwidere ich mit vielfachen Verbeugungen .

陛下不以臣愚,擢居二千石之列。[...]以閏六月十二日,到所部。[...]臣及誠惶誠恐,頓首頓首。³⁵⁹

Über seinen Tätigkeitsbereich in Haozhou herrscht Ungewißheit. Nur aus dem Privatleben Dugu Ji's ist etwas bekannt. So musste er den Tod seiner Frau hinnehmen, die er während der Chang'an-Jahre geheiratet hatte. Sie wurde im

³⁵⁵ PLJ 13/82-5.

³⁵⁶ Haozhou gehörte zur Provinz Huainandao 淮南道 und entspricht dem heutigen Fengyang 鳳陽 in der Provinz Anhui.

³⁵⁷ Cui Youfu, QTW 409/18b (5297); vgl. Liang Su, QTW 522/5a (6725).

³⁵⁸ Hucker, Nr. 8251 und Nr. 7567.

³⁵⁹ PLJ 5/30. In seiner Schrift ist eine Jahrangabe nicht enthalten, aber im Jahr 768 gab es einen Schaltmonat nach dem Sechsten Monat. JTS 11/298.

Rahmen der Verlegung (769) der Särge der Eltern und des jung verstorbenen Bruders nach Luoyang ebenfalls dort bestattet.³⁶⁰

An einer anderen Stelle erfährt man von einem Ausflug Dugu Ji's nach Haozhou. Er besichtigte „die Terrasse des Zhuang Zhou“ (Zhuangzhoutai 莊周台 oder Chuihuawu 垂花塢), wo Zhuang Zhou 莊周 der Legende nach mit seinem Freund Huizi 惠子 über das unbeschwertere Dahinschwimmen der Fische philosophiert haben soll. Dugu Ji schreibt seine Eindrücke nieder:

Südlich etwa zehn Schritte von der Terrasse des Zhang Zhou entfernt gibt es einen Hügel mit einer Umwallung. Auf diesem Hügel steht ein Rotang mit herunterhängenden Zweigen und Blüten; diese Rankenpflanze verwildert den Ort geradezu. Außerdem ist der Hügel durch einen Graben abgetrennt, so daß man ihn nicht überqueren konnte. Ein daoistischer Priester namens Zhang Taihe fällte Bäume, um einen Deich zu errichten. Er schüttete Erde darauf auf, um den Graben zu verstopfen. Ich gab den Leuten Befehl, überwucherndes Unkraut zu beseitigen sowie alte und wilde [Zweige] abzuschneiden. Daher gibt es [jetzt] einen erhöhten Platz zum Dichten. Die Stelle ist groß genug für einen Sitzplatz [zum Feiern]. Zwischen den Sitzplätzen gibt es noch Plätze für den *zun*-Weinbecher und zwei *gui*-Körbe. Am *wuzi*-Tag im dritten Monat stieg ich mit einigen Herrschaften vom Deich aus dorthin. Viele Blumen waren umgefallen und hingen herab, so daß sie bis auf den Becher-Tisch reichten. Die purpurfarbenen und weißen Blüten waren wie Haarspangen und wie Perlen-Schmuckfransen an einer Krone. Da die Herrschaften soviel Freude an der Betrachtung fanden, tranken wir weiter bei Lampenlicht, auf daß wir unser Treiben bis über Sonnenuntergang hinaus fortsetzen konnten. Ich wollte gern betrunken werden, aber es war nicht möglich. Ich nannte diesen Ort „die Umwallung mit herabhängenden Blumen“ (Chuihuawu) und diesen Deich „den Deich entlang der Blumen“ (Yuanhuayan). Ich schmückte ihn noch dazu mit einem Gedicht: „Purpurne Rankenpflanzen und grüne Zweige bedecken die Weinflaschen; Blumen fallen herab, gleichzeitig streicht der Wind durch den Bambus“. Bei der Heimkehr bildete ich mir ein, ich sei von Blumen betrunken. Ich lächelte die Fische an und fragte mich, ob ihre Freude existent sei oder nicht.

莊周臺南十許步，有丘一成。上有樛藤垂花，而蔓草荒之，且隔一溝，路不可涉。道士張太和伐薪為堰，封土以壅澮。余亦命薙氏治蕪穢而剷宿莽，遂別為登賦之位；位廣一席，席間足以函樽酒二簋。三月戊子，及群英由堰而升焉。諸花倒垂，下拂杯案；紫葩縹緗，如釵如旒。眾君子瞻弄之不足；故秉燭進酒，以繼落日。欲稱醉而不能也。因命其地曰垂花塢，堰曰緣花堰；亦飾之以詩云，紫蔓青條覆酒壺，落花時與竹風俱，歸時自負花前醉，笑向儻魚問樂無。³⁶¹

³⁶⁰ PLJ 10/65.

³⁶¹ PLJ 3/15; Im Werk *Yuanhe junxian tuzhi* steht, Zhuangzhoutai liege sieben Meilen südlich von Haozhou. Im *Buch der Flüsse (Shuijing)* hieß es auch „Terrasse der Fischbetrachtung“, in Bezug darauf, daß früher an dieser Stelle Zhuangzhou mit Huizi Fische betrachtet haben soll. 莊周臺在縣南七里濠州，水經其前莊子與惠子觀魚之所，又云觀魚臺。Li Jifu 李吉甫 (758-814), *Yuanhe junxian tuzhi* 元和郡縣圖志, in BBCSJC Bd. 729 (1965: Nachdruck), 7/14a. Für die Episode, daß

Dugu Ji soll drei Jahre lang in Haozhou gedient haben, bevor er nach Shuzhou 舒州, ³⁶² seinem nächsten Dienort, ging. ³⁶³ Er formulierte wiederum eine Dankschrift. Die Schrift verrät außer der Monatsangabe keine Jahresangabe über die Versetzung. ³⁶⁴ Im siebten Monat wurde er als Präfekt von Haozhou nach Shuzhou versetzt; er erreichte Shuzhou im September. Ihm wurde mit der neuen Dienststelle auch der privilegierte Rang des „Großmeisters für den geschlossenen Hof“ (*chaoshan dafu* 朝散大夫)³⁶⁵ verliehen. Seine Biographie im XTS berichtet über die Shuzhou-Zeit: „Zu jener Dürrezeit erzählte man, daß in den benachbarten Provinzen 40 % [nach den Angaben des Liang Su 70 – 80 %] der Menschen flohen. Allein die Leute von Shuzhou genossen Frieden. Für diese gute Verwaltung wurde ihm zusätzlich die Stelle des „Untersekretärs beim Inspektoren“ (*jianjiaosi langzhong* 檢校司良中) verliehen und er bekam vom Kaiser Gold und purpurne Brokate.“³⁶⁶

Die dritte Versetzungsnachricht, die Dugu Ji noch im 12. Monat des alten Jahres (773) erhielt, ³⁶⁷ darf vielleicht als Belohnung für die gute Amtsführung in Shuzhou verstanden werden, wie oben bereits anhand der Biographie im XTS belegt. Liang Su berichtete:

In den Regionen von Wu und Chu herrschte große Dürre. Diejenigen der Hungernden, die sich den Räubern anschlossen, zählten 70 bis 80 % [der örtlichen Bevölkerung]. Nur die Leute in Shu fanden Überfluß. Diejenigen, die in der Nähe

Zhuangzi mit Huizi zusammen Fische betrachtet, siehe *ICS Series. A Concordance to the Zhuangzi* K. 17, S. 47.

³⁶² Shuzhou gehörte zur Provinz Huainandao (ab 741) und entspricht heute Anqing 安慶 in der Provinz Anhui. ZLDD, Bd. 4/1638.

³⁶³ Liang Su, QTW 522/5a (6725).

³⁶⁴ PLJ 5/30.

³⁶⁵ Der Rang *chaoshan dabu* gehörte zum System der privilegierten Ränge/ Basis-Ränge (*sanguan/benpin* 散官/本品), unabhängig von den amtierenden Funktionsrängen und war in der unteren zweiten Klasse des fünften Ranges angesiedelt. Hucker, Nr. 334.

³⁶⁶ XTS 162/4993: 歲饑旱, 鄰郡庸亡什四以上, 舒人獨安. 以治課加檢校司封郎中, 賜金紫; PLJ 5/30-31; Liang Su, QTW 522/5a (6725); Cui Youfu, QTW 409/5297.

³⁶⁷ PLJ 5/31.

waren, freuten sich und diejenigen, die entfernt lebten, kamen. In diesem wie in eingeklammerten Hundezähnen fest gesicherten Gebiet konnte sich kein Räuber einschleichen. Als der Herrscher davon erfuhr, wandte er sich mit einem Erlass [an Dugu Ji]: „Straffälle sind nach einem Jahr reduziert worden, und das Volk der Tagelöhner kehrt täglich nach Hause zurück. Da Ihr Euch den Dürrekatastrophen in den Regionen von Huai und Hu entgegengestellt habt, indem Ihr den Überfluß der Güter den Menschen zur Verfügung gestellt habt, kann dies als Erfolg Eurer Verteidigungsstärke gelten.“ Der Herr [Dugu] wurde zum Präfekten von Changzhou befördert.

吳楚大旱，餓夫聚於萑蒲者十七八，唯舒安阜，近者悅遠者來，大牙之境，草竊不入，上聞之詔曰，斷獄歲減，流庸日歸，以人俗之豐給，當淮湖之災旱，爾守之力也，擢拜常州刺史。³⁶⁸

Neben diesen Erfolgen mußte Dugu Ji jedoch auch traurige Momente erleben. Im siebten Jahr der Dali-Ära (772) starb sein langjähriger Freund Jia Zhi (718-772), den er während seiner frühen Wanderjahre kennengelernt hatte.³⁶⁹ Jia Zhi war sieben Jahre älter als er. Dugu Ji verfasste einen Opfertext für ihn. Jia Zhi seinen älteren Bruder nennend, erinnerte er daran, daß Jia ihn intellektuell geformt habe.³⁷⁰

Für Dugu Ji war die Versetzung in die Präfektur Changzhou 常州 ein großer Aufstieg.³⁷¹ Ab dem ersten Jahr (758) der Qianyuan-Ära war die seit der ersten Tianbao-Ära (742) eingeführte Ortsbezeichnung Jinlingjun 晉陵郡 in Changzhou geändert worden. Dugu Ji erhielt neben der Stellung des Präfekten noch eine

³⁶⁸ Liang Su, QTW 522/5b (6725); Vgl. Cuo Youfu, QTW 409/18b (5297).

³⁶⁹ Jia Zhi bestand im Jahr 735 die *jinshi*-Prüfung. DKJK 7/275; JTS 190B/5029-31, XTS 119/4298.

³⁷⁰ PLJ 20/124.

³⁷¹ Changzhou, in der vorigen Sui 隋-Dynastie (581-617) auch Pilingjun 毗陵郡 genannt, gehörte zur Provinz Jiangnan dongdao 江南東道 (ab 741) und entspricht heute der nördlichen Nachbarregion des Kreises Wujin 武進, also etwa der heutigen Stadt Changzhou in der Provinz Jiangsusheng 江蘇省. Der Titel von Dugu Ji's Schriftensammlung, *Pilingji* 毗陵集, stammt daher. ZLDD, Bd. 2/621 u. 665. Im XTS ist die Präfektur Shuzhou mit einer Einwohnerzahl von 186.390 in 35.353 Haushalten registriert, während für Changzhou eine Einwohnerzahl von 690.673 in 102.633 Haushalten angegeben ist. XTS 41/1054, 1058, auch für Haozhou 38/991. Das Verhältnis untereinander kommt auf dasselbe hinaus auch im JTS 40/1575, 1582 und 1585.

Aufgabe als Bevollmächtigter für das Militärtraining in der Region (*benzhoudu duanlianshi* 本州都團練使).³⁷²

Nach Angaben im XTS war Changzhou hauptsächlich für Tributgaben in Form von Textilien bekannt, allgemein Seiden, dünne Seidenstoffe (*chou* 紬 und *juan* 絹), Baumwollstoffe (*bu* 布), Hanf (*zhu* 紵), rote Baumwollstoffe (*hongzi mianjin* 紅紫綿巾), feste Seidengaze (*jinsha* 緊紗), hasenfarbige dunkelbraune grobe Wollstoffe (*tuhe* 兔褐), schwarzfarbige Baumwollstoffe (*zaobu* 皂布) etc.³⁷³

Die Lage dieser Präfektur an der Mündung des Jiang-Flusses und damit im Zentrum der Gütertransportwege gab der Region schon früh in der chinesischen Geschichte eine wirtschaftliche Bedeutung. „Den alten Schriften zufolge hatte der Große Yu 禹, nachdem er die Überflutung des Mittelandes beseitigt und die Wasserwege reguliert hatte, diesem Gebiet die Bezeichnung Yangzhou gegeben. In der Frühling- und Herbst 春秋-Zeit (770-476 v.Chr.) gehörte diese Region zum Land von Wu 吳, wo Jizi von Yanling 延陵季子³⁷⁴ sein Lehnland hatte“, so registrierte Li Jifu 李吉甫 (758-814) in der *Topographie der Präfekturen und Kreisen in der Regierungsära Yuanhe (806-820)* (*Yuanhe junxian tuzhi* 元和郡縣圖志).³⁷⁵ Außerdem war der Boden für den Ackerbau sehr fruchtbar. Laut Cui Youfu soll Changzhou sogar während des An Lushan-Aufstandes geschützt gewesen sein und kaum Mangel an Gütern gekannt haben.³⁷⁶ Noch ausführlicher über die Changzhou-Zeit und das Verwaltungstätigkeit des Dugu Ji berichtete Liang Su im *Xingzhuang*:

³⁷² Hucker, Nr. 7387.

³⁷³ XTS 41/1058

³⁷⁴ Yanling war auch die Bezeichnung für die Changzhou-Region in der Chunqiu-Zeit. Über ihn SJ 31/1451-53.

³⁷⁵ Im Jahr 813 wurde dieses Projekt abgeschlossen und dem Kaiser präsentiert. JTS 15/445. Li Jifu, *Yuanhe junxian tuzhi*, in BBCSJC, Bd. 730 25/10b. Über Biographien des Li Jifu siehe JTS 148/3992-3997 und XTS 146/4738-44.

³⁷⁶ Cui Youfu, *Shendaobei*. QTW 409/18b (9/5297).

Changzhou ist als große Präfektur der linken Seite des Jiang-Flusses gerade die Region, aus der die Versorgungsmaterialien für die Soldaten gewonnen werden und woher Geld- und Getreidesteuern kommen. Was der Haushalt des Herrn darbringt, zählt jährlich zehntausend. Da linderte der Herr die steuerliche Belastung; er glich zu hohe und zu geringe [Steuersummen] aus. Im Umgang mit den Waren gab es verlässliche Regelungen; in jeder Angelegenheit gab es eine passende Anordnung. Er verwendete selten Körper- bzw. Geld-Strafmaßnahmen, so daß die Fälle wesentlich weniger wurden. Was die Grundlage für das Wohlergehen der Menschen betrifft, so hatte er folgende Meinung: „Wenn man sie mit klarer Linie und mit Ruhe behandelt, herrscht Ordnung; wenn man sie aber ständig einsetzt und kontrolliert, gibt es nur Schwierigkeiten. Deshalb soll man das Volk mit Nachsicht leben lassen und sie mit Güte behandeln. Ist eine Reform eingeführt, deren Sinn das gewöhnliche Volk nicht erkennt, dann führe man eine weitere Reform ein, die vom Volk verstanden wird, offenbare aber nicht den Grund, warum diese Reform eingeführt werden muß.“ So waren die drei Dienstjahre hintereinander vergangen. In diesen Jahren begingen sogar die Büttel keine Betrügereien; das Volk nahm nichts an sich, was ihm nicht gehörte. Da jährlich Getreide bis zur Ernte reifte, existierte weder Katastrophe noch Schaden.

常州為江左大郡，兵食之所資，財賦之所出，公家之所給歲以萬計，公削其煩苛，均其眾寡，物有制，事有倫，刑罰罕用，頗類自息，公又謂安人之道，清而靜之則定，為而察之則擾，故寬以居之，仁以行之，一變而百姓不知其理，又一變知其理，而不知理之所由，比及三年，吏不忍欺，路不舉遺，年穀屢熟，災害不作。³⁷⁷

Wie wiederholt in der Geschichtsschreibung vorangegangener Zeiten bildhaft beschrieben, soll auch Dugu Ji den „Niederschlag des süßen Taus“ (*ganlu* 甘露) erlebt haben. Mit „süßem Tau“ wird die Zeit des Friedens und des Wohlergehens unter der guten Verwaltung des Landes angedeutet.³⁷⁸ Der von Dugu betrachtete Tauniederschlag dürfte als Zeichen dafür zu werten sein, daß Dugu Ji mit seiner Verwaltung im Einklang mit der Regierung des Kaisers stand, also als ein gutes Omen für den Kaiser gelten und gleichzeitig dazu gedient haben, Dugu Ji als tugendhaften Beamten unter dem tugendhaften Herrscher darzustellen. Dugu Ji schreibt über dieses Ereignis:

³⁷⁷ Liang Su, *Xingzhuang*. QTW 522/5b-6a (11/6725).

³⁷⁸ Als gutes Vorzeichen ist der süße Tau schon im *Daodejing/Laozi* (K. 32) zu finden: „Sind der Himmel und die Erde in Harmonie, dann fällt süßer Tau herunter“. 天地相合，以降甘露. *ICS Series. A Concordance to the Laozi*, S.11. Über die glückverheißende Omina hat Tiziana Lippiello eine ausführliche Untersuchung geliefert. Ihrer Untersuchung nach ist die Interpretation des *ganlu* als glückverheißendes Omen für die Reaktion des Himmels auf die Tugend des Herrschers erst in apokryphen Texten entwickelt. Vgl. Tiziana Lippiello, *Auspicious Omens and Miracles in Ancient China. Han, Three Kingdoms and Six Dynasties*. (2001), besonders S. 102-104.

Die Mitteilung über den in Changzhou auf die Kiefern­bäume niedergegangen süßen Tau

Der Untertan Ji berichtet: Unten an den Osttreppen zur inneren Halle meiner Präfektur stehen zwei Kiefern­bäume. Seit dem Abend des 13. Tages im 10. Monat dieses Jahres bis zum Abend am 18. Tag dieses Monats fiel süßer Tau insgesamt 27 Mal hernieder. Baumwurzel, Äste und Blätter waren (durch Tau) benetzt und besprenkelt. Um die Bäume herum was alles rein weiß und fest gefroren. Es schmeckte wie Sirup oder Honig; die Reste tropften in die Erde und es bildeten sich Häufchen, und die Erde wurde weich. Die Provinzbeamten betrachteten alle die herrliche Erscheinung. Hochachtungsvoll zitiere ich die Stelle aus dem *Heguanzi*, „Meister mit der Fasanfederkappe“. Dort heißt es: „Wenn die Tugendkraft der heiligen Könige nach oben ans Höchstkla­re heranreicht und nach unten an die zehntausend Geister heranreicht, dann kommt süßer Tau nieder.“³⁷⁹ Im *Ruiyingtu* „Illustrationen der glückverheißenden Omina“ steht: „Wenn die Tugendkraft des Königs bis zum Himmel reicht, dann fällt süßer Tau auf die Kiefern und Zypressen.“³⁸⁰ Ihre Majestät handelt wahrhaftig nach Liebe, Sparsamkeit, sorgenvollen Gedanken, und Eure *wuwei*-Regierungsführung in der Metropole und in den Regionen ist derjenigen des höchsten Altertums ebenbürtig. Daher harmonisiert die Energie des Himmels mit der Energie der Erde und zeigt Glück. Als die günstigen Anzeichen nieder­kamen, entsprach das Datum dem Geburtstag Eurer Majestät. Das kaiserliche Zeichen war helleuchtend und der Wille des Himmels war klar strahlend. Denn das symbolisierte langes Leben des Kaisers und Dauerhaftigkeit der Dynastie. Ihr werdet mit dem Himmel verglichen und verehrt. Ich habe für meine Präfektur drei Jahre lang keine Verdienste vollbracht. Erschöpft und faul könnte man mich nennen. Wie glücklich bin ich, daß ich mit meinen eigenen Augen diese Glücksverheißung sehen konnte. Ich habe das nicht verdient, aber ich war höchst erfreut. Hochachtungsvoll bringe ich diese Mitteilung dar, damit Ihre Majestät davon hören kann. Ich hoffe ergebenst, daß dieses Ereignis verkündet und zum Geschichtsbüro weitergeleitet wird.

³⁷⁹ Dugus Zitat weicht ist in zweierlei Hinsicht von dem des *Heguanzi* ab. Erstens steht für das *gan* „süß“ das Zeichen 膏 *gao* „fruchtbar“ im Quelltext. Zweitens ist der ursprüngliche Satz länger: 故其德上及太清, 下及泰寧, 中及萬靈, 膏露降. [...] *ICS Concordance series to the Heguanzi K.* 8 度萬, S. 9, Z. 11-12. Über die Textanalyse siehe auch Karl Klaus Neugebauer, *Hoh-Kuan Ts'i* (1986), S. 116-117; im *Taiping yulan* findet man unter dem Rubrik *lu* 露 “Tau” auch den gleichen Satz mit dem Zeichen 膏. Li Fang, *Taiping yulan* 太平御覽. (im folgenden: TPYL) (1968: Nachdruck), 872/9a (7/3999).

³⁸⁰ Das Werk *Ruiyingtu* gehört zu den Apokryphen und ist einem gewissen Sun Ruzhi 孫柔之 aus der Liang 梁-Dynastie (502-557) zugeschrieben. In diesem Werk sollen alle Omina aufgelistet und mit Abbildungen erklärt sein. Das Werk ist verlorengegangen und nur in Fragmenten in der Sammlung des Ma Guohan vorhanden. Ma Guohan 馬國翰, *Yuhan shanfang jiyishu* 玉函山房輯佚書. (1967: Nachdruck), Bd. 5, S. 2835-2848; TPYL 872/9a. Für weitere Literaturangaben über Omina siehe Tiziana Lippiello. *Auspicious Omens and Miracles in Ancient China. Han, Three Kingdoms and Six Dynasties*. (2001).

常州甘露降松樹表

臣及言, 臣州內廳東階下二松樹. 自今年十月十三日夜, 至今月十八日夜, 前後二十七度, 甘露下降; 樹根枝葉霑灑, 皆遍潔白凝沍; 味同飴蜜, 餘溜滴地, 委積成泥; 傾州官吏咸共榮觀. 臣謹按, 鶡冠子云, 聖王之德, 上及太清, 下及萬靈, 則甘露下, 瑞應圖曰, 王者德至於天, 則甘露降松柏, 陛下實行, 慈儉懷柔, 遠近無為之政; 太古同風. 故天地氣和合而呈瑞, 況休徵感應之始, 當陛下降生之日, 皇符昭晰天意炳煥, 蓋表聖壽寶歷將與天比崇, 臣為州三年無績, 可紀疲朽, 何幸目睹禎祥, 臣無任喜忭之至, 謹奉表以聞, 伏望宣付史館.³⁸¹

Mit diesem positiven Omen schließt die Biographie im XTS den Hauptteil.

In der Xuanzong-Zeit soll es bereits eine ähnliche Erscheinung ergeben haben. Im 17. Jahr der Kaiyuan-Ära (729) besucht Xuanzong das Grab seines Vaters, Ruizong 睿宗 (662-716, reg. 684-690 u. 710-712), und zeigte tiefe Trauer, so daß alle ihn begleitenden Beamten von seiner Pietät sehr berührt waren. Als er damals ins Mausoleum kam, war auf dem Zypressenbaum süßer Tau niedergelegt. Dies wurde als deutliches Zeichen der Pietät des Xuanzong gegenüber seinem verstorbenen Vater verstanden.³⁸²

Noch zu erwähnen ist, daß Dugu Ji sich zu jener Zeit in Changzhou über die Geburt zweier Söhne, Lang 朗 (775-827) und Yu 郁 (776-815), freuen konnte. Diese Freude müsste ihm seine zweite Frau geschenkt haben, war doch seine erste Frau, Frau Wei, bereits im Jahre 769 verstorben. Jedoch ist über seine zweite Frau, auf jeden Fall die Mutter seiner zwei Söhne, nichts bekannt.³⁸³ Sein zweiter Sohn Yu bestand im 14. Jahr der Zhenyuan 真元-Ära (798) des Dezong 德宗 (742-805, reg. 779-805) die *jinsi*-Prüfung.³⁸⁴ Die Biographie im XTS berichtet,

³⁸¹ PLJ 5/13b-14a, QTW 385/13a-b. Im WYYH ist diese Schrift nicht aufgelistet.

³⁸² JTS 25/973. Es gab aber auch einen Süßtau-Komplot in der Wenzong 文宗-Zeit (809-846, reg. 827-840), der einigen Beamten wie Li Xun 李訓 u.a. den Tod brachte. Li Xun und seine Kollegen wollten die Eunuchen, die gegen ihn waren, vernichten. Durch das Gerücht vom süßen Tau auf dem Granatapfelbaum in einem Amtsinnenhof versuchten sie, die den Kaiser begleitenden Eunuchen anzulocken. Der Plan scheiterte und die Kollegen des Li Xun gingen mit ihm zugrunde. Später nannte man diesen Vorfall *ganluzhibian* 甘露之變. JTS 169/4395-99 und XTS 179/5309-14.

³⁸³ PLJ 10/65.

³⁸⁴ DKJK, Bd. 2, S. 518-520. Han Yu 韓愈 (768-824) schrieb den Innengrabinschriftstext für Dugu Yu. Han Yu, *Bishu shaojian zeng jiangzhou cishi Dugu fujun muzhiming* 秘書少監贈絳州刺史獨

sein literarischer Stil habe dem des Vaters geglichen. Er beteiligte sich an der Kompilation *der Wahrhaftigen Aufzeichnung des Dezong* (*Dezong shilu* 德宗實錄).³⁸⁵

孤府君墓誌銘, in QTW 565/1a-2a (12/7259). Auch Li Ao 李翱 (ca. 772-ca. 841) konnte sich als Prüfungsteilnehmer in jenem Jahr über eigenes Glück freuen. Später schrieb er den Innengrabinschriftstext für Dugu Lang, Yus älteren Bruder. Li Ao, *Tang gu Fujian Dengzhou du tuanlian fuanchachuzhidengshi jian yushizhongcheng zeng yousanqichangshi dugugong muzhiming* 唐故福建等州都團練觀察處置等使兼御史中丞贈右散騎常侍獨孤公墓誌銘, in QTW 639/1a-2b (13/8191). Über die weitere Beziehung zwischen Li Ao und Dugu Familie siehe Reinhard Emmerich, *Li Ao (ca. 772-ca 841) Ein chinesisches Gelehrtenleben*, (1987), S. 33-34.

³⁸⁵ JTS 168/4381.

2.1.5 Vorläufer der Wiederbelebung des Alten-Prosastils bzw. der Rückkehr zum Altertum

Wie in der Einleitung erwähnt, wird Dugu Ji in der Geschichte der Tang-Dynastie verbunden in erster Linie mit der literarischen Bewegung des „Alten-Stils“, wobei es sich im wesentlichen um die Prosa der Tang-Zeit handelt und als deren wichtigsten Vertreter die Forscher einstimmig Han Yu (768-824) ansehen.

In diesem Abschnitt wird versucht, einen Überblick über diesen erneuerten literarischen Ansatz zu Zeiten Dugu Jis zu vermitteln. Ein Einschub hier sollte erlaubt sein, bevor Dugu Jis Lebensdaten beendet werden.

Das Streben nach dem alten Stil bzw. die Rückkehr zum Altertum war jedoch keine Innovation allein der Tang-Gelehrten. Bereits vor der Tang-Zeit zeigten die Gelehrten immer wieder eine Abneigung gegen den als gekünstelt und oberflächlich empfundenen Parallelstil (*pianwen* 駢文). Die neu gegründete Tang setzte diese Tendenz fort, unter dem Motto, daß mit der neuen Dynastie die zu dieser Zeit herrschende literarische Kultur unter die Lupe genommen werden solle.³⁸⁶ Chen Zi'ang (661-702/3) während der Kaiserin Zetian 則天-Zeit (reg. 690-705) wurde von ihnen einstimmig als Initiator bei der Wiederbelebung des Alten Stils gepriesen.³⁸⁷

Im Vorwort zur Schriftensammlung des Li Hua (c. 710-c. 767) beschrieb Dugu Ji die literarische Tendenz zu seiner Zeit.

³⁸⁶ D. L. McMullen, *State and Scholars in T'ang China*. Cambridge/New York/Melbourn: Cambridge University Press, 1988, S. 206-215; Peter K. Bol, *This Culture of Ours. Intellectual Transitions in T'ang and Sung China*. Stanford: Stanford University Press, 1992, S. 76-107; HAYASHIDA Shinnosuke, "Tôdai kobun undô no keisei katei", in *Nippon Chûgokugakkai hô*, 29 (October 1977), S. 106-123; Sun Ch'ang-wu, Han Liu i-ch'ien te ku-wen lun", in *Wen-hsüeh p'ing-lun ts'ung-k'an*, 16 (October 1982) S. 277-92.

³⁸⁷ Li Hua in seinem Vorwort für Xiao Yingshi, QTW 315 (Bd. 7/4044); bei Xiao Yingshi, XTS 202/5770; Dugu Ji in seinem Vorwort für Li Hua PLJ 13/82; bei Liang Su in seinem Vorwort für Li Han 李翰 (bekannt erst nach 750-70), QTW 518 (Bd. 11/6671).

Der Wille kann nur durch die Sprache ausgeführt werden; die Sprache kann nur durch den literarischen Stil offenbart werden; diese drei sind voneinander abhängig, genauso wie man (vor dem Überqueren) zuerst ein Boot ausleiht, wenn man einen Fluß kreuzen will. Seit Kanons (*dian*) und Ratschläge (*mo*) vernachlässigt und Ya- und Song-Lieder lahm wurden, wurde der rechte Weg der Welt verschlechtert, und auch der literarische Stil zerfiel abwertend. Daraufhin setzten diejenigen, die schrieben, oft die literarische Geschicktheit voran, und Vergleich- und Stimulus-Stil [des *Shijing*] hintenan. Deren literarischer Geschmack war zügellos und fand keine Rückkehr. Extrem war, daß es diejenigen gab, die den Stil beschmückten aber dessen Sinn nicht vermittelten. So dass sie ihren äußeren Stil putzten und künstelten, aber ihre Substanz immer mehr verloren. Das Schlimmste war, dass alle Sätze und Phrasen paarig angeordnet waren. Sie ließen die Zweige sich anordnen und die Blätter. Acht Üble und vier Töne wurden zur Faustregel. Sie halten sich an diese Regeln todernst, als ob sie den Gesetzen oder Verordnungen gehorchen würden. Wenn sie die Errungenschaften von Gaoyao und Shike hörten, dann lachten sie sie aus. Die Welt stimmt blind zu, als ob sie von Wind und Wolken ausgefegt würde. Der Stil genügte nicht, der Sprache den Ausdruck zu vermitteln. Die Sprache genügte nicht, die Absicht zu verständigen.³⁸⁸ Es kommt einem vor, als ob man aus Magnolien ein Boot bauen würde und als ob man aus Federn eines Eisvogels das Ruder herstellen würde. Man könnte damit auf dem trocknen Land spielen, aber es wäre nicht tauglich, damit einen Fluß zu überqueren. Oh weh! Daß diese verbreitete Gepflogenheit die Menschen irreführt, ist schon lange hin.

志非言不行，言非文不影，是三者相為用，亦猶涉川者假舟楫而後濟。自典謨缺，雅頌寢，世道陵夷，文亦下衰，故作者往往先文字後比興。其風流湯而不返，乃至有飾其辭而遺其意者則潤色愈工，其實愈喪。及其大壞也，儷偶章句，使枝對葉比，以八病四聲為桔拳，拳拳守之如奉法令。聞皋繇史克之作則呷然笑之。天下雷同，風驅雲趨，文不足言，言不足志，亦猶木蘭為舟，翠羽為楫，玩之於陸，而無涉川之用，痛乎流俗之惑人也舊矣。

Ein weiteres Vorwort Dugu Jis, das für die Schriftsammlung des Herrn Xiao³⁸⁹ verfasst wurde, enthielt denselben einleitenden Ausdruck, daß der Literaturbetrieb nach der Han-Dynastie nur noch äußerliche und exotische Farbe verlieh und es an der Verwirklichung des ursprünglichen Auftrags mangelte. Dies ist ein Beispiel dafür, daß einige Männer wie Li Hua, Xiao Yingshi (706-758) und Jia Zhi (718-772), Dugu Ji (725-777) sowie andere die zweite Generation bildeten, nach der ersten Aufforderung zur Wiederbelebung des Alten Prosastils mit dem Beginn der Dynastie.³⁹⁰ Anschließend zeigte besonders Dugu Jis bester Schüler Liang Su

³⁸⁸ Vgl. *Zuo zhuan*, Xiang gong 25.

³⁸⁹ Er stammt von Lianling, wovon auch Dugu Jis Freund Xiao Yingshi stammt. Dieser Fakt läßt vermuten, daß die beiden miteinander verwandt sind. PLJ 13/85-86.

³⁹⁰ Edwin Pulleyblank, "Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 775-805", in Arthur F. Wright (ed.) *The Confucian Persuasion*, 1960, S.77-114; D. L. McMullen, "Historical and literary theory in the mid-eighth century" in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.) *Perspectives on the T'ang*, 1973, S. 307-42 und *State and Scholars in T'ang China*, 1988; Peter K. Bol, *This Culture of Ours*. 1992; HAYASHIDA Shinnosuke, "Tôdai kobun undô no

(753-793) sein Interesse diesbezüglich. Quan Deyu (759-818) setzte diese Ansätze schließlich mit den Gruppen unter Han Yu und Liu Zongyuan fort.

Diese Generation wäre in die Literaturgeschichte der Tang nicht eingegangen, wenn die gereifte binnenpolitische Krise des Landes keinen Ausbruch verschafft hätte. Die stark militärgewichtige Landeslage und schließlich die Zersplitterung durch An Lushan erweckten ihre grundlegenden Fragestellungen gegenüber der Reichsstruktur. Viele Gelehrten begannen ihre Beamtenlaufbahn schon vor dem Aufstand des An Lushan und seiner Nachfolger (755-763), waren Zeugen des Geschehenen und mußten hiervon ausgehend eigene Lebenshindernisse hinnehmen. Sie sahen eine Notwendigkeit eines neuen Modells für die Gesellschaft. Durch die Krise des Landes mußten sie selbst den Dienst aufnehmen, unabhängig von ihren Fähigkeiten. Manche waren sogar außer Dienst. Diese Gelehrten versuchten, die richtigen kulturellen Formen darzustellen, damit die militärisch orientierte Gesellschaft grundsätzlich umgestaltet werden könnte. Die Gelehrten tauschten miteinander ihre Überzeugungen und debattierten erneut in ihren Schriften über die Rolle der Literaturtradition und deren Wirkung auf die Gesellschaft. Auch die früheren Dynastien wurden als Beispiele analysiert.

Xiao Yingshi³⁹¹ widmete sich schon seit seiner Jugend der Literatur und bestand im Jahre 735 die *jinshi*-Prüfung. Er war unter seinen Zeitgenossen als Lehrer bekannt und wurde von ihnen und seinen Schülern ‚Meister Xiao‘ (Xiao *fuzi* 蕭夫子) nach Konfuzius genannt. Xiao Yingshi machte sich schon vor der Rebellion einen Namen durch die Tätigkeit in der kaiserlichen Bibliothek und durch viele Schriften in der Hauptstadt. Er floh vor dem Aufstand und hatte im Süden kleinere Posten inne. Tragischerweise starb er dort.

keisei katei”, in *Nippon Chûgokugakkai hô*, 29 (October 1977), S. 106-123; Sun Ch’ang-wu, Han Liu i-ch’ien te ku-wen lun”, in *Wen-hsüeh p’ing-lun ts’ung-k’an*, 16 (October 1982) S. 277-92; Liu San-fou, “Dokko Kyû no bungaku ni tsuite”, in *Chûgoku bungaku ronshû*, 5 (March 1976), S. 15-22.

³⁹¹ Er stammte vom Herrscherhaus von Liang 梁-Dynastie. Für seine Biographie siehe JTS 190C/5048-49, XTS 202/5767-70 und für seine Schriften, QTW 322-323 (Bd. 7/4123-50).

Im Vorwort des Gedichtes *Im Jiang-Fluß gibt es ein Boot zur Heimkehr* (*Jiang you gui zhou*) gab Xiao Yingshi seinem Schüler Liu Taizhen 劉太真 (723-790)³⁹², der gerade die *jinshi*-Prüfung erfolgreich absolviert hatte und heimkehrte, eine Unterweisung und zugleich einen Ansporn:

Der Grund, warum du auf der Suche warst und warum ich Unterricht gab, war doch Gelehrsamkeit (*xue*) und Literatur (*wen*), nicht wahr? Was die Gelehrsamkeit angeht, ist nicht gemeint, daß man die Debattierfähigkeit gewinnen soll. Wenn man sich mit der Schrift (*wenzi*) beschäftigt, nur um zu plaudern, wird die Bedeutung der Schrift verflachen. Solche Kenntnis wäre vulgär und führte zu nichts. Grundregeln und Kanons, sie sind es, worum man sich bemühen muß, und man soll sich nur dem widmen, um die Tugend und die Gerechtigkeit fruchtbar zu machen. Was die Literatur angeht, ist damit nicht gemeint, daß man sich nur danach sehnt, dem Äußeren nach ähnlich zu schreiben. Wenn man beispielsweise nur Ähnliches einführt, um paarige Wörter anzusetzen, würde man sich im Merkwürdigen und haltlosen Treiben gehen lassen. Solche Sprache wäre ohne Tiefe und gekünstelt. *Ya*-Lieder und Modelle aus [dem Altertum], sie sind es, worum man sich bemühen muß, und man soll nur die Wahrheit verdeutlichen und verkünden. *Wen* und *xue*, die viele interpretieren, erscheinen nicht immer so, [wie ich feststelle]. Scherzhaft halten mich die anderen für seltsam, aber du hältst mich für korrekt. Wir suchten einstimmig miteinander. Du bist der Spätere und ich bin der Frühere. Wie könnte man keine Frage stellen? Nach der Frage gibt es Lehre. Der Lehre wird man folgen. Wenn man [der Lehre] folgt, erreicht man [was man wünscht]. Daß man sich als Meister der Dichtung wünscht, wird dann doch erfüllt sein. Was die vier Lehrrichtungen³⁹³ der Konfuzianer betrifft, erlaube ich mir, mich selbst einen Experten zu nennen. Was das tugendhafte Handeln und den Regierungsdienst angeht, kann man sich ohne Lernen nicht richtig artikulieren. Wer aber den richtigen Ausdruck formulieren kann, obwohl er noch keinen literarischen Stil beherrscht, dessen Handeln wird nicht von der Norm entfernt sein. Wie seltsam es auch klingt! Wenn eine von vier Lehrrichtungen korrekt bleibt, ist es schon in Ordnung.

爾之所以求，我之所以誨，學乎文乎？學也者，非云徵辯說，摭文字，以扇夫談端，輟厥詞意。其於識也，必鄙而近矣。所務乎憲章典法，膏腴德義而已。文也者，非云尚形似，牽比類，以局夫儷偶，放於奇靡。其於言也，必淺而乖矣。所務乎激揚雅訓，彰宣事實而已。眾之言文學者或不然，於戲彼以我為僻，爾以我為正。同聲相求，爾後我先。安得而不問哉！問而教，教而從，從而達，欲辭師也得乎。孔門四科，吾是以竊其一矣。然夫德行政事，非學不言，言而無文，行之不遠。豈相異哉！四者一夫正而已矣。³⁹⁴

Xiao Yingshi befürwortete absolut den Stil der Klassiker, womit man nach seiner Überzeugung den Menschen den Rechten Weg und die Tugend weisen konnte.

³⁹² Diese Prüfung bestand er 754. Siehe für seine Biographie JTS 137/3762-63 und XTS 203/5781.

³⁹³ Die vier Lehrrichtungen, die von Konfuzianern für wichtig gehalten wurde, waren das tugendhafte Handeln (*dexing* 德行), die Sprache (*yanyu* 言語), der Regierungsdienst (*zhengshi* 政事) sowie die Literatur und Gelehrsamkeit (*wenxue* 文學). Siehe HYISIS Analects, 11/3.

³⁹⁴ *Zhonghua shuju* 中華書局 (Hrsg.): QTS, Bd. 5, Beijing: *Zhonghua shuju* 1985, S. 1593-94.

Besonders Li Huas Berufsbahn, die mit dem Bestehen der *jinshi*-Prüfung 735 begonnen hatte, wurde durch die Rebellion beeinflusst. Er mußte unter An Lushan ein Amt annehmen, da er aus der Hauptstadt nicht rechtzeitig fliehen konnte. Er wurde nach der Rückkehr des Kaisers in die Hauptstadt in eine regionale Dienststelle degradiert und zog sich später ins Privatleben zurück. Bis zu seinem Tod widmete er sich dem Lehren und dem Schreiben.³⁹⁵

Wie Xiao Yingshi betonte auch Li Hua in seinen Schriften die Rolle der Literaten und deren Stil, die durch ihre Schriften den Rechten Weg und die Tugend widerspiegeln sollen, so daß sie dadurch das Volk erziehen könnten. Im Vorwort zur Schriftensammlung eines gewissen Yang Ji 楊極³⁹⁶ zitierte er dieselben Passagen aus dem *Lunyu*, die Xiao Yingshi in seinen Überzeugungen erwähnte:

Die Schüler des Meisters waren im tugendhaften Handeln, der Sprache, dem Regierungsdienst und der Literatur und der Gelehrsamkeit hervorragend. Jedoch war keiner in allen vier Bereichen bewandert. Obwohl die Tugend gegenüber der Kunst mehr Respekt erhielt, wie schwierig war sie zu bewahren! Die Gelehrten in der späteren Zeit sehnten sich nach den früheren Weisen. Jene Schriften erlebten das hohe Ansehen auf der Welt. Das Handeln zu pflegen und die Wörter durch den richtigen literarischen Stil den Rechten Weg reflektieren zu lassen; ich kenn schon solch einen. Der Herr aus Hongnong mit dem tabuisierten Namen Ji und Mannesnamen Qiwu [...]. Wenn er ein Buch las, war er bestrebt, die wahre Botschaft zu verstehen und in seinen Texten eiferte er, seinen Wille zu entfalten. Wenn die wahre Botschaft zur vollen Geltung gebracht ist, ist der Rechte Weg eines Edlen schon großartig. Wenn der Wille erklärt ist, wirkt die Sprache eines Edlen schon vertraulich.

夫子門人，德行，言語，政事，文學。四者，無人兼之。雖德尊於藝，亦難乎備也。後之學者，希慕先賢，其著也，亦名高天下。行修言道以文，吾見其人矣。宏農楊君，諱極，字齊物，[...] 讀書務盡其義，為文務申其志。義盡則君子之道宏矣，志申則君子之言信矣。³⁹⁷

Seine Rückbesinnung auf den Alten Stil, worunter er den Rechten Weg der Menschen verstanden zu haben schien, war in dieser Passage deutlich. Dieses Vorwort schrieb Li Hua im Jahre 766. Die Zerstörung des Landes war ihm noch präsent. Schon in der Einleitung des Vorwortes stellte Li Hua die gegenwärtige

³⁹⁵ Für seine Biographie siehe JTS 190C/5047-48, XTS 203/5775-77, und für seine Schriften, QTW 315-321 (Bd. 7/4027-4122).

³⁹⁶ Über ihn bzw. seine Lebensdaten ist weiter nichts bekannt.

³⁹⁷ QTW 315 (Bd. 7/4045).

Literaturrichtung fest: Während der friedlichen Kaiyuan- und Tianbao-Ära waren zahlreiche Literaten durch ihr Schreiben bekannt. Obwohl im Stil wortgewandt, waren sie selten diejenigen, die sich mit dem Rechten Weg [der konfuzianischen Lehre] identifiziert hätten.³⁹⁸ Li Hua war der Meinung, daß die Ablehnung des Alten Stils bzw. die wachsende Zuneigung zu dem wortgewandten und gekünstelten Stil in späteren Dynastien nach Han bis zu seiner Zeit eine gewichtige Ursache für das jüngste Ereignis sei. Diese Oberflächlichkeit habe die moralische Lebensweise der Menschen merklich beeinträchtigt.

In einem weiteren Vorwort zur Sammlung des Cui Mian 崔沔³⁹⁹ wiederholte Li Hua seine Überzeugung (beim Textschreiben), daß die Texte durch die Literaten die gegenwärtigen Emotionen widerspiegeln könnten. Aber die Absicht der sechs Klassiker sei es, worauf das Schreiben der Literaten basieren müsse.⁴⁰⁰

Jia Zhi bestand die *jinshi*-Prüfung 735 im Alter von 17 Jahren. Als der Aufstand ausbrach, floh er nach Shu, dem Xuanzong folgend. Bekannt war er wegen seiner Tätigkeit als Verfasser der kaiserlichen Proklamationen.⁴⁰¹ Er hielt es für seine Lebensaufgabe, sein moralisches Bewußtsein und seine Gelehrsamkeit für die Erziehung des Volkes einzusetzen.

In die Vergangenheit zurückblickend bestätigte Dugu Ji in seinem Opfertext für ihn: „Jedesmal wenn Jia Zhi an einer Diskussion teilnahm, stellte er tiefgreifende und subtile Wörter zusammen und untersuchte sie. Er enthüllte strikt die Lehre der Konfuzianer. Er untersuchte keineswegs die nebensächlichen Details, sondern den Ursprung. Seine hohe Ansicht erhob sich weit über dem Gewöhnlichen. Jia

³⁹⁸ QTW 315 (Bd. 7/4045).

³⁹⁹ JTS 188/4927-31, XTS 129/4475-78.

⁴⁰⁰ QTW 315 (Bd. 7/4042).

⁴⁰¹ Für seine Biographie siehe JTS 190B/5029-31, XTS 119/4298; seine hinterlassenen Schriften umfassen überwiegend die kaiserlichen Proklamationen. Siehe QTW 366-368 (Bd. 8/4703-32).

Zhi schwor, daß er durch die Tradition der Konfuzianer das Volk von heute gleich wie damals erziehen wollte“.⁴⁰²

Für diese Aufgabe sah er die Klassiker der konfuzianischen Tradition als Norm an. Das Geschehen und die Literatur im Altertum dienten als warnendes bzw. empfehlendes Beispiel für die Gegenwart. Jia Zhi legte seine Meinung im Vorwort zur Schriftensammlung des Herrn Li (Shizhi) 李 (適之) überzeugend dar:⁴⁰³

Die Loblieder von Tang und Yu und die *ya*- und *song*-Lieder von Yin und Zhou waren die Vollkommenheit der Schönheit. Als danach die vier Barbaren angriffen und die Lehnsfürsten Bestrafungskriege führten, da war der Rechte Weg der Literatur in Begriff zu zerfallen. Da redigierte Zhongni das Buch der Lieder, kommentierte das Buch der Wandlungen und verfasste das *Chunqiu*, und er legte die Bücher der Kaiser und Könige da. Die Texte der drei Dynastien waren deutlich und beeindruckend. Als die Verfasser der *sao* (Jammer)-Lieder über den prunkenden Stil unzufrieden waren, versuchten Yang und Ma, den prächtigen Stil einzuführen. Als Ban, Zhang, Cui, Cai, Cao, Wang, Pan und Lu den Wellen einen Schwung gaben und ihnen Wirbelwind zufächelten, gab es eine große Änderung bei den *feng*- und *ya*-Liedern. Von Song-, Qi-, Liang-Zeit bis zu der Sui-Zeit war die Literatur zügellos und fand keine Rückkehr. Früher im Altertum, wenn Yanling Musik hörte, erkannte er den Aufstieg oder Abgang des Lehnsfürsten. Wenn man Schriften einiger vergangener Dynastien anschaut, kann man den Ursprung der Ordnung und Unordnung sicher genug erfahren.

唐虞賡歌，殷周雅頌，美之盛也。厥後四夷交侵，諸侯征伐，文之道將墜地。於是仲尼刪詩述易作春秋，而叙帝王之書，三代文章，炳然可觀。洎騷人怨靡，揚馬詭麗，班張崔蔡曹王潘陸，揚波扇飆，大變風雅。宋齊梁隋，盪而不返。昔延陵聽樂，知諸侯之興亡，覽數代述作，固足驗夫理亂之源也。⁴⁰⁴

Dugu Ji teilte die Ansicht der obigen Gelehrten, denn allein die Klassiker gelten als der Standard seines Schreibens, wie Liang Su im Nachwort zu der Schriftensammlung des Dugu Ji bestätigte:

Wenn der Herr schrieb, hielt er am Rechten Weg und der Tugend als [innere] Basis fest und baute das Ritual und die Musik mit auf als Kappe und Gürtel (d.h. als äußere Formen). Er nahm die Kernbedeutung des Buches der Wandlungen, die eleganten Lektionen des Buches der Lieder, das Lob- und Tadel-Prinzip der Frühling- und Herbst-Annalen und fügte all diese in feiner Sprache zusammen.

⁴⁰² 追念夙昔，嘗陪討論，綜覈微言，揭厲孔門。匪究枝葉，必探本根，高論拔俗，精表入神，誓將以儒，訓齊斯民。PLJ 20/124.

⁴⁰³ Er starb 747. Siehe JTS 99/3101-02; XTS 131/4503-04.

⁴⁰⁴ QTW 368 (Bd. 8/4726).

Daher war sein literarischer Stil gefällig aber einfach, direkt aber angenehm, überzeugend aber schlicht, füllig aber erhaben, befreit von leeren Lobpreisungen beim Diskutieren über die Leute und faktentreu bei Vergleichen. Alle in der Welt zitterten, als sie wieder die Tradition der beiden Han sahen.

洎公為之，於是操道德為根本，總禮樂為冠帶，以易之精義，詩之雅訓，春秋之褒貶，屬之於辭。故其文寬而簡，直而婉，辯而不華，博厚而高明，論人無虛美，比事為實錄，天下凜然復睹兩漢之遺風。⁴⁰⁵

Auch Cui Youfu 崔祐甫 (721-780)⁴⁰⁶ bestätigte den Schriftenstil des Dugu Ji in der Steleninschrift für ihn, wonach dieser seine Kenntniss der Klassiker für die Erziehung des Volkes einzusetzen gewünscht habe: „Der Herr bezweckte im allgemeinen durch eigene Schriften, die Konstitution zu etablieren, das Volk zu ermahnen, die Weisen zu loben und die Schlechten zu hindern. Daher lag seine Stärke in den Schriften wie Abhandlungen und Erörterungen 公之文章，大抵以立憲誠世，褒賢遏惡為用，故論議最長“.⁴⁰⁷

Liang Su (753-793)⁴⁰⁸ war der erste Gelehrte unter diesen Männern, der nach der Rebellion seine Beamtenlaufbahn begann. Er schrieb im Vorwort zur Schriftensammlung des Li Han 李翰 mit der gleichen Ansicht wie Dugu Ji, das Modell des literarischen Stils liege in den Texten der Han-Zeit. Zugleich meinte er, *dao* sei die Basis der Literatur. Wenn dem so sei, dann könnte möglich sein, *qi* werde vollkommen und die feine Sprache wirke aussagekräftig/begründend. Da tendierte seine Verwendung von *dao* auf buddhistische Interpretation. Dies könnte man vor seinem religiösen Hintergrund nachvollziehen:

Das System der Han-Dynastie wurde durch einen einerseits vorherrschlichen, andererseits königlichen Weg miteinander gemischt. Daraufhin wurde auch der literarische Stil entzweit. Jia Sheng, [Si]ma Qian, Liu Xiang, Ban Gu, deren Texte waren füllig und stammten vom Königlichen; Mei Shu, Xiangru, Yang Xiong und

⁴⁰⁵ PLJ 20 und QTW 518 (Bd. 11/6670).

⁴⁰⁶ Für seine Biographie siehe JTS 119/3437-41, XTS 142/4666-68 und für seine Schriften, QTW 409 (Bd. 9/5287-5303).

⁴⁰⁷ QTW 409 (Bd. 9/5298).

⁴⁰⁸ Er bestand die Dekret-Prüfung 780: wenci qinglike 文詞清麗科; er war Anhänger des Dugu Ji im fernen Süd-Osten von 770 bis 777; er war der Beaufsichtigende bei der *jinshi*-Prüfung 792, daran Han Yu teilnahm und Erfolg hatte. Für seine Biographie siehe XTS 202/5774 und für seine Schriften, QTW 517-522 (Bd. 11/6655-6730).

Zhang Heng, deren Texte waren kraftvoll und stammten vom Vorherrschaftlichen. Was die späteren Literaten anging, wurde ihr Stil schwach, wenn ihre Theorie dominant war; ihre Theorie wurde verdrängt, wenn ihr Stil dominierend war; ihre Wörter wurden mehr, wenn ihre Theorie verdrängt war; ihre Texte wurden unordentlich, wenn ihre Wörter zu viel waren. Ihre Bedeutungen wurden zu viel, wenn ihr Stil schwach war; ihre Texte wurden leichtgewichtig, wenn ihre Bedeutungen gekünstelt waren. Daher müsse der richtige literarische Stil auf *dao* basieren. Wenn *dao* bei einem Text fehlt, kann man ihn durch *qi* (das Ambiente) erweitern; wenn *qi* dabei nicht ausreicht, kann man ihn durch die feine Sprache schmücken. Infolgedessen könnte *dao* mit *qi* übereinstimmen; *qi* könnte mit der feinen Sprache gleichstehen. Als die feine Sprache nicht angemessen wirkte, war die Literatur verloren.

炎漢制度，以霸王道雜之，故其文亦二。賈生馬遷劉向班固，其文博厚，出於王風者也。枚叔相如揚雄張衡，其文雄富，出於霸途者也。其後作者，理勝則文薄，文勝則理消，理消則言愈，繁繁則亂矣。文薄則意愈，巧巧則弱矣。故文本於道，失道則博之以氣，氣不足飾之以辭，蓋道能兼氣，氣能兼辭，辭不當則文斯敗矣。⁴⁰⁹

Liang Su wiederum stellte fest, daß diese Lage in der Tang verändert wurde durch dreimalige Abhilfe für die Rückgewinnung des klassischen Modells - angefangen von Chen Zi'ang, fortgeführt von Zhang Yue und zuletzt von Gelehrten wie Li Hua, Xiao Yingshi, Jia Zhi und Dugu Ji während der Tianbao-Ära.⁴¹⁰

Diese Männer engagierten sich vielfältig und intensiv, im Verhältnis zu den Vorgängern und den folgenden Generationen. Sie schrieben viel freier und drückten ihre historischen und literarischen Ansichten viel persönlicher aus. Sie schauten mit kritischem Blick auf die Vergangenheit und die Gegenwart, da sie als Gelehrte die Pflicht empfanden, zu einer Änderung der Gesellschaft beizutragen und die Zerstörung der Gesellschaftsstruktur durch die Rebellion als Herausforderung ansahen. Sie entfalteten ihre Ideen, indem sie je nach ihrem Konzept die Klassiker zitierten. Diese Bewegung führte nicht nur in die Literatur, sondern auch zu Reformvorschlägen bei den institutionellen Systemen des Landes.⁴¹¹

⁴⁰⁹ QTW 518 (Bd. 11/6671).

⁴¹⁰ QTW 518 (Bd. 11/6671).

⁴¹¹ Edwin Pulleyblank, "Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 775-805", (1960), S.77-114 und D. L. McMullen, "Historical and literary theory in the mid-eighth century" (1973), S. 342.

Trotz der geäußerten Ablehnung des Parallelstils hielten diese Männer hieran häufig noch fest. Dies ist der Punkt, weshalb die Neubesinnung nach dem Alten-Stil nicht von Dauer war: Emmerich stellt fest, daß „sowohl der Stil der Karriere eröffnenden Examensarbeiten als auch der Stil der im offiziellen bürokratischen Verkehr ausgefertigten Dokumente während der ganzen Tang-Zeit von den Forderungen der *guwen*-Autoren kaum berührt wurde“.⁴¹²

Noch die dieser Gruppe folgende Generation, die schon Ende des 8. Jahrhundert und in den Jahren der Xianzong 憲宗 (reg. 806-820) aktiv wurde, brachte ihre Bewunderung für den Alten Stil zum Ausdruck. Auch Quan Deyu (759-818)⁴¹³ vertrat die Ansicht des Li Hua-Kreises, aber in einer gewissen eklektischen Art, wobei sein Zeitgenosse Han Yu (768-824) mit seiner Treue zum Alten-Stil immer weniger Resonanz erfuhr. Mit dem langjährigen Dienst in der Hauptstadt entwickelte Quan Deyu die Vorstellung, daß er die Ansätze der kleinen Reformbewegungen und die mehr traditionellen literarischen Interessen der Gelehrten zusammenführen müsse.

In einer Schrift zog er die zwei Funktionen der Literatur in Betracht und fügte eine wenig kompromissvolle Meinung über die Wirkung der Literatur hinzu:

Was das Wesen der Literatur angeht, zielt man damit zum besseren auf die Erziehung des Volkes; zum nächsten bringt man damit die Gefühle zum Ausdruck. Wenn man mit ihrer starken Seite die Großartigkeit und die Kraft entfaltet, werden die Texte ihren Glanz zeigen. Wenn man mit ihrer schwachen Seite die Gefühle besingt, werden der Zorn und die Unzufriedenheit der Menschen ausgedrückt.

文之為也，上以端教化，下以通諷諭，其大則揚鴻烈而章緝熙，其細則詠情性以舒憤懣。⁴¹⁴

DeBlasi ist der Ansicht, dass die Bestrebungen des Quan Deyu die Herausforderungen der Gelehrten während der Mitte-Tang-Zeit mit dem

⁴¹² Reinhard Emmerich, „Literatur der Tang-Zeit: Prosa“ in Reinhard Emmerich (Hrsg.), *Chinesische Literatur Geschichte*. Stuttgart und Weimar: J.B. Metzler Verl., 2004, S. 175.

⁴¹³ Für seine Biographie siehe JTS 148/4001–04; XTS 165/5076–80 und für seine Schriften, QTW 483-509 (Bd. 10-11/6239-6565). Dugus zweiter Sohn, Yu, war sein Schwiegersohn.

⁴¹⁴ QTW 493 (Bd. 11/6371).

literarischen Reformmodell, nämlich der Rückkehr zum Altertum (*fugu*), überzeugend kombinierten.⁴¹⁵

Mit dem Tod des Han Yu im Jahre 824 verloren die Debatten über den Alten Stil und dessen verschiedene Interpretationen ihre Vertreter. In der Nördlichen Song-Zeit (960-1127) fand dieser Alte-Stil seine Bewunderer, die ihm bis in die Qing-Zeit (1644-1911) eine gewisse Tradition verschafften.

In späteren Abschnitten werden einige Schriften des Dugu ji näher betrachtet. Sie sind von den Themen her vielfältig und reflektieren seine Ansichten über die Reformbewegungen seiner Zeit. Durch die Analyse der jeweiligen Schriften könnte dieses Streben nach dem richtigen Stil der Literatur zu seiner Zeit widergespiegelt werden.

⁴¹⁵ Antony DeBlasi, "Striving for Completeness: Quan Deyu and the Evolution of the Tang Intellectual Mainstream", in *HJAS* 61 (2001), S. 5-36.

2.1.6 Der Tod

Am 29. Tag des vierten Monates des Jahres 777 starb Dugu Ji im Alter von 53 Jahren. Liang Su, Schuler des Dugu Ji, schildert im *Xingzhuang* anschaulich, wie tief die Leute in der Region von dem Tod des Dugu Ji getroffen worden sein sollen:

An den letzten Tagen des Monates wurde seine Krankheit kritisch und er starb im Dienst. Auf der Straße wehklagten die Leute bitter. Diejenigen, die Handel trieben, sprachen sich nach Geschäftsschluß gegenseitig ihr Beileid aus; so ging es über den Monat. Außerdem hörte man voneinander lautes Seufzen. Von den höheren Beamten und unteren Bütteln bis zu den Dorfältesten und Ortsaufsehern folgten alle von sich aus [den Riten der Trauer] und bereiteten sich fastend auf die Trauerzeremonie vor. Am Tag der Beerdigung waren alle in Trauerbekleidung aus grobem Hanf. Mehrere Tausend nahmen an der Beerdigung teil.

晦暴疾薨於位，行路慟哭，罷市者相弔逾月，又吁嗟之聲相聞，自寮屬相吏下逮鄉老里尹，皆率以備齋祭，及葬之日總衰⁴¹⁶，送喪者數千人。⁴¹⁷

Liang Su fügt hinzu, warum die Leute in Dugu Jis Dienstort und der Umgebung so traurig waren: Er habe sich um die Unglücksfälle, die Waisen und die Trauerfälle äußerst intensiv gekümmert, so daß sein Salär oder die Schenkungen [vom Kaiser] in erster Linie den Leuten in Changzhou zur Verfügung gestellt worden sei. Schließlich sei den Menschen bekannt geworden, daß Dugu Ji, als er starb, keinerlei Vermögen mehr besaß. Ohne Schenkung vom Kaiser wäre es nicht möglich gewesen, ihn mit Leichenkleidern einzusargen.⁴¹⁸

Liang Su vergaß nicht, eine eigene Lobpreisung für Dugu Ji anzuhängen. Sein *Xingzhuang* war schließlich weiterzuleiten an den Beamten des Prüfungsbüros im Beamtenministerium, die über die Aufnahme der Schrift zu Dugu Jis Lebenslauf in die Dynastiegeschichte zu entscheiden hatten:

Die dafür zuständigen Beamten würden nach der Prüfung [des Inhaltes dieser Schrift] für die Aufnahme in die Dynastiegeschichte sagen, der Herr [Dugu] habe

⁴¹⁶ *Sishuai* war die Trauerkleidung, die ursprünglich für die Lehnsfürsten vorgeschrieben war. *ICS Series. A Concordance to the Zhouli*. (1995), K. 2.12, S. 40.

⁴¹⁷ Liang Su, QTW 522/6a (11/6725).

⁴¹⁸ Liang Su, QTW 522/7a (11/6726): 振窮分災恤孤哀喪頒祿歸贈必加於常人一等，故啟手足之日，室無餘財惟待賜，然後乃斂。

die Reinheit des Wenzi (gest. 567 v.Chr.),⁴¹⁹ die Menschlichkeit des Zi Chan (gest. 521 v.Chr.),⁴²⁰ die Aufrichtigkeit des Historiographen Yu,⁴²¹ die Freundschaft des Pingzhong (gest. 493 v.Chr.)⁴²², die Gerechtigkeit beim Handeln des Jia Sheng (Jia Yi 賈誼) (201-169 v.Chr.),⁴²³ die gute Verwaltungsführung des Wenwong⁴²⁴ und die hinterlassene Liebe des Shuzi⁴²⁵ besessen.[...]

⁴¹⁹ Wenzi war der kanonische Name des Jisun Xingfu 季孫行父, Würdenträger von Lu 魯 während der *Chunqiu*-Zeit. Angefangen als Minister beim Herzog Wen 文公 (reg. 625-608 v.Chr.), diente er nacheinander drei Herzögen, nämlich Xuangong 宣公 (reg. 607-590 v.Chr.), Chenggong 成公 (reg. 589-572 v.Chr.) und Xianggong 襄公 (reg. 571-541 v.Chr.). Als er starb, fand man keine Mittel für die Beerdigung in seinem Haus. Da sagte Herzog Xiang: „Obwohl er drei Herrschern gedient hat, hat er gar nichts gesammelt für seine eigenen Nutzen. Er kann wahrhaftig für loyal gehalten werden. Einmal sagte sogar Konfuzius über ihn, zweimal sei schon genügend, als er hörte, Wenzi denke dreimal nach bevor er handle. *HYISIS. Combined Concordances to the Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Ku-liang and Tso-chuan Xiangong wunian.* (1937), Bd. 1, S. 26; *HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius*, (1940), K. 5.20, S. 9; SJ 33/1538.

⁴²⁰ Zi Chan war Premierminister von Zheng 鄭 in der *Chunqiu*-Zeit. Über ihn siehe SJ 41/1768-1770 und 119/3101 ; *HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius*, K. 5.16, S. 8.

⁴²¹ Der Historiograph Yu war Würdenträger von Wei 衛 während der *Chunqiu*-Zeit. Als der Herzog Ling 靈公 (reg. 533-492 v.Chr.) von Wei den Untauglichen Mi Zixia 彌子瑕 anstellte, obwohl Yu diese Entscheidung kritisierte und den Tüchtigen Qu Boyu 蘧伯玉 empfahl, wurde er krank. Im Sterbebett sagte er seinem Sohn: „Als Untertan bin ich nicht in der Lage, den Tüchtigen voranzuziehen und den Untauglichen abzulehnen. Ich habe nicht verdient, rechtmäßig in der Haupthalle begraben zu werden. Der (Neben)Raum ist genügend.“ Beim Kondolenzbesuch erfuhr der Herzog dies und befolgte schließlich dem Ratschlag des Yu. Konfuzius sagte: Zu Lebzeiten remonstrierte er persönlich, nach dem Tod hat er mit dem eigenem Leichnam seinen Herrscher kritisiert. Da kann man ihn als aufrichtig bezeichnen. *ICS Series. A Concordance to the Hanshi waizhuan.* (1993), K 7/21, S. 54-55; *ICS Series. A Concordance to the Kongzi jiyu.* (1993), K. 22/10, S. 44; *HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius*, K. 15.7, S. 31.

⁴²² Pingzhong war der Mannesname des Yan Ying 晏嬰, des berühmten Premierministers von Qi 齊 in der *Chunqiu*-Zeit und Protagonisten in dem bis heute überlieferten Werk *Yenzi chunqiu* 晏子春秋 „Herbst und Frühling des Meisters Yan“. Im *Lunyu* heißt es: „Der Meister sagte, Yen Pingzhong habe sich auf die Freundschaft gut verstanden. Auch nach langer Zeit zeugt er seinen Freunden immer noch großen Respekt. 子曰，晏平仲善與人交，久而敬之“。 *HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius* , K. 5.17, S. 8. Siehe seine Biographie im SJ 62/2134-37.

⁴²³ Jia Sheng (Jia Yi) diente als Erudit dem Kaiser Wen 文 (reg. 180-158 v.Chr.). Durch seine Schrift *Guo Qin lun* 過秦論 „die Fehler von Qin“, worin er die Aussage machte, dass man Fehler

然後乃斂, 議者於是謂, 公有文子之清, 子產之仁, 史魚之直, 平仲之與人, 賈生之行義, 文翁之政事, 叔子之遺愛。⁴²⁶

Die Biographie im XTS merkt abschließend an, er habe mit Freude die Schülerschaft ausgebildet, so Liang Su (753-93), Gao Shen 高參, Cui Yuanhan 崔元翰 (ca. 735-ca. 805),⁴²⁷ Chen Jing 陳京,⁴²⁸ Tang Ci 唐次⁴²⁹ und Qi Kang 齊抗,⁴³⁰ die ihm als ihrem Lehrer⁴³¹ allesamt dienten.

Dugu Ji wurde der posthume Name „der Vielerfahrene“ (*xian* 憲) verliehen; zu dieser Entscheidung soll Quan Deyu (759-818) beigetragen haben.⁴³² Als er diese Aufgabe erhielt, war er selbst Erudite im Amt für Staatsopfer, und er war derjenige, der das Talent des zweiten Sohnes Yu des Dugu Ji erkannte, so daß er ihm eine seiner Töchter zur Frau gab.⁴³³ Seine Erörterung über die Verdienste und die Persönlichkeit Dugu Jis scheint auf den Materialien Liang Su's aufgebaut zu haben. Er war aber selbst der Überzeugung:

in der Regierungsausübung möglichst vermeiden müsse, wurde er berühmt. Über ihn siehe SJ 84/2491-2504.

⁴²⁴ Wenwong war der Inbegriff eines herausragenden Administrators. Als Magistrat von Shu 蜀 während der Kaisers Jing 景-Zeit (reg. 157-141 v.Chr.) der Han 漢 (202 v. Chr.-220 n.Chr.) kultivierte er die Leute und die Region von Shu, wo damals noch wilde Zustände geherrscht hatten. HS 89/3623-27.

⁴²⁵ Diese Persönlichkeit ist nicht zu identifizieren. Den Spruch für ihn, „die hinterlassene Liebe“ hat Konfuzius eher für Zi Chan bestimmt. *HYISIS. Combined Concordances to the Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Ku-liang and Tso-chuan, Zhaogong ershi nian* 昭公二十年, Bd. 1, S. 403.

⁴²⁶ Liang Su, QTW 522/7a (11/6726).

⁴²⁷ JTS 137/3766, XTS 203/5783.

⁴²⁸ Sein Vater war Chen Jian 陳兼, ein langjähriger Freund des Dugu Ji. Auch seine Biographie ist erstmals im XTS aufgenommen worden. XTS 200/5710-17.

⁴²⁹ JTS 190B/5060; XTS 59/1513, 74B/3234 und 89/3761.

⁴³⁰ Qi Kang war Präfekt von Chuzhou 處州 (789-790), Suzhou 蘇州 (791-2) und Tanzhou 潭州 (793). JTS 13/373 u. 136/3756; XTS 128/4471; Yu Xianhao; *Tang cishi kao quanbian* (2000), Bd. 4, S. 2135 u. 2415-6.

⁴³¹ XTS 162/4993.

⁴³² QTW 488/21b-22b (10/6309). Über ihn siehe JTS 148/4001-04; XTS 165/5076-80.

⁴³³ JTS 146/4002 und 168/4381.

In jeder Dienststelle brachte er Ordnung und schützte lokale Gebräuche. Im Umgang mit den Menschen war er liebe- und respektvoll. Obwohl er im Amt eines *gongqing*⁴³⁴ oder eines *zhangshi*⁴³⁵ nicht tätig gewesen ist, sind einige Erörterungen als Beamter im Amt für Staatsopfer und Verdienste in drei Präfektoren doch ausreichend, um sowohl unter „den Literaten“ als auch unter „den gütigen Beamten“ aufgenommen zu werden. Nach dem Gesetz der posthumen Namengebung heißt es „der Vielerfahrene“ (*xian*), wenn einer von allumfassender Bildung und von vielen Fähigkeiten ist. Es heißt (auch) *xian*, wenn einer das Praktikable zu empfehlen und die untauglichen Dinge abzulegen wußte. [Dugu] Ji bedachte die Überlieferungen und Ermahnungen von drei Königen und vier Dynastien,⁴³⁶ und er schrieb (einige) Abhandlungen, um die Ausbildung zu unterstützen. Dies bedeutet, daß er als allumfassend Ausgebildeter an den Angelegenheiten der Hauptstadt und der Regionen teilnehmen konnte. Damit hebt sich sein Wissen vom Wissen anderer ab. Er ist derjenige, der als allumfassend Wissender die Opferzeremonien im Ahnentempel bestimmte, der dadurch, daß er das Praktikable empfahl, den [Zeremonie-]Herrn für die Vermählung bestimmte und der [als Erudit] die untauglichen Dinge beiseite legte, die guten Taten untersuchte und damit die Namen der Betroffenen änderte. Ich erlaube mir zu sagen, daß der posthume Name, der [Dugu] Ji verliehen werden soll, ‚der Vielerfahrene‘ (*xian*) sein müßte.

皆因俗為理，人用愛載，雖不得居，公卿長師之任，然其奉常議論三郡績用，亦足以列於文苑，附於循吏，按諡法曰，博文多能曰憲，獻可替否曰憲，及酌三王四代之典訓，作為文章，以輔教化，是為博聞位參中外，必以稱職聞，是為多能定宗廟之饗，為獻可正婚姻之主，為替否有司稽美行而易其名者，請諡及曰憲。⁴³⁷

Mit dieser Beschreibung lieferte Quan Deyu eindeutig ein Beispiel über ein Gelehrtenleben, das nach der Rebellion des An Lushan zur Zeit des Wiederaufbaus des Landes geführt wurde. Quan Deyu's Schlussfolgerung über Dugu Ji entsprach dem Erscheinungsbild eines Gelehrten in der Gesellschaft, das Edwin Pulleyblank in seinem Aufsatz interpretiert hat. In seinem Aufsatz „*Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 755-805*“ hat Pulleyblank eine Gruppe von Gelehrten während und nach der Rebellion des An

⁴³⁴ *Gongqing* ist eine inoffizielle Bezeichnung für den Mentor des Kronprinzen, einer Amtsposition von hohem Rang in der Hauptstadt. Hucker, Nr. 3407.

⁴³⁵ Nach Hucker ist *zhangshi* von der Bedeutung identisch mit Leiter (*shouling* 首領), einer allgemeinen Bezeichnung für die Beamten in den zentralen administrativen Sekretariaten, die für die internen protokollarischen Aufgaben zuständig sind. ZWDZD (1968), Bd. 35/42022.348; Hucker, Nr. 5388.

⁴³⁶ Der Ausdruck „drei Könige und vier Dynastien“ taucht zum ersten Mal im Kapitel „Aufzeichnung über das Lernen“ (*Xueji* 學記) des *Liji* auf. Mit den Drei Königen sind die von Xia 夏-, Yin 殷- und Zhou 周-Dynastie und mit den vier Dynastien ist vor der Auflistung der drei Dynastien noch die Yue 越-Dynastie von Shun 舜 gemeint. Sun Xidan 孫希旦, *Liji jijie* 禮記集解. (1989), Bd. 2, S. 968.

⁴³⁷ Quan Deyu, QTW 488/21b-22b (10/6309).

Lushan und bis in die Dezong 德宗-Zeit (742-805, reg. 780-805) hinein unter die Lupe genommen. Sie waren diejenigen, die sich als führende Gruppe in der Gesellschaft nach dem Aufstand des An Lushan für den Wiederaufbau des Landes verantwortlich fühlten. Es gab Reformen der Steuerpolitik, neue Interpretationen des Staatswesens, der Rolle eines Herrschers und ein neues Modell der Gesellschaftsethik.⁴³⁸

Quan Deyu formulierte die Persönlichkeit des Dugu Ji und dessen Freude an Belehrung:

Dugu Ji war von Härte, Aufrichtigkeit, Redlichkeit und Ehrlichkeit, welche in seiner Natur und in seinen Prinzipien tief verwurzelt waren. Er verhielt sich bei der Ausführung seines Amtes tugendhaft und sehr zuverlässig. Im Dienst war er unparteiisch. Seine Mitteilungen verfasste er im klassischen Schriftstil. Seine Diskussion war treffend und korrekt. Mit seiner hell strahlenden Tugend versperrte er Abweichendes und Wirrwarr; er hielt sich fern von vergänglicher Mode. Er gewann prächtigen Ruhm, aber nichts Unwesentliches. Die Schüler, die ihre Amtskleidung auffend das Amt betraten, waren allesamt imstande, die gelobten Bücher in der Hand zu halten und Dokumente von Bambustafelchen zu ergreifen. Das besagt doch, daß die Bildung[squalität] des [Dugu] Ji [für sie] evident gewesen ist.

獨孤及剛方直清，根於性術，其脩身蒞官確然，處中立言，遺辭有古風格，辨論裁正，昭德塞違濬波瀾，而去流蕩，得菁華而無枝葉，其樞衣入室之徒皆足，以掌簪書，而秉方冊，則及之為文，可以徵矣。⁴³⁹

In Bezug auf private Interessen Dugu Ji's berichtet die Biographie nur, daß er in seinen letzten Lebensjahren gern Zither gespielt haben soll. Als er wegen der Augenkrankheit nicht mehr spielen konnte, war sein größter Wunsch, Zitherspiel zu hören.⁴⁴⁰

⁴³⁸ Pulleyblank, (1960), S. 77-114.

⁴³⁹ Quan Deyu, *Changzhou Dugu Ji shiyi*, QTW 488/21b (10/6309).

⁴⁴⁰ XTS /162-4993: 晚嗜琴，有眼疾，不肯治，欲聽之專也。

2.2 Schriften des Dugu Ji

2.2.1 *Wu Jizizha lun*

Cui Youfu führte in der *Grabstelen(inschrift) zum Seelenweg [des Dugu Ji] (Shendaobei)* für Dugu Ji aus, daß dieser die *Argumentation über Yanling (Yanling lun 延陵論)* verfasst habe, und zwar während des Zeitraumes vor der Teilnahme an der Dekret-Prüfung im Jahr 754.⁴⁴¹ Diesen Zeitraum hält Liang Su für besonders bedeutsam für Dugu Ji's Leben, weil Dugu Ji in diesen Wanderjahren in den Süd-und Ost-Regionen nach dem Tod seines Vaters (743) einige Freunde auf Lebenszeit wie Gao Shi, Jia Zhi, Chen Jian u.a. kennengelernt habe, wie bereits im vorigen Kapitel erwähnt.⁴⁴²

Vermutlich bezieht sich Cui Youfu im *Shendaobei* auf ein Werk, welches in der Schriftensammlung *Pilingji* des Dugu Ji mit dem Titel *Argumentation über Jizizha von Wu (Wu Jizizha lun 吳季子札論)*,⁴⁴³ einen Prinzen von Wu 吳季子札,⁴⁴⁴ verzeichnet ist.

Dieser war der jüngste, vierte Sohn des Königs Shoumeng 壽夢 von Wu (reg. 585-561 v.Chr.)⁴⁴⁵. Der König Shoumeng wollte den Thron an Jizi weitergeben, da dieser nach seiner Ansicht unter seinen Söhnen der tüchtigste war. Jizi jedoch lehnte ab. So kam Zhufan 諸樊, der älteste Sohn des Königs, auf den Thron. Auch er wollte Jizi die Regierung überlassen. Jizi lehnte wieder ab, mit der Begründung, es sei angemessen, daß der älteste Sohn die Herrschaft übernehme. Als Zhufan starb, kam sein jüngerer Bruder Yuji 餘祭 auf den Thron. Auch dieser

⁴⁴¹ Cui Youfu, QTW 409/5297.

⁴⁴² Siehe Kapitel 2.1.2 und Liang Su, *Xingzhuang*. QTW 522/4b (11/6670).

⁴⁴³ Das WYYH und TWQ enthalten dieselbe Schrift des Dugu Ji mit dem Titel *Wu Jizi lun 吳季子論*. WYYH 741/9a-10a (5/3869).

⁴⁴⁴ SJ 31/1449-1467; HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. (1937), 326/Xiang 29/8 Gong u. 335/Xiang 31/fu.

⁴⁴⁵ Datumsangabe nach William H. Nienhauser (ed.), *The Grand Scribe's Records Vol. VII*. (1994), S. 252 Fußnote 127.

wollte dem Jizi die Regierung überlassen, da ihm bewusst war, daß der Vater damals im Sterbebett Jizi als Nachfolger hatte aufstellen wollen und daß Jizi hierzu auch geeigneter war als er selbst. Jedoch respektierte Yuji die unnachgiebige Rechtlichkeit des Jizi und akzeptierte dessen Prinzipien. Daraufhin wurde Jizi in Yanling belehnt.⁴⁴⁶ Als Yuji starb, übernahm sein jüngerer Bruder Yumei 餘昧 den Thron; nach vier Jahren verstarb auch er. Die maßgeblichen Kreise in Wu wollten nun wieder Jizi auf den Thron setzen, aber auch dieses Mal lehnte er ab.

So kam schließlich Liao, der Sohn des Königs Yumei, an die Macht. Von da an gab es in Wu Unruhe unter den Söhnen der älteren Brüder des Jizi; bald darauf ging der Staat Wu zu Grunde.⁴⁴⁷

Dugu Ji dürfte sowohl die *Annalen der Frühlings- und Herbst-Zeit* (*Chunqiu* 春秋), mit drei zugehörigen Kommentarwerken *Zuozhuan* 左傳, *Gonyangzhuan* 公羊傳 und *Guliangzhuan* 穀梁傳, als auch die Geschichtswerke wie die *Aufzeichnung des Historiographen* (*Shiji* 史記) und das *Buch der Han* (*Hanshu* 漢書) studiert haben, als er sich auf die offizielle Annerkennung, nämlich auf die Staatsprüfung, vorbereitete. Dies läßt sich daraus schließen, daß einige Formulierungen in seiner Schrift über Wu Jizizha von Dugu Ji wörtlich aus diesen Quellen übernommen wurden. Dugu Ji führte zunächst seine Bedenken bei der traditionellen Bewertung der Taten des Wu Jizizha an, so hinsichtlich des Lobes des *Chunqiu* auf ihn in Bezug auf seinen wiederholten Verzicht auf die Übernahme der Regierung des Staates Wu. Er kritisierte Zuo Qiuming 左丘明⁴⁴⁸, dem das *Zuozhuan* zugeschrieben ist, und Sima Qian 司馬遷 (145-ca. 86 v.Chr.), weil es ihren Lobesdarstellungen über Jizizha an der ausreichenden Berücksichtigung der Umstände fehle: „Daß er (Wu Jizizha) sich dem Auftrag des früheren Königs zur Übernahme der Regierung widersetzte, zeugte nicht von

⁴⁴⁶ Yanling war auch die Bezeichnung für die Changzhou-Region in der Chunqiu-Zeit. SJ 31/1449-1451.

⁴⁴⁷ SJ 31/1461-1475.

⁴⁴⁸ Seine Lebensdaten sind unbekannt. Im Lunyu ist er erwähnt. *HYSIS. A Concordance to the Analects of Confucius*. (1940), 9/5/25.

Pietät. Daß er dem Rechtsempfinden des Zizang 子臧⁴⁴⁹ anhing, zeugte nicht von Gemeinsinn. Daß er an den Riten festhielt und seine Grundsätze wahrte, dabei aber zuließ, daß der Staat usurpiert und der Fürst ermordet wurde, zeugte nicht von Mitmenschlichkeit. Daß er draußen die Wechselfälle zu sehen vermochte, drinnen aber diejenigen, die Unruhe stifteten, nicht zur Rechenschaft zog, zeugte nicht von Weisheit“.⁴⁵⁰ Dugu Ji stellte dann Beispiele aus der Geschichte vor, die sich auf ähnliche Situationen bezogen, um seine Gegenmeinung zur bisherigen Beurteilung einzubringen:

Nun: eine für die Kontinuität eines Staates große Aufgabe liegt tatsächlich darin, den Thronnachfolger auszuwählen; wobei ein rechter König besonderen Wert auf die Tugendhaftigkeit seines Nachfolgers legen sollte. Darum sollte man um der Tüchtigkeit willen die [Alters-] Jahre zurücktreten lassen und um der Rechtlichkeit willen das Orakel; um des Herrschaftsauftrags des Fürsten willen sollte man die [herkömmlichen] Riten zurücktreten lassen. Als deshalb Taibo⁴⁵¹ nach Gouwu floh, ging er doch wohl Jili⁴⁵² aus dem Weg, damit Jili nehmen konnte, was vom verstorbenen König angewiesen war. Darum übernahm er (Jili) den Dienst, trat die Thronnachfolge an und gab nicht seinen eigenen Wünschen nach. Als Taibo erkannt hatte, daß sich die Herrschaft einem anderen zugewandt hatte, schnitt er seinerseits das Haar ab und tätowierte seinen Körper, ohne jeden Groll. Als dann Wuwang die Linie weiterführte (die Nachfolge antrat), den Herrschaftsauftrag annahm und die Zhou-Dynastie schuf, da trat er nicht die Angelegenheiten dessen, der dem Himmel ebenbürtig ist, an Bo Yikao⁴⁵³ ab, sondern er [selbst] verwaltete die ganze Welt.

⁴⁴⁹ Zizang war Prinz von Cao 曹. Nach dem Tod des Herzogs Xuan 宣 von Cao wollten ihn die Lehensfürsten und die Leute von Cao auf den Thron setzen. Er lief davon. Der Edle (Konfuzius) sagte: „Er konnte seine Prinzipien bewahren.“ 君子曰，能守節矣。 SJ 31/1450.

⁴⁵⁰ PLJ 7/45-46; WYYH 741/9a (5/3869) ; QTW 389/10a(8/4999); TWQ 36/283: 季子三以吳國讓而春秋褒之，余徵其前聞於舊史氏，竊謂，廢先君之命，非孝；附子臧之義，非公；執禮全節使國篡君弑，非仁；出能觀變入不討亂，非智。

⁴⁵¹ Er war der älteste Sohn des Gugong Danfu 古公亶夫 (posthumer Name Taiwang 太王). Als sein zweiter jüngere Bruder Jili mit dem guten Omen den Sohn Chang 昌 zeugte, bevorzugte Gugong Danfu diesen Enkelsohn. Taibo und sein erster jüngere Bruder Yuzhong 虞仲 erfuhren davon, und deshalb flohen sie nach Jing Man 荊蠻. Taibo wurde Urahn des Staates Wu 吳. Schließlich trat Jili auf den Thron an. SJ 4/115 u. 31/1445.

⁴⁵² Jili war Vater des Königs Wen (Chang) von Zhou und der dritter Sohn des Gugong Danfu. SJ 4/115 u. 31/1445.

⁴⁵³ Er war der älteste Sohn des Wenwang. HS 668/2937.

夫國之大經在擇嗣，王者慎德之不逮。⁴⁵⁴ 故以賢則廢年，以義則廢卜，以君命則廢禮。是以泰⁴⁵⁵伯之奔勾吳也，蓋避季歷，季歷以先王所屬，故篡⁴⁵⁶服嗣位而不私。泰伯知公器有歸，亦斷髮文身而無怨，及武王繼統，受命作周，不以配天之業，讓伯邑考官天下也。⁴⁵⁷

Dugu Ji verglich die Situation von Wu Jizizha mit derjenigen in den angegebenen Beispielen. Danach argumentierte er, daß Wu Jizizha nichts anderes als egozentrisch gewesen sei und daß sein Verhalten nicht dem eines edlen Mannes entsprochen habe:

Jener Zhufan⁴⁵⁸ hatte nicht die Tüchtigkeit des Jili; der König Liao⁴⁵⁹ hatte nicht die Weisheit des Königs Wu; daß aber Jizi den Verzicht des Taibo geübt hat, das ist ruhmgerig, wohl kaum kann man dazu „höchste Tugend“ sagen. Darüber hinaus ließ er zu, daß sich Streitigkeit erhoben bei denen, die nach oben drängten, ferner daß unglückselige Machenschaften aufkamen in den Inneren Gemächern. In der Folge übernahm Prinz [gong]zi Guang⁴⁶⁰ die Herrschaft und verlor sie aber später an Fuchai⁴⁶¹. Verfall, ohne Umkehr! Zwei Generationen und Wu war ausgelöscht.

Hätte Jizi bei all seiner umfassenden Bildung und seinem unerschöpflichen Streben nach Rechtlichkeit sich seinerzeit dem letzten Willen des Shoumeng gestellt, und [womöglich noch] an die bei Yumei abgeschnittene Linie wieder angeknüpft, bestimmt hätte er den Weg der Zhou weiter zu öffnen vermocht, und damit die Vorherrschaft über die Jing Man erlangt – dann wäre das Große Werk dadurch erstarkt, und vielerlei Schwierigkeiten wären vermieden worden. Wie hätte Helu im

⁴⁵⁴ Im WYYH sowie QTW steht der Satz mit einem kleinen Unterschied: „wobei ein rechter König auf der Hut sein sollte, wenn die Tugend nicht [an erste Stelle] steht 王者所慎，德之不建“. WYYH 741/9a (5/3869); QTW 389/10a (8/4999). Im TWQ ist das letzte Zeichen unterschiedlich. TWQ 36/283.

⁴⁵⁵ Im WYYH, QTW und TWQ steht der Name Taibo mit dem Zeichen 太. WYYH 741/9a (5/3869); QTW 389/10a (8/4999); TWQ 36/283.

⁴⁵⁶ Im WYYH steht *cuan* 篡. WYYH 741/9a (5/3869).

⁴⁵⁷ PLJ 7/45-46; WYYH 741/9a-10a (5/3869); QTW 389/10a-11a (8/4999-5000); TWQ 36/283.

⁴⁵⁸ Er war der älteste Sohn des Königs von Wu, Shoumeng aus der 19. Nachgeneration des Zhongyong 仲雍 (Yuzhong in SJ 4/115). Dieser trat die Thronnachfolge von Wu an, da Taibo ohne Nachfahren starb. SJ 31/1448.

⁴⁵⁹ Shoumeng hatte vier Söhne. Liao war der Sohn seines dritten Sohnes Yumei 餘昧 SJ 31/1461.

⁴⁶⁰ Guang war der Sohn des Zhufan, des ältesten Sohnes des Shoumeng. Er tötete den König Liao und wurde selbst zum König. Von da an nannte er sich selbst Helu/lü 闔廬/閭. SJ 31/1461-63 u. 86/2516-18.

⁴⁶¹ Fuchai war der Sohn des Königs Helu und der letzte König von Wu. SJ 31/1467-75.

tiefen Keller Pläne schmieden können und wo hätte Zhuanzhu⁴⁶² sein Kurzschwert ansetzen können?!

Ach!! Nur darauf bedacht, sich selbst heil zu halten ohne Rücksicht auf das Werk, ganz konzentriert auf Verzicht, ohne sich seinen Willen nehmen zu lassen. Das, was er aufgab, war Loyalität; das, was er bewahrte, waren seine Grundsätze. Trefflich hat er es verstanden, sein eigener Hirte zu sein; doch wie steht's dabei mit dem früheren Fürsten? Anstatt die Wechselfälle im Land zu beobachten der Musik von Zhou zu lauschen, anstatt den Gefahren von Streitäxten zu begegnen den Glocken zuzuhören - wieviel besser wäre es gewesen, er hätte sich die inneren Verhältnisse angelegen sein lassen?! Die Gottheiten der Erde und der Hirse sind es, für die er hätte Sorge tragen sollen! Statt den Herrschaftsauftrag zurückzuweisen und an den Gräbern zu wehklagen, „die Toten zu betrauern und den Lebenden zu Diensten zu sein“⁴⁶³ - wieviel besser wäre es gewesen, er hätte vor dem Zerfall gehandelt, Ordnung geschaffen, noch bevor die Unordnung einsetzte! Statt das Haus zu verwerfen um die Rechtllichkeit zu verleihen und das Schwert wegzuhängen um die [eigene] Zuverlässigkeit erstrahlen zu lassen - wieviel besser wäre es gewesen, er hätte den Herrschaftsauftrag des Fürsten und Vaters angenommen und die Geister des Himmels und der Erde besänftigt; er (Jizi) nun aber bewahrte allein seine Reinheit und Unschuld und strebte nicht die rechtmäßige Nachfolge an. Das bedeutet, daß er sich selbst makellos hielt, den Staat dagegen einfach im Stich ließ. Wenn der Staat umzukippen und unterzugehen droht, in Wahrheit der Edle (Jizi) dem Unglück auch noch den Weg bereitet hat, und er zudem spricht: „Nicht ich war's, der das Chaos angerichtet hat“,⁴⁶⁴ wer hat es denn dann wohl angerichtet! Ja, wer hat es denn dann wohl angerichtet?

彼諸樊無季歷之賢，王僚無武王之聖，而季子為泰伯之讓，是徇名也。豈曰至德且使爭端興於上替，禍機作於內室，遂錯命於子光，覆師於夫差，陵夷不返，二代而吳滅。以季子之閔達博物，慕義無窮，向使當壽夢之眷，命按餘昧之絕統，必能光啟周道，以霸荆蠻則大業用康，多難不作。闔廬⁴⁶⁵安得謀於窟室，專諸何⁴⁶⁶所施其匕首，嗚呼，全身不顧其業，專讓不奪其志，所去者忠，所存者節，善自⁴⁶⁷牧矣，謂先君何與其觀變周樂，慮危戚鍾，曷若以蕭牆為心，社稷是恤，復命哭墓，哀死事生，孰與先釁而動，治其未亂，棄室以表義，挂劍以明信，孰與奉君父之命，慰神祇之心；則獨守純白，不干義嗣，⁴⁶⁸是潔己而遺國也。國之覆亡，君實階禍，且曰非我生亂，其孰生之哉，其孰生之哉。⁴⁶⁹

Nach der Rebellion (755-763) An Lushan's waren manche Gelehrte, die in deren Vorfeld nach einem neuen literarischen Stil bei den Klassikern gesucht hatten,

⁴⁶² Zhuanzhu half Guang bei der Ermordung des Königs Liao, indem er das Kurzschwert im Fisch versteckte. Zhuanzhu selbst aber wurde dabei von der Entorger des Königs getötet. SJ 31/1462-63 u. 86/2516-18.

⁴⁶³ Diese zwei Aussagen zitierte Dugu Ji wörtlich aus dem SJ. SJ 31/1465.

⁴⁶⁴ Für diesen Ausdruck siehe SJ 31/1465.

⁴⁶⁵ Im TWQ steht Helü 闔閭. TWQ 36/283.

⁴⁶⁶ Im WYYH steht 無. WYYH 741/9b (5/3869)

⁴⁶⁷ Im WYYH steht 身. WYYH 741/9b (5/3869).

⁴⁶⁸ Im WYYH und TWQ heißt es hier 不義于嗣: „er hielt es nicht für rechtmäßig, die Nachfolgerschaft.

⁴⁶⁹ PLJ 7/45-46; WYYH 741/9a-10a (5/3869); QTW 389/10a-11a (8/4999-5000); TWQ 36/283.

davon überzeugt, daß nur die konfuzianische Morallehre als Wegweiser für die Wiederherstellung der sozialen und politischen Ordnung fungieren könne.⁴⁷⁰ Diese Gelehrten, die in der Mehrheit selbst ein Amt in der Hauptstadt oder in den Provinzen ausübten, waren auch damit beschäftigt zu prüfen, welche Prinzipien am besten dazu geeignet sein könnten, die wirtschaftliche und politische Stabilität des Landes schnellstmöglich wieder herzustellen. Sie versuchten, die bisherige Bewertung des Altertums und der Geschichte neu zu definieren und daraus Beispiele und Vorbilder zu gewinnen. Bei dieser Suche unterzogen sie die Yao-, die Shun- und die Yu-Zeit, die Zhou-Dynastie (1045-256 v.Chr.) und die beiden Han-Dynastien (202 v.Chr.-220 n.Chr.), aber auch die jüngste Zeit der Süd- und Nord-Dynastien (301-589) und schließlich die letzte Sui-Dynastie (581-618) einer genaueren Betrachtung.⁴⁷¹ Im WYYH und TWQ ist zu beobachten, daß zahlreiche Schriften diese Themen behandelten. Einige interpretierten einzelnen Vorgänge in der Geschichte wie den Aufstieg und den Untergang eines Staates, die Taten der Minister und der tüchtigen Beamten oder ganz allgemein die vergangenen Dynastien völlig gegensätzlich zu den bisherigen Bewertungen, wie das Beispiel des Dugu Ji zeigt.⁴⁷² Die neuen Studien über das *Chunqiu* und dessen drei Exegesen, welche von Dan Zhu 啖助 (724-770) und Zhao Kuang 趙匡 (gest. ca. 775) angefacht wurde, dürften auch unter diesem Aspekt von Bedeutung sein. Die Autoren glaubten, nur die Untersuchung des Klassiker selbst ohne die Kommentare hierzu lasse die wahre Botschaft (*dayi* 大義) der Heiligen erkennen.⁴⁷³

⁴⁷⁰ Josephine Chiu-Duke, *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000), S. 166.

⁴⁷¹ Als weitere Beispiele u.a. siehe Li Hua's *Über das Hüten der Menschen eines Herrschers* (Jun zhi muren 君之牧人) und *Über den Aufstieg und Untergang eines Staates* (Gu zhi xingwang 國之興亡), WYYH 363/1b-2a (3/1861); Pi Rixiu's 皮日休 (ca. 834- ca. 883) *Ausführungen über zehn zweifelhafte Entscheidungen des Chunqiu* (Chunqiu jueyi shipian 春秋決疑十篇), WYYH 364/7b-10b (3/1868-70); Quan Deyu's *Argumentation über die Gründe des Untergangs der beiden Han* (Liang Han bianwang lun 兩漢辨亡論), TWQ 34/274; Liang Su's *Argumentation über den Nachweis, daß Xibo ein Himmelsmandat bekam und zum König wurde* (Xibo shouming chengwang yi 西伯受命稱王議), TWQ 42/312.

⁴⁷² WYYH 741-746, 751-757; TWQ 34-36, 42.

⁴⁷³ Edwin Pulleyblank, "Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 775-805", in Arthur F. Wright (ed.), *The Confucian Persuasion*. (1960), S.88-89; David L. McMullen,

In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts hat McMullen in seinem Artikel *Historical and literary theory in the mid-eighth century* und in den 80er Jahren in seiner noch umfangreicheren und noch detaillierteren Untersuchung *State und Scholars in T'ang China* diese Kritiken der Gelehrten der Tang aus der Zeit nach der Rebellion des An Lushan gegenüber der traditionellen Bewertung des Altertums analysiert.⁴⁷⁴ Yuan Jie 元結 (719-772) verwarf den Einsatz des Guan Zhong 管仲 (ca. 720-645 v.Chr.)⁴⁷⁵ für den Herzog Huan von Qi 齊桓公 (reg. 685-643 v.Chr.)⁴⁷⁶. Der Herzog Huan wurde durch seine erfolgreichen Verwaltungsmaßnahmen zum Hegemon unter den Lehnsfürsten; der Staat Qi blieb lange stark. Guan Zhongs heldenhaften Einsatz für den Lehnsstaat Qi bezeichnete Yuan Jie als falsche Loyalität, die den Untergang des Feudalsystem der Zhou-Dynastie verursacht habe.⁴⁷⁷ Yuan Jie sah im Beispiel des Dienstes von Guan Zhong gegenüber dem Lehnstaat Qi das Ebenbild der Tang nach der Rebellion, in dem Tang die eigene zentrale Macht verlor und den Aufstieg der regionalen Autoritäten der Militärgouverneure hinnehmen mußte.

Dugu Ji betont in seiner Schrift *Wu Jizizha lun* ebenso wie auch Yuan Jie die absolute Loyalität, welche besonders im Hinblick auf die kritische Lage des Landes durch den hingebungsvollen Einsatz des wahren Edlen gezeigt werden sollte. Er war der Meinung, die tüchtigen Leuten sollen bereit sein, sich selbst zu opfern und das Wohlergehen des Landes und des Volkes allem anderen

State und Scholars in T'ang China. (1988), S. 101-105; Chen Jo-shui, *Liu Tsung-yüan and the Intellectual Change in T'ang China*, 773-819. (1992), S. 29; Josephine Chiu-Duke, *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000), S. 167.
⁴⁷⁴ QTW 382/9b-12a (8/4907-08); David L. McMullen, "Historical and literary theory in the mid-eighth century" in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 328-331 und *State und Scholars in T'ang China*. (1988), S. 195-199.

⁴⁷⁵ Datumsangabe nach William H. Nienhauser, (ed.), *The Grand Scribe's Records Vol. VII*. (1994), S. 9; über ihn siehe SJ 62/2131-34.

⁴⁷⁶ Datumsangabe nach William H. Nienhauser (ed.), *The Grand Scribe's Records Vol. VII*. (1994), S. 10; über ihn siehe SJ 32/1484-94.

⁴⁷⁷ QTW 382/9b-12a (8/4907-08); Josephine Chiu-Duke, *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000), S. 169-170. Über Guan Zhong SJ 62/2131-34.

voranzustellen. Einerseits wirkt Dugu Jis Argumentation revolutionär, wenn er betont, daß das Lebensalter, das Orakel und sogar die Riten ignoriert werden sollten um der Tüchtigkeit, der Rechtlichkeit und des Herrschaftsauftrags willen. Andererseits war Dugu Ji davon überzeugt, daß er durch seine Studien und Interpretationen der Klassiker die wirkliche Botschaft des Altertums verstanden hatte. Nach seiner Ansicht sind zahlreiche Beispiele in den Klassikern niedergeschrieben worden um zu zeigen, daß die Bildung und die Kenntnisse eines Mannes gerade und vor allem in Krisenzeiten der moralischen und politischen Ordnung des Landes gewidmet werden sollten. Diese Überzeugung des Dugu Ji sollte auch in seiner Dienstzeit als Erudite (*boshi*) im Amt für Staatsopfer (*taichangsi*) in der Hauptstadt Chang'an zum Ausdruck kommen, als er für einige längst verstorbene Beamte wie Lü Yan 呂諲, Lu Yi 盧弈, Miao Jinqing 苗晉卿 und Guo Zhiyun 郭知運 jeweils Argumentationen vorlegte, um ihnen posthume Namen verleihen zu können.

In Dugu Ji's rhetorischer Frage, wer (wenn nicht Jizizha selbst) das Chaos in Wu angerichtet habe, dürfte sich die Selbsteinschätzung eines Mannes, der sich als Gelehrter für die Beseitigung des labilen Zustandes seines Landes in der Verantwortung sah und der in seiner Amtszeit dieses Bewusstsein in die Tat umsetzte, widerspiegeln.⁴⁷⁸

Wenn Dugu Ji seine Schrift über Jizizha wirklich schon in seinen jungen Jahren vor der Zeit der Rebellion geschrieben haben sollte, müsste eine Analyse dieser Schrift zwar bei der Untersuchung der Geschichtsforschung in der Zeit nach der Rebellion außer Betracht bleiben. Ein Zufall aber könnte Dugu Ji's Interesse an der Geschichte wieder erweckt haben. Schließlich war Dugu Ji als Präfekt ins ehemalige Lehnland des Wu Jizi, Changzhou, berufen worden. Vorstellbar wäre auch, daß er sich der Strömungen der neuen Bewertung der bisherigen Geschichtsschreibung und der neuen Interpretationen über die Klassiker durchaus bewusst war, und daraufhin aus der Erinnerung heraus wieder auf die alte Schrift zurückgriff.

⁴⁷⁸ Auch seine Dienstleitungen in den Provinzen können als Beispiele dafür gelten. Siehe das vorige Kapitel 2. 1.4.3.

Weshalb die hier behandelte Schrift des Dugu Ji von Cui Youfu in seiner Grabsteleninschrift nicht mit ihrem überlieferten Titel, sondern unter der Bezeichnung *Argumentation über Yanling* erwähnt ist, bleibt letztendlich dahingestellt.⁴⁷⁹

⁴⁷⁹ Cui Youfu QTW 409/5297; PLJ 7/45-46.

2.2.2 Remonstration für die Reformen bei der Regierung Daizong's

Daizong (reg. 762-779) veranlaßte in den ersten Jahren seiner Regierungszeit die Beamten in allen Verwaltungsabteilungen, Reformvorschläge für sämtliche institutionellen Richtungen zu liefern.⁴⁸⁰ Er musste dazu erst die guten Kräfte in seiner Nähe gewinnen, da viele Gelehrten vor dem Aufstand An Lushan's aus der Hauptstadt in den Süden in die Jiangnan 江南-Region geflüchtet waren.

Wie Dugu Ji in die Hauptstadt befördert wurde, ist offiziell nicht dokumentiert. Es ist aber anzunehmen, daß Daizong bei der Angelegenheit des Li Huan von dessen Sekretär, Dugu Ji, erfuhr. Als Li Huan, damals Militärkommandant der Jiang- und Huai-Region, (*jiang huai dutong fu*), im Jahre 760 an der Aufgabe scheiterte, den rebellierenden Liu Zhan, Präfekt von Songzhou, und seine Anhänger abzuwehren, und im folgenden Jahr 761 zum stellvertretenden Verwaltungschef (*sima*) in der Präfektur Yuanzhou degradiert wurde,⁴⁸¹ war Dugu Ji sein Sekretär. Es ist bekannt, daß er nach dem Sieg von Tian Shengong über Liu Zhan im Auftrag des Li Huan eine Siegesbotschaft und eine Gratulationsschrift an den Kaiser verfaßte.⁴⁸² Daizong durfte wohl durch diese Schriften Dugu Ji's literarischen Stil und seine umfangreichen Kenntnisse der Klassiker kennen- und schätzengelernet haben. Einleuchtend wäre danach auch, daß Dugu Ji in das Amt eines Zensors auf der Linken (*zuoshiyi*) berufen wurde, zu dessen Aufgaben u.a. die Korrektur der staatlichen Dokumente zählte.

Dugu Ji, der selbst all das Chaos im Lande gesehen und dazu noch den Vorfall eines Aufstandes des Liu Zhan hautnah miterlebt hatte, dürfte über die Ursachen der immer wieder aufkommenden Aufstände nachgedacht haben. Sein starkes Interesse an der Frage, welche Maßnahmen gegen diese andauernde gesellschaftliche Labilität wirksam sein könnten, ist in der Schrift, die hier näher betrachtet wird, deutlich zu spüren. Im dritten Monat des ersten Jahres der

⁴⁸⁰ ZZTJ 222/7118.

⁴⁸¹ JTS 112/3343; ZZTJ 222/7114.

⁴⁸² PLJ 5/25-7.

Yongtai 永泰-Ära (765) präsentierte er dem Daizong eine kritische Eingabe über die laufenden Regierungsmaßnahmen des Kaisers.⁴⁸³

In der Einleitung führt Dugu Ji aus, daß ihn die Bereitschaft des Daizong zur Entgegennahme der direkten Aussagen und der Kritiken sehr gerührt hatte. Mit dieser Bemerkung kritisiert er deutlich, daß der Kaiser nur leere Versprechungen gemacht habe, ohne seinen Worten Taten folgen zu lassen, und daß infolgedessen die anfängliche Atmosphäre des Aufbruches verschwunden war und die Korruption wieder aufblühte.⁴⁸⁴

Dugu Ji war der Meinung, daß die besten Leute für die Regierung zwangsläufig entdeckt werden müßten, wenn der Kaiser dies wollte und jede Möglichkeit ergreifen würde, diese Kräfte zu gewinnen. Er betont in klarer und direkter Formulierung, der Kaiser solle sich auf die Praktiken der Heiligen im Altertum wie Yao und Shun besinnen, um das Land stabil wieder aufzubauen. Dazu solle er die untauglichen Beamten beiseite schaffen und mit allen Mitteln die tüchtigen Leute gewinnen, um schließlich Stabilität wie im Altertum zu erreichen. Hier kritisiert Dugu Ji wiederum die Versprechen des Daizong, die nicht in die Praxis umgesetzt wurden:

In einer Ortschaft von zehn Haushalten findet man bestimmt jemanden von Treue und Zuverlässigkeit⁴⁸⁵, und wie wichtig ist es dann, daß Ihr solche unter der Vielzahl der großen Minister und der großen Beamten am Kaiserhof auswählt und aufnehmt? Ihr wählt doch sicher die Besten [unter ihnen] aus! Selbst wenn diese Leute nicht herankämen wie die zahlreichen Beamten beim König Wen, muß es doch jemanden

⁴⁸³ Diese Eingabe bildet den wesentlichen Teil seiner Biographie im XTS, neben der stereotypen Kurzdarstellung über die außergewöhnliche Kindheit am Anfang und die Angabe seiner Dienstorte, seines Todes und seiner Anerkennung durch den posthumen Namen und schließlich seiner Charaktereigenschaft am Ende der Biographie. XTS 162/4990-93. Im ZZTJ fehlen einige Schlußsätze ohne erkennbare Absicht zur inhaltlichen Änderung der Eingabe. ZZTJ 223/7173.

⁴⁸⁴ Ich habe das Material zur Analyse aus Dugu Jis Biographie des XTS genommen. Die Originalschrift im PLJ, die für die Struktur seiner Biographie als Vorlage gedient haben soll, ist ein wenig umfangreicher, aber der inhaltliche Unterschied ist nicht von Bedeutung. Die Sätze, die erwähnungsdürftig erscheinen aber von der Biographie ausgelassen sind, werde ich stellenweise berücksichtigen. PLZ 4/20-21; WYYH 622/1b-4a (4/3220); QTW 384/20a-22b (8/4942-43).

⁴⁸⁵ HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius. (1940), 9/5 /28.

geben, der das Neue versteht, indem er das Alte auffrischt,⁴⁸⁶ und der bewirken kann, das Wichtige bei der Verwaltung tatkräftig darzulegen und bei den Plänen möglichst oft das Ziel zu treffen. Ihr Majestät nehmt jedoch nicht einmal eine Meinung von ihnen an, obwohl Ihr [mit ihnen] über die Verwaltung diskutiert habt. Waren die fruchtbaren Ratschläge bei Yao und die direkten Aussagen bei Yu etwa nicht wie diese? Zu seiner Zeit stellte Yao an der Hauptkreuzung eine Holztafel zur Kritik der Regierung auf. Konfuzius sprach: „Als Fähiger fragt man den Unfähigen; als jener vom großen Besitz fragt man denjenigen vom geringen Besitz“⁴⁸⁷ Denn es war die Gesinnung der Heiligen, daß sie viel hören wollten, aber die Zweifelsfragen ungelöst ließen,⁴⁸⁸ und daß sie sich nicht dafür schämten, [danach] die Unteren zu fragen. Ich wünschte mir, daß Ihre Majestät die Gesinnung des Yao und des Konfuzius zu Eurer Gesinnung machen würdet, daß Ihr täglich klare Fragen herabsenden würdet, daß Ihr die Unpraktizierbaren Vorschläge verworft und die praktikablen Vorschläge am Kaiserhof diskutieren lasset und daß Ihr mit den zugewiesenen Beamten das Resultat gemeinsam behandeln würdet. Wenn Ihr veranlassen würdet, daß die Kenntnisse unbedingt artikuliert werden sollen, daß die Worte unbedingt ausgeführt werden sollen und daß die Handlungen unbedingt gemeinnützig sein sollen, dann würde es keine eigennützige Erörterung zwischen dem Herrscher und den Untertanen geben; es würde am Kaiserhof keine eigennützige Regierungsmaßnahme geben. Wenn Ihr Euch nach diesem [Prinzip] mit den durchführbaren und mit den undurchführbaren Vorschlägen auseinandersetzen und entscheiden würdet, ob sie durchgeführt oder ob auf sie verzichtet werden soll, dann würde es möglich sein, die Treppe zum Großen Frieden aufzubauen.

十室之邑，必有忠信，況朝廷之大，卿大夫之眾，陛下選授之精歟！假令不能如文王之多士，⁴⁸⁹ 其中豈不有濫故知新，可懋陳政要而億則屢中者？陛下⁴⁹⁰ 議政之際，曾不採其一說，堯之疇咨，禹之昌言，豈若是耶？昔堯設謗木於五達之衢。孔子曰以能問於不能，以多問於寡。⁴⁹¹ 然則多聞闕疑，不恥下問，聖人之心也。願陛下以堯孔心為心，日降清問，⁴⁹² 其不可者罷之，可者議於朝，與執事者共之。使知之必

⁴⁸⁶ HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius. (1940), 3/2/11.

⁴⁸⁷ Diese Aussage ist nicht die des Konfuzius, sondern die des Zengzi 曾子. HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius. (1940), 14/8/5.

⁴⁸⁸ Dieser Spruch ist im *Lunyu* zu finden, aber in einem anderen Zusammenhang. HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius. (1940), 3/2/18.

⁴⁸⁹ Im PLJ, WYYH und QTW steht nach dieser Struktur noch 堯舜之比屋 „[wie die Tüchtigen] jedes Hauses in der Yao- und Shun-Zeit“. PLJ 4/20; WYYH 622/2a (4/3220); QTW 384/20b (8/4942).

⁴⁹⁰ In der Originalschrift steht 唯虛存其儀令條秦不曠及 „Ihr laßt Regeln nur im Namen existieren und das Gesuch an den Kaiser nicht verbreiten und ...“. PLJ 4/20; WYYH 622/2a (4/3220); QTW 384/20b (8/4942).

⁴⁹¹ Die Originalschrift enthält noch 又曰丘也幸苟有過人必知之 „[Konfuzius] sprach abermals: „Ich, Qiu, bin doch glücklich. Wenn ich einen Fehler begehe, erkennt jemand sicher den Fehler (Lunyu 7)“ Vgl. HYISIS. A Concordance to the Analects of Confucius, 13/7/31; PLJ 4/21; WYYH 622/2a (4/3220); QTW 384/21a (8/4943).

⁴⁹² Die Originalschrift enthält noch 啟其宏說 „daß Ihr ihre (Yaos und Konfuzius’) großartige Lehrmeinungen mitteilen würdet“. PLJ 4/21; WYYH 622/2a (4/3220); QTW 384/21a (8/4943).

言, 言之必行, 行之必公, 則君臣無私論, 朝廷無私政, 陛下以此辨可否於獻替, 而建太平之階可也.⁴⁹³

Dugu Ji argumentiert weiter, die gesetzlose soziale Lage, unter der das Volk am meisten litt, beruhe darauf, daß der Herrscher in Wirklichkeit nicht bereit sei, hiergegen vorzugehen. Dugu Ji beschreibt bildhaft die elende Lage des Volkes, das nach dem langen Chaos durch die Rebellion die wirtschaftliche Basis verloren hatte, aber nach wie vor die steuerliche Abgabepflicht mit sich trug. Er drückt sein Mitgefühl und seine Besorgnis aus. Dugu Ji sah im Volk die Grundlage, die einem Herrscher seine Macht dauerhaft sichern könnte, und damit plädierte er konsequent für die Humanität und die Gerechtigkeit eines Herrscher als der wichtigsten Mittel für den raschen Aufstieg zur Stabilität des Landes:

Seit der Mobilisierung der Arme sind schon zehn Jahre vergangen. Die Produktionen der zehntausend Geschlechter sind leer im Schiffchen und Webbaum; diejenigen, die über Waffen verfügen, umkreisen mit den ihren die Straßen und die Wege um ihre großen Häuser. Ihre Sklaven sättigen sich mit Wein und Fleisch, aber die armen Leute sind ausgemergelt und verhungert und müssen [trotzdem] ihren Frondienst verrichten; dies saugt das einfache Volk vollständig aus. Obwohl in der Hauptstadt Chang'an am hellichten Tage eine Schlägerei oder eine Plünderung vorkommt, wagt der Justizbeamte nicht, [die Beteiligten] zu bestrafen. [Noch dazu] stiften Beamte [selbst] Unruhe und verletzen ihre Pflichten. Generäle verlieren ihre Würde, ihre Soldaten werden grausam. Staatsminister werden gestürzt und erstochen. [Dieses Chaos] kommt einem so vor, als ob man Reisbrei überkochen lassen⁴⁹⁴ oder Hanf pulverisieren würde. Das Volk wagt nicht, beim Justizminister eine Klage zu erheben; der Justizminister wagt nicht, dem Kaiser zu berichten. Es ist, als ob man Giftiges gegessen und Schmerz-Erregendes getrunken hätte und als ob man keinen Ausweg finden, trotzdem aber keine Möglichkeit haben würden, sich zu beklagen. Nun: [Des Volkes] Herzen sind liebenswürdig. Sie verlassen sich nur auf die Gerste [Ernte]. Wenn die Gerste aber nicht wächst, dann besteht die Gefahr, daß die Leute ihre Kinder [gegen Getreide] tauschen und kannibalisch werden.⁴⁹⁵ Wenn Ihre Majestät in diesem Moment das Grundliegende nicht klarstellt, um noch einmal neu anzufangen; wenn Ihr Euch über die Methode nicht klarwerdet, mit der Ihr das Volk retten könnt; wenn Ihr es zulässt, daß der Ahnentempel des

⁴⁹³ XTS 162/4991. Als Schluß dieses Abschnittes steht in der Originalschrift noch 況國體乎 „[und] um so mehr gilt es beim Staat“. PLJ 4/21; WYYH 622/2a (4/3220); QTW 384/21a (8/4943). Auch im ZZTJ steht eine gekürzte Fassung des Originals. ZZTJ 223/7173.

⁴⁹⁴ Für die Erklärung dieses Begriffes „*feizhou*“ ist im Morohashi diese Stelle des XTS als Beleg angewiesen. MOROHASHI Tetsuji, *Dai Kanwa jiten 大漢和辭典*. (1955-1960), Nr.17246.18.

⁴⁹⁵ Der erste Beleg für diesen Begriff ist in der „Abhandlung über Essen und Güter“ (*Shihuozi shang* 食貨志上) des HS zu finden. HS 24/1129; siehe auch mit einem kleinen Unterschied 夫羸老易子孫而(咬)骨 des *Xinshu* 新書 des Jia Yi 賈宜 (201-169 Chr.). *ICS Series. A Concordance to the Xin Shu*. (1996), 4.4/32/5-6.

Herrscherhauses in Gefahr⁴⁹⁶ gebracht wird: dann werden zehntausend Geschlechter im Herzen betrübt sein und sie werden ihre Hoffnung verlieren. Da habe ich wirklich meine Besorgnis.

師興不息十年矣, 萬姓之生產, 空於杼軸, 擁兵者第館互街陌, 奴婢厭酒肉, 而貧人羸餓就役, 剝膚及髓⁴⁹⁷, 長安城中, 白晝椎剽, 吏不敢詰. 官亂職廢, 將墜卒暴, 百揆隳刺, 如沸粥⁴⁹⁸紛麻. 民不敢訴於有司, 有司不敢聞⁴⁹⁹陛下, 茹毒飲痛, 窮而無告. 今其心顛顛, 獨恃於麥, 麥不登, 則易子咬骨矣.⁵⁰⁰ 陛下不以此時厲精更始, 思所以救之之術, 忍令宗廟有累卵之危, 萬姓悼心失圖, 臣實懼焉.⁵⁰¹

Auch Yuan Jie (719-772),⁵⁰² der zu dieser Zeit in der Präfektur Daozhou 道州⁵⁰³ als Präfekt (763-768) tätig war, dürfte die miserable Situation der dortigen Bewohner mit eigenen Augen gesehen und miterlebt haben. Er verfasste eine Eingabe an den Kaiser, in welcher er um die Befreiung von der Rückzahlung der Steuer bat; schließlich wurde seine Bitte erhört.⁵⁰⁴

Dugu Jis feste Überzeugung, daß die Beständigkeit des Landes auf dem Wohlergehen des Volkes basieren mußte, und sein Mitgefühl an der belasteten Lage des Volkes kann weiter in seinen späteren Amtszeiten in den Präfekturen Haozhou, Shuzhou und Changzhou verfolgt werden. Wie berichtet, wurden seine erfolgreichen Verwaltungsmaßnahmen bei Naturkatastrophen vom Kaiser schließlich anerkannt und mit Geschenken belohnt.⁵⁰⁵

⁴⁹⁶ Das *leiluan*, „ein Haufen Eier“ hat im übertragenen Sinne die Bedeutung „gefährlich“. Die Struktur, *leiluan zhi wei*, taucht auf im HHS. HHS 49/1633.

⁴⁹⁷ Im PLJ steht stattdessen 剝床及膚. PLJ 4/21.

⁴⁹⁸ In der Originalschrift stehen diese Zeichen hinter *fenma*. PLJ 4/21; WYYH 622/2b (4/3220); QTW 384/21b (8/4943).

⁴⁹⁹ Die Originalschrift hat nach *wen* die Struktur 於天聽, welche sinngemäß gleichbedeutend ist. PLJ 4/21; WYYH 622/2b (4/3220); QTW 384/21b (8/4943).

⁵⁰⁰ Die Originalschrift hat noch die Struktur 可蚊而待眠焚薪之上豈危於此. „Sie warten darauf, auf dem flammenden Brennholz zu schlafen. Wie könnte es noch gefährlicher geben als dieses?“ PLJ 4/21; WYYH 622/2b (4/3220); QTW 384/21b (8/4943).

⁵⁰¹ PLJ 4/21; XTS 162/4991-92; ZZTJ 223/7173.

⁵⁰² Auch seine Biographie wurde erst ins XTS aufgenommen. XTS 143/4681-86.

⁵⁰³ Daozhou gehörte zur Provinz Jiangnan und entspricht der heutigen Stadt Daozhou der Provinz Hunan. ZLDD Bd. 4/1882.

⁵⁰⁴ XTS 143/4685-86; Josephine Chiu-Duke, To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament. (2000), S. 180.

⁵⁰⁵ PLJ 5/30-31; XTS 162/4992; Liang Su, QTW 522/5a (6725); Cui Youfu, QTW 409/5297.

Dugu Ji berief sich schließlich auch auf einige klischeehafte Belege, die – wie etwa Naturkatastrophen - in der chinesischen Geschichte häufig dargestellt wurden, als Reaktion des Himmels für die Fehler der Regierung; vermutlich hat er mit der Erwähnung der unnatürlichen Naturerscheinungen eine Stärkung der Überzeugungskraft seiner Argumentation bezweckt.⁵⁰⁶ Er wiederholte stets, daß sich der Herrscher das Herz der Menschlichkeit und der Fürsorge für das Volk zu Eigen machen sollte:

In der Nacht des *dingsi*-Tages vom 11. Monat im vergangenen Jahr (764) fielen Sterne wie Regen. Am vergangenen *qingming*-Tag (am fünften Tag des vierten Monates) schlug Frost nieder; im dritten Monat gab es stechende Hitze.⁵⁰⁷ Wenn das Klima so durcheinander ist, was könnte noch schlimmer sein als dies? Hierdurch verbreitet sich die Kraft von Groll und Schimpfen, [die vom Volk aufgenommen wird,] so daß im Volk Unruhe entsteht, während sich die Beamten nach oben vordrängen. Der Himmels hat wiederholt seine Vorzeichen gezeigt, um Euch, Majestät, zu ermahnen, Ihr möget Euch zu Euch zurückwenden und Euch selbst kritisieren. Wenn Ihr nach den Tüchtigen und den Guten sucht und sie zu Lehrern und Freunden macht, wenn Ihr die Gierigen, die Schönrednerischen und die Untüchtigen herabsetzt und verwerft und wenn Ihr das Mitgefühl um die Trauer und den Schmerz des Volkes [durch Edikte] herabsendet, dann werdet Ihr das beseitigen, was Krankheiten und Bitternis im Lande verursacht hat. Setzt die untauglichen Beamten ab. Stellt die Aufgaben, die nicht ganz dringend sind, ein. Verbietet die grausamen Waffen. Geht sparsam [mit den Gütern] um und liebt das Volk. Wenn Ihr behutsam und aufmerksam seid, damit Ihr von dem Himmel und der Erde das Glück verlangen könnt, dann könnte der Himmel gerührt sein und die Götter könnten erwidern. Das Unheil und die Naturkatastrophen werden in eine harmonische Atmosphäre verwandelt sein.

去年十一月丁巳夜, 星隕如雨, 昨清明降霜, 三月苦熱, 錯繆顛倒, 沴莫大焉。此下陵上替, 怨讟之氣取之也。天意丁寧譴戒, 以警陛下, 宜反躬罪己, 旁求賢良者而師友之, 黜貪佞不肖者, 下哀痛之詔, 去天下疾苦。廢無用之官, 罷不急之費, 禁止暴兵, 節用愛人,⁵⁰⁸ 兢兢乾乾, 以徼福于上下, 必能使天感神應, 反妖災為和氣矣。⁵⁰⁹

⁵⁰⁶ Die Naturkatastrophe verwendete auch Quan Deyu für seine Argumentation, daß der Herrscher unbedingt die humane und gerechte Regierungsführung ausüben sollte, um die Landessituation zu verbessern. QTW 488/4a-7b (10/6300-62).

⁵⁰⁷ Sowohl das JTS als auch das ZZTJ berichten, daß es im Frühling des vergangenen Jahres (764) lange keinen Regen gab. JTS 11/279; ZZTJ 223/7174.

⁵⁰⁸ Im Originaltext steht noch die Struktur 罔使宦官亂國政佞言敗厥度 „Lasset keineswegs zu, daß die Eunuchen die Staatsverwaltung in Unordnung bringen und daß sie durch ihr schmeichelhaftes Reden jene Regierungsmaßnahme verderben“. PLJ 4/21; WYYH 622/3a (4/3221); QTW 384/22a (8/4943).

⁵⁰⁹ XTS 162/4992; ZZTJ 223/7173.

Hinsichtlich des Originaltextes, der im PLJ aufgelistet ist, fehlt in Dugu Ji's Biographie des XTS die folgende letzte Formulierung des obigen Abschnittes: „Jener Taiwu 太戊 wurde durch den Anblick von *sang*- und *gu*-Maulbeerbäumen [am Hof des Palastes] verwirrt und gerührt. Dies ist [wohl] ausreichend, Euer Majestät den Weg zu zeigen“.⁵¹⁰ Taiwu war ein Herrscher von Yin/Shang 殷/商. Als plötzlich aus unerklärlichen Gründen *sang*- und *gu*-Maulbeerbäume (völlig deplaziert) auf dem Hof des Palastes wuchsen, wurde sein Minister, Yi Zhi 伊陟, nach der Ursache für diese Erscheinung gefragt. Dieser interpretierte sie als ein Zeichen für mangelnde Tugendhaftigkeit des Herrschers, der deshalb unbedingt nach Tugend streben sollte. Daraufhin folgte Taiwu seiner Empfehlung und die Bäume vertrockneten.⁵¹¹

Es ist durchaus möglich, daß diese Passage gerade deswegen ausgelassen wurde, weil diese Anekdote den Kaiser Daizong hätte provozieren können. Schließlich hätte ihre Erwähnung den Anschein erwecken können, Daizong werde als nicht tugendhaft angesehen.

In bezug auf die Wirtschaftskrise schien Dugu Jis weiterer Vorschlag, die Zahl der Soldaten verringern und einige in den Grenzgebieten stationierte Truppen sogar abzuziehen, recht ungewöhnlich zu sein. Zwar legten manche Beamte dem Kaiser Vorschläge vor, wonach die unnötige Überzahl der Beamten verkleinert werden sollte, um die steuerliche Belastung des Volkes zu erleichtern. Jedoch betrafen diese Überlegungen in erster Linie die zivilen Beamten.

So präsentierte Yuan Jie im Jahr 764 als Präfekt von Daozhou eine Eingabe an den Thron betreffend einige Maßnahmen, mit denen die Überzahl der Beamten in den Provinzen reduzieren könnte. Er schlug vor, daß durch ein dreijähriges Evaluationssystem die regionalen Beamten daraufhin überprüft werden könnten, ob sie besonders in diesen Prüfungsjahren Erfolg oder Mißerfolg im Dienst gehabt hatten.⁵¹² Auch Lu Zhi 陸贄 (754–805) schlug im Jahr 780 eine ähnliche Methode

⁵¹⁰ PLJ 4/21: 彼太戊桑穀宋景熒感焉, 足為陛下道哉; WYYH 622/3a (4/3220); QTW 384/22a (8/4943).

⁵¹¹ SJ 3/100 und 28/1356.

⁵¹² Josephine Chiu-Duke, *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000), S. 173.

für die Evaluation der Beamten in den Provinzen vor.⁵¹³ Dugu Ji entwarf seine wirtschaftlichen Maßnahmen zwar ohne einen bis in die Einzelheiten ausgearbeiteten Plan, was möglicherweise auf eine gewisse Unerfahrenheit in Fragen der militärischen Strategie zurückzuführen sein könnte. Er war aber der Meinung, der Kaiser müsse jeglichen Versuch ergreifen und sofort danach handeln, wie der Schlußsatz dieser Eingabe lautete:

Ihre Majestät sollte die Zahl der Soldaten der Provinzen vom Jiang- und Hui-Fluß und von Shannan verringern, um die staatlichen Ausgaben senken zu können. Ihr, Majestät, habt zwar meine bisherigen Vorschläge nicht für einfältig oder unsinnig gehalten und sie genehmigt, so daß sie ausgeführt werden könnten. Jedoch gibt es bisher hierzu immer noch keinen kaiserlichen Erlaß. Ich erlaube mir den Hinweis, daß es recht spät ist. Nun: es gibt unter dem Himmel nur in Shuofang (nördlicher Region) und Longxi (Süd-Ost-Ecken von der heutigen Gansu) die Sorgen vor den Turfanen und vor Pugu [Huaiens] (gest. 765)⁵¹⁴; in der Bin[zhou]-, Jing[yang]- und Fengyu-Region sind die Armeen genügend stark, um ihnen entgegenzutreten. Abgesehen von dieser [Lage] erstreckt sich die Ost-Grenze [des Landes] bis zum Meer; die Süd-Grenze erreicht Panyu,⁵¹⁵ und die West-Grenze reicht bis in die Shu- und Ba-Region, und es gibt keinen heimlich stehenden Räuber wie Ratten. Jedoch sind die Armeen immer noch nicht aufgelöst worden, sondern man überstrapaziert die Güter des Landes und das Getreide des Landes, um die Armeen, die niemals eingesetzt werden, zu versorgen. Daß man die Aufwendungen für diese unnötigen Ausgaben weiter tragen muß, verstehe ich nicht.

Wenn man in Frieden lebt, aber an die Krise [voraus] denkt und sich damit auf eventuelle üble Vorkommnisse vorbereitet, kann man in den Schlüsselgebieten eine Möglichkeit schaffen, Leute anzusiedeln und ihre sonstigen Verpflichtungen [wie Frondienste] gänzlich ruhen zu lassen, so daß diese Leute aus eigener Kraft für ihre Nahrung und ihre Kleidung sorgen und dadurch ihre Pflichten gegenüber dem Staat erfüllen können. Dadurch kann man die Steuerlast des Staates in einem Jahr um die Hälfte reduzieren.

減江淮，山南諸道兵以贍國用，陛下初不以臣言為愚，然許即施行，及今未有沛然之詔，臣竊遲之。今天下唯朔方，隴西有吐蕃，僕固之虞，邠涇鳳翔兵足以當之矣。自此而往，東泊海，南至番禺，西盡巴蜀，無鼠竊之盜，而兵不為解。傾天下之貨，竭天下之穀，以給不用之軍，為無端之費，臣不知其故。假令居安思危，以備不虞，自可阨害之地，俾置屯禦，悉休其餘，以糧儲屨之資充疲人貢賦，歲可以減國租半。⁵¹⁶

⁵¹³ Josephine Chiu-Duke hat in ihrer Untersuchung über Lu Zhis Leben und eine Serie Reformen, die in der Mittleren Tang-Zeit von Lu Zhi und seinen Zeitgenossen sowie in der nächsten Generation durchgeführt wurden, eine neue Bewertung über Lu Zhi vorgenommen. *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000), besonders hierfür S. 173-175.

⁵¹⁴ Er revoltierte 764 und bildete eine Art Allianz mit den Tibetern und Uiguren. JTS 121/3477-89; XTS 224A/6365-73; ZZTJ 225/7166-69. Über ihn siehe Charles A. Peterson, "P'u-ku Huai-en and the Tang Courts: The Limits of Loyalty", in MS 29 (1971/2), S. 423-455.

⁵¹⁵ Panyu bezeichnet den Bezirk der heutigen Provinz Guangdong.

⁵¹⁶ PLJ 4/21; XTS 162/4992; ZZTJ 223/7173.

Dugu Ji beendete nun seine Argumentation flehend aber resolut:

Warum seid Ihr, Majestät, bei der Veränderung so unschlüssig? Wenn Ihr an den alten Gewohnheiten festhaltet und zulassst, die große Überlegungen zu stoppen, dann wird es im ganzen Land Tag für Tag schlimmer werden. Dies bedeutet, daß man den Übelstand vermehrt und die Krankheit ernsthafter macht. Nun: wenn man ein Geschwür behandeln möchte, muß man es unbedingt sofort behandeln, um es zu vernichten. Die Armeen sind genauso übel wie ein Geschwür. Wenn man nichts unternimmt, sie niederzulegen, wird der Schaden immer größer und das Übel ist schon jetzt groß genug. Wenn man sich aber lediglich darüber Gedanken macht [ohne danach zu handeln], dann wird die Anstrengung bestimmt verdoppelt aber das Ergebnis wird gering sein. Ist es dann nicht etwa der Sinn des Ausdrucks im *Yi[jing]*, man warte nicht den ganzen Tag?

陛下豈遲疑於改作，逡巡於舊貫，使大議有所壅，而率土之患日甚一日？是益其弊而厚其疾也。夫療癰者，必決之使潰。今兵之為患，猶癰也，不以漸戢之，其害滋大，大而圖之，必力倍而功寡，豈易「不俟終日」之義邪？⁵¹⁷

Sowohl im JTS als auch im ZZTJ sind keine weiteren Eingabeschriften in bezug auf die Reformvorschläge aus den Jahren vor der aktiven Einführung besonders der wirtschaftlichen Reformen in 780 dokumentiert. Inwieweit die steuerliche Fragen betreffenden Vorschläge des Dugu Ji realisierbar waren, läßt sich nicht genau beurteilen. Faktisch ist lediglich bekannt, daß von Daizong die Reformvorschläge bzw. Kritik des Dugu Ji nicht berücksichtigt worden sind. Das ZZTJ berichtet, daß der Daizong nicht in der Lage war, diese Vorschläge umzusetzen.⁵¹⁸

Daß jedoch Dugu Ji Zeit seines Lebens ein starkes Interesse an der Wirtschaft des Landes gezeigt haben muß, belegen seine Verdienste als Präfekt in den Provinzen.⁵¹⁹ Die sogenannte „Renaissance in der zweiten Hälfte der Tang-Dynastie“, wie es in der chinesischen Geschichte heißt, wird jedoch erst in den nächsten Herrscher-Perioden, nämlich in der Dezong 德宗- (742-805, reg. 779-805) und Xianzong 憲宗-Zeit (778-820, reg. 805-820) mit einigen Reformisten

⁵¹⁷ Im XTS fehlen die letzten zwei Sätze. XTS 162/4992. PLJ 4/21: 伏惟圖其始而要其終，天下幸甚。臣無任懇款之至。„Ich füge mich, nur seinen Anfang berechnend und sein Ende beabsichtigend, dann wird das Glück auf der Welt noch größer. Ich bin nicht gewachsen, die treue Bitte ankommen zu lassen“. WYYH 622/3b (4/3221); QTW 384/22b (8/4943). Im ZZTJ stehen nur die ersten Sätze ‚陛下豈遲疑於改作，逡巡於舊貫，使大議有所壅，而率土之患日甚一日‘?

⁵¹⁸ ZZTJ 223/7173: 上不能用.

⁵¹⁹ Siehe Kapitel 2.1.4.3.

wie Tu You 杜佑 (735–812), Lu Zhi, Han Yu 韓愈 (768–824), Liu Zongyuan 柳宗元 (773–819), Wang Shuwen 王叔文, Li Ao 李翱 (ca. 772–ca. 841), und anderen ihren Höhepunkt erleben.⁵²⁰

⁵²⁰ Edwin Pulleyblank, “Neo-Confucianism and Neo-Legalism in T'ang Intellectual Life, 775-805”, in Arthur F. Wright (ed.), *The Confucian Persuasion*. (1960), S.77-114; D. L. McMullen, “Historical and literary theory in the mid-eighth century” in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.) *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 328-331; Charles Hartman, *Han Yü and the T'ang Search for Unity*. (1986); David L. McMullen, “Views of the State in Du You and Liu Zongyuan”, in Schram S.R. (ed.) *Foundations and Limits of State Power in China*. (1987), S. 59-85; Reinhard Emmerich, *Li Ao (ca. 772-ca. 841) Ein Chinesisches Gelehrtenleben*. (1987); David L. McMullen, *State und Scholars in T'ang China*. (1988), S. 195-199; Chen Jo-shui, *Liu Tsung-yüan and the Intellectual Change in T'ang China, 773-819*. (1992), S. 24-31; Josephine Chiu-Duke, *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. (2000), S. 147-188.

2.2.3 Argumentation über die Verleihung posthumer Namen

Das System der Verleihung des „posthumer Namen“ (*shi* 諡) wurde während der Tang-Zeit streng nach den tradierten Vorschriften und ihren detaillierten Regeln gehandhabt. Neben dem Rufnamen (*ming* 名)⁵²¹, der einem Kind bei der Geburt - in der Regel vom Vater - gegeben wurde, und dem Mannesnamen (*zi* 字), der bei der Großjährigkeitsfeier verliehen wurde, diente dieses System seit der Zhou 周-Dynastie (ca. 1045-221 v.Chr.) zu einer endgültigen Bewertung eines Führenden des Landes, d.h. von Königen, Fürsten und Würdenträgern (*daifu* 大夫). Zu dieser Zeit war es außerdem üblich, daß man noch zu Lebzeiten einen „geänderten Namen“ (*yiming* 易名) erhielt, dieser Name kann als „kanonischer Name“ bezeichnet werden.⁵²²

Seit der Han-Dynastie (206 v.Chr.-220 n.Chr.) wurden nicht nur die Herrscher und die verdienten Beamten, sondern auch diejenigen, die keinen staatlichen Dienst geleistet hatten, bei entsprechend vorbildlicher Lebensweise mit einem „posthumer Namen“ geehrt.⁵²³ Aber erst in der Tang-Zeit wurde dieses System im gesamten bürokratischen Apparat institutionalisiert und weiterentwickelt.⁵²⁴ Die Kapitel „Bibliographien“ des JTS und XTS listen Werke wie das *Gesetz der posthumer Namen in drei Kapiteln* (*Shifa sanjuan* 諡法三卷) des Xun Kai 荀顛 (Han-Zeit) und Liu Xi 劉熙 (2. Jh.), die *Regeln der posthumer Namen in zehn Kapiteln* (*Shili shijuan* 諡例十卷) des Shen Yue 沈約 (414-513) und das *Gesetz*

⁵²¹ *Ming* lässt sich treffend mit dem Begriff „Namen“ übersetzen. Wolfgang Bauer, *Der chinesische Personname*. (1959), S. 8-15; U. Unger, *Grundbegriffe der altchinesischen Philosophie. Ein Wörterbuch für die Klassische Periode*. (2000), Eintrag: *ming*, S. 69-71.

⁵²² Auch die Frauen waren Träger solcher Ehrennamen. U. Unger, *Manuskript: Sachwörterbuch*, Eintrag: „Namen, kanonischer“ (*shi*).

⁵²³ Wabg Qinruo 王欽若 (962-1025), *Cefu yuangui* 冊府元龜. (1967: Nachdruck) (im folgenden CFYG), 595/7119 und 7122-7129.

⁵²⁴ Nach Zhang Buxiu 張卜麻 bekamen in der Tang-Zeit insgesamt 732 Personen einen posthumer Namen gegenüber 387 Personen in der Han-Zeit. Zhang Buxiu 張卜麻, *Shifa ji deshiren biao* 諡法及得諡人表. (1997, 2. Aufl.), S. 237.

der posthumen Namen in drei Kapiteln (*Shifa sanjuan* 諡法三卷) des He Chen 賀琛 auf.⁵²⁵

Im TD, THY und TLD sind die Ursprünge des Systems und dessen Handhabung in der Tang-Zeit ausführlich dokumentiert.⁵²⁶ Das THY enthält die Verordnungen, die in der Tang-Zeit galten, wonach nach einer Untersuchung im Amt einem Verstorbenen mit mindestens „drittem Amtrang“ (*zhishiguan* 職事官) oder mit zumindest „zweitem privilegierten Rang“ (*sanguan* 散官) ein posthumer Name verliehen werden konnte.⁵²⁷ Überdies ist dokumentiert: „Sogar ein ohne Dienstrang Verstorbener, bzw. einer aus einer gewöhnlichen Familie soll einen posthumen Namen ‚Früher Geborener‘ (*Xiansheng*) erhalten, wenn dessen Tugend ‚groß und erhöht‘ war, so daß sein Ruf ‚wahrhaftig klar und bekannt‘ geworden war“. 若蘊德邱園, 聲實明著, 雖無官爵, 亦奏賜諡曰先生也.⁵²⁸

Das THY liefert auch eine Liste der Charaktereigenschaften und Taten, die für die Verleihung vorausgesetzt wurden, sowie eine Liste der Personen, die demnach einen posthumen Namen erhalten hatten.⁵²⁹ Der Tang-zeitliche Kommentator, Zhang Shoujie 張守節 (8. Jh.), fügte seinem *Orthodoxen Kommentar zu Shiji* (*Shiji zhengyi* 史記正義) die „Erklärung über die Gesetze der posthumen Namen“ (*Shifa jie* 諡法解) als Anhang hinzu. Auch Werke wie der *Allumfassende Kommentare in der Weißtiger-Halle* (*Baihutong(yi)* 白虎通(義)), *Yi Zhou shu* 逸周書 und die *Essaysammlung des Herren Feng* (*Fengshi wenjianji* 封氏聞見記)

⁵²⁵ JTS 46/1983; XTS 57/1446.

⁵²⁶ TD 104/2719-2725; THY 78-80/1455-1489; TLD 14/10b-11a; CFYG 595-6/7129-47; Twitchett, *The Writing of Official History under the T'ang*. (1992), S. 67-70 u. 82-83.

⁵²⁷ THY 78/1455: 諸職事官三品以上, 散官二品以上, 身亡者, 佐史錄行狀申考功. TLD 14/10b-11a. Das TD gibt die Fehlangebe vom dritten privilegierten Rang (*sanguan*) aufwärts an. TD 104/2719.

⁵²⁸ Siehe Fußnoten 495.

⁵²⁹ THY 78-80/1455-1489. TD, JTS und XTS listen als Anmerkung die nach der Han-Zeit und bis in die Tang-Zeit überlieferten Bücher über Definitionsmuster auf, welche im Laufe der Zeit verloren gegangen oder heute nur noch fragmentarisch überliefert sind. TD 104/2719; JTS 44/1873, 46/1983; XTS 57/1446.

aus der Tang-Zeit enthalten ein Kapitel bzw. einen Abschnitt über dieses System.⁵³⁰

Der Tod eines Beamten, also eines Staatsdieners, wurde in Form eines Lebenslaufs (*xingzhuang*), den in der Regel ein Sohn, ein Schüler oder ein ehemaliger Untergebener des Verstorbenen anfertigte, in der Prüfungsabteilung des Beamtenministeriums für die eventuelle Aufnahme der Biographie in die Dynastiegeschichte registriert. Diese Vorlage wurde dann von einem der vier Eruditen im Amt für Staatsopfer (*Taichangsi*) weiter verwendet. Der beauftragte Erudit formulierte eine Argumentation, um für den Verstorbenen einen posthumen Namen vorzuschlagen (*shiyi*). Dieser Erudit sollte die Verdienste und die Tugend des Betroffenen untersuchen und dafür das Lob- und Tadel-Prinzip verwenden.⁵³¹

Wie sorgfältig und effizient das System insgesamt auch immer gearbeitet haben mag; während der gesamten Tang-Zeit führten die Vorschläge und die endgültigen Festlegungen im Einzelfall häufig zu heftigen Auseinandersetzungen. Im TD und THY sowie CFYG ist zu beobachten, daß einige Vorschläge abgelehnt wurden, nur um daraufhin mit neuen Argumenten oder alternativen Namensvorschlägen erneut vorgelegt zu werden. Die Auseinandersetzungen variierten von Fall zu Fall von Streitigkeiten über die Auslegung der Regeln zur Namenverleihung bis hin zu Debatten darüber, welcher posthume Namen dem Betroffenen gemäß dessen Lebensdaten angemessen sei.⁵³²

Die Aufgabe, über die Vorgabe von posthumen Namen zu entscheiden, wurde Dugu Ji im Jahr 766 übertragen, als er vom Dienstrang eines *zuoshiyi* in den Rang eines *boshi* im *Taichangsi* versetzt wurde.⁵³³ Der Kapitelabschnitt „*Shiyi*“ des TWQ, in dem insgesamt 11 ausgewählte Schriften aufgelistet sind, enthält alle

⁵³⁰ *ICS Series. A Concordance to the Baihutong*. (1995), K. 3, S. 8-9; *ICS Series. A Concordance to the Yizhoushu*. (1993), K. 54, S.27-29; Feng Yan 封演, *Fengshi wenjianji* 封氏聞見記. (ca. 800), in BCSJC 728, K. 4/5b-7a.

⁵³¹ TD 104/2719: 跡其功德而為之褒貶.

⁵³² TD 104/2719-25; THY 78-80/1455-1489; CFYG 595-6/7129-47.

⁵³³ XTS 162/4993.

sechs Schriften des Dugu Ji aus jener Dienstzeit.⁵³⁴ Dabei handelte es sich um seine Argumentationen über die Verleihungen der posthumer Namen für Lü Yan 呂譔 (709-762), Lu Yi 盧弈 (gest. 755), Miao Jinqing 苗晉卿 (684?-765) und Guo Zhiyun 郭知運 (667-721) – wobei Dugu Ji für Lü Yan und Guo Zhiyun, wie noch auszuführen sein wird, nach Widerspruch anderer jeweils eine weitere Schrift zur Durchsetzung seines Vorschlages verfasst hat.

Warum ausgerechnet diese sechs Schriften des Dugu Ji ausgewählt worden sind, geht aus dem Kapitel nicht hervor. Jedoch fällt auf, daß unter den gesamten Beispielen im THY und TD und den Schriften im TWQ und WYYH Dugu Ji's Schriften einige der wichtigsten der in der Tang-zeitlichen Praxis aufgetauchten Probleme behandeln.

Bei einem Aufsatz des Dugu Ji geht es um die zeitliche Bedingtheit, nämlich die Verleihung der posthumer Namen vor der Beerdigung, in der das System seinerzeit gegenüber den Verstorbenen praktiziert wurde. Bei einem zweiten geht es um zweigliedrige posthume Namen (*fushi* 複諡), welche in der Tang-Zeit durchaus häufig verliehen wurden; das TD und THY widmen der Diskussion über den eingliedrigen oder zweigliedrigen posthumer Namen einen eigenen Abschnitt, und das THY enthält eine Liste von Personen, die einen *fushi* bekamen.⁵³⁵

In folgenden Abschnitten werden die Argumentationsschriften des Dugu Ji für die oben genannten vier Verstorbenen näher betrachtet.

⁵³⁴ TWQ 41/306-311.

⁵³⁵ TD 104/2719-25; THY 78-80/1455-1489.

2.2.3.1 Fall des Lu Yi

Lu Yi (gest. 755)⁵³⁶ war einer der vier Verstorbenen, für die Dugu Ji als *boshi* eine Argumentationsschrift zur Verleihung des posthumen Namens anfertigte. Die Biographien des Lu Yi, die sich im Kapitel mit der Überschrift, „die Royalen und die Gerechten“ (*zhongyi* 忠義) des JTS und XTS befinden, berichten hauptsächlich von seiner Selbstopferung, als er sich als Vize-Zensor (*yushi zhongcheng* 御史中丞) im Zensurat (*yushitai*) weigerte, vor den in die Ost-Hauptstadt Luoyang vorrückenden Banden An Lushan's zu fliehen, und die Stellung bis zu seinem Tod hielt.

Dugu Ji schildert das Leben des Lu Yi im wesentlichen als das einer Person des öffentlichen Lebens. Nach der üblichen einleitenden, knappen Charakterdarstellung, wonach Lu Yi resolut, getreu und aufrichtig war, schildert Dugu Ji die Ereignisse um seinen Tod:

Im 14. Jahr der Tianbao-Ära [des Xuanzong] (755) fiel die Ost-Hauptstadt Luoyang in die Hände der Rebellierenden. Da waren die Leute entweder desorientiert und eingeschüchtert wie Rehe, oder sie kämpften um ihr Leben, mit den Zähnen knirschend wie wilde Tiger. Diejenigen, die im Amt waren, wünschten allesamt, ihre Frauen und Kinder unversehrt zu halten. [...] Einige schämten sich nicht einmal darüber, ein achtloses Leben zu führen und fanden es sogar angenehm, aus geraubten Quellen zu trinken. [Lu] Yi allein hielt sich aufrecht, verteidigte sein Amt, folgte der Gerechtigkeit und floh nicht. Mit seinem Tod vollendete er seine Tugend, und sein Pflichtbewußtsein verließ ihn nicht. Selbst zu einem Zeitpunkt, als die Autorität in Not bedrängt und die Macht erniedrigt wurde, hielt er sich im Amtsgewand. Er zeigte starke Empörung gegenüber den Verbrechen der Banditen und der undankbaren Leute. Diejenigen, die sie betrachteten, zitterten aus Angst. Yi verzog aber nicht einmal seine Miene. Nach Westen sich richtend, verabschiedete er sich vom Herrscher; danach ging er in den Tod. Es war schon selten, daß sich sogar die Märtyrer im Altertum gleichermaßen verhalten hatten wie er es tat.

天寶十四載，洛陽覆沒，於時，東州人士，狼狽鹿駭，猛武⁵³⁷磨牙，而爭其肉，居位者皆欲保性命，而完妻子，[...] 或不恥苟活，甘飲盜泉，奕獨正身守位，[蹈]⁵³⁸義不去，以死全節，誓不辱身，勢窘力屈，以朝服就執，猶慷慨感憤⁵³⁹，數賊梟獍⁵⁴⁰之罪，觀者股慄，奕不變其色，西向而辭君，然後受害，雖古烈士方之者鮮矣。⁵⁴¹

⁵³⁶ JTS 187B/4893-94 u. XTS 191A/5526. Auch in den Xuanzong-Annalen des JTS und XTS ist seine Ermordung dokumentiert. JTS 9/230; XTS 5/151.

⁵³⁷ Im WYYH steht hu 虎. WYYH. 840/8b (6/4435).

⁵³⁸ Im PLJ steht dieses *dao* nicht, und in der Biographie des JTS kommt es auch nicht vor. PLJ 6/34; JTS 187/4894.

⁵³⁹ *Ganfen*, die letzten zwei Zeichen, fehlen im WYYH. 840/8b (6/4435)

Der Fall von Luoyang und dessen Einwohnern hätte abgewendet werden können. In der Not ignorierten die meisten Generäle ihre Pflichten; es mangelte ihnen an Loyalität. Was würde die Loyalität gegenüber Land und Herrscher und sich selbst bedeutet haben? Dugu Ji thematisierte und bewertete die Taten des Lu Yi, indem er vier Beispiele aus der Geschichte wählte und sie mit der Geschichte des Lu Yi verglich:

Xun Xi⁵⁴² starb im Staat Jin, da er sein Wort nicht brechen wollte. Zhong You⁵⁴³ knotete seine Kappeschnüre im Staat Wei zu und [starb], da er seiner schwierigen Lage nicht entwich. Yuan Ming⁵⁴⁴ war eifrig mit seinen Amtsaufgaben und starb dadurch im Wasser. Indem er seine Stellung festhielt, vergaß er sich selbst. Boji⁵⁴⁵ starb im Feuer, als sie auf die Wärterin wartete. Sie stellte die rechte Form voran und ihr eigenes Leben hintenan. Als jene Vier sich opferten, änderten sie die Situationen dadurch nicht. Es war so, daß sie das Unheil in Kauf nahmen, indem sie gerne starben. Ihnen war das Sterben leichter, als [Verstöße gegen die] Rechtlichkeit hinzunehmen. Daher verzichteten sie auf das Leben und folgten der Rechtlichkeit. Solche Sachverhalte hatten die Leute des Altertums niedergeschrieben, damit sie die Untertanen beraten könnten, wie man einem Herrscher dienen sollte. Denn der

⁵⁴⁰ *Xiaojing* ist ein mystisches Tier, eine Art Eule, die nach der Geburt die eigene Mutter verzehrt und damit pietätlose Menschen symbolisiert. MOROHASHI Tetsuji. *Dai Kanwa jiten* Nr. 14861.8.

⁵⁴¹ PLJ 6/34; WYYH 840/7b-9a; QTW 386/3a-4b; TWQ 41/310.

⁵⁴² Xun Xi war Würdenträger von Jin unter dem Herzog Xian 獻 von Jin 晉 in der Chunqiu-Zeit. Er war der Lehrer des Xiqi 奚齊, zweiter Kronprinz des Herzogs; Xun Xi versprach dem Herzog, den Kronprinz bis in den Tod zu beschützen. Als der Kronprinz von Li Ke ermordet wurde, hielt er sich an sein Versprechen und ließ sich ebenfalls von diesem töten. Über seinen Tod siehe *HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan.* (1937) 101/Xi 9/6 Zuo, 102/Xi 10/3 Gong; *ICS Series. A Concordance to the Guoyu.* (1999), 4.17/54/29.

⁵⁴³ Sein Mannesname war Zilu 子路, auch Jilu 季路. Er war ein Schüler des Konfuzius, der besonders für seine Tapferkeit bekannt war. Er kritisierte offen Kong Kui, der gegen den Herrscher revoltierte. Daraufhin versetzte ihm ein Anhänger Kong Kuis einen Schwerthieb, der seine Kappenbänder durchschnitt. Darauf sagte er, ein Edler lasse seine Kappe aufgesetzt sogar beim Sterben; so richtete er die zerschnittenen Schnüre und floh nicht. Er wurde getötet. Siehe über ihn und seinen Tod *HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan.* (1937) 492/Ai 15/Fu 3; SJ 67/2191-94.

⁵⁴⁴ Beamter für Wasser. SJ 24/1178..

⁵⁴⁵ Boji war Tochter des Herzogs Xuan 宣 (reg. 608-591 v.Chr.) von Lu in Chunqiu-Zeit. Über ihre Geschichte siehe „Boji von Herzog Gong von Song,, (*Song Gong Boiji* 宋恭佰姬) im Kapitel „Keusche und Folgsame“ (*Zhenshun* 真順). *ICS Series. A Concordance to the Gulienüzhuán.* (1994) S. 32-33.

Aufruhr des [An] Lushan war größer als die von Li Ke⁵⁴⁶ und von Kong Kui⁵⁴⁷. Die Verantwortung für die Inspektion war dringender als die Amtsaufgabe des Yuanming. Hinsichtlich der Wärterin [der Boji] galt es lediglich, nicht zu jammern. Die Waffen der rebellierenden Bande aber waren viel mächtiger und heftiger als Wasser und Feuer.

荀息殺於晉，不食其言也，仲由結纓於衛，不避其難也，元(玄)冥勤其官而水死，守位而忘軀也，伯姬待保姆而火死，先禮而後身也，彼四人者死之日皆於事無補，夫豈愛死而賈禍也，以為死輕於義，故蹈義而捐生，古人書之使事君者勸；然則祿山之亂大於里克孔悝，廉察之任切於元冥之官，分命所係不啻保姆，逆黨兵威烈於水火。⁵⁴⁸

Bei der Argumentation des Dugu Ji ist einiges auffällig. Zum einen zitiert er eine Episode über eine Frau. Was diese Art Schriften angeht, ist die Erwähnung einer Frau unter seinen gesamten sechs Schriften das einzige Beispiel. In den *Biographien hervorragender Frauen des Altertums (Gulienüzhuan 古列女傳)* heißt es über Boji: Eines Nacht brach ein Feuer aus. Ihre Diener wollten sie in Sicherheit bringen. Da sagte sie (Boji), daß die Frau eines Edlen nachts nicht einmal aus der Haushalle gehe, wenn sie ihre Hausmädchen und Gouvernante nicht begleiten würden. Ihr Hausmädchen kam, aber ihre Gouvernante war noch nicht eingetroffen. Trotz weiterer ernsthafter Meldungen über die lebensgefährliche Lage hielt sie an ihrem Prinzip fest. Schließlich starb sie, als sie noch auf ihre Gouvernante wartete. Konfuzius lobte ihre strenge Sittlichkeit; sie habe ihre Rechtlichkeit nicht verloren.⁵⁴⁹ Es ist durchaus vorstellbar, daß Bojis unbarmherziges Verhalten gegen sich selbst, auch als das Verhalten einer Frau, Dugu Ji sehr berührt hat und er sie deshalb in seiner Argumentation erwähnt.

⁵⁴⁶ Li Ke war Würdenträger unter Herzog Xian von Jin. Er tötete den Kronprinz Xiqi, seinen jüngeren Bruder Zhuo 卓 und anschließend seinen Lehrer Xun Xi. Über dieses Ereignis siehe *HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan.* (1937) 101 Xi 9/6 Zuo und 102/Xi 10/3 Jing.

⁵⁴⁷ Kong Kui war Kanzler von Wei in der Chunqiu-Zeit; über ihn siehe: *HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan.* (1937) 491-2/Ai 15/Fu 3.

⁵⁴⁸ PLJ 6/34; WYYH 840/7b-9a; QTW 386/3a-4b; TWQ 41/310.

⁵⁴⁹ *ICS Series. A Concordance to the Gulienüzhuan:* 伯姬嘗遇夜失火，左右曰，夫人少避火。伯姬曰，婦人之義，保傅不俱，夜不下堂，待保傳來也。保母至矣，傅母未至也。左右又曰，夫人少避火。伯姬曰，婦人之義，傅母不至，夜不可下堂，越義求生，不如守義而死。遂逮於火而死。[...] 君子曰，禮，婦人不得傅母，夜不下堂，行必以燭。伯姬之謂也。[...] 伯姬可謂不失儀矣。(1994) S. 32-33

Folgerichtig nennt Dugu Ji die Einträge, die in Betracht kamen, aus dem *Gesetzbuch der posthumen Namen* und schlug für Lu Yi den posthumen Namen „Loyal und Tugendhafter“ (Zhenlie) vor:

Wenn man achtsam „das Gesetzbuch der posthumen Namen“ berücksichtigt, wird man in dem Fall, daß man beim Einsatz [für das Wohl des Staates] den eigenen Leib vergessen hat, genannt: „Loyal“ (Zhen). Wenn man, indem man die Tugend aufrechterhält, die Aufgabe hoch geachtet hat, wird man „Tugendhafter“ (Lie) genannt. Wenn [Lu] Yi mitten in den Pferden der Barbaren an der Vorschrift festhielt und durch die feste Entschlossenheit das Herrscherhaus schützte, kann man schon sagen, er habe sich für das Land eingesetzt. Wenn er auch die Gefahr im Lande nicht beseitigen konnte, aber seinen Dienst bis in den Tod fortsetzte, kann man schon sagen, er habe seinen eigenen Leib vergessen. Während er 11 Posten ausübte, garantierte seine Worte die Korrektheit und seine Handlung war entschlossen; er war rein und unbestechlich und verließ keinen Posten im Zorn. Vom Anfang bis Ende kann man schon sagen, er habe an seiner Tugend festgehalten. Früher standen die „Beamten im Gelben Tor“ dem Herrscher mit aufrichtigen Prinzipien bei. Wenn heute [Lu] Yi mit Loyalität und Reinheit dies fortsetzte, kann man schon sagen, er habe seine Aufgaben hoch geachtet. Ich erlaube mir, vorzuschlagen, daß ihm der posthume Name Zhenlie verliehen wird.

謹按諡法，圖國忘身曰真，秉德尊業曰烈，奕執憲戎馬之間，志藩王室，可謂圖國矣，國危不能救，而繼之以死，可謂忘身矣，歷官十一任，言必正事必果，而清節不撓去之，若始至可謂秉德矣，先時黃門以直道佐，時奕嗣之以忠純，可謂尊業矣，請諡曰貞烈。⁵⁵⁰

Zum anderen wirkten die Verhaltensweisen der von Dugu Ji zitierten Personen im großen und ganzen eher stur denn vorbildlich. Jedoch scheint gerade dieses ausnahmslos konsequente Verhalten für Dugu Ji die Eigenschaft gewesen zu sein, welche insbesondere die Beamten besitzen sollten. Auf jeden Fall liefert Dugu Ji eine Schrift, die die Kernbedeutung des Systems der Namensverleihung widerspiegelt. Durch diese bündige Form der Argumentation zeigt er effizient das grundlegende Ziel des Systems auf, wie es das Kapitel des *Baihutong* festlegte: „Was bedeutet *shi*? *Shi*, ‚einen posthumen Namen verleihen‘ heißt *yin* ‚ausdehnen‘, nämlich daß man die Spuren jemandes Taten ausdehnt und vorzeigt“. 諡者何[謂]也? 諡之為言引也。引烈行之跡也。⁵⁵¹

⁵⁵⁰ PLJ 6/34; WYYH 840/7b-9a; QTW 386/3a-4b; TWQ 41/310.

⁵⁵¹ ICS Series. A Concordance to the Baihutong. (1995), 8/3/3.

2.2.3.2 Fall des Miao Jinqing

Als Miao Jinqing (684?-765) im ersten Jahr der Yongtai 永泰-Ära (765) des Daizong (reg. 762-779) im Alter von 81 Jahren starb, sollen die Regierungsgeschäfte drei Tage lang geruht haben und der Daizong soll zusätzlich einen Beamten mit Gütern wie Stoffen, Reis etc. geschickt haben, um ohne Verzögerung die Beerdigung abhalten zu können. Miao Jinqing wurde der Ehrentitel, „Großer Präzeptor“ (*taishi* 太師) verliehen. Er hatte nacheinander drei Herrschern gedient. Im siebten Jahr (772) der Daili-Ära (766-779) wurde er in den Ahnentempel für Suzong aufgenommen.⁵⁵² In den beiden Dynastiegeschichten ist eine Missetat des Miao Jinqing aus seiner früheren Amtszeit (743) einheitlich dokumentiert. Bei einem *pan*-Auswahltest bewertete der Prüfer Miao Jinqing zusammen mit seinem Kollegen Song Yao 宋遙 (gest. 747)⁵⁵³ den Sohn des gewissen Zhang Yi 張倚, Shi 爽, außergewöhnlich gut. Zhang Yi hatte nämlich früher Miao Jinqing eine Gunst erwiesen, die diese nun erwidern wollten. In Wirklichkeit war der Sohn aber ungebildet. Beim erneuten Test gab Zhang Yis Sohn das „erhaltene Testpapier unausgefüllt zurück“ (*yebai* 曳白). Miao Jinqing, Song Yao und Zhang Yi wurden schließlich auf Posten in den Provinzen degradiert. Damals lachten die Leute über diese amüsante Episode.⁵⁵⁴ Im folgenden Jahr wurde Miao Jinqing wieder begnadigt. Im großen und ganzen aber beschreiben die beiden Geschichtswerke ihn als Mann von großer Harmonie und Tugend.

Das Verfahren für die Verleihung des *shi*-Namen lief zeitgemäß innerhalb eines Jahres nach seinem Tod (766) ab. Nach der üblichen kurzen Charakterdarstellung des Miao Jinqing führt Dugu Ji seine Untersuchung, nach zwei Betrachtungspunkten eingeteilt, fort. Zuerst formuliert er ein Muster, wonach ein

⁵⁵² JTS 113/3349-3353; XTS 140/4642-4644.

⁵⁵³ Yu Xianhao, *Tang cishi kao quanbian*. (2000), Bd. 4, S. 2579-80.

⁵⁵⁴ Sogar in einem Erlaß wurde dieser Vorfall vorwurfsvoll erwähnt: „Obwohl man zu Hause den Nachwuchs nicht zum Lernen gebracht hat, hat man ihn trotzdem beim Rekrutierungstest zum Beamtenposten dem Zuständigen anvertraut... 門庭之間, 不能訓子, 選調之際, 仍以託人.“ JTS 113/3350; XTS 140/4642.

Beamter sich durch Reinheit, Unparteilichkeit und Loyalität für das Land auszuzeichnen habe:

Einst als er ein Evaluationsverfahren in den neun Diensträngen durchführte und in vier Präfekturen Posten verleihen wollte, da wurden [nur] diejenigen, die als nicht unrein beurteilt waren, eingesetzt, und [nur] diejenigen, die die eigenen Taschen sauber behielten, wurden befördert. Während er als Gouverneur in Luoyang verweilte, herrschte im Ost-Gebiet Harmonie. Im letztem Jahr der Tianbao-Ära wurden die zwei Hauptstädte von Barbaren eingenommen. Als der Kaiser angesichts der zahllosen Barbaren nach Westen fliehen musste, geriet der große Lehrer (Herr Miao) zwar in eine kritische Lage, aber er hielt unabänderlich an seiner Gesinnung fest. Auch in dieser unruhigen Zeit aber vergaß er sein Land nicht, strengte sich an und steigerte seine Bemühungen. Selbst vor dem Wolfsmaul wurden seine Prinzipien nicht beschmutzt und seine Grundsätze wurden nicht weggerissen. Das war doch die größte Loyalität.

昔嘗懸衡九流剖竹四郡，刀尺之下無濼⁵⁵⁵用，襦袴之間無貪人，洛陽居守東夏輯睦，天寶之季，二京為戎，皇輿西狩，億兆左衽，太師踐危機不易心，處橫潰不忘國，奮身拔跡，于豺狼之口，道不污節不奪，忠之大者⁵⁵⁶

Als nächstes stellt Dugu Ji seine Gelassenheit und seinen klaren Blick dar, aber vor allem sein hohes Alter, das Miao Jinqing ermöglicht hatte, seine Tugenden außergewöhnlich lange für das Land einzusetzen:

Während der Zhide- (756-758) und Qianyuan-Ära (758-760) war die Welt in Unordnung; [neue] Gesetze des Kaisers waren noch nicht verbreitet. Der Kaiser Su folgte [dem System] der Han (206 v.Chr.-220 n.Chr.). Er verkündete Präzedenzfälle und setzte Strafgesetze in Kraft, um das Volk zu ordnen. Der Taishi nahm Cao Can (gest. 190 v.Chr.)⁵⁵⁷ als Vorbild. Er hielt sich rein und gelassen an die Aufgaben und unterstützte die Vorgaben des Herrschers. [...] Damals schenkte man ihm Hochachtung. Hätten die Historiographen der Han drei Würdige (*sansi*) benennen sollen, so würden sie neben Hu Guang (gest. 172 n.Chr.)⁵⁵⁸ und dem alt vertrauten Beamten Chen Fan (2. Jh. n.Chr.)⁵⁵⁹ [sicher] auch den Taishi gewählt haben. [...] Er war in der Lage, mit der zeitmäßigen Weisheit gütig und geschickt zu sein. Er genoss ein hohes Alter und man machte ihn zu einem der älteren Staatsmänner.

至德乾元年中，天下多故皇綱未張，肅宗循漢，宣故事，用刑名繩下，而太師以曹參為師，持清靜守職勵翼王度。[...] 當代榮之，漢史稱胡廣與故吏陳蕃並為三司，太師有焉。[...] 其享天眉壽為國元老，⁵⁶⁰

⁵⁵⁵ PLJ 6/33. In allen anderen Ausgaben steht an dieser Stelle *zhi* 滯 “träge”. WYYH 840/12a (6/4437); TWQ 41/306; QTW 386/2b (8/4961).

⁵⁵⁶ PLJ 6/33; WYYH 840/12a-b (6/4437); TWQ 41/306; QTW 386/2b (8/4961).

⁵⁵⁷ Er war als Kanzler für gute Regierungsarbeit verehrt. HS 39/2013-2046.

⁵⁵⁸ HHS 44/1504-11.

⁵⁵⁹ HHS 66/2159-71.

⁵⁶⁰ PLJ 6/33; WYYH 840/12a-b (6/4437); TWQ 41/306; QTW 386/2b (8/4961).

Auf Grundlage der oben erwähnten Tugenden schlägt Dugu Ji nun einen posthumen Namen für Miao Zhenqing vor. Dabei ist von Bedeutung, daß er namentlich das Werk *Riten des Großen Dai* (*Da Dai li* 大戴禮) erwähnt. Er schreibt, er habe dieses tausend Jahre bestehende Buch untersucht und daraus einen passenden Namen ausgewählt. Du You (735-812) ergänzte im Abschnitt „die Argumentationen über die posthumen Namen“ im Kapitel „die Riten“ der *Durchgängigen Statuten* (*Tongdian*) eine Liste von Werken mit der Anmerkung, es gebe unter anderem ein Werk, *ein Kapitel über die Gesetze der posthumen Namen des Da Dai li*.⁵⁶¹ Also müßte eine Art Handbuch unabhängig von dem gesamten Werk *Riten des Großen Dai* im Umlauf gewesen sein, das Dugu Ji als Vorlage für seine Untersuchungen nutzen konnte. Dieses Werk, *ein Kapitel über die Gesetze der posthumen Namen des Da Dai li*, ist im Kapitel „Bibliographien“ des JTS und XTS nicht aufgelistet.⁵⁶² Das Werk *Da Dai li* selbst enthält auch kein eigenes Kapitel über die Regeln der posthumen Namen.⁵⁶³ Das heißt, daß das von Du You erwähnte separate Kapitel aller Wahrscheinlichkeit nach zur Zeit der fünf Dynastien nicht mehr vorhanden war, so daß die Kompilatoren des JTS das Werk nicht auflisten konnten. So lautet der Schlußabschnitt des Dugu Ji für den Namensvorschlag:

Im Altertum las man jemandes Absicht im Leben von seinen Taten ab. Wenn er starb, änderte man seinen Namen durch den posthumen Namen. Mit einem lobenden oder herabsetzenden posthumen Namen zeigte man, wie groß oder klein jemandes Handeln war. [...] Nach den *Riten des Großen Dai* (*Da Dai li*) heißt es ‘Vortrefflicher (Yi)’, wenn man körperlich harmonisiert und in der Mitte verweilt. Es heißt nun ‘Ergebener (Xian)’, wenn man literarisch geschickt ist und [stets] Leistung vorbringt. Da ich die Vorschriften und die festen Regel, die tausend Jahre bestehen, untersucht habe, bringe ich zwei Namen zusammen, um seine Tugend zu begleiten. Ich bitte darum, ihm den posthumen Namen „Vortrefflicher und Ergebener (Yixian)“ zu geben.

古者生以行觀其志，歿以諡易其名，諡之美惡視行之大小，[...] 謹按大戴禮，體和居中曰懿，文賢有成曰獻，稽千載之令典合二名以配德，請諡曰懿獻。⁵⁶⁴

Später in der Dali-Ära (766-779) wurde der posthume Name des Miao Jinqing, Yixian, von Yuan Zai 元載 (gest. 777)⁵⁶⁵ erneut diskutiert und schließlich in den

⁵⁶¹ TD 104/2719.

⁵⁶² JTS 46/1983; XTS 57/1446.

⁵⁶³ JTS 46/1971-75; XTS 57/1430-34.

⁵⁶⁴ PLJ 6/33; WYYH 840/12a-b (6/4437); TWQ 41/306; QTW 386/2b (8/4961).

Namen „Literarischer und Tugendhafter“ (Wenzhen 文貞) geändert. Die Umstände der Namensänderung sind im JTS sowie XTS dokumentiert. Miao Jinqing hatte, während er in Luoyang als stellvertretender Magistrat (*liushou* 留守) tätig war, Yuan Zai, der damals den Dienst eines Rechtsfallprüfers (*pingshi* 評事)⁵⁶⁶ im Obersten Rechtshof (*dailisi* 大理寺)⁵⁶⁷ versah, für das Richteramt (*tuiguan* 推官)⁵⁶⁸ empfohlen. Dieser soll später als Vize-Präsident (*shilang* 侍郎) im Staatssekretariat (*zhongshusheng*) die Gunst des Miao Jinqing vergolten haben, indem er die damalige Entscheidung über den posthumen Namen für Miao Jinqing kritisierte und den Namen änderte.⁵⁶⁹ Nach Yuan Zai's Ansicht wäre der zunächst vergebene Name, Yixian, für die Persönlichkeit des Miao Jinqing zu gewöhnlich gewesen.⁵⁷⁰

⁵⁶⁵ Er bestand die daoistische Dekretprüfung in 741 und war Kanzler (*zaixiang*) (764-777) bei Daizong. JTS 118/3409–14; XTS 145/4711–14.

⁵⁶⁶ Sie waren insgesamt acht und standen im Rang der untersten Stufe des achten Grades. Hucker, Nr. 4712.

⁵⁶⁷ Hucker Nr. 5986.

⁵⁶⁸ Personal in den Lokalbehörden wie Militärgouverneur oder Zivilgouverneur. Hucker, Nr. 7399.

⁵⁶⁹ JTS 113/3352-53; XTS 140/4643.

⁵⁷⁰ JTS 113/3352-53; XTS 140/4643. THY und CFYG geben „Literarischer und Vorbildlicher“ (Wenyi 文懿) als geänderten Namen an. THY 80/1480; CFYG 595/7133.

2.2.3.3 Fall des Lü Yin

Die Biographie es Lü Yin (709-762) ist im JTS unter der zusätzlichen Überschrift „Gute Beamte (Liangli 良吏)“ aufgeführt. Er war für seine Strenge und Korrektheit in der Amtszeit berühmt gewesen. Nachdem die Rebellion unter der Führung An Lushan's beseitigt war, wurden die Kollaborateure, die mehrere Hunderte zählten, verurteilt. Lü Yin war in der Kommission der juristischen Prüfer (*sansi*). Seine Verurteilungen waren so gnadenlos und getreu dem Gesetzestext, daß der Kaiser die Bestrafungen mildern mußte. Lü Yin starb im Alter von 51 Jahren.⁵⁷¹

Der Vorschlag des Dugu Ji, Lü Yin den posthumen Namen ‚Strenger‘ (Su 肅) zu verleihen, beruhte hauptsächlich auf Lü Yins Lebensprinzipien wie Autorität, Korrektheit, Unbestechlichkeit und Unparteilichkeit, welche er durch sein ganzes Dienstleben gezeigt hatte und welche in den beiden Dynstiegeschichten übereinstimmend dokumentiert sind. So soll er als Generalgouverneur seinen sieben Präfekturen umfassenden Regierungsbezirk schon in einem Jahr in militärischer und ziviler Hinsicht in Ordnung gebracht haben. Dugu Ji stellt die Lebensprinzipien des Lü Yin folgendermaßen dar:

Im großen und ganzen hielt er Autorität und Zuverlässigkeit für das Wichtigste, so daß er Chen Xiang hinrichtete und ihn öffentlich zu Schau stellte. Als er die Heimtücke des Shen Taizhi abstellte, da unterwarfen sich die Leute von drei Chu-Gebieten mit Freude. Seine Leistungen waren zahlreich. Seit der Zhide-Ära (756-757) gab es mehrere Duzend, die aufgrund von Empfehlungen Dienst an den wichtigen Posten tun konnten. Aber selten war einer unter ihnen wie Lü Yin, der beim Regieren menschlich und harmonisch zu sein pflegte, weshalb die Generäle nicht übermütig und die Soldaten nicht herabgesetzt wurden. Wichtig war ihm, daß die Menschen schon lange zerstreut waren und die Waffen noch nicht niedergelegt waren. Im Hinblick auf die korrupte Situation [des Landes] ist es schwer, auf die reine Situation zu warten, und im Hinblick auf die wirren Fäden, die in Ordnung gebracht werden wollen, ist es schwer, eine Aufgabe zu bewältigen. Zu der Zeit war [allein Lü] Yin in der Lage, durch Liebe und Güte Krankheit zu heilen. Außerdem unterwies er seine drei Armeeeinheiten so wie der Arm die Finger steuert. An der gesamten Grenze gab es keine Räuber, die Malven entrissen oder Dattel wegaßen, so daß die Leute von Chu bis heute über ihn singen und ihn verehren. Dies zeigt, daß sein Talent und seine Taktik die der anderen übertroffen haben muß. Könnte es dennoch möglich sein, daß man ihn nicht loben sollte? Nach dem „Gesetz der

⁵⁷¹ Lü Yin ist einer der wenigen, deren Biographien im Verzeichnis des XTS weit vorne plaziert sind. JTS 185B/4823-25; XTS 140/4648-51.

posthumen Namen“ heißt es „Strenger“ (Su), wenn jemandes Autorität und Tugend gewachsen und vollendet sind. Das Verbot der Brutalität gelingt durch Autorität; die Menschenliebe ist die Tugend. [...] Ich erlaube mir, für ihn den posthumen Namen „Strenger“ vorzuschlagen.

物有制，而事有倫，大抵以威信為主，戮陳希昂，按申太芝之姦，而三楚之人悅服，厥功茂焉，自至德以來，荷推轂受服之寄處方面者數十輩，而將不驕卒不墜，政脩人和，如誣者蓋鮮，豈不以人散久矣，而兵未戢，把濁流者難俟清，整禁絲者難為功，諍當此時能以慈惠易其疾苦，且訓其三軍如臂使指，閭境無拔葵噉棗之盜，而楚人到於今猶歌詠之，此其才略必有過人者，雖勿褒之其可乎，按諡法，威德克就曰肅，禁暴威也，愛人德也 [...] 請諡曰肅。⁵⁷²

Yan Ying 嚴郢 (gest. 782)⁵⁷³ widersprach dem Namensvorschlag des Dugu Ji. Er betonte, daß Lü Yins unvergleichliche Verdienste in der gesetzlosen Jingnan-Region bis ins Detail bekannt seien und daß Dugu Ji's Vorschlag diese Leistungen nicht genügend reflektieren würde; Yan Ying schlug vor, Lü Yin den Doppelnamen „Loyal und Strenger“ (Zhongsu 忠肅) zu verleihen. Er behauptete: „In der Geschichte des Landes sind den Untertanen mit Minister-Rang allesamt posthume Doppelnamen verliehen worden, um die kaiserliche Anerkennung ihrer Tugendhaftigkeit zu verdeutlichen. Lü Yin mangelte es weder im Zivilen noch im Militärischen. Denn er war in der Lage, die Gewalt zu verbieten.“⁵⁷⁴

Yan Ying war in seiner früheren Amtszeit in ein Ereignis verwickelt, in dem auch Lü Yin eine entscheidende Rolle spielte: Als dieser den Posten des Gouverneurs von Jingnan innehatte, ernannte er Yan Ying zu seinem „administrativen Assistenten“ (*panguan* 判官). Zu dieser Zeit stand ein Magier namens Shen Taizhi 申泰芝 in der Gunst des Suzong (reg. 756-762). In den Hu 湖- und Heng 衡-Region wandernd, raubte er den Menschen mit heimtückischen Mitteln ihre Habe. Dies bereitete dem dortigen Präfekten große Sorge. Nach einer Eingabe dieses Präfekten an den Kaiserhof wurde der Gouverneur Lü Yi eingeschaltet, den

⁵⁷² PLJ 6/36; WYYH 840/13a-b (6/4438); TWC 41/307; QTW 386/7a-8a (8/4964). Über diesen Fall siehe auch TD 104/2722-23; THY 79/1463-64. Das CFYG gibt als von Dugu Ji vorgeschlagen den posthumen Namen „Ehrfurchtvoller“ (Gong 恭) an. CFYG 595/7134.

⁵⁷³ XTS 145/4727-29.

⁵⁷⁴ PLJ 6/37: 今太常議荆南之政詳矣。國家故事，宰臣之諡，皆有二字，以彰單旌德焉。夫呂公文能無害，武能禁暴。Im WYYH und TWQ steht diese Schrift mit dem Titel 駁議呂諡。WYYH 840/13b-15a (6/4438-9); TWQ 41/307-308. Das THY enthält diese Schrift mit einer gekürzten Fassung. THY 79/1464;104/2722-23.

Fall zu prüfen, der wiederum seinen *panguan* Yan Ying beauftragte, eine Untersuchung durchzuführen. Der Untersuchungsbericht machte Suzong, den Gönner Shen Taizhis, wütend. Daraufhin wurde der genannte Präfekt zum Tode verurteilt und Yan Ying wurde degradiert. Lü Yin präsentierte jedoch persönlich einen zweiten Bericht, welche die Unschuld des Yan Ying bewies. Dadurch wurde die Korrektheit des Lü Yin abermals dokumentiert.⁵⁷⁵ Der erneute Vorschlag zu einem Doppelnamen seitens Yan Ying könnte deshalb mit dem früheren Verhalten des Lü Yin gegenüber jenem zusammenhängen.

Dugu Ji wies die Argumentation des Yan Ying zurück, nahm dabei aber dessen Ansätze wieder auf.⁵⁷⁶ Er berief sich auf die grundlegende Bedeutung der Namensverleihung: „Nach den alten Sitten bekommt im allgemeinen ein Altvertrauter des Verstorbenen die Aufgabe, die Taten des Verstorbenen niederzuschreiben; dann bittet er mittels seiner Schrift bei dem Ministeramt um einen posthumen Namen. Darauf prüft das Amt die Taten des Verstorbenen und man legt einen posthumen Namen fest. Also wird die dazu zuständige Behörde im Audienzsaal anwesend sein, um über die Genehmigung oder über die Ablehnung zu diskutieren, da die Namensverleihung die Übereinkunft mehrerer erfordert.“⁵⁷⁷

Dugu Ji interpretierte den Sinn der posthumen Namensverleihung wie folgt:

Einst als die Rechten Prinzipien von Zhou verfielen, verfaßte Konfuzius das *Chunqiu*, um die Welt richtig zu stellen, und da fürchteten sich die Untertanen, die den Aufruhr anstifteten, und die Söhne, die auf Mord sannern. Das *Gesetz für die posthumen Namen* entspricht der tiefen Bedeutung des *Chunqiu*. Es kommt darauf an, daß man damit die Schlechten warnt und die Guten ermuntert, aber es kommt nicht darauf an, daß man [darüber] traurig oder glücklich wird. Es kommt darauf an, daß man das Gute und das Schlechte abwägt, aber es kommt nicht auf die Länge des Namens und die Anzahl der Zeichen an.

昔周道衰，孔子作春秋，以繩當代，而亂臣賊子懼，諡法亦春秋之微旨也，在懲惡勸善，不在哀樂，在議美惡，不在字多⁵⁷⁸

⁵⁷⁵ JTS 135/4825; XTS 140/ 4650-52 und 145/4727-28.

⁵⁷⁶ PLJ 6/37-39; WYYH 840/15a-17a (6/4439-40); TWC 41/308-309; QTW 386/8a-11a (8/4964-66)

⁵⁷⁷ PLJ 6/37: 謹按舊儀，凡歿者之故吏得以行狀，請諡於尚書省，而考行定諡，則有司存朝廷，辨可否，宜在眾議; WYYH 840/15a-b; TWC 41/308; QTW 386/8b.

⁵⁷⁸ PLJ 6/37-38; WYYH 840/15b (6/4439); TWC 41/308; QTW 386/8b (8/4964); 104/2722-23; THY 79/1463-64

Mit zahlreichen Beispielen aus der Geschichte, die seine Interpretation über den posthumen Namen bestätigen, äußert sich Dugu Ji überzeugt, daß derjenige, der das *Gesetz der posthumen Namen* verfasst hatte, nur das Beste einer Person habe betonen, aber deren Fehler nur habe andeuten wollen; deswegen solle man nichts über das Zivile sagen, wenn vom Militärischen die Rede war; wenn vom Zivilen die Rede war, sagte man nichts über das Militärische.⁵⁷⁹ Damit gab Dugu Ji seiner Meinung Ausdruck, daß Yan Ying's Behauptung über die Unterbewertung Lu Yi's inhaltsleer sei und dem Wesen des Systems nicht gerecht werde:

Wenn man bedenkt, wie der König Wen Chong angriff, wie der Herzog von Zhou Sanjian tötete und die Huaiyi-Barbaren bestrafte und wie Chonger (Herzog Wen) von Jin nach nur einer Kampfschlacht Hegemon über alle Lehnsfürsten wurde, waren die Kriegsleistungen aller drei Personen schon vortrefflich. Sie bekamen jedoch allesamt den posthumen Namen „Literarischer“ (Wen). Wenn man betrachtet, mit welcher Achtsamkeit und Tugend Ji Que⁵⁸⁰ an seine Aufgaben heranging, wie sich Ning Yu⁵⁸¹ gegenüber dem Land loyal verhielt und wie Sui Hui⁵⁸² Vorwürfe empfang, aber sein Heer nicht außer acht ließ und für sich Pläne machte, gleichzeitig aber seine Freunde nicht verlor, war ihre zivile Tugend doch ausgezeichnet. Sie bekamen jedoch alle den posthumen Namen „Kriegerischer“ (Wu).

文王伐崇，周公殺三監，誅淮夷，晉重耳一戰，而霸諸侯，武功盛矣，而皆諡曰文。以冀缺之恪德臨事，甯俞之忠於其國，隨會之納諫不忘其師，謀身不失其友，其文德不優乎，而並諡曰武。⁵⁸³

Auch weist Dugu Ji den Ansatz des Yan Ying zurück, alle Kanzler in der Geschichte hätten einen Doppelnamen bekommen. Dieser hatte die Tradition zur Verleihung eines Doppelnamens dargestellt, indem er Präzedenzfälle aus der Geschichte zitierte. Dabei zeigte er mit deutlich negativem Tenor die Entwicklungsgeschichte der Doppelnamen, die anfangs keineswegs zur allgemeinen Praxis gehört hatten, auf. Allerdings räumte er ein, daß in der Vergangenheit und auch in der jetzigen Tang-Dynastie einige Fälle, in denen zwangsläufig ein Doppelname verliehen werden mußte, vorgekommen waren. Am

⁵⁷⁹ PLJ 6/38: 固知，書法者必稱其大，而略其細，故言武不言文，言文不言武。

⁵⁸⁰ Über ihn siehe HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. (1937), 143/Xi 33/8 Zuo.

⁵⁸¹ Er war Würdenträger von Wei, über ihn siehe HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. 501/Ai 26/Zuo fu 3.

⁵⁸² Er war Würdenträger von Jin, über ihn siehe HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. 165/Wen 13/Zuo fu 2

⁵⁸³ PLJ 6/38; WYYH 840/15b (6/4439); TWC 41/308; QTW 386/8b (8/4964).

Anfang der Han standen einige wichtige Untertanen dem Herrscher mit ihren Plänen im Zivilen und Kriegerischen bei, um den anschließenden Frieden zu ermöglichen. Ihre Unternehmungen waren nicht von der Art, daß ein passender Name mit nur einem Wort ausgedrückt werden konnte, um ihre Taten aufzuzeichnen.

Darüber hinaus thematisiert Dugu Ji noch die Nicht-Einhaltung der Riten. Als Beispiel dafür stellt er zwei Fälle aus der Tang-Zeit ausführlich vor und listet die Namen derer auf, die nur einen einsilbigen Namen bekommen hatten. Daraus leitet er das Kriterium zur Verleihung von einsilbigen oder Doppelnamen ab: Wenn jemandes Taten eine klare Linie zeigten und die Aufgaben konsequent auf ein Prinzip zurückgeführt werden konnten, so wurde ein posthumer Name mit nur einem Wort verliehen:

Als die Tang auf der Höhe ihrer Zeit waren, da entschlossen sie sich, das System von Zhou und Han einzusetzen. Man teilte mit, daß Wei Zheng (580-643) dem „Literarischen“ (Wen) nahe war, da er die königlichen Prinzipien unterstützte, und daß er gleichzeitig dem „Unerschütterlichen“ (Zhen) nahe war, da er mit seinen direkten Worten und mit seinen klaren Remonstrationen den Herrscher liebte, ohne dabei an sich zu denken. Da beide Arten von Tugend ausgezeichnet waren, wäre es nicht möglich gewesen, eine davon auszulassen. Daraufhin verlieh man ihm den posthumen Namen „Herr Wenzhen“. Man teilte mit, daß Xiao Yu (?-648?) dem „Unerschütterlichen (Zhen)“ nahe war, da er ehrlich, aufrichtig, klug und offen war und daß er aufgrund seines Charakters gleichzeitig dem „Kleinlichen“ (Bian) nahe war. Wenn man [nur] vom „Bian“ sprechen würde, dann würde man den Punkt vernachlässigen, daß er frei heraus redete und korrekt war. Wenn man aber ihn [nur] „Zhen“ nennen würde, dann würde man den Punkt zurücklassen, daß er geizig und kleinlich war. Es war nicht so, daß man ihn mit einem Wort nennen konnte. Daraufhin verlieh man ihm den posthumen Namen „Herr Zhenbian“. [...] [Und] Du Ruhui (585-630) bekam den Namen „Vollendeter“ (Cheng); Feng Deyi den Namen „Klar Blickender“ (Ming); Wang Gui (Taizong-Zeit) „Vortrefflicher“ (Yi); Chen Shuda „Loyalere“ (Zhong); Wen Yanbo „Ehrerbietender“ (Gong); Chen Wenben „Vielerfahrener“ (Xian); Chang Juyuan „Strahlender“ (Zhao); Tang Xiuqing „Loyalere“ (Zhong); Wei Zhigu „Loyalere“ (Zhong); Cui Riyong „Strahlender“ (Zhao); ihresgleichen können nicht genug aufgezählt werden. Sie waren alle zu ihrer Zeit berühmt und waren solche, die durch Leistung Ruhm entsprechend dem eines Kanzlers erworben hatten. Sie bekamen zwar einen einsilbigen posthumen Namen, aber man hat nicht davon gehört, daß ihre Nachfahren und Untergebenen der Meinung waren, deswegen eine Kränkung erfahren zu haben. Aus diesem Grund sage ich, daß ein zweigliedriger Name nicht unbedingt Lob bedeutet und daß ein eingliedriger nicht unbedingt Tadel bedeutet. Wenn Lob und Tadel wirklich in der Zahl der Namensworte läge, dann würde dies bedeuten, daß Yao, Shun, Yu, Tang, Wen, Wu, Cheng und Kang nicht tüchtiger sind als der König Weilie und der König Shenjing von Zhou; es würde außerdem bedeuten, daß Huan von Ji und Wen von Jin nicht tüchtiger sind als Wuwei von Zhao, Anli von Wei, Zhuangxiang von Qin und Kaolie von Chu. Daß seit Du Ruhui und Wang Gui einige Cheng, einige Ming, einige Yi, und einige Xian genannt sind, kann nicht in der gleichen Kategorie wie der Namen Zhenbian bei Xiao Yu erklärt werden.

唐興參用周漢之制，謂魏徵以王道佐時近文，直言極諫愛君而忘身近貞，二德並優廢一莫可故曰文貞公；謂蕭瑀端直鯁亮近貞，性多猜貳近褊，言褊則失其謇正，稱貞則遺其吝狹，非一言所能名，故曰貞褊公。 [...] 杜如晦諡成，封德彝諡明，王珪諡懿，陳叔達諡忠，溫彥博諡恭，岑文本諡憲，常巨源諡昭，唐休璟諡忠，魏知古諡忠，崔日用諡昭，其流不可悉數，此並當時赫赫，以功名居宰相位者，諡不過一字不聞其子孫佐吏有以字少稱屈者，由此言之二字不必為褒，一字不必為貶。若褒貶果在字數，則是堯舜禹湯文武成康，不如周威烈王慎靜王也，齊桓晉文，不如趙武威，魏安釐，秦莊襄，楚考烈也，杜如晦，王珪以下，或成，或明，或懿，或憲，不如蕭瑀之貞褊也。⁵⁸⁴

Ergänzend bat Dugu Ji noch - gemäß den Regeln - die von Yan Ying behaupteten Präzedenzfälle, daß nämlich den Kanzlern unbedingt Doppelnamen verliehen worden seien, zu benennen, damit der Grund für Yan Ying's Widerspruch bestätigt werden könne.⁵⁸⁵

Später, in der Südlichen Song-Zeit (1127-1279), bot das Thema der Länge der posthumen Namen auch Hong Mai 洪邁 (1123-1202) eine Gelegenheit, darüber eine kurze Abhandlung zu verfassen. In seinen „Pinselaufzeichnungen des Rongzhai“ (*Rongzhai suibi* 容齋隨筆)⁵⁸⁶ schrieb er einen Aufsatz über „die Regeln der posthumen Namen“ (*Shifa* 諡法). Ihm fiel auf, daß das Werk während der Tang-Zeit dreimal revidiert worden war. Vom Dynastie-Gründer bis zu den Zeiten von Xuanzong von Tang gab es posthume Namen von bis zu sieben Gliedern; Xuanzong 宣宗 (reg. 846-859) selbst hatte gar einen 21-gliedrigen Namen. Ergänzend schrieb er, Shenzong 神宗 (reg. 1068-1086) aus der Nördlichen Song-Dynastie (960-1126) habe den 20-gliedrigen Namen gehabt.⁵⁸⁷ Bei beiden handelt es sich allerdings um Herrscher, nicht um Beamte oder Minister.

Als Drittes setzt sich Dugu Ji mit den Wörtern, die zur Entscheidung in Betracht gezogen wurden, lexikographisch auseinander. Er listet einige Belege aus den Klassikern auf und stellt fest, in welchen Umständen diese Wörter verwendet wurden:

⁵⁸⁴ PLJ 6/38; WYYH 840/16a-b (6/4439); TWC 41/308; QTW 386/9a-10a (8/4965).

⁵⁸⁵ PLJ 6/38: 今奉所議云國家故事，宰相必以二字為諡，未知出何品式，請具示謹當以為按據。

⁵⁸⁶ Rongzhai war sein Mannesname.

⁵⁸⁷ Hong Mai, *Rongzhai suibi*. (1978: neu gedruckt), S. 246

Wenn das Wort *zhong* ein bestehendes Prinzip des Untertanen zu seinem Herrscher beschreibt und wenn diese Ordnung im Dienst hoch geachtet wird, wer ist dann kein Loyalere und wer hat dann keine Heiligkeit?Wenn das Wort *su* dafür steht, daß jemandes Autorität und Tugend gewachsen und vollendet ist, ist *su* schon recht ausreichend, um seine Taten zum Ausdruck zu bringen. Im Kapitel „Monatsregelung“ [des *Liji*] steht: „Im letzten Herbstmonat beginnt der Himmel und die Erde streng zu werden.“⁵⁸⁸ Im *Shi[jing]* heißt es: „Sind sie denn nicht von Strenge und doch Harmonie?“⁵⁸⁹ Und weiter: „Wie ehrerbietig ist der Befehl des Königs! Zhong Shanfu führt ihn aus.“⁵⁹⁰ Das Wort „*su*“ bedeutet „streng“ (*yan*) und „würdig“ (*jing*); also gehört „*su*“ zur Kategorie, zu der das Wort „*zhong*“ gehört. Wenn der Himmel und die Erde nicht streng sind, dann wird das Jahr nicht vollendet. Wenn der Ahnentempel nicht streng [nach der Regel] geführt wird, dann bleiben die Riten ohne Wirkung. Wenn das Heer nicht ehrerbietig genug ist, dann wird das Volk nicht gehorchen. Wenn *su* vorhanden ist, ist die Gerechtigkeit schon vom Höchsten. Als er im Amt war, konnte [Lü] Yin mit seiner Autorität die Bösen einsperren, und er konnte mit seiner Tugend das Volk retten. Aus diesem Grund wurde sein Name in „Strenger“ (Su) geändert; die Bedeutung vom „Loyalen“ (Zhong) ist schon in dessen Kern enthalten

若忠者，臣事君之常道，苟靖恭於位，誰則非忠非有炳 肅者威德克就之名，足以表之矣。月令曰孟秋天地始肅。詩曰曷不肅雍，又曰肅肅王命仲山甫將之。肅嚴也敬也，忠之屬也。天地不肅則歲不成，宗廟不肅則禮不立，軍旅不肅則人不服，肅之時義大矣哉。以謹之從政也，威能閑邪，德可濟眾。故以肅易名，而忠在其中矣。⁵⁹¹

Zum Schluß wiederholt Dugu Ji, bislang habe niemand beweisen können, daß es eine Frage von Aufstieg oder Abstieg bedeute, ob ein posthumer Name aus einem oder aus mehreren Worten bestand. Wie in seiner Argumentation gezeigt, erwähnte er alle Referenzwerke einschließlich der aktuellen Verordnung dafür. Er bat, bei der alten Entscheidung zu bleiben, was auch geschah. So lautet der posthume Name des Lü Yin nach wie vor „Strenger“ (Su).⁵⁹²

⁵⁸⁸ ICS Series. A Concordance to the *Liji*. (1993), 6.66/44/27.

⁵⁸⁹ Dieser Vers kommt im Gedicht „Wie großartig diese Luxuriosität“ (*He pi nong yi* 何彼穠矣) unter der Rubrik *Shaonan* vor. Es geht um den Eindruck des Wagens der königlichen Tochter. *HYISIS. A Concordance to Shih Ching*. 5/24/1.

⁵⁹⁰ Ein Vers im Gedicht „Das Volk“ (*Zhengmin* 烝民) unter dem Abschnitt *Tang zhi shi*. Es geht um die Taten des König Tang. *HYISIS. A Concordance to Shih Ching*. 71/260/4.

⁵⁹¹ PLJ 6/38; WYYH 840/16b-17a (6/4439-40); TWC 41/308; QTW 386/10a-b (8/4965).

⁵⁹² JTS 185B/4825; XTS 140/4651.

2.2.3.4 Fall des Guo Zhiyun

Ein weiterer Kandidat, für den Dugu Ji einen posthumen Namen vorschlug, war Guo Zhiyun (667-721), der verstorbene Großgeneral (*Dajiangjun* 大將軍) der linken Garde (*zuo wuwei* 左武衛).⁵⁹³ Er war als besonders verdienter Herzog der Tang-Dynastie (*kaiguo gong* 開國公) mit der Präfektur Taiyuan“ 太原郡 belehnt und trug den Titel Generalgouverneur (*dudu*) von Liangzhou 涼州.⁵⁹⁴ Guo Zhiyuns Biographien im JTS und XTS berichten hauptsächlich von einer Reihe militärischer Erfolge gegen die Ost Tujue 突厥-Türken und besonders die Tibeter, die sich seit ihrem militärischen und wirtschaftlichen Aufstieg gegen Ende des 7. Jahrhunderts als ein beständiges Ärgernis an den Nordwest-Grenzen erwiesen. Im zweiten Jahr der Kaiyuan-Ära (714) schlug Guo Zhiyun als zweiter Kommandeur unter der Führung des Guo Qianguan 郭虔瓘 (tätig bis zu Anfangsjahren der Kaiyuan-Ära)⁵⁹⁵ die Ost-Türken und brachte dem von ihnen stets gefährdeten Protektorat Beiting 北庭 endgültig den Frieden.⁵⁹⁶ Es folgte ein weiterer Sieg über die Tibeter im Jahr 714, als diese die Provinz Longyou 隴右 plündern wollten. Im Jahr 717 und 718 griff Guo Zhiyun die Tibeter erneut an und verfolgte sie bis nach Jiuqu 九曲⁵⁹⁷; dabei errang er Siegesbeute wie Waffen und Pferde, Yaks und Kühe.⁵⁹⁸ Im Sommer des Jahres 720⁵⁹⁹ besiegte er mit Wang Jun 王駿 (ca. 662-

⁵⁹³ Hucker, Nr. 5897 für *dajiangjun* und Nr. 7834 für *zuo wuwei*.

⁵⁹⁴ Die Präfektur Liangzhou gehörte zur Provinz Longyou und lag nordwestlich von der Präfektur Lanzhou. Liangzhou war eines der wichtigsten Generalgouvernements an den nordwestlichen Grenzen des Tang-zeitlichen China. ZLDD Bd. 3, S. 1158; über Guo Zhiyun siehe JTS 103/3189-90; XTS 133/4544-45.

⁵⁹⁵ JTS 103/3187-89; XTS 133/4543-44.

⁵⁹⁶ Beiting lag in der Provinz Longyou und entspricht der heutigen Kreis Fuyuan 孚遠 in der Provinz Xinjiang. ZLDD Bd. 1/216. Der Herrscher (*kehan* 可汗) der Ost-Türken, Mochuo 默啜 (reg. 691-716) wurde im Jahr 716 vom Bayegu 拔野古-Stamm ermordet, und von da an herrschte ein innerer Machtkampf. Die Ost-Türken sahen ihr Ende 745, als der Herrscher Baimei 白眉 (reg. 744-745) von den Uiguren ermordet wurde. JTS 8/168; ZZTJ 215/6863.

⁵⁹⁷ Jiuqu lag in der Nähe von Shanzhou (in der heutigen Provinz Qinghai). JTS 196A/5228.

⁵⁹⁸ JTS 103/3190; XTS 133/4545; ZZTJ 211/6728; CFYG 42/479, 358/4243, 384/4571 und 434/5189.

732)⁶⁰⁰ unter der Führung Kang Daibin's 康待賓 rebellierende Barbaren aus den sechs Grenz-Präfekturen, in denen sechs Barbaren (*hu* 胡)-Stämme sich angesiedelt hatten.⁶⁰¹

Guo Zhiyun starb im zehnten Monat des neunten Jahres der Kaiyuan-Ära (721) im Dienst.⁶⁰² Der Kaiser soll Zhang Yue 張說 (667–730) befohlen haben, für ihn eine Grabsteleninschrift zu verfassen.⁶⁰³

Der Grund dafür, warum erst fast 50 Jahre nach seiner Beerdigung eine Diskussion über die Verleihung eines posthumen Namens für Guo Zhiyun begann, ist unbekannt. Auch Dugu Ji lieferte dafür keine Erklärung, sondern bemüht sich lediglich darum, überzeugend zu begründen, daß Guo Zhiyun es verdient hatte, nachträglich durch einen posthumen Namen verehrt zu werden. In seiner Argumentation führt Dugu Ji außer den bekannten Siegen über die Türken und Tibeter folgendes an:

Jedesmal wenn [Guo Zhiyun] als Kommandant unter seiner Flagge Dienstlinge und Soldaten einsetzte, erhielten diese Aufgaben gemäß ihren Fähigkeiten, so war [sein Heer] besser als Heere unter anderen Heerführern. Später stellte er den eifrigen und berühmten Wang Junhuan⁶⁰⁴ an, der ihn wiederum mit der ihm eigenen Tapferkeit ablöste und für wichtige Aufgaben zuständig war. Für die Einstellung des Niu Xianke (gest. 742)⁶⁰⁵, der durch Reinheit, Fähigkeit, Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit das Können sowohl eines großen Militärführers als auch das eines tüchtigen Zivilbeamten besaß, lobte man ihn. Das ist wiederum ein Beweis dafür, daß Guo Zhiyun die richtigen Leute erkannte und einsetzte. Damals meinten die Menschen Zhiyun, Guo Qianguan, Wang Jun und Xue Na⁶⁰⁶ seien alle hervorragende Generäle für den Wiederaufbau [an den Grenzgebieten]. Noch bis

⁵⁹⁹ Nur in seiner Biographie des JTS steht die Jahresangabe: „Im achten Jahr.“ In den übrigen Dokumenten ist das Jahr 721 markiert. JTS 8/182, 103/3190.; XTS 5/128; ZZTJ 212/6745.

⁶⁰⁰ JTS 93/2985-89; XTS 111/4153-56.

⁶⁰¹ Die sechs Präfekturen waren Teil der Hequ 河曲-Region (heute Qinghai). Deren Präfekten waren Chinesen, die die dort angesiedelten Nicht-Chinesen verwalteten. Nach dem Sieg des Guo Zhiyun wurden die dort ansässigen Leute in die inneren Gebiete des Tang-zeitlichen China umgesiedelt. Später, im Jahre 738, wurde in der Region die Präfektur Youzhou 宥州 neu errichtet. Hequ bzw. Youzhou lag nördlich in der Provinz Guanneidao. JTS 38/1418; XTS 37/974-975.

⁶⁰² JTS 103/3190; XTS 133/4545; ZZTJ 212/6747.

⁶⁰³ JTS 103/3190; XTS 133/4545.

⁶⁰⁴ Über ihn siehe JTS 103/3191-92; XTS 133/4547-48.

⁶⁰⁵ Über ihn siehe JTS 103/3195-97; XTS 133/4555.

⁶⁰⁶ JTS 93/2983-85; XTS 111/4143-44.

heute denken die Generäle und die Offiziere vom Longshang an sie. Es gab [sogar] einige Leute, die in der Hauptstadt Changan einen Ahnentempel für sie errichteten, einen Hügel aus Stein bauten und Opfer für sie darbrachten. Als in der Shangyuan-Ära (760-761) der Kaiser Su dem Taigong Wang die Ehrenbezeichnung „König der kriegerischen Vollendung“ (*Wuchengwang*) verlieh, wurde Zhiyun in die Mitgliedschaft des Tempels für Taigong Wang aufgenommen. So wurden seine Verdienste gerühmt. Diese Unternehmung war angemessen. Es gab [schon bei dieser Angelegenheit] diejenigen, die durch einen Ehrentitel den Namen Guo Zhiyun's ändern wollten.

尉薦麾下吏士任必以材往往超倫，續用茂著王君奐，以果勇代處分闔之寄，牛仙客出將入相，以清幹信謹稱斯，又獎拔之明也。當時議者謂知運與郭處瓘，王駿，薛訥並為中興名將，至今隴上將士思之，或有起祠宇於故城，遺壘尸而祀之者，上元中，肅宗加太公望武成王之號，知運列於配食之位，則其勳伐事業宜，有以美稱易其名者。⁶⁰⁷

Dugu Ji schlug für Guo Zhiyun den Namen 'Ehrfurchtgebietender' (Wei) vor, indem er das *Gesetz für die posthumen Namen (Shifa)* zitierte; nach einigen weiteren Zitaten zog er ein Resümee für seinen Vorschlag:

Laut *Shifa* heißt es Wei, wenn man Aufruhr erledigt und [auch] das entfernte Gebiet hegt. Wenn im *Yijing* steht: Seine Wahrheit und Ehrfurcht, wie [Heil am Ende]; wenn im *Xici* [des *Yijing*] steht: Die Schärfe des Bogens und der Pfeile, damit flößt man der Welt die Ehrfurcht ein⁶⁰⁸; wenn im *Yushu* [des Shangshu] steht: Man mahne die Menschen durch die Ehrfurcht⁶⁰⁹; wenn im [Zuo-] *Zhuan* steht: Ohne Ehrfurcht ohne Hegen, wie kann man die Tugend zeigen,⁶¹⁰ dann ist die Ehrfurcht etwas, womit ein Heiliger Menschlichkeit und Gerechtigkeit unterstützt und der Welt hilft. Dadurch, daß [der Name Wei], seinem Namen zugefügt wird, kann die Tugend des Obersten Generals zum Ausdruck gebracht werden. Ich bitte, [Guo] Zhiyun den posthumen Namen Wei zu verleihen.

按諡法服叛懷遠曰威。易曰厥孚威如；繫辭曰弧矢之利，以威天下，虞書曰董之用威；傳曰非威非懷，何以示德；則威者聖人所以佐仁義濟⁶¹¹天下者也，施於名號可以表將師之德，請諡知運曰威。⁶¹²

⁶⁰⁷ PLJ 6/34-35; WYYH 840/9a-b; QTW 386/4b-5b; TWQ 41/309.

⁶⁰⁸ ICS Series. A Concordance to the Zhouli. (1995), 37/45/13 und 66/82/9.

⁶⁰⁹ James Legge, *Shangshu* vol.3. (1971: neue Auflage), S. 56

⁶¹⁰ HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. (1937), 157/Wen 7/Fu.

⁶¹¹ Im TWC steht *qi* 齊. TWC 41/309.

⁶¹² PLJ 6/35; WYYH 840/9b; QTW 386/5b; TWQ 41/309.

Dieser Vorschlag des Dugu Ji wurde jedoch von Cui Sha 崔厦⁶¹³ abgelehnt. Seine Argumentation stützte sich im wesentlichen auf zwei Punkte: Erstens entspreche es nicht den Riten, daß so lange nach dem Tod eines Verstorbenen eine posthumer Name verliehen werden solle, da ein solcher in der Regel noch vor der Beerdigung vergeben werde. Zweitens dürfe der Ruhm des Sohnes nach dem *Buch der Riten* nicht zur Verleihung des posthumer Namens für den Vater beitragen. Denn anderenfalls könne ein gewöhnlicher Vater Ehre allein durch einen angesehenen Sohn erringen.⁶¹⁴

Im CFYG, TD und THY ist gelegentlich zu beobachten, daß Vorschläge zur Verleihung posthumer Namen Widerspruch erfuhren. Dem Votum gegen den Vorschlag folgte in der Regel ein zweiter Vorschlag oder eine Gegenargumentation.⁶¹⁵

Zum Widerspruch Cui Sha's legte Dugu Ji eine Gegenargumentation zu den einzelnen Punkten vor. Das Argument der Zeitbedingtheit räumt er ein, dennoch wäre es – so Dugu Ji - angebracht, die fehlende Riten nachträglich zu vervollständigen, falls die damaligen Umstände die Vollstreckung der Riten nicht ermöglicht hatten. Außerdem erwähnte Dugu Ji weitere Fälle einer späten Namensvergabe:

Bei Riten ist der rechte Zeitpunkt das wichtigste. Die korrekte Reihenfolge stellt sicher, daß man bei der Beerdigung den Namen ändert. Entsprechend würde es heißen, daß die vorgeschriebenen Riten nicht beachtet worden sind, wenn erst im Nachhinein ein Name eingetragen werden würde. Man denke aber daran: Als alle Lehnsfürsten im fünften Monat die Leiche des Herzogs Hui von Lu (Vater des Herzogs Yin) beerdigen wollten, da gab es den Krieg mit Song. So verlegte man erst im 10. Monat des ersten Jahres des Herzogs Yin das Grab⁶¹⁶, aber man betrachtete dies weder als Überschreiten des rechten Zeitpunktes noch als Verfall der Riten. Außerdem bat Gongshu Shu unter Berufung auf frühere Fälle um einen posthumer

⁶¹³ Außer der Angabe im TD, daß er zu jener Zeit als zweiter Unterstaatssekretär (*yousi yuanwailang* 右司員外郎) im *shangshusheng* tätig war, ist über ihn nichts bekannt. THY 79/1463; TD 104/2721-22; Hucker Nr. 8079.

⁶¹⁴ PLJ 6/35: 郭知運承恩詔，葬向五十年，今請易名，竊恐非禮。謹按禮經云，禮時為大，又曰過時報為禮也 又禮經云，已孤暴貴，不為父作諡 先君因嗣子而見尊。

⁶¹⁵ Für den Fall des Gu Zhiyun siehe TD 104/2721-22; THY 79/1463; CFYG 595/7133-34.

⁶¹⁶ HYISIS. Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan. (1937), 4/Yin 1/fu 5.

Namen. Im *Buch der Riten* ist keine Stelle zu finden, wonach es nicht möglich ist, nachträglich einen posthumen Namen zu verleihen, wenn die Beerdigung schon stattgefunden hat. Hinzu kommt, daß die Herrscher auf verschiedenen Wegen waren und miteinander nicht [unbedingt] der alten Tradition folgten. In den revidierten Riten⁶¹⁷ heißt es [nur], mit dem Tode solle ein posthumer Name verliehen werden. Es ist aber nicht erwähnt, daß bei Tagen und Monaten eine zeitliche Grenze festgelegt werden solle. Nun: diejenigen, deren Namen zu ändern gebeten wurde, stammen aus fünf Familien. Sicherlich ist es beim Präzeptor Miao schon ein Jahr her, daß er beerdigt wurde; bei Lü Yin vier Jahre; bei Lu Yi fünf Jahre und bei Yan Guoqing acht Jahre. Wenn man deren Verdienste und Belobigungen streng untersucht, gibt es keinen Grund, hier [in Bezug auf Guo Zhiyun] einen Unterschied zu machen.

禮時為大，順次之，將葬易名時也，有故闕禮，追遠請諡順也，假如諸侯五月葬魯惠公之薨也，有宋師，至隱公元年十月而改葬，不以踰時而廢禮，又公叔戌請諡適當前。謹按禮經，曾不言，已葬則不可追諡，況帝王殊途，不相沿襲；新禮則死必有諡，不云日月有時。今請易名者五家，無非葬後，苗太師一年矣，呂譚四年矣，盧奕五年矣，顏果卿八年矣，並荷褒寵，無異同之論。⁶¹⁸

Zum Zweiten stellt Dugu Ji dar, der nachträgliche Antrag auf einen posthumen Namen käme (was er in seiner ersten Argumentation allerdings auch nicht ausgeführt hatte) nicht dadurch zustande, daß Guo Zhiyun's Söhne in jüngster Zeit einen raschen Aufstieg erlebt hätten; möglicherweise war Dugu Ji sogar der Ansicht, daß der Umstand, daß die Söhne Guo Zhiyun's einstmals gewöhnlich und schlecht gewesen sind, einer frühzeitigen Verleihung eines posthumen Namens an Guo Zhiyun im Wege gestanden haben könnten.

Guo Zhiyun's ältester Sohn Yingjie 英傑 (gest. 733) war als Offizier lange Zeit an der Front und hatte letztlich die Dienststelle, „Vize-Generalinspekteur“ (*fuzongguan* 副總管) in Youzhou 幽州 inne, als er im 21. Jahr der Kaiyuan-Ära bei der Schlacht gegen den Khitan (chin. Qidan 契丹) ums Leben kam.⁶¹⁹

Sein Sohn Yingyi 英乂 (gest. 765) hatte sich während der Rebellion An Lushans durch seine Tapferkeit einen Namen, sich aber in seinen letzten Dienstjahren als Militärgouverneur in Chengdu 成都 bei den dortigen Menschen und den benachbarten Amtskollegen in jeder Hinsicht unbeliebt gemacht. Schließlich wurde er von einem Kollegen, der diese Unzufriedenheit der Menschen zu

⁶¹⁷ Wohl gemeint ist der Riten-Kodex der Kaiyuan-Ära der großen Tang (Da Tang Kaiyuan li), der 732 dem Kaiser präsentiert wurde.

⁶¹⁸ PLJ 6/35; WYYH 840/10b-11a; QTW 386/5b-6a; TWQ 41/309-310.

⁶¹⁹ JTS 8/199, 103/3190. Die an der Biographie des Vater angehängte Angabe über ihn im XTS gibt als sein Todesjahr das 23. Jahr der Kaiyuan-Ära an. XTS 5/137, 133/4545. ZZTJ 213/6801-02.

eigennützigen Zwecken missbrauchen wollte, ermordet. Dieser ganze Vorgang verursachte Unruhe in der Shu-Region.⁶²⁰

Dugu Ji betont allerdings, Guo Zhiyun hätte unabhängig von der Verfahrensdauer oder seinen erfolglosen bzw. schlechten Söhnen eine Verleihung verdient, wenn man sich nur an seine militärischen Verdiensten für das Land erinnerte:

Wie müßte jemand wie Zhiyun, der in wichtigen Amtsaufgaben tätig war, dessen Rang in dem der neun Großminister aufgezählt wird, der sich durch seine zahlreichen Verdienste einen Namen gemacht hat, der in der Kriegsführung erfolgreich war und der sich so gut wie andere Generäle Anspruch auf Verleihung eines posthumen Namens erworben hatte, wie könnte er darauf angewiesen sein, sich auf einen Nachkömmling zu stützen und dadurch einen posthumen Namen zu erhalten? Gegenwärtige Generäle in voller Autorität schufen sich durch Einfluß der Bekanntschaft mit Lehnsfürsten und Königen und durch ihre Großväter und Väter Rang und Stelle, aber diejenigen, die Zhiyun gleichkommen, sind schon selten. Was soll das, ich fürchte, daß Titel und Verdienste unwichtig seien. Somit bedeutet dies, man töte die Riten. Ich erlaube mir zu sagen, es käme einer Verleumdung nahe.

若知運者處方面之寄，位列九卿，茂勳崇名，與衛霍侔飾終之禮宜嘉於他將一等，豈待因依嗣子，然後作諡，今之專征者雖逢風雲化為侯王其祖父爵位與知運齒者鮮矣，奈何懼名器等於草芥，以是殺禮，竊謂近誣。⁶²¹

Dugu Ji setzt fort, das nachträgliche Verfahren zur Namensvergabe an Guo Zhiyun sei durch Dekrete und private Interessen zustande gekommen:

Seit der Qianyuan-Ära (758-759) gibt es wiederholt Erlasse, daß den Vorfahren von Beamten, den zivilen und militärischen, denen drinnen wie draußen, posthum ein Titel verliehen werden soll, und daß alle Amtsgenossen Wohltaten und Geschenke empfangen sollen. Einige hatten Ruhm und Auszeichnungen schon lange. Bei einigen sind die Bäume auf der Grabstätte schon lange gefällt worden. Jedoch sind diejenigen, die erst in der Unterwelt einen großen Titel und angesehenen Rang bekommen haben, mehr als zehntausend. Es spielt keine Rolle, ob einer schon lange tot ist oder nicht.

Nun: Die Verleihung des Ranges und die Verleihung eines posthumen Namens sind ein und dasselbe. Einerseits ist eine Verleihung von Rang eine einmalige Gunst und andererseits ist eine Verleihung eines posthumen Namens eine Verordnung ohne Veränderlichkeit. Wenn man - nur weil schon viel Zeit verstrichen ist - davon absehen würde, den Namen zu ändern, würde man den Willen der Könige, mit ihren Wohltaten die ganze Welt zu durchdringen, verleugnen. Damals, als die Tufan im zweiten Jahr der Kaiyuan-Ära (714) mit dem vom ganzen Land erhobenen Heer in das Grenzgebiet bei Wuyuan eindrangen und das Geschrei von Angegriffenen und Zerschlagenen in Qinyong gehört wurde, da vernichteten Zhiyun und Guo Chuguan und einige andere sie und brachten Frieden in das Gebiet, damit das Herrscherhaus auf Dauer verweilen konnte. Wenn man damals Zhiyun für unbedeutend gehalten [und ihn nicht dort eingesetzt] hätte, dann wären im West-Gebiet von Qianlong noch

⁶²⁰ JTS 11/281-282, 117/3396-97; XTS 6/172, 133/4546; ZZTJ 224/7187.

⁶²¹ PLJ 6/36; WYYH 840/11a-b; QTW 386/6a-b; TWQ 41/310.

heute Barbaren zu fürchten. Nun wollte die Zentralregierung gerade den Generälen und der Armee befehlen, diejenigen, die sich nicht unterwerfen, anzugreifen und diejenigen, die nicht zur Audienz kommen, zu bestrafen. Entsprechend wollte ihnen die Regierung Lob und Gunst zeigen, um diejenigen, die die Militärmacht behielten, zu ermuntern. Wie könnte man die große Regel zu Fall bringen, nur weil die Beerdigung schon lange zurückliegt? Außerdem sollte man nach *dem Gesetz für die posthumen Namen* jemandes Worte und Handlungen genau auf Falschheit oder Wahrheit prüfen und man muß ihn unbedingt mit einem Wort entweder loben oder tadeln. Wenn die Lebenden einen schönen posthumen Namen hören, werden sie sich danach sehnen; wenn sie einen abscheulichen posthumen Namen beobachten, werden sie sich davor fürchten. Es geht nicht um eine Belohnung oder eine Aburteilung, sondern die Tüchtigen und die Untauglichen sollen allesamt dergestalt als Beispiel dienen. Das bedeutet, daß ein posthumer Name mit nur einem Zeichen [viel] effektiver wirken kann als das Strafgesetzbuch mit 3000 Zeichen. Aber es ist nicht so, daß man für die Nachfahren des Verstorbenen damit eine Verrichtung der Trauer, des Ruhmes, der Gunst und des Geschenks schaffen will.

乾元已來累有詔, 追贈百官祖父內外文武, 具寮之先悉蒙恩錫, 或音徽久沐, 或墓木已拱, 受大名貴位於九原者以萬數, 未嘗以沒代遠近為限, 夫贈諡一也, 贈者一時之寵, 諡者不刊之令, 今以歲久, 廢易名, 是王澤浹於天下而獨隔於一人也, 當開元二年, 吐蕃以舉國之師入五原塞, 擊柝之聲聞於秦雍, 知運與郭虔瓘, 討平之以張王室, 當時微知運則汾隴之西左衽是懼, 今朝廷方命將師, 以征不服討不庭, 宜褒寵之, 以勸握兵者, 安可以葬久而廢大典, 況夫諡法者蓋考其言行事業之邪正, 必以字褒貶之, 使生者聞美諡而慕, 睹惡諡而懼, 不待賞罰而賢不肖皆勸, 是一字之諡賢於三千之刑本, 非為沒者之子孫以為哀榮寵贈之具.⁶²²

Aufgrund dieser hartnäckigen Argumentation des Dugu Ji wurde Guo Zhiyun endgültig der posthume Name „Ehrfurchtgebietender“ (Wei) verliehen.

Gerade der Fall des Guo Zhiyun wurde als Präzedenzfall während der Song-Zeit wiederverwendet. Für einen verstorbenen Generalgouverneur wurde eine Bittschrift um die nachträgliche Verleihung eines posthumen Namen in das Amt der Riten eingereicht. Bei dieser Gelegenheit argumentierte ein Beamter unter Berufung auf den Fall Guo Zhiyun's aus der Tang-Zeit für eine Verleihung. Seitdem vermehrten sich derartige Fälle kolossal. Es war den Sachbearbeitern mangels ausreichenden Archivmaterials nicht möglich, die Gesuche inhaltlich zu überprüfen. Hinzu kamen die Beschönigungen der Familienmitglieder, Anhänger oder ehemaligen Arbeitskollegen. Eine zu Unrecht erfolgte Ehrung wäre ein Verstoß gegen das Gesetz der Heiligen gewesen. Also wurde ein Dekret erlassen: Ein Antrag auf Verleihung eines posthumen Namens mußte von nun an unbedingt vor der Beerdigung gestellt werden. Ein Antrag nach der Beerdigung gelte nicht.⁶²³

⁶²² PLJ 6/36; WYYH 840/11b-12a; QTW 386/6b-7a; TWQ 41/310.

⁶²³ SS 124/2914: 自今得諡者, 令葬前奏請 [...]既葬請諡者, 不定諡.

Unter den vier Fällen, die von Dugu Ji vertreten wurden, sind die von Lu Yi und Guo Zhiyun in besonderem Maße durch die damalige Lage des Landes beeinflusst worden. Die Anerkennung des Lu Yi, der sein Pflichtbewußtsein für das Land zeigte, indem er sich im Kampf gegen die Rebellen opferte, könnte damit zusammenhängen, daß man versuchte, auf dem Weg zum Wiederaufbau nach An Lushan's Aufstand die Moral der Beamten und des Volkes zu heben. Beim Fall des Guo Zhiyun ist zu beobachten, daß man den Militärgeist neu definieren wollte, weil nach dem Aufstand (755-763) des An Lushan die Militärgouverneure immer mehr an Autonomie gewannen. Eine neue Bewertung eines loyalen Landeshelden hätte als Mahnung gegenüber der Militärmacht des Landes dienen können.

Offenbar standen Liang Su, Cui Youfu und Quan Deyu mit ihrer Einschätzung, Dugu Ji habe den rechten Sinn des Lob- und Tadel-Prinzips (*baobian* 褒貶) gewonnen, indem das Gute nicht übermäßig gelobt wurde und das Schlechte nicht verborgen blieb,⁶²⁴ und so das Amt eines Eruditen ausgezeichnet ausgeführt, nicht allein. Immerhin erlebte Dugu Ji im folgenden Jahr (767) einen Amtsaufstieg, als er zum Untersekretär (*yuanwailang*) im Ritenministerium berufen wurde.⁶²⁵

⁶²⁴ XTS 164/4993: 諡呂諲,盧弈,郭知運等無浮美, 無隱惡, 得褒貶之正; Quan Deyu, *Changzhou Dugu Ji shiyi* QTW 488/22b (10/6309); Liang Su, *Xingzhuang* QTW 522/4b (11/6724); Cui Youfu, *Shendaobei* QTW 409/18a (9/5297).

⁶²⁵ *Yuanwailang* stand ein Grad höher als *boshi*. Hucker (1981), Nr. 4746 und Nr. 8251.

2.2.4 *Chi yu tufan zanpu shu*

Im PLJ ist eine von Dugu Ji verfasste Schrift aufgelistet, die im WYYH nicht zu finden ist. Ihr Titel lautet „Ein kaiserliches Schreiben an den tibetischen Herrscher“ (*Chi yu tufan zanpu shu* 敕與吐蕃贊普書). Das Schreiben soll nach der Anmerkung im PLJ im zweiten Jahr der Yongtai 永泰-Ära (766) des Daizong (reg. 762-779) aufgesetzt worden sein.⁶²⁶ Aus den Annalen der beiden Tang Geschichtswerke ist bekannt, daß im 11. Monat des zweiten Yongtai-Jahres die neue Regierungsdevise, Dali 大曆, eingeführt wurde.⁶²⁷ Demnach muß diese Schrift noch vor dem 11. Monat des Jahres 766 angefertigt worden sein, als Dugu Ji noch als *boshi* im Amt für Staatsopfer (*taichangsi*) tätig war.

Nach der Verwaltungsstruktur der Tang trug das Amt für Vasallenstaaten (*honglusi* 鴻臚寺) die Verantwortung für diplomatische Beziehungen. Das *Honglusi* empfing ausländische Gesandte und verfasste diplomatische Briefe, führte aber auch Staatsbegräbnisse und dergleichen rituelle Zeremonien durch.⁶²⁸ In der Praxis übernahmen allerdings auch andere Ämter wie das Amt für Staatsopfer (*taichangsi*) und das Ritenministerium (*libu*) in der Staatskanzlei (*shangshusheng*) einige Aufgaben im Rahmen der diplomatischen Beziehungen, weil dabei auch Fragen der Durchführung der Riten anfielen.⁶²⁹

Das Schreiben, welches Dugu Ji verfasste, war gerichtet an einen der Schwiegersöhne des Kaisers, den tibetischen König (*zanpu*); hatte also direkten Bezug zur Herrscherfamilie. Dies erklärt, warum Dugu Ji, in seiner Zeit als *boshi* im *taichangsi* mit rituellen Fragen befasst, sich der Abfassung dieses Schreiben widmete. Vor der näheren Betrachtung des Briefes ist es angebracht, die Beziehungen zwischen dem Tang-zeitlichen China und Tibet kurz darzustellen, um einen Überblick über die Umstände, die bei der Formulierung dieses Briefes eine Rolle gespielt haben, zu bekommen.

⁶²⁶ PLJ 18/113-114; QTW 384/8a-10a (8/4936-37).

⁶²⁷ JTS 11/285; XTS 6/172; ZZTJ 224/7192.

⁶²⁸ JTS 44/1884-85; XTS 48/1257-59.

⁶²⁹ Li Hu 黎虎, *Han Tang waijiao zhidushi* 漢唐外交制度史. (1998), S. 385-7, 395.

Das Königreich Tibet (629-824), lautlich Tufan 吐蕃, tauchte in der Geschichte Chinas auf, als es während des ausgehenden 6. Jh. und des beginnenden des 7. Jh. politisch vereinigt und militärisch erstarkt einen Aufstieg erlebte.⁶³⁰ Bei der Konsolidierung Tibets spielte der König (*zanpu*) Khri-srong-brtsan, auch Srong btsan sgam-po genannt (chin. Qizong longzan 棄宗弄讚, gest. 649), welcher zu dem Beginn der Tang-Dynastie (618) auf den Thron kam, eine entscheidende Rolle.

Im achten Jahr der Zhen'guan 真觀-Ära (634) des Taizong kam zum ersten Mal eine Delegation des tibetischen *zanpu* mit Tributgaben nach Chang'an und überbrachte den Vorschlag des Khri-srong-brtsan, einen Heiratsvertrag abzuschließen. Damit begannen die offiziellen Beziehungen zwischen den Chinesen und den Tibetern.⁶³¹ Der Wunsch des tibetischen Königs aber wurde vorerst ignoriert, da Taizong eine engere Beziehung zu den Tuyuhun 吐谷渾 vorzog. Khri-srong-brtsan griff darauf die Tuyuhun an, um seine militärische Stärke zu zeigen. Im Jahr 638 griff er auch das Generalgouvernement (*dudufu*) Songzhou 松州⁶³² in der Provinz Jiannan 劍南道 an und schlug die Truppe des

⁶³⁰ Die beiden Geschichtswerke der Tang enthalten im großen Umfang Einträge über „die Überlieferung aus Tibet“ (*Tufan shang, xia zhuan*), welche allerdings aus der Sicht der Chinesen dargestellt sind. JTS 196 A-B/5219-5268; XTS 216 A-B/6071-6110. *The Cambridge History of China, vol. 3* (1979) liefert in jedem Abschnitt jeweils einen kurzen Überblick in bezug auf die Beziehungen zu Tibet. In seiner Dissertationsarbeit hat Yihong Pan die Beziehungen zwischen Chinesen und Tibetern während der Tang-Zeit im Detail untersucht. Yihong Pan, *Sui-Tang Foreign Policy: Four Case Studies*. (1990), S. 265-338 und „The Sino-Tibetan Treaties in the Tang Dynasty“, in *T'oung Pao* LXXVIII (1992), S. 116-161 (im folgenden: TP); KANEKO Shûichi hat hinsichtlich der Anredeform der Briefe die Entwicklung des Verhältnisses zwischen dem Tang-zeitlichen China und den jeweiligen Nachbarländern beleuchtet. KANEKO Shûichi, „T'ang International Relations and Diplomatic Correspondence“, in *Acta Asiatica* 55 (1988), S. 75-101.

⁶³¹ JTS 3/44, 196A/5221; XTS 216A/6073; ZZTJ 194/6107; CFYG 978/11495.

⁶³² Dieses Gebiet wurde häufig des Angriffsziel der Tibeter. Die Präfektur Songzhou wurde im zweiten Jahr der Zhen'guan-Ära (628) auch Sitz des Generalgouvernements. In den letzten Jahren der Tang-Zeit wurde dieses Gebiet zum Territorium der Tibeter; es entspricht dem angrenzten Gebiet des heutigen Kreises Chifeng in der Ruhe-Region. JTS 41/1699; XTS 42/1086; ZLDD, Bd. 2/910.

Gouverneurs Han Wei 韓威 nieder.⁶³³ Schließlich wurde dem Hochzeitswunsch des tibetischen Königs entsprochen, so daß im 15. Jahr der Zhen'guan-Ära (641) die Beziehungen beider Länder durch die Vermählung der Tang Prinzessin Wencheng 文成 (gest. 680) mit dem *zanpu* gefestigt wurden.⁶³⁴ Khri-srong-brtsan schickte die Söhne aus hochrangigen tibetischen Familien nach Chang'an, um das Nationale Institut zu besuchen, und bat um Zugang zu den Klassikern wie *Shijing* und *Shangshu*. 649 verlieh Gaozong dem Khri-sron-brtsan den Titel kaiserlicher Schwiegersohn und Begleiter des Kommandanten (*fuma duwei* 駙馬都尉)⁶³⁵, und verlieh dem Präfekten von Xihai 西海 in der Provinz Longyou den Titel „König“. Aber ab 670 plünderten die Tibeter jedes Jahr die westlichen Grenzgebiete, und 676 überfielen sie die Präfekturen Shanzhou 鄯州 und Kuozhou 廓州 in der Provinz Longyou.⁶³⁶ Damit leitete Tibet eine Politik der aggressiven Expansion ein.

Es gab den Versuch eines Friedensschlusses, als 679 der *zanpu* Khri-Dus-srong, Enkelsohn des Khri-srong-brtsan, auf den Thron kam. Dies könnte damit zusammen gehangen haben, daß der neue *zanpu* noch ein Kind war. Das Verhältnis zwischen den Herrscherhäusern wurde trotz der zeitweiligen Krise dadurch gehalten, daß im Jahr 707 zugesagt wurde, die Prinzessin Jincheng 金成 (gest. 741) dem *zanpu* zur Frau zu geben. Eine Delegation von über tausend Person erreichte im 11. Monat des Jahres 709 Chang'an, und im ersten Monat des folgenden Jahres ging die Prinzessin, begleitet von der Delegation, nach Tibet.⁶³⁷ Bis zum Tod der Prinzessin Jincheng kam es nur zu Plünderungen und Überfällen der Tibeter in den Grenzgebieten. Mit ihrem Tod offerierte Tibet ein neues Friedensangebot, welches jedoch von Xuanzong abgelehnt wurde. So blieb das Verhältnis zwischen den Chinesen und den Tibetern gespannt, und die Tang

⁶³³ JTS 196A/5221; XTS 216A/6073.

⁶³⁴ JTS 3/52 und 196A/5221; XTS 216A/6073-74; ZZTJ 196/6164; CFYG 978/11496.

⁶³⁵ Dieser Titel wurde dem Gemahl der kaiserlichen Prinzessin verliehen. Hucker. (1981), Nr. 2083.

⁶³⁶ JTS 5/101, 196A/5223; XTS 3/72; ZZTJ 202/6379. Die Präfektur Shanzhou liegt beim heutigen Kreis Ledu 樂都 in der Provinz Qinghai 青海; Kuozhou liegt westlich des heutigen Kreises Bayan 巴燕 in der Provinz Qinghai. ZLDD, Bd. 2/651 und 4/1925-26.

⁶³⁷ JTS 7/144 und 196A/5226; XTS 216A/6081; ZZTJ 209/6637-39; im CFYG steht, daß die Delegation im zweiten Jahr in Chang'an eintraf, um die Prinzessin zu holen. CFYG 979./11499.

bereiteten sich auf die Verteidigung der Westgrenzen gegen das erwartete Eindringen der Tibeter vor.

Mit dem Ausbruch der An Lushan-Rebellion im Jahre 755 mussten die Generalgouverneure der Westgebiete in den Osten ziehen. Die östliche Hauptstadt Luoyang war längst erobert und die Tongguan-Pässe, die Tore zur Hauptstadt Chang'an, in die Hände der Rebellen gefallen. Dadurch war die Hauptstadt extrem gefährdet. Ihre Verteidigung scheiterte; auch Chang'an fiel im siebten Monat des folgenden Jahres an die Aufständischen. Die günstige Lage an der Westgrenze wurde von Tibet ausgenutzt: Im neunten Monat der zweiten Shangyuan 上元-Ära (761) des Suzong (reg. 756-762) wurde die Präfektur Shanzhou (die Kreise Huang(shui), Longzhi und Shancheng) in der Provinz Longyou von den Tibetern erneut angegriffen.⁶³⁸

Daizong (reg. 762-779) kam als Nachfolger des Suzong im vierten Monat des Jahres 762 auf den Thron. Er sah keine andere Möglichkeit, die vielfältigen Konflikte zu beenden, als sich der Hilfe von außen zu sichern, zumal die Rebellen noch nicht gänzlich beseitigt waren. Nur die Uiguren (chin. Huihe 回紇) kamen dafür in Frage. Pugu Huai'en 僕固懷恩 (gest. 765) war derjenige, der Dengli qaghan, seinen Schwiegersohn, überredete und dessen Hilfe zusagte. Pugu Huai'en bekam den Titel Vize-Oberbefehlshaber (*fuyuanshuai* 副元帥) in der Hebei 河北-Region. Mit der Hilfe des Dengli qaghan wurde die östliche Hauptstadt, die zum zweiten Mal in die Hände der Rebellen gefallen war, noch im Jahr 762 zurückerobert.⁶³⁹

Im siebten Monat des Jahres 763 war Pugu Huai'en mit dem Auftrag, die Uiguren bei ihrer Rückkehr in die Heimat zu begleiten, in Hedong 河東 unterwegs. Dort wurden sie von dem dortigen Militärgouverneur Xin Yunjing 辛雲京 (gest. 768)⁶⁴⁰, der dem Kaiser Meldung von einer angeblich von Pugu Huai'en geplanten Rebellion machte, aufgehalten.⁶⁴¹ Im neunten Monat griffen die Tibeter die

⁶³⁸ JTS 40/1633. Daraufhin wurde Shanzhou endgültig erobert.

⁶³⁹ ZZTJ 222/7131-36

⁶⁴⁰ JTS 11/290, 110/3314-15; XTS 147/4753-54.

⁶⁴¹ ZZTJ 223/7147.

Präfektur Jingzhou 涇州 in der Provinz Guanbeidao an; der Präfekt Gao Hui 高暉 (gest. 763) unterwarf sich und machte für die Tibeter den Weg in die Hauptstadt Chang'an frei. Im 10. Monat drangen die Tibeter in Chang'an ein und stellten den König von Guangwu 廣武王, Chenghong 承宏 (gest. nach 763)⁶⁴², als Kaiser auf. Die Tibeter zogen sich zwar am Ende des Jahres 763 aus Chang'an und dessen Umgebung zurück, drangen aber noch in die Präfekturen Songzhou 松州, Weizhou 維州 und Baozhou 保州, sowie die neu errichteten Festungen in der Provinz Jiannandao, ein.⁶⁴³ Zu Beginn des Jahres 764 versuchte deshalb Yan Chenqing (709-784) vergeblich, zur Vertreibung der Tibeter Pugu Huai'en wieder für die Regierung einzusetzen. Kurz darauf wandte sich Pugu Huai'en, der noch in der Hedong-Region verweilte und mittlerweile ob der verleumderischen Reden keinen Ausweg mehr sah, mit seinen Truppen gegen Xin Yunjing. Damit beginnt der offizielle Bericht über den Aufstand des Pugu Huai'en.⁶⁴⁴

Erst dessen unerwarteter Tod im neunten Monat des Jahre 765 brachte nach vorausgegangenen weiteren Unruhen Entspannung für die Hauptstadt Chang'an.⁶⁴⁵ Die Tibeter baten um Frieden. Dergestalt war die Lage, als Dugu Ji das Schreiben an den tibetischen König verfasste.

Aus dem WYYH sind noch einige weitere kaiserliche Schreiben, die denselben Titel trugen wie die Schrift Dugu Ji's, bekannt. Diese Schreiben stammen allesamt von Mitgliedern der Hanlin-Akademie (*Hanlin xueshi* 翰林學士)⁶⁴⁶, zu deren besonderen Aufgaben das Entwerfen, Redigieren und Kompilieren kaiserlicher Proklamationen während der Xuanzong-Zeit (712-756) gehörte.⁶⁴⁷

⁶⁴² Chenghong war Bruder der Prinzessin Jincheng, die 707 dem *zanpu* zur Frau gegeben wurde. JTS 86/2834; XTS 81/3582.

⁶⁴³ JTS 11/273-274; ZZTJ 223/7150-58

⁶⁴⁴ ZZTJ 223/7159-61.

⁶⁴⁵ JTS 11/279 121/3477-89; XTS 224A/6365-73; ZZTJ 223/7177, 224/7188-89. Das XTS berichtet über seinen Tod nicht; er soll im achten Monat des ersten Jahres der Guangde-Ära (763) rebelliert haben. XTS 6/169. Über ihn und seine Rebellion siehe Charles A. Peterson, „P'u-ku Huai-en and the T'ang Court: The Limits of Loyalty“, in MS 29 (1971/2), S. 423-455.

⁶⁴⁶ Hucker, (1981), Nr. 2142.

⁶⁴⁷ WYYH 468-471/2391-2410 (Bd. 3). Diese Kapitel tragen die Überschrift „Diplomatische Korrespondenzen“ (*Fanshu* 蕃書).

Zhang Jiuling (673-740)⁶⁴⁸ verfasste insgesamt sieben Briefe an den tibetischen Herrscher, während er als „Gemeinsamer Direktor der Angelegenheiten des Sekretariates und der Kanzlei“ (*tong zhongshu menxia pingzhagnshi* 同中書門下平章事)⁶⁴⁹ (734) tätig war. Ein weiterer Brief ist aufgelistet, welchen Feng Ao 封敖 (gest. nach 857)⁶⁵⁰ in seiner Hanlin-Zeit (841) formuliert hat. Ob das Schreiben Dugu Ji's das Ergebnis eines persönlichen Engagements darstellt oder ob es sich tatsächlich um eine Amtsaufgabe handelte, ist vor dem Hintergrund, daß sein Schreiben im WYYH nicht verzeichnet ist, nicht sicher festzustellen.

Nach der chronologischen Darstellung der Beziehungen zwischen Tibet und dem Tang-zeitlichen China herrschte 766 wieder eine entspannte Atmosphäre. Den Wunsch nach Frieden erwidern, ging Yang Ji 楊濟 nach Tibet und brachte im 10. Monat eine tibetische Delegation unter Führung eines Ministers mit.⁶⁵¹ Vor diesem Hintergrund verfasste Dugu Ji sein Schreiben.

Der Brief beginnt mit einem Rückblick auf den stabilen Anfang der Beziehungen zwischen Chinesen und Tibetern, die durch die Vermählung gefestigt war. Dugu Ji interpretierte die Beziehungen zwischen China und Tibet nachdrücklich aus der Sicht eines Lehens- und Vasallenstaates. Drohte einem Staat Gefahr, würde sein Bündnispartner zur Hilfe kommen:

Vom Kaiser adressiert an unseren Schwiegersohn, den tibetischen Herrscher (zanpu):

Wir haben mit dem *zanpu* für das freundliche Staatsverhältnis ein gemeinsames Interesse geteilt. Seitdem unser Xuanzong, pietätvoller Kaiser von höchsten Prinzipien und großer Klarheit, mit dem *zanpu*, seinem Schwiegersohn, eine friedliche Beziehung durch Heirat zwischen den beiden Ländern begründet hatte, geht dieses gute Verhältnis auf sein 60. Jahr zu. Wenn wir an den damaligen Vertrag zurückdenken, ist es sicher nicht die Geschichte von einem Tag. Wahrhaftig wollten

⁶⁴⁸ JTS 99/3097-3100; XTS 126/4424-4430.

⁶⁴⁹ Dieser Titel wurde den hochrangigen Beamten der Zentralregierung, die für die Beratung ausgewählt wurden, verliehen. Hucker, (1981), Nr. 4703.

⁶⁵⁰ JTS 168/4392-93; XTS 177/5287.

⁶⁵¹ Das JTS berichtet nur über die Rückkehr des Yang Ji, JTS 11/285; im Kapitel „die Überlieferung aus Tibet“ des JTS heißt es, Yang Ji sei im vierten Monat mit der tibetischen Delegation zurückgekehrt. JTS 196A/5243; das XTS, nur über den Besuch aus Tibet am Anfang des Jahres. XTS 6/172.

wir doch miteinander Katastrophen beklagen und Freude wie Trauer teilen. Wir wollten all die Generationen hindurch Brüder sowie Schwiegervater und Schwiegersohn bleiben, wie Hände und Füße sich miteinander verteidigen und Lippen und Zähne sich aufeinander stützen. Seit Ihr die Waffen ruhen und den Kampf einstellen liebet, gibt es keinen Krieg an der Grenze der beiden [Ländern]. Die [gegenseitige] Verantwortung wirkte wunderbar; unstimme Fragen wurden gestellt und beantwortet. Wenn [sich die Leute von den beiden Ländern] auf der Straße sahen, nahmen die fröhlichen Begrüßungen kein Ende. Wollt Ihr *zanpu* das lieber vergessen haben? Seitdem in unserem Land die Besorgnis wegen An Lushan und Shi Siming herrscht, sagen wir uns [stets], [der] *zanpu* habe sicherlich die Größe, das Nachbarland zu bemitleiden und ihm in der Katastrophe beizustehen.

敕吐蕃贊普外甥。

朕共贊普代為與國。自我元宗，至道大明孝皇帝，與生⁶⁵²贊普和親，結好將六十年。仰思當時之約，豈為一朝之故，實欲相恤災患，永同休戚，使代代子孫，為兄弟甥舅，如手足之相衛，脣齒之相依。自爾使息戎罷兵二境無征戰之。若金玉綺繡，問遺往來，道路相望，歡好不絕。贊普寧忘之乎。自我國家有安祿山史思明之難，朕謂言贊普必有恤鄰救患之意。⁶⁵³

Dugu Ji erwähnt die Dauer der Beziehungen, die von Xuanzong an bis zu seiner Zeit gerechnet wurde. Nach Yihong Pan soll tatsächlich im Jahr 706 der erste Friedensvertrag zwischen den beiden Ländern abgeschlossen worden sein, obwohl außer sporadischen Erwähnungen kein offizielles Dokument darüber vollständig überliefert ist. Pan meint, der Abschluß sei dadurch zustande gekommen, daß einerseits Tibet zu dieser Zeit politisch labil gewesen sei. Andererseits habe China eine friedliche Lösung vorgezogen, um Ressourcen für den Konflikt mit den Türken zu sparen.⁶⁵⁴ Das genannte Jahr 706 war das zweite Jahr der Shenlong 神龍-Ära des Zhongzong (reg. 656-710). Xuanzong kam erst 712 auf den Thron.⁶⁵⁵ Pan zitiert als Beleg über die Authentizität des Friedensvertrags von 706 die Aussage der tibetischen Delegation, die Xuanzong 718 aufsuchte. Sie sollen ihn an die Vertragsinhalte über die Grenzerhaltungen erinnert haben.⁶⁵⁶ Nachdem Dugu Ji den Beginn der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern allerdings in die Regierungszeit des Xuanzong gelegt hat, ist zu vermuten, daß er von dem genannten Friedensvertrag allenfalls flüchtig Kenntnis nehmen können.

⁶⁵² In der PLJ steht eine Anmerkung, wonach es korrekt 甥 heißen müsse. PLJ 18/113.

⁶⁵³ PLJ 18/113; QTW 384/8a-b (8/4936).

⁶⁵⁴ Yihong Pan, „The Sino-Tibetan Treaties in the Tang Dynasty“, in TP LXXVIII (1992), S.127-128.

⁶⁵⁵ JTS 8/168-169; XTS 5/119; ZZTJ 210/6674

⁶⁵⁶ Yihong Pan, „The Sino-Tibetan Treaties in the Tang Dynasty“, in TP LXXVIII (1992), S.127; XTS 5/127, 216A/6082-83; ZZTJ 212/6734.

Im folgenden Hauptteil des Briefes ist deutlich zu spüren, worauf Dugu Ji hinaus wollte. Abgesehen vom zeitweiligen Krisenstand deutet er die Absicht der Tibeter an, mit dem rebellierenden General Pugu Huai'en gemeinsame Sache machen zu wollen. Dugu Ji drückt in konfuzianisch geprägtem Ton aus, der Himmel habe die ganze Zeit herabgeschaut und die Gerechtigkeit habe letztendlich ihre Macht gezeigt. Dieser Abschnitt ist von dem Verweis auf einen Verstoß gegen die Moral bestimmt. Dugu Ji schrieb zwar, die Chinesen würden lieber nachsichtig sein, als sich gegen die Tibeter zu stellen. Jedoch hebt dieser Akzent gerade die Schwäche der Chinesen hervor:

Wie konnten wir ahnen, daß Ihr unsere gespaltene und instabile Lage ausnutzen würdet. Ihr überfiel brutal die Menschen in der He[zhou]- und Huang[shui]-Region [in der Provinz Longyou], raubtet und kämpftet um den Boden der Provinz Longyou. Außerdem verführte Ihr neben dem Verräter Pugu Huai'en die Uiguren und andere Stämme, um Euch mit ihnen zu verschwören. Ihr habt unsere Dörfer überfallen und innerhalb von drei Jahren drei Festungen niedergemacht. Das bedeutet, daß Ihr *zanpu* tatsächlich nur auf den eigenen Vorteil bedacht seid. Ihr warft selbst das Vertrauen einer Sippe weg, nehmt keine Rücksicht auf die guten Beziehungen durch die Heirat, zerbricht den Kontakt zwischen dem Schwiegervater und dem Schwiegersohn und warft in einem Tag das Generationen lang bestehende gute Verhältnis weg. Diejenigen, die Augen und Ohren haben, werden alle der Meinung sein, daß Ihr *zanpu* Euch hierfür schämen solltet.

Nun daß Ihr als kleines Land ein großes Land angegriffen habt, daß Ihr das ferne Gebiet überraschend attackiert habt, daß Ihr die Heere erschöpft und unserem verräterischen Untertan geholfen habt, werden die Geister sich über diese drei Taten erregen und Wut zeigen. In der Tat zerstörte [Pugu] Huai'en sich selbst, und die Uiguren kamen, um sich zu unterwerfen, und Qianghun sowie alle Stämme haben im Lande Probleme und sind nach außen zerstreut. Der Himmel hat tatsächlich ein Auge auf uns gehabt und unsere Herzen können mit Freude erfüllt sein. Wir halten den Vertragsabbruch zwar nicht für glückverheißend, und den Bruch der Verwandtschaftsbeziehung nicht für gerecht. Wir möchten lieber, daß die anderen uns aufgeben, als daß wir die anderen aufgeben und Schande ertragen müssten. Jedoch können [wir] nicht ewig warten. Wir sind zu dem Schluß gekommen, daß wir keine andere Möglichkeit haben und unsere Arme einsetzen sollten. Das wollten wir bekanntgeben. Die besten Truppen sollten sich auf den Weg nach Westen machen, sich der Menschen erbarmen und Verbrecher verhören. Danach wollten wir siegreich zurückkehren. Damit hätten wir Feindschaft und Schande vom Ahnentempel des Herrscherhauses abgewischt und Empörung und Zorn unter den Offizier und Dienstleuten besänftigt. Wir erwarten, mit Tugend die Grausamkeit zu schlagen, mit Großmut die Kleinlichkeit anzugreifen, mit Vertrauen den Schwindel zu verdämmen und mit Gerechtigkeit die Ungerechtigkeit zu bestrafen. Dies würde genau so sein, wie wenn kochendes Wasser Schnee schmelzen läßt und ein heftiges Feuer zum Siegesfeuer wird. Wenn Menschen und Götter das gleiche Ziel haben, wohin wird das wohl führen? Es wird nutzlos sein, über ein weiteres Zusammenkommen zu diskutieren.

豈知乘我之豐恣, 其侵軼煞略河湟之人, 爭奪汧隴之地, 又與朕叛臣僕固懷恩, 共扇誘迴紇等諸蕃, 同惡相濟, 犯我都邑三年之間, 三至城下, 此實贊普苟窺分之利,

自棄一家之信，不念婚姻之好，忍絕甥舅之歡，累代親鄰一朝併棄，有目有耳者皆為贊普羞。

夫以小國伐大國，且勞師襲遠，而助叛臣，有是三者神宜悔怒。果然懷恩自斃，迴紇來降，羌渾，諸蕃內難外散，天實有眼心可負乎。朕頃以背盟不祥，絕親不義；寧人負我，我不負人所以含垢，數年未忍，致討既不得已，方思用師，正欲悉天下，精兵長驅西向弔人問罪，然後凱旋，上以雪宗廟之讎恥，下以釋將士之憤怒，自料以德征暴，以大攻小，以信討詐，以義罰不義，當如沸湯沃雪，猛火焚祐，人神同力何往，不濟籌議之次適會。⁶⁵⁷

Im folgenden Abschnitt drückt Dugu Ji aus, daß die überlegenen Chinesen gegenüber den Tibetern Gnade walten lassen wollen. Außerdem war dies das erste Mal, daß die Chinesen Forderungen stellen:

Der Gesandte aus Eurem Land kam neulich und sagte, Ihr wünschtet, die gute Beziehung von früher zu pflegen und zu den guten Tagen von früher zurückzukehren. Wir haben in den Archiven die guten Absichten nachgelesen, aber was tatsächlich abgelaufen ist, ist nur zu bedauern. Wenn wir keine Genehmigung geben wollen, dann kehren Ihr trotzdem zu uns zurück; wenn wir Genehmigung erteilen wollen, dann ist kein Vertrauen zu erwarten. Somit haben wir den Vizepräsidenten im Zensurat, Yang Ji, zu Euch geschickt, um unsere Meinungen mitzuteilen und überdies die wahren Werte zu untersuchen. Im neunten Monat kamen [Yang] Ji und Euer Kanzler Moi⁶⁵⁸ mit noch anderen zusammen, und wir erhielten, was schriftlich mitgegeben wurde. Danach war allen verwaltenden Beamten bewusst, daß dieses Mal ehrlich gesprochen worden war und daß die Worte keineswegs falsch waren. Wir wollten daraufhin wieder einmal offen zum Erlaß kommen.

Was uns am tiefsten bewegt hat, ist, daß kein Heiliger oder Weiser vom Fehler befreit ist. Wenn ein Fehler vorgekommen ist, kann man das ändern. Dies ist doch das Verhältnis zwischen dem Schwiegervater und dem Schwiegersohn, das unsere Älteren gut 60 Jahre lang gepflegt haben. Das Gelöbnis zwischen unseren Ahnen und Eurem frühen *zanpu* ist wortwörtlich in der Geschichte dokumentiert, und das Vertrauen ist im Himmel und in der Erde gebunden worden. Daß man die Kleinen nicht duldet, die Großen zerstört, das Volk von den Waffenrüstungen erschöpfen lässt und schließlich die beiden Herrscher zu Feinden macht, die für ihre Fehler jeweils dem Anderen die Schuld zuschieben ist das, was wir nicht hinnehmen werden. Mit Respekt und Zustimmung kamen die Gesandten und baten, die Harmonie wiederherzustellen für alle Zukunft. Wir haben den Erlass im Inland und nach außen erteilt, alle Garnisonen sollen die Wachen auflösen und die militärische Bereitschaft beenden.

彼國使來云，願修前好復舊日。覽書見意良用憮然，欲不許則人來歸，我欲許則信不可恃。是以遣御史中丞楊濟，往諭朕意，且探誠款。九月濟與彼國宰相某乙等同到得所寄書，然後知事皆由衷言無虛謬再披來旨。

朕甚嘉之何者自非聖哲人誰無過，過而能改，亦古人之所善追思六十年之舅甥。有先祖贊普之誓約，言在史冊，信結天地。豈以小不忍，而隳大體，使百姓疲于甲兵，兩主遂為仇讎，貳過遷怒，朕所不取；敬依來請彼此結和，而今而後不復念惡已，令內外屯戍罷解嚴。⁶⁵⁹

⁶⁵⁷ PLJ 18/113-114; QTW 384/8b-9a (8/4936-37).

⁶⁵⁸ In den beiden JTS, XTS wurde ein anderer genannt. JTS 11/285, 196A/5243.

⁶⁵⁹ PLJ 18/114; QTW 384/9a-b (8/4937).

Dugu Ji's Schreiben schließt damit, daß der Tang-Kaiser die begangenen Fehler auf sich beruhen lassen, die verwandtschaftlichen Beziehungen wiederherstellen und nur noch das Wohlergehen der beiden Länder im Sinn haben wolle:

Zusammen werden wir unsere Fehler wieder gut machen. Die Provinzbehörden und Grenzverwaltungen werden wie gewöhnlich die Länder aufteilen, und dann wird jeder sich um die eigene lokale Verwaltung kümmern. Ihr werdet nicht mehr bei uns eindringen, und somit werden die verwandtschaftlichen Beziehungen wiederhergestellt und für immer bleiben, wie früher während der Kaiyuan-Ära. Die erhabene Himmelsgottheit, Berge und Flüsse sowie die Geister und Götter werden unsere Worte hören, auf daß keines unzuverlässig ist. Wir senden diesen Brief, indem wir unserem Schwiegersohn *zanpu* in der kalten Winterzeit Wohl und Gesundheit wünschen. Was wir ausdrücken möchten, wird nicht erreicht wie gewünscht.

凡我二國洗瑕遷善, 經略封疆素有分地, 各守土宇, 爾無有侵, 永為親好, 復如開元中故事. 昊天上帝, 山川鬼神實聞朕言, 無謂不信, 冬寒贊普外甥比平安遣書, 指不多及.⁶⁶⁰

Im vierten Monat des folgenden Jahres 767 wurde tatsächlich ein neuer Friedenspakt zwischen China und Tibet abgeschlossen.⁶⁶¹ Allerdings erfuhr die Zentralregierung schon im neunten Monat von einem erneuten Überfall an der Nordgrenze zu Tibet.⁶⁶²

Den klaren Worten des Dugu Ji, daß die Chinesen ausdrücklich die Tibeter wegen ihres Eindringens nach China zurechtweisen wollten, zum Trotz war nach der Rebellion An Lushan's die politische und militärische Stärke der Tang-Dynastie nicht mehr gegeben. Wie Yihong Pan untersucht hat, soll es bis vor der Rebellion die chinesische Seite gewesen sein, die immer wieder den Friedensvertrag gebrochen hat.⁶⁶³ So haben die Chinesen jedes Jahr besonders während der Erntezeit mit dem Eindringen der Tibeter rechnen müssen. Die Tibeter blieben bis in die Mitte des 9. Jh. ein großes Ärgernis. China konnte seine Grenzen erst sichern, als Tibet selbst politisch geschwächt war.

⁶⁶⁰ PLJ 18/114; QTW 384/9b-10a (8/4937)

⁶⁶¹ ZZTJ 224/7195; CFYG 981/11528.

⁶⁶² JTS 11/286-287; XTS 6/173.

⁶⁶³ Yihong Pan, „The Sino-Tibetan Treaties in the Tang Dynasty“, in TP LXXVIII (1992), S.148-149.

2.2.5 *Fuzhou dudufu xinxue beiming*

Liang Su, Schüler des Dugu Ji, fügte dem PLJ seines Lehrers, in der er dessen Schriften zusammengestellt hatte, ein *Nachwort* (*Houxu* 後序) hinzu. Er bewertet die hinterlassenen Schriften Dugu Ji's und teilt sie nach Themen ein: „Beispiele dafür, wie er den Weg der Heiligen klarstellte, um die Tradition der Konfuzianer zu loben, sind die Schriften wie *Steleninschrift für den Tempel des Königs Wenxuan (Konfuzius) in der Präfektur Chenliujun (Chenliujun Wenxuanwang miaobei)* und *Steleninschrift für die neue Schule in der Präfektur Fuzhou (Fuzhou xinxue bei)*“. 若夫述聖道, 以揚儒風, 則陳留郡文宣王廟碑, 福州新學碑。⁶⁶⁴

Die Schrift *Fuzhou dudufu xinxue beiming* 福州都督府新學碑銘 schrieb Dugu Ji 775, als in der betreffenden Präfektur die Entscheidung getroffen wurde, eine Stele zu errichten, um die Verdienste des im vorausgegangenen Jahr verstorbenen Präfekten von Fuzhou, Li Yi 李椅 (gest. 774)⁶⁶⁵, zu verewigen.⁶⁶⁶ Auch im JTS heißt es, daß Li Yi im 12. Monat des siebten Jahres der Daili-Ära (772) vom Präfekten von Huazhou (Guanneidao) nach Fuzhou⁶⁶⁷ (Jiangnan dongdao) versetzt wurde.⁶⁶⁸ Ein offizieller Bericht über die Umstände dieser Versetzung ist nicht vorhanden. Durch die Schrift Dugu Ji's ist bekannt, daß Li Yi der posthume Name „Vollendeter“ (Cheng 成) mit dem Ehrentitel, „Minister des Ritenministeriums“ (*Libu shangshu*) [in der Staatskanzlei (*Shangshusheng*)] verliehen wurde.⁶⁶⁹

⁶⁶⁴ Liang Su, *Houxu*. PLJ 20/126.

⁶⁶⁵ Weder das JTS noch das XTS enthalten seine Biographie.

⁶⁶⁶ PLJ 9/56-57; WYYH 847/5a (6/4478); QTW 390/6b (8/5013).

⁶⁶⁷ Die Präfektur Fuzhou, auch Sitz des Generalgouvernements von Fujian, gehörte zur Provinz Henan dongdao. Die Präfektur war bis zur Mitte des 8. Jh. auch unter den Namen wie Quanzhou 泉州, Minzhou 閩州 oder Changlejun 長樂郡 bekannt, wurde aber im ersten Jahr der Qianyuan-Ära (758) des Suzong endgültig Fuzhou benannt. Ihre Lage entspricht heute der Stadt Fuzhou. JTS 40/1598; XTS 41/1064; ZLDD, Bd. 3/1477.

⁶⁶⁸ Im JTS steht sein Name in der Variante, Li Qi 李琦. JTS 11/301.

⁶⁶⁹ PLJ 9/57; WYYH 847/3a-5b (6/4477-4478); QTW 390/4a-7a (8/5012-14).

Hinsichtlich der Errichtung der Stele in der Fuzhou-Präfektorschule sind außerdem in einem anderen Werk Informationen zu finden. Im *Wald der Reden aus der Tang-Zeit* (*Tang yulin* 唐語林) des Wang Dang 王讜 (Song-Zeit), das nach dem Vorbild der Sammlung *Neue Berichte von Reden aus der Welt* (*Shishuo xinyu* 世說新語)⁶⁷⁰ Rubriken über die Zitatennutzung aus den Klassikern, Episoden über historisch bekannte Personen, vornehme Aussprüche und beispielhaften Taten usw. aus der Tang-Zeit enthält, heißt es:

In der Min-Region (Fujian 福建) gab es bis vor der Zhenyuan-Ära (785-804) [des Dezong] noch keinen, der die *jinshi*-Prüfung bestanden hätte. Der Zivilgouverneur Li Qi begann, die *xiang*- und *xu*-Schulen zu errichten. Er bat den Präfekten von Changzhou, Dugu Ji, darum, daß dieser eine Aufzeichnung über die neuen Schulen verfassen möge. In [Dugu Jis Schrift] steht, die Schnurbänder für die Soldatenuniform seien für Gelehrtenmäntel verwendet worden [es herrsche eine Bildungsatmosphäre]. Als Lin Zao und sein jüngerer Bruder Yun sich gemeinsam mit Ouyang Zhan diese [Aufzeichnung] ansahen, seufzten sie und [fühlten sich] gegenseitig berührt. Sie schworen, [ihr Vorhaben] fortzusetzen, sich [wahrhaftig] um die Teilnahme an der Staatsprüfung und [eine erfolgreiche Graduierung] zu bemühen.

敏自真元以前，未有進士，觀察使李錡始建庠序，請獨孤常州及為新學記，云，縵胡之纓化為青衿，林藻弟蘊與歐陽詹睹之歎息，相與結誓，繼登科第。⁶⁷¹

Allerdings ist diese Episode in einer Hinsicht nicht ganz zuverlässig. Es gab zwar in der Geschichte der Tang einen Man namens Li Qi 李錡, der jedoch hatte während der Dezong- (reg.779-805) und Xianzong-Zeit (reg. 805-820) gelebt und 807 als Militärgouverneur von Zhexi 浙西 in der Präfektur Runzhou 潤州⁶⁷² revoltiert, worauf er vernichtet wurde.⁶⁷³ Die Beschreibung des Dienstortes und des Ranges der genannten Person läßt uns ihn aber letztendlich als Li Yi, von dem in diesem Kapitel die Rede sein soll, identifizieren. Im übrigen hielten sich die in der Episode erwähnten weiteren Personen an ihren Schwur: Lin Yun⁶⁷⁴ bestand 788 eine *mingjing*-Prüfung, sein älterer Bruder Zao 791, im siebten Jahr der Zhenyuan-Ära, eine *jinshi*-Prüfung. Ouyang Zhan (ca. 761-810/797 nach John

⁶⁷⁰ Über das Werk siehe William H. Nienhauser Jr. (ed.), *The Indiana Companion to the Traditional Chinese Literature*. (1986), S. 704-705.

⁶⁷¹ Wang Dang, *Tang yulin*, in BCSJC 52. (1965: Nachdruck), 4/20b.

⁶⁷² Runzhou lag an der Nordwest-Grenze von Changzhou.

⁶⁷³ JTS 14/422-423; ZZTJ 237/7640-44.

⁶⁷⁴ Lin Yun's Biographie ist unter der Überschrift „Konfuzianische Gelehrte“ erst im XTS aufgelistet. XTS 200/5719-20.

Lee)⁶⁷⁵ bestand 792, im achten Jahr, eine *jinshi*-Prüfung. Erst mit ihnen gehörte auch die Min-Region zu den, in der Examensgeschichte der Tang-Zeit erfolgreichen Ländereien, aus denen nämlich *jinshi*-Graduierte stammten.⁶⁷⁶ Es liegt hier aller Wahrscheinlichkeit nach ein Irrtum des Kompilatoren vor; beide Personen, Li Yi und Li Qi, lebten in der Tang-Zeit.

In welcher Form genau die Schrift des Dugu Ji in Fuzhou vorlag, ist nicht zu erfahren. Auf jeden Fall müssen seine Aufzeichnungen öffentlich zugänglich gewesen sein, so daß junge Leute wie die Brüder Lin und Ouyang Zhan seine Schrift lesen und davon innerlich angerührt werden konnten.⁶⁷⁷ Darüber hinaus ist noch zu beachten, daß in bezug auf die neu gegründeten Schule in Fuzhou es sich bei der im *Tang yulin* aufgeführten Schrift um eine andere als die in diesem Abschnitt behandelte Steleninschrift gehandelt haben muß. Denn die im *Tang yulin* erwähnte Schrift betreffend die Fuzhou-Schule soll durch die Korrespondenz zwischen Dugu Ji und Li Yi, der zu der Zeit noch lebte, initiiert gewesen sein.

Abgesehen vom obigen Beleg im *Tang yulin* zieht allein die überlieferte Schrift des Dugu Ji unsere Aufmerksamkeit auf sich. Sie gibt einen Hinweis auf das Weiterleben der Tradition Wenwengs seit der Han-Zeit, wie Thomas H.C. Lee in seiner umfangreichen Zusammenstellung der chinesischen Erziehungsgeschichte, „Education in Traditional China, a History“ zusammenfaßt: Wenweng 文翁 etablierte zu der Zeit des Kaisers Wu 武 (reg. 141-87 v.Chr.) die konfuzianische Tradition in der südwestlichen Shu-Region (heutige Provinz Sichuan) des Hanzeitlichen China, indem er eine Schule für die jungen Leute errichtete, so daß die halb barbarische Region kultiviert werden konnte. Wenweng wurde in der

⁶⁷⁵ Ouyang Zhan's Biographie wurde unter die Überschrift „Literaten“ in der Rubrik „Biographien“ erst ins XTS aufgenommen. Ein Mitteilnehmer an der Prüfung in 792 war Han Yu, der seitdem ein lebenslanger Freund blieb. XTS 203/5786-87.

⁶⁷⁶ DKJK, 12/446, 457 und 13/463.

⁶⁷⁷ Die Biographie des Ouyang Zhan berichtet tatsächlich von der Änderung seines Lebenswandels. Zivilgouverneur der Fuzhou-Region soll jedoch nach dieser Fassung ein gewisser Chang Gun 常袞 gewesen sein. XTS 203/5786-87.

Geschichte der folgenden Dynastien Chinas als Initiator eines Systems von regionalen Schulen dargestellt.⁶⁷⁸

Nach Lee's Recherche wurden die Riten des dörflichen Trankopfers (*xiang yinjiu li* 鄉飲酒禮) und später die Errichtung des Tempels für Konfuzius und der Zeremonien für ihn (*shidian* 釋奠) auch in den regionalen Schulen, die während der Nördlichen Qi 齊-Dynastie (551-577) ihren Anfang nahmen, zunehmend und bis in die Tang-Zeit vollständig institutionalisiert und begleiteten die konfuzianischen Lehrinhalte. Lee schreibt allerdings, all diese Einrichtungen für die regionalen Schulen und Aktivitäten seien in der Praxis von der erzieherischen Leidenschaft der Lokalbeamten, also mehr oder minder von individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten, abhängig gewesen.⁶⁷⁹ Dugu Ji's Schrift, die nun näher betrachtet wird, läßt uns einen Eindruck von der Schultradition in den Provinzen der Tang-Dynastie, die Wenweng initiiert hatte, gewinnen.

Dem Titel nach wirkt diese Schrift in erster Linie als Text einer Gedenkstele, die das Schaffen des Beamten Li Yi in bezug auf die Geschichte des Erziehungswesens in der Südprovinz Fuzhou, weit abgelegen von der Hauptstadt, späteren Generationen mitteilen soll. Verfaßt wurde sie, wie ihr Inhalt verrät, nach dem Tod des Präfekten Li Yi; letztendlich stellt sich die Schrift als Grabinschrift dar. Li Yi's Tod und die Trauer seiner Bekannten werden beschrieben. Auch eine rückblickende Auflistung seiner außergewöhnlichen Charaktereigenschaften ist eingebracht. Es wird ausgeführt, daß mit seinem Amtseintritt 745 eine überaus erfolgreiche Dienstlaufbahn ihren Anfang nahm. So lautet dieser Teil:

Im Herbst, im neunten Monat des zehnten,⁶⁸⁰ nämlich des Jiayin-Jahres, der Dali-Ära starb der Herr im Dienst. Da weinten alle Beamten, einfache Leute und alle konfuzianische Gelehrten außerhalb der Ahnenhalle. Es war, als ob sie einen Wunsch hätten, ihn aber nicht erreichen könnten. [...] Der Herr mit dem tabuisierten Namen Yi war als talentierter Sohn aus dem Clan der Brüder eines gewissen Kaisers freigiebig und liebenswürdig, pietätvoll und gütig, treu, achtsam und ernsthaft. Er vollendete Regeln und Muster für die Regierung und war tüchtig in der Verwaltung. [...] Im dritten Jahr der Tianbao-Ära (745), nachdem er in der Abteilung für Rekrutierung durch überzeugende Leistungen einen Aufstieg zum

⁶⁷⁸ Thomas H.C. Lee, *Education in Traditional China, a History*. (2000), S. 51-52.

⁶⁷⁹ Thomas H.C. Lee, *Education in Traditional China, a History*. (2000), S. 51-55 und 67-69.

⁶⁸⁰ Hier liegt es wohl ein Fehler Dugu Ji's vor. Wenn das Jahr von Jiayin gemeint sein sollte, dann müßte es das neunte Jahr der Dali-Ära sein.

Verwaltungsdirektor von Anyang erlebt hatte, arbeitete er als Zensor, Staatssekretär [in der Staatskanzlei], kaiserlicher Berater und Staatssekretär [in der Kaiserlichen Kanzlei], und war so etwa mehr als 10 Jahre lang dreimal im Zensurat tätig. Seine Worte trafen die menschlichen Beziehungen; seine Taten trafen den großen Ursprung. Gegenüber den Vorgesetzten verhielt er sich nicht schmeichlerisch; gegenüber den Unterlegenen war er nicht herablassend. Seine Familie war zwar arm und nicht von Glück gesegnet, aber er war rein, so daß er in der Nähe der Hauptstadt als Vizegouverneur des Gouvernements Chang'an gesucht wurde. Bald wurde er [von der Hauptstadt weg] in die Provinz als Präfekt nach Hongnong versetzt. Als er dafür gesorgt hatte, daß die Menschen von Hongnong in Harmonie lebten, wurde er zuständig für die Präfektur Huayin und zum Vizepräsidenten (*yushi zhongcheng*) [im Zensurat] ernannt. Diejenigen, die in der Nähe von Huayin lebten, fühlten sich wohl, und diejenigen, die davon entfernt leben, kamen. Der Himmelssohn hatte sein Talent anerkannt und ihn in Ämtern in allen vier Bergspitzen [regionalen-] und den 12 Hirtenbezirken [lokalen Behörden], [nämlich im ganzen Tang] eingesetzt.

大歷十年，歲在甲寅秋九月，公薨于位。於是群吏，庶民，耆儒諸生雨泣廟門之外，若有望而不至 [...] 公諱椅⁶⁸¹字，某皇帝之諸父宗室之才子，寬裕愷悌孝慈忠敬莊而成式文而強力治。[...] 天寶三載，應選部辯論為安陽尉中興之後，歷御史，尚書郎，諫議大夫，給事中，十餘年間周歷三臺，言中彝倫，動中大本，上交不諂，下交不瀆。家貧不樂清近求為京兆少尹。無何出守宏⁶⁸²農，宏農人和移典華陰兼御史中丞，華陰之近者安，遠者來，天子以為才，任四岳十二牧之職。⁶⁸³

Dugu Ji beginnt die Schrift mit der festen Überzeugung: „So lange die Welt mit den Rechten Prinzipien [harmonisch] vereint ist, liegt es an den Menschen, ob sie miteinander einen [kulturellen] Höhepunkt erreichen oder zugrunde gehen“. 世與道交，相興喪宏之者在人. Er ist der Meinung, diese Regel sei vom Altertum bis in die Gegenwart eine durchgehende Erscheinung; so erwähnt er die Errungenschaften des Wenweng aus der Han-Zeit und des Herrn Cheng (Li Yi) aus der Gegenwart in enger Folge.⁶⁸⁴ Die Tatsache, daß Dugu Ji bezüglich des Bildungswesens in den Provinzen nur den Namen Wenweng in Verbindung mit der Ortschaft Shu zu erwähnen brauchte, gibt einen klaren Hinweis darauf, daß Wenwengs Erbe bis in die Tang-Zeit hinein auf einige Beamtengelehrte eine lebhaftige Wirkung ausübte.

Im 11. Monat des siebten Jahres der Dali-Ära (773) wurde dem Herrn Cheng (Li Yi) der Titel Minister (*yushi dafu*) [im Zensurat] verliehen. Er diente sowohl als

⁶⁸¹ Das Zeichen ist bei allen Ausgaben unterschiedlich.

⁶⁸² Im WYYH steht 弘農, was richtig zu sein scheint. Demnach lag diese Präfektur (ab 758 Guozhou 虢州 genannt) in der Provinz Henan, also nicht allzu weit östlich von Huazhou (Huayin). WYYH 847/4a (6/4478); ZLDD, Bd. 2/675; JTS 38/1429; XTS 38/986.

⁶⁸³ PLJ 9/56; WYYH 847/3a-4a (6/4477-78); QTW 390/4b-5a (8/5012-13).

⁶⁸⁴ PLJ 9/56: 唯文翁蜀學不崇閩中無儒家流，成公至，而俗易民賴德施。

Präfekt im Generalgouvernement der fünf Präfektoren Fu, Jian, Quan, Wei und Jiang als auch als Bevollmächtigter für das Training des Militärs (*duanlianshi*)⁶⁸⁵ unter dem Zivilgouverneur (*guanchashi*). Im Zusammenhang mit seiner Ankunft schildert Dugu Ji, welche Zustände innerhalb der Lernanstalt bzw. kulturelle Gepflogenheiten des Dienstortes den Herrn Cheng empfangen und wie dessen Entschlossenheit zur Kultivierung der Region zustande kam:

Als der Herr Cheng [in Fuzhou] ankam, war er noch nicht einmal aus dem Wagen ausgestiegen, da vollzog er ein Opferritual für die früheren Heiligen und die früheren Lehrer. Dann zog er sich zurück [in sein Privatgemach] und klagte darüber, daß die Hallen [so] eng und die Orte für das Lehren und Lernen verwüstet und verfallen waren. Er sorgte [sich um] die Schulbeginn-Zeremonie des Trommelschlagens und Bücherkastenöffnens⁶⁸⁶. Im Schlafgemach formulierte er ein Gedicht: „So ändere ich ihren Ort: Ich vergrößere ihr Verwaltungssystem, erneue ihre Häuser und fülle ihre Opferschale und *dou*-Gefäße. Nachdem die Opferschale und *dou*-Gefäße gepflegt sind, lehre ich dann die Menschen in den fünf Klassikern. Prüfen und Lehren müßte klar sein; Gedichtvortragen auf einem Saiteninstrument müße zeitgemäß sein.“ Nach diesem einen Jahr lernten die Menschen [dort] Bildung zu respektieren; nach zwei Jahren verdoppelten diejenigen, die Ausbildung genommen hatten, ihre Leistungen, und nach drei Jahren gab es Schüler in großer Zahl. Die Tauglichen und die Untauglichen wetteiferten miteinander und waren fleißig. Jede Familie hat die Lehre von Konfuzius und Menzius⁶⁸⁷; jedes Haus hat die Atmosphäre von Zou und Lu⁶⁸⁸. Die Konfuzianer waren zahlreich, so daß sie die bei der Zivilverwaltung benötigten Arbeitskräfte abdecken konnten.

初成公之始至也，未及下車，禮先聖先師。退而歎，堂室湫狹，教學荒墜，懼鼓篋之道。寢子衿之詩作，我是以易其地，大其制；新其棟宇，盛其俎豆；俎豆既修，乃以五經訓民；考教必精，弦⁶⁸⁹誦必時。於是一年，人知敬學；二年，學者功倍；三年，而生徒祁祁，賢不肖競勸；家有洙泗，戶有鄒魯，儒濟濟被於庶政。⁶⁹⁰

Auffällig ist, in welcher Reihenfolge Li Yi seine Maßnahmen einsetzte. Zuerst mußte die Mittel zum Leben des Volkes sichergestellt werden. Waren erst die zwischenmenschlichen Beziehung gesichert, konnte man sich verstärkt mit den Riten beschäftigen. Das war wohl auch der Grund, warum Dugu Ji unter den

⁶⁸⁵ Hucker, Nr. 7387.

⁶⁸⁶ Beim Eintritt in den Lehrsaal zum Schulbeginn wurden traditionell auf ein Trommelzeichen hin die Bücherkästen geöffnet, um Achtsamkeit und Ehrfurcht auszudrücken: 入學鼓篋，孫其業也。 *ICS Series. A Concordance to the Liji.* (1993), 18.3/96/25.

⁶⁸⁷ Wörtlich bezeichnen „Zhu“, „Si“ zwei kleine Flüsse in Shandong. In dieser Gegend soll Konfuzius seinen Schülern seine Lehre dargelegt haben. Mit der Ortsbezeichnung verbindet man also die Lehre von Konfuzius und Menzius.

⁶⁸⁸ Zou ist das Heimatland des Menzius und Lu, das des Konfuzius.

⁶⁸⁹ Im WYYH steht 絃. WYYH 847/3a.

⁶⁹⁰ PLJ 9/56; WYYH 847/3a-4a (6/4477-78); QTW 390/4b-5a (8/5012-13).

Verdiensten des Herrn Cheng in Fuzhou die wirtschaftlichen Reformen besonders hervorhob und erst anschließend die Änderungen an den militärischen Strukturen auflistete: „Er prüfte die Rituale sorgfältig; er machte die Strafgesetze korrekt, führte sparsame Regeln im Verbrauch [von Gütern] ein. [...] Die Verkündung von Steuern und deren Anordnung waren an dem persönlichen Dienst gemessen, ihrem Fleiß und ihrer Trägheit nach. [...] Als Strafe gab er [den Verurteilten] eine Schulungsmethode, um den Strafvollzug zu mindern, so daß sie allmählich zum Guten gewandelt werden konnten.“⁶⁹¹

Dugu Ji beschreibt dann den Jahresablauf bzw. das Ritual innerhalb des Schulhofes, das durch die administrative Maßnahmen nun etabliert war. Herr Cheng soll das System des *pan'gong* 頤宮 wortgetreu praktiziert haben: „Er studierte das System von *pan'gong* gründlich, errichtete solch eine Schule und wohnte [selbst] dort.“ 考頤宮之制，作為此學，而寓政焉。⁶⁹² *Pan'gong* war die Hochschule, die in der Zhou-Zeit die Lehnfürsten etablierten, während der Himmelssohn die *biyong* 辟雍-Hochschule gründete, wie das *Buch der Riten (Liji)* überliefert.⁶⁹³

Was Dugu Ji darüber hinaus bewunderte, war, daß Herr Cheng seine eigene Position von Sparmaßnahmen in der Verwaltung nicht ausnahm und Strafvollzüge durch Geldzahlungen ablösen ließ, um die Schulkosten abdecken zu können. Die Praxis der Ablösung von Strafen durch Geldzahlungen wurde von den Menschen gebilligt.⁶⁹⁴

Sodann beschreibt Dugu Ji, wie die Zeremonie für den Beginn und den Abschluß der Schule, inklusive der Begleitrituale, und welche Veranstaltungen in der Schule stattfanden:

⁶⁹¹ PLJ 9/56-57: 考禮正刑節用 [...] 頒賦遣役必齊其勞逸 [...] 教則懲以薄刑，俾寢遷善。

⁶⁹² PLJ 9/57.

⁶⁹³ *ICS Series. A Concordance to the Liji.* (1993), 5.26/33/12-13. *Pan'gong* wurde auf einer runden Anhöhe mit einem halben Wassergraben errichtet, nämlich an der Vorderseite des Gebäudes nach Süden gewandt; an der Nordseite ohne Wassergraben, während *biyong* auf einer Anhöhe mit einem die Anhöhe vollständig umgebenen Wassergraben errichtet wurde, damit die Gäste von jedem Winkel aus die dort stattfindenden Veranstaltungen sehen konnten. Siehe Abbildungen bei Wang Qi 王圻, *Sancai tuihui* 三才圖會. (1970: Nachdruck), Bd. 3/1016.

⁶⁹⁴ PLJ 9/57: 躬率群吏之稍食，與贖刑之餘羨，以備經營之費，而不瀆於民也。

Er ließ einen Tempel des früheren Meisters (Konfuzius) und die Portraits der 70 Schüler in der Ostschule errichten und eine Seminarhalle, eine Bibliothek und Plätze der Lehrer in der Westschule errichten; Je nach Alter wurden die Sitzplätze links und rechts in der Vorhalle positioniert. Am *ding*-Tag (vierten Tag) der ersten Dekade im zweiten Monat jedes Jahres ließ [der Herr] die Leute den [Zivil]-Tanz üben und Gemüse ablegen. Zuerst reinigte sich der Herr drei Tage lang durch Fasten und studierte die Riten. Er befahl den Lehrern, die ältesten Söhne [der Region zu veranlassen] mit getrocknetem Fleisch⁶⁹⁵ [dem Lehrer] Glück zu wünschen und das Fleisch beim Opferritual vorzuzeigen. Am Tag des Pflanzenopfers wurden die [Musik]instrumente geweiht und Seiden wurden eingesetzt; *bian*- und *dou*-Essgefäße wurden in der Halle und *zun*-Trinkgefäße sowie *lei*-Weinkrüge wurden an der Ostseite des Treppenaufgangs aufgestellt. Der Herr, bekleidet in einem schwarzen Gewand und roten Schuhen, sprach die korrekten Worte und zeigte Vertrauen [zum Volk]. An diesem Tag wurde die Liste der empfohlenen Gelehrten für die Rekrutierung aufgestellt. [Der Herr] betrachtete ihre bessere bzw. mindere Kunstfertigkeit und vernahm sie achtsam und nachdenklich. Er veranlaßte [die Lehrer], die Unterqualifizierten zu unterrichten und zu führen. Durch Diskussion sollten sie sie anspornen. Am *ding*-Tag der ersten Dekade im achten Monat wurde das Ritual noch einmal ausgeführt wie beim ersten Mal; damit endete die Schule für das Jahr. Lehrer teilten dem Herrn mit, wer die Fleißigen und die Trägen bei den Aufgaben und wer die Feinfühligen und die Groben bei den Gedanken waren. Er prüfte die Talentierte und beförderte sie nach der Graduierung. Dann wurden die Opfertgaben an die Ältesten in der Gemeinde präsentiert; den Dorfältesten wurde Wein serviert. Die Gäste und der Veranstalter der Riten hielten sich bei den dreimaligen Verbeugungen *jue*-Weingefäße zwischen den beiden *hu*-Gefäßen entgegen. Unterhalb der Halle gab es Musik mit Gesang, damit die Tugend [des Herrn Cheng] offenbar werde. Dabei wurden die Lieder *Hirschen röhren* (*Luming*)⁶⁹⁶, *Am Fuß des südlichen Treppenaufgangs* (*Nangai*)⁶⁹⁷, *Aus dem Westen* (*Yougeng*)⁶⁹⁸, *Barbe* (*Jiayu*)⁶⁹⁹ und *Am Südberg gibt eine Terrasse* (*Nanshan you tai*)⁷⁰⁰ vorgetragen. Hiermit wurde Herrn Chengs großzügige Absicht angesprochen. Die Menschen von Hai, Bin und Rong hielten das Lernen nicht für schändlich. Die Lehre in den Präfektoren und Kreisen reichte bis zu den Landgemeinden; die Lehre in den Landgemeinden reichte zu den gewöhnlichen Massen.

先師寢廟，七十子之像在東序，講堂書室函丈之席在西序，齒胄之位列廊廡之左右。每歲，二月上丁，習舞釋菜。先三日公齋戒肆禮，命博士率胄子脩祝嘏陳祭典。

⁶⁹⁵ Ein Bündel getrocknetes Fleisch gehörte zur Schulgebühr. *ICS Series. A Concordance to the Liji.* (1993), 5.40/34/31.

⁶⁹⁶ HYISIS. *A Concordance to Shih Ching.* (1962), Nr. 161, S. 34.

⁶⁹⁷ Nach dem *Mao Shi* ist dieses Lied verloren gegangen. *HYISIS. A Concordance to Shih Ching.* (1962), S. 37. James Legge schreibt zum Inhalt, Mao's Kommentar zitierend: 'Filial sons admonishing one another on the duty of supporting their parents'. James Legge, *The Chinese Classics. Vol. IV. The She King.* (1960: 2. Auflage), S. 267.

⁶⁹⁸ Nach dem *Mao Shi* ist dieses Lied verloren gegangen. *HYISIS. A Concordance to Shih Ching.* (1962), S. 37.

⁶⁹⁹ Nach dem *Mao Shi* laut der Titel *Nan you jiayu* 南有嘉魚 *HYISIS. A Concordance to Shih Ching.* (1962), S. 37.

⁷⁰⁰ HYISIS. *A Concordance to Shih Ching.* (1962), S. 37.

釋菜之日，疊器用幣⁷⁰¹，籩豆在堂，樽壘在阼，公元端赤寫正詞陳信。是日，舉士之版，視其藝之上下，審問慎思，使知不足教之導之，講論以勗之。八月上丁如初禮歲終。博士以遜業之勤惰，覃思之精粗，告於公，斂其才者進其等，而貢之于宗伯將進，必以鄉飲酒禮。禮之賓主，三揖受爵，于兩壺之間，堂下樂作歌以發德，鹿鳴，南陔，由庚，嘉魚，南山有臺。以將其厚意，由是海濱榮之人以不學為恥，州縣之教，達於鄉黨，鄉黨之教，達於眾庶矣。⁷⁰²

Nach Dugu Jis Beschreibung wurden hier drei Angelegenheiten hintereinander ausgeführt. Zuerst gab es immer bei Schulbeginn eine Zeremonie, bei der an Konfuzius geopfert wurde und die aus einer Vorführung eines „Ziviltanzes“ und dem „Darreichen von Gemüse“ als Kerninhalt bestand, wie im *Liji* beschrieben.⁷⁰³ Genau diese Zeremonie wurde bei Schulende im achten Monat des Jahres wiederholt. Anschließend wurde dann ein Auswahltest für die Schüler vorgenommen. Die Qualifizierten führten gegenüber den Dorfältesten die Zeremonie des dörflichen Trankopfers (*xiang yin jiu li*) durch. Diese Zeremonie wurde genauso abgehalten, wie im Kapitel „das Examenssystem“ des XTS dokumentiert.⁷⁰⁴

Dabei fallen einige Punkte auf, die näher betrachtet werden sollten. Dem XTS nach trafen gegen Mitte des Wintermonats (10. Monat) jedes Jahres die Examenskandidaten aus den Provinzen (*xianggong*), die als Zertifikat für die Teilnahme an der Zentralprüfung eine Empfehlung der Heimatbehörde bei sich trugen, in der Hauptstadt ein und begaben sich zur Staatskanzlei, um sich zur Prüfung zu melden.⁷⁰⁵ Dugu Ji aber schreibt von Auswahltests bzw. Graduierungstests im zweiten und im achten Monat. Wenn man den Anmeldezeitraum des 10. Monats in der Zentralbehörde für eine regelmäßige zentrale Prüfungsteilnahme berücksichtigt, könnte der Test im zweiten Monat eher als Einstufungstest für die Hochschule in der Präfektur eingestuft werden. Diejenigen, die in diesem Test von vornherein besser abgeschnitten hatten, dürften sofort ein Zertifikat für die Teilnahme an der Zentralprüfung erhalten

⁷⁰¹ Im *Liji* steht 興器用幣. ICS Series. A Concordance to the *Liji*. (1993), 8.7/57/13.

⁷⁰² PLJ 9/57; WYYH 847/4b-5a (6/4478); QTW 390/5b-6b (8/5013).

⁷⁰³ ICS Series. A Concordance to the *Liji*. (1993), 8.5, 7/57/6-7, 13-14..

⁷⁰⁴ XTS 44/1161

⁷⁰⁵ XTS 44/1161; und auch dieselbe Angabe in TD 15/353 u. 360.

haben. Im Laufe eines Jahres fanden nicht selten unregelmäßige Dekret-Prüfungen statt, an denen sie unter Umständen teilnehmen konnten.

Beim Test in achten Monat muß es sich in erster Linie um eine Auswahlentscheidung der Kandidaten für die regelmäßige Zentralprüfung des kommenden Jahres gehandelt haben.

Auch im XTS ist der Vorlauf, den die Prüfungskandidaten zuerst in den Provinzen durchführten, bevor sie sich in die Hauptstadt begaben, erwähnt:

Wenn sie [in der jeweiligen Region] den Test hinter sich hatten, hielt der Oberstbeamte [der Region] das Ritual der dörflichen Trankopfers ab. Indem sich die zugehörigen Beamenschaft versammelte, stellten sich Gäste und Veranstalter [der Zeremonie entsprechend] auf. Man stellte die Ritualgefäße auf und auch die Blas- und Saiteninstrumente [für die Musik bereit]. Als Opfergabe verwendete man Lamm und Schwein. Es wurde das Lied, *Hirsche röhren (Luming)* gesungen. Man unterhielt sich dabei ein wenig mit den Ältesten der Region.

試已, 長吏以鄉飲酒禮, 會屬僚, 設賓主, 陳俎豆, 備管絃, 牲用少牢, 歌鹿鳴之詩, 因與耆艾敘長少焉。⁷⁰⁶

Im XTS ist nur ein Lied namentlich erwähnt, welches bei der Zeremonie gesungen wurde. Dugu Ji aber schreibt von insgesamt fünf Stücken, die bei der gleichen Zeremonie gesungen wurden. Nach der Kompilation des Herrn Mao sind die ersten zwei Lieder der Überschrift *Zehn Lieder von Hirschröhren (Luming zi shi)*, die letzten drei der Überschrift *Zehn Lieder von ‚im Süden gibt es Barbe‘ (Nan you jiaju zhi shi)* untergeordnet. Zwei Lieder, *Nangai*, *Yougeng*, sind nicht überliefert und gelten als verloren.⁷⁰⁷

Guan Shuchao 關殊鈔 berichtet in seiner Untersuchung *Shijing huijie* 詩經會解, daß Zhu Xi 朱熹 (1130-1200), ein Gelehrter und der Begründer des Neokonfuzianismus der Song-Zeit, einen plausiblen Kommentar zum Fehlen dieser Stücke im *Mao Shi* geliefert hat: Zhu Xi stellt fest, *Nangai* und *Yougeng* seien Melodien zum Flötenspiel (*shengshi* 笙詩), indem er die Stellen der *Zeremonien und Riten (Yili)* zitiert. Bei der Zeremonie „dörfliches Trankopfer“ wurden Gesänge (*ge* 歌) und Flötenspielen (*sheng* 笙) für die

⁷⁰⁶ XTS 44/1161 und noch ausführliche Beschreibung im Kapitel „Riten und Musik“ 19/435-439.

⁷⁰⁷ HYISIS. A Concordance to Shih Ching. (1962), S. 37.

jeweiligen Stücke aus dem *Buch der Lieder (Shijing)* abwechselnd aufgeführt.⁷⁰⁸ Nach Zhu Xis Kommentar hieß es dann, bei der Zeremonie in Fuzhou dürften Gesänge (*ge*) und Flötenspielen (*sheng*) aufgeführt werden; Dugu Ji beschrieb sie nicht im Detail.

Als Grund dafür, warum die andere Stücke nicht erwähnt wurden, ist nicht auszuschließen, daß die Kompilatoren des XTS bei der Zusammenstellung dieses Kapitels auf die genauen Abläufe kein besonderes Gewicht gelegt haben. Auf jeden Fall war das Lied *Luming*, dem *Yili* nach, das Anfangslied und wurde erwähnt⁷⁰⁹, damit diese Stelle im XTS hinsichtlich der Erhaltung der Zeremonie in Provinzen aussagekräftig bleibt. In diesem Zusammenhang trägt auch die Schrift des Dugu Ji zur Bestätigung bei, daß diese Riten sowohl in den Hauptstädten als auch in den Provinzen traditionell gepflegt wurden.

Abschließend zu diesem lebendigen Bericht des Dugu Ji über die kulturellen Pflege in Fuzhou darf eine Schrift von seinem Schüler Liang Su erwähnt werden. Dieser begleitete den Präfekten Dugu Ji beim Besuch der Schule und schrieb bei dieser Gelegenheit seine Eindrücke nieder. Die Schrift kann auf den gleichen Zeitraum (775) datiert werden, zu dem Dugu Ji selbst seine Schrift für den Herrn Li anfertigte. Liang Su sieht in seinen Lehrer Dugu Ji noch einen Wenweng, wie Dugu Ji seinerseits Li Yi als Wenweng ansah:

Geleitschreiben zum Besuch des Herrn Dugu bei einer Lunyu Lektüre in Changzhou

Der Herr Dugu, Präfekt von Jinling (Changzhou), aus Henan regiert die Region mit tugendhaftem Handeln, Literatur und Bildung. In einem Jahr ist die konfuzianische Lehre großartig geführt, so daß die Region mit dem Heimatort des Konfuzius die gleiche Tradition genießt. Der Herr folgte der Bildungsmaßnahme, indem er glaubte, kein andere Lektüre stehe im Vorrang als die fünf Klassiker, um die Menschen glücklich zu machen. Um die subtilen Worte des Konfuzius zu entfalten sei keine Lektüre besser geeignet als das *Lunyu*. Sogar kleine Konfuzianer stellten sich als Schüler. Das *Lunyu* in 20 Kapiteln wurde als Material in der Präfektur-Schule genommen. Der Herr nahm auch selbst an dem Unterricht teil. Sobald zu Beginn der Winterzeit die Regierungsgeschäfte erledigt waren, ging er persönlich mit den Gästen zur Schule. Daraufhin sagte der Herr: „Früher erreichte die Region Shu das kulturelle Niveau von Lu, indem Wenweng durch die konfuzianische Tradition die Shu änderte. Im ersten Jahr der Dali-Ära in der Gegenwart gab es wegen der

⁷⁰⁸ Guan Shuchao, *Shijing huijie*. (1990), S. 405 u. 407; *ICS Series. A Concordance to the Yili*.(1994), S. 15.

⁷⁰⁹ *ICS Series. A Concordance to the Yili*.(1994), S. 15.

militärischen Angelegenheiten Leiden in der Hungersnot. Da veranlaßte der Herrscher den Minister im Zensurat, Herrn Li aus Zanhuang, aus Mitleid mit den dortigen Menschen ein Bildungswesen zu etablieren, damit die wirtschaftliche Spalte [zwischen der Hauptstadt und den Regionen] überbrückt werden könnte. Er errichtete diese *xiang*- und *xu*-Schulen. Seither sind die Schulen voll von hervorragenden jungen Gelehrten. Diejenigen, die dabei waren, zählten jedes Jahr mehrere Dutzend Söhne; aus dem Gürtel holten sie die [von ihnen verfassten] Gedichte, und es wurden die verfallenen Rituale des Trankopfers an den Dorfältesten wieder durchgeführt. Mit der Wiederherstellung des Verfallenen ging es bis heutigem Tag. Daraufhin werden die Gebräuche reich und schön gepflegt.“ Seit Einführung der humanen Regierungsmaßnahmen laufen die Schüler ununterbrochen wie Wellen, die Ärmel aufraffend; beim Unterricht sind sie so hart. Ich freue mich [zu sehen], daß die roten Wagen langsam herrollen und bis zur Abenddämmerung warten und daß die heimkehrenden jungen Männer links und rechts Platz nehmen.

Nachdem ich die Aufgabe des Herrn (Dugu), dieser Region Bildung einzupflanzen, gesehen habe, werde ich nach meiner Heimkehr den anderen sagen: „Die vier Jahreszeiten vollenden zehntausend Dinge, da sie Energie fortsetzen. Die Menschlichen und die Tüchtigen vollenden die Verwandlung, da sie die Leistungen fortsetzen. Dies kommt nur von der Schule. Ohne Herrn Zanhuang (Li Yi) wäre die Schule nicht etabliert; ohne unseren Herrn würde kein Trommel für den Unterrichtbeginn laut geschlagen. Er bekräftigt die Tradition der konfuzianischen Klassiker. Mit Menschlichkeit und Rechtlichkeit gewinnen sie die Gelehrten, und mit feinen Redensarten etablieren sie die Wahrhaftigkeit. Wenn die kleinen Leute das gesehen haben, dann werden sie ein gutes Herz gewinnen und sich von Verbrechen entfernen. Wie großartig es ist! Ich kann nicht begreifen, wie all dies zustande kommen konnte.

Die Verwaltungsmaßnahmen sind harmonisch und die Menschen sind ehrerbietig. Wie der alte Geschichtsschreiber aufzeichnete, soll man erst die Fähigen rekrutieren, danach komme man zur Pflege der Rituale. Indem die alte Tradition in die südlichen Gebiete von Yangzhou übertragen wurde, haben die Menschen den jetzigen Stand voller Tugend erreicht. Man lobt ihn. Außerdem ist die Grundlage, worauf der Herr Zanhuang die Bildung eingepflanzt hat, gemeinsam auf der Tugend, womit unser Herr sie geführt hat, gegründet. Ist die Tugend vorhanden, dann ist die Vollendung da“. Ich habe meine Schrift noch nicht verbreitet, aus dem Gedanken heraus, wofür dies spätere Generationen wohl halten würden. Ich Ungeschickter zeichne mit allem Respekt die feinen Unterweisungen des Herrn auf, in der Hoffnung, daß diese Aufzeichnung doch an diejenigen, die derselben Aufgabe gerne dienen wollen, weiter geleitet wird.

陪獨孤常州觀講論語序

晉陵守河南獨孤公，以德行文學為政，一年儒術大行，與洙泗同風。公以為使民悅，以從教莫先乎講習括五經。英華使夫子微言莫備乎論語。於是俾儒者陳生，以魯論二十篇，於郡學之中，率先講授。乃季冬月朔，公既視政與二三賓客人，躬往觀焉已。而公遂言曰，昔文翁用儒變蜀，蜀至於魯。當大歷初元，新被兵饑之苦；令御史大夫，贊皇⁷¹⁰李公，為是邦愍，學道圯闕，開此庠序。自後俊⁷¹¹秀並興，與計偕者歲數十人子，衿之詩起，而復廢鄉飲酒之禮，廢而復興至於今。風俗遂敦美矣哉。

⁷¹⁰ Zanhuang ist entweder Herkunftsbezeichnung oder – wahrscheinlicher - der Mannesname des Herrn Li, da an den übrigen zwei Stellen der Name Zanhuang als Ersatz des Namen des Herrn Li vorkommt. Dieser Herr Li muß Li Yi; der Präfekt von Fuzhou; sein. Die Beziehung zwischen Li Yi und Dugu Ji war bekannt. Außerdem wurde ihm der Titel *yushi dafu* verliehen. Der Kreis Zanhuang lag in der Präfektur Zhaozhou 趙州 in der Provinz Hebeidao. ZLDD, Bd. 4/1838.

⁷¹¹ Im QTW steht an dieser Stelle *xiao* 孝. WYYH 737/8a (5/3839); QTW 518/24b (11/6680).

仁人治化也，樞衣之徒承其波，流得不免歟，既誨而厲之；又悅動之朱輪遲遲速暮，而歸士有獲在左右。

觀公職施教，退謂人曰，夫四時繼氣而成物，仁賢繼功而成化，是學校也。非贊皇不啟，非我公不大鼓之。以經書潤之，以仁義君子得之，以修詞立誠。小人仰之，以遷善遠罪，泱泱乎，不知所以然以致。

夫政和而人恭⁷¹²。舊史記前召後社，而南陽移風，民到於今。稱之矧贊皇植學之本，與我公道之以德，德則有成。而未播於敘述，後人謂之，何哉。鄙不佞謹紀公之雅訓，或傳諸好事者。⁷¹³

Was das Bildungswesen der Tang-Zeit angeht, sind in den vergangenen Abschnitten die Lehrgänge und Rekrutierungsstrukturen dargestellt. Das System, das im Laufe der Tang-Zeit hoch entwickelt und institutionalisiert wurde, brachte eine erstaunliche Zahl von Kandidaten, die das Examen bestanden, hervor. Das DKJK dokumentiert über hundert unregelmäßige Dekret-Prüfungen der Tang-Zeit.⁷¹⁴ Auch Thomas Lee läßt uns durch die Statistik der regionalen Schülerzahl von 63.070 in der blühenden Tang-Zeit im Verhältnis zur Ming-zeitlichen Zahl von 65.000 das Gewicht, das die Tang-Herrscher auf die Bildung legten, deutlich werden.

⁷¹² Im QTW steht an dieser Stelle *tai* 泰. WYYH 737/8b (5/3839); QTW 518/25a (11/6681).

⁷¹³ WYYH 737/8a-b (6/3839); QTW 518/24a-25a (11/6680-81).

⁷¹⁴ DKJK, 3 Bde. (1984, Nachdruck).

2.2.6 Riten

2.2.6.1 Staatsriten

David McMullen beginnt seinen Artikel „Bureaucrats and cosmology: the ritual code of T'ang China“ wie folgt:

„The historical and literary sources of the T'ang period (AD 618-906) in China convey the impression that Confucian rituals were central to the life of the state“.

Mit diesem Ansatz analysiert er das Werk *Riten-Kodex der Kaiyuan-Ära der Großen Tang (Da Tang Kaiyuan li 大唐開元禮)*.⁷¹⁵

In der Tat lassen uns die Werke, die durch kaiserliche Erlasse noch während der Tang-Zeit oder in späteren Dynastien bezüglich der Tang-Dynastie kompiliert wurden, dem Ansatz McMullens zustimmen. Das JTS und XTS beinhalten jeweils elf bzw. zwölf Kapitel über die Riten. Von den insgesamt 200 Kapiteln des TD behandeln allein 100 die Riten. Auch die Auflistung der betreffenden Werke im Kapitel „Bibliographie“ der beiden Geschichten bestätigt das immense Interesse der Tang-Gelehrten.⁷¹⁶ Das Vorwort zu den Kapiteln „Abhandlungen über Riten und Musik“ (*Li yue zhi 禮樂志*) des XTS stellt einen kurzen Überblick über die Geschichte der Kompilationen der Ritualkodizes vor und während der Tang-Zeit dar.⁷¹⁷

Nach der Gründung der Dynastie führte Gaozu zunächst die Riten der Sui-Dynastie (581-618) fort. Zur Taizong-Zeit (626-649) aber kompilierten Fang Xuanling 房玄齡 (578-648), der Präsident des Kaiserlichen Sekretariats (*zhongshuling*), und Wei Zheng 魏徵 (580-643), Direktor der kaiserlichen Bibliothek (*bishujian*), mit den Ritenbeamten und Graduierten das Werk *Riten-Kodex der Zhen'guan-Ära (Zhen'guan li 貞觀禮)*. Auf den Riten der Sui basierend, wurden Rubriken wie „Mausoleum Besuch des Himmelssohns“ (*Tianzi shangling 天子上陵*), „Pflegen der Alten des Landes“ (*Yanglao 養老*), „Großes

⁷¹⁵ David McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“ in David Cannadine (ed.), *Rituals of Royalty. Power and Ceremonial in Traditional Societies*. (1992), S. 181-236.

⁷¹⁶ JTS 46/1971-75; XTS 57/1430-34 u. 58/1487-93.

⁷¹⁷ XTS 11/308-309. Bis vor den Tang-zeitliche Entwicklungen siehe noch JTS 21/815-819; TD 41/1119-22.

Bogenschießen“ (*Dashe* 大射), „Lektüre über das Militärwesen“ (*Jiangwu* 講武), „Lesungen der Zeitregelungen“ (*Du shiling* 讀時令), „Schulbesuch des Kronprinzen“ (*Huangtaizi ruxue* 皇太子入學), „Aufstellen des Heeres am großen Altar“ (*Zhenbing Taishe* 陳兵太社) und andere hinzugefügt. Somit wurde die Kompilation von 138 Abschnitten in 100 Kapiteln, die aus 61 Abschnitten „Riten für Glückverheißende Angelegenheiten“ (*Jili*), 4 Abschnitten „Riten für Gäste“ (*Binli*), 20 Abschnitten „Riten für die Armee“ (*Junli*), 42 Abschnitten „Riten zum Glückwunsch“ (*Jiali*) und 11 Abschnitten „Riten der unglückverheißenden Omina“ (*Xiongli*) bestanden, im siebten Jahr der Zhen’guan-Ära (633) beendet.

Im dritten Jahr der Xianqing-Ära (658) des Gaozong (reg. 649-683) wurde dem Kaiser außerdem eine um 30 Kapitel erweiterte Kompilation mit dem Titel *Riten-Kodex der Xianqing-Ära* (*Xianqing li* 顯慶禮) in 130 Kapiteln präsentiert. Daran beteiligt waren neben anderen der Großverteidiger (*taiwei* 太尉)⁷¹⁸ Zhangsun Wuji (ca. 600-659), der Berater des Kronprinzen (*taizi binke* 太子賓客)⁷¹⁹, Xu Jingzong 許敬宗 (592-672)⁷²⁰, die beiden Präsidenten des Kaiserlichen Sekretariats, Du Zhenglun 杜正倫 (gest. nach 658)⁷²¹ und Li Yifu 李義府 (ca. 615-666)⁷²². Das TD berichtet, daß über die Aufnahme oder Nichtaufnahme einzelner Einträge verschiedene Meinungen herrschten, da viele Erörterungen von den orthodoxen Lehren abwichen und bislang unbekannte Anweisungen enthielten, so daß sie die Gelehrten für unzulässig halten konnten.⁷²³

Im Lauf der Zeit zeigten die dafür zuständigen Beamten gegenüber den beiden Riten-Kodizes abwechselnd entweder Zuneigung oder Abneigung. Im dritten Jahr der Shangyuan 上元-Ära (676) gab es einen Erlass, daß das *Zhen’guan li* wieder als Vorlage für die Praxis der Riten verwendet werden sollte; letztendlich wurden

⁷¹⁸ *Taiwei* war einer der Posten in der Zentralregierung, die als drei Herzöge kollektiv bekannt waren. Hucker, Nr. 6260.

⁷¹⁹ Hucker, Nr. 6244.

⁷²⁰ JTS 82/2761-65; im XTS unter den „Boshaften Beamten“ (*Jianchen* 姦臣) 223A/6335-39.

⁷²¹ JTS 70/2541-43; XTS 106/4037-39.

⁷²² JTS 82/2765-71; im XTS unter den „Boshaften Beamten“ (*Jianchen* 姦臣) 223A/6339-42.

⁷²³ JTS 21/817-818; XTS 11/308-309; TD 41/1121.

die beiden Kodizes bis in die Xuanzong-Zeit, einander ergänzend und mit Hilfe der Klassiker, bei Veranstaltungen verwendet.

Eine dritte und endgültige Kompilation der Riten-Kodizes während der Tang-Zeit wurde eingeleitet, als im 14. Jahr der Kaiyuan-Ära (726) ein „Sekretär“ (*tongshi sheren* 通事舍人)⁷²⁴ Namens Wang Yan 王焜 eine Eingabe an den Kaiser präsentierte. Er bat um eine Revision des Klassikers *Buch der Riten*, damit man eine bessere Vorlage für die temporären Riten-Veranstaltungen erhalten könnte, weil sich die beiden vorhandenen Tang-zeitlichen Riten-Kodizes doch als mangelhaft erwiesen hätten. Gegen dem Vorschlag des Wang Yan für eine Diskussion in der Institution *Jixuanyuan* wandte sich Zhang Yue 張說 (667-730)⁷²⁵ mit folgenden Ausführungen:

Das *Buch der Riten (Liji)* besitzt seit der Kompilation in der Han-Zeit eine unveränderliche Autorität über das Zeitalter hinweg. Man will sich nun von solch einem Heiligtum, dessen Entstehung weit zurück in der Vergangenheit liegt, abwenden. Ich fürchte, es könnte schwer fallen, es zu ändern. Die heute vorhandenen Kommentare zu fünf Riten und Zeremonien, nämlich *Zhen'guan li* und *Xuangqing li*, die beide in gewissem Grad verbessert sind, sind allerdings oft untereinander widersprüchlich, und es gibt noch Sachverhalte, für die vielleicht ein Mittelweg gefunden werden könnte. Ich hoffe, daß ich mit den anderen Gelehrten erneut über die alten und neuen Versionen beraten darf, damit eine revidierte Version zur Verwendung herausgebracht werden könnte.

禮記漢朝所編，遂為歷代不刊之典。今去聖久遠，恐難改易。今之五禮儀注，貞觀、顯慶兩度所修，前後頗有不同，其中或未折衷。望與學士等更討論古今，刪改行用。⁷²⁶

Zhang Yue überzeugte den Kaiser, so daß zur Erarbeitung einer dritten Vorlage für die Riten-Praxis eine Kommission unter der Leitung Zhang Yes gebildet wurde. Die Teilnehmer am Projekt waren u.a. Xu Jian 徐堅 (659-729)⁷²⁷, Li Rui

⁷²⁴ Der Posten war dem *zhongshusheng* zugehörig. Hucker, Nr. 7507.

⁷²⁵ JTS 97/3049-57; XTS 125/4404-11.

⁷²⁶ Zhang Yue, *Gaixuan Liji yi* 改選禮記議, in QTW 224/7b (5/2860); JTS 21/818; THY 37/670; CFYG 564/6774. TD 41/1122. Das XTS enthält eine gekürzte Formulierung. XTS 11/309. Zhang Yue's unveränderte Meinung über das *Buch der Riten* ist in noch einer kurzen Schrift zu lesen. *Bo xingyong Wei Zheng zhulei li biao* 駁行用魏徵注類禮表, in QTW 223/12b-13a (5/2850-51).

⁷²⁷ JTS 102/3175-76; XTS 199/5662-63.

李銳 und Shi Jingben 施敬本 (gest. nach 732)⁷²⁸, Xiao Song 蕭嵩 (ca. 669-749).⁷²⁹ Xiao Song trug die Verantwortung für die Endredaktion, als im neunten Monat des 20. Jahres der Kaiyuan-Ära (732) die Kommission dem Kaiser das *Da Tang Kaiyuan li* präsentierte.⁷³⁰ Das *Da Tang Kaiyuan li* enthielt genaue Anweisungen für die gesamten konfuzianisch gerüsteten Ritualprogramme, eingeschlossen selten durchgeführte sowie sich jährlich wiederholende Zeremonien. Es war im wesentlichen ein gelungenes Projekt; das XTS ergänzt zum Schluß des Abschnittes die Bewertung über die Qualität des *Da Tang Kaiyuan li*: „Von nun an wurde ein Muster für fünf Riten der Tang bereitgestellt und die späteren Generationen machten Gebrauch davon. Es gab zwar hin und wieder Emendierungen, aber konnten sie das [*Da Tang Kaiyuan li*] nicht übertreffen“. 由是，唐之五禮之文始備，而後世用之，雖時小有損益，不能過也。⁷³¹

Somit brachte man nach den langen Prozessen der Diskussionen und Auseinandersetzungen unter den Gelehrten die Kodifizierung der Riten der Tang-Zeit einen entscheidenden Schritt voran, obwohl es bezüglich der jeweiligen Rubriken immer wieder verschiedene Interpretationsfronten bis hin zu Parteienbildungen gab. Die Schrift des Dugu Ji, die später in einem eigenen Abschnitt betrachtet wird, gehörte zu dieser Reihe. Jedes Mal, wenn eine Interpretation für das orthodoxe Verfahren betreffs Riten benötigt wurde, stützten sich die Tang-Gelehrten auf die drei Riten Klassiker, *Liji*, *Zhouli*, *Yili*.

Es ist angebracht, zuerst anhand des *Da Tang Kaiyuan li* kurz darzustellen, wie die Tang-zeitliche Wiedergabe der drei Klassiker strukturell und inhaltlich gelang, bevor auf ein Beispiel für die Auseinandersetzungen der Tang-Zeit aus Dugu Ji's Lebzeiten im Detail eingegangen wird. Dabei wird im großen und ganzen die Analyse von McMullen in seinem „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“ zugrundegelegt.

⁷²⁸ Seine Biographie ist unter der Überschrift „Konfuzianische Gelehrten“ im XTS aufgelistet. XTS 200/5697-98.

⁷²⁹ Er nahm auch an der Kompilation des *Da Tang liudian* teil. JTS 99/3093-95; XTS 101/3953-54

⁷³⁰ JTS 8/198 u. 21/818; XTS 11//309; THY 37/670-671; CFYG 564/6774; ZZTJ 213/6798-99.

⁷³¹ XTS 11/309.

Der *Riten-Kodex der Kaiyuan-Ära der Großen Tang (Da Tang Kaiyuan li)* beinhaltet insgesamt 150 Kapitel, die aus drei Kapiteln „Verordnungen“ (*Xuli* 序例), 75 Kapiteln „Riten für Glückverheißende Angelegenheiten“ (*Jili*), zwei Kapiteln „Riten für Gäste“ (*Binli*), zehn Kapiteln „Riten für die Armee“ (*Junli*), 40 Kapiteln „Riten zum Glückwunsch“ (*Jiali*) und 20 Kapitel „Riten der unglückverheißenden Omina“ (*Xiongli*) bestehen, die Haupteinträge sind also in fünf Kategorien eingeteilt.⁷³²

Bei den *Xuli*-Kapiteln ging es um die allgemeinen Sachverhalte, die alle Riten betrafen. Die Wahl des günstigsten Tages für eine Veranstaltung wurde streng nach der Verordnung festgestellt; es wurde auch kategorisiert, wessen Seelentafel einer Veranstaltung beigelegt werden sollte, auch der jeweilige Veranstaltungsort wurde festgelegt. Ritualgefäße wurden je nach der Art eines Rituals aufgelistet. Die Ausrüstung der Reisezüge nach dem jeweiligem Zeremonienort wurden je nach dem Status im Detail beschrieben. Die Bekleidungen bei den Veranstaltungen und die Art und Weise des Fastens vor den Veranstaltungen wurden geschildert. Allgemeines fürsorgliches Beten gegen Dürre und sonstige Regelungen für die Größe der Särge und die Beurlaubungen wurden beschrieben.⁷³³

Die erste Kategorie „Riten für glückverheißende Angelegenheiten“ (*Jili*), umfaßte die Opfer (*si* 祀 oder *ji* 祭) an übernatürliche oder kosmologische Kräfte, also die Gottheiten des höchsten Himmels, der Erde, die Gottheiten der fünf Elemente, die Gottheiten des Windes, des Regens, der Sterne, der Sonne, des Mondes und der Ernte sowie die Gottheiten der fünf Berge, vier Meere, vier Flüsse und der vier wichtigen Regionen. Sie wurden am Anger der Hauptstadt in allen Himmelsrichtungen und in den Präfektoren nach den 24 Jahresabschnitten innerhalb eines Jahres – also nach dem Kalender eingeteilt - vollzogen. Die Gottheiten hatten zeitliche Funktionen. Auch die kaiserlichen Ahnenopfer gehörten zu dieser Kategorie. Sie wurden in den Ahnentempeln (*zongmiao* 宗廟),

⁷³² Die Kapitel „Riten und Musik (*Liyue*) im XTS wurde genau nach dem Strukturmuster des *Da Tang Kaiyuan li* konstruiert. XTS 11-22/307-480.

⁷³³ Xiao Song u.a. (hrsg.), *Da Tang Kaiyuan li*, in Yong Rong 永璿, Wang Yun 王昀 u.a. (hrsg.), *Wenyuange siku quanshu* 文淵閣四庫全書 (im folgenden: DTKYL). (2003: Nachdruck) Bd. 646, K. 1-3/39-66.

in den kaiserlichen Mausoleen oder in der Halle des Lichtes (*mingtang* 明堂) veranstaltet.

Zu dieser Kategorie zählten auch die Zeremonien zu Ehren (*shidian* 釋奠) Konfuzius und des Herzog Tai 太公 von Qi 齊, der für den militärischen Bereich verehrt wurde.⁷³⁴ Sie wurden wie die Opfer an den Erdgott und den Getreidegott landesweit durchgeführt.⁷³⁵ Die Ehrung für Konfuzius mit seinen Schülern und bedeutenden Persönlichkeiten aus der konfuzianischen Exegese-Tradition wurde jährlich im zweiten und achten Monat sowohl in der Hauptstadt als auch in den Präfekturen und Kreisen abgehalten. Für die Opfer für das Land waren zweierlei Formen detailliert festgelegt. Der Kaiser hielt die jährlich wiederkehrenden 22 Opfer persönlich ab.⁷³⁶

Die *feng* - und *shan* -Opfer, die Zeremonie vor der Inspektionsreise des Kaisers (*xunshou* 巡狩), der Besuch in der Hochschule (*shixue* 視學) für Staatssöhne etc. waren Riten, die der Kaiser unregelmäßig je nach Bedarf vollzog. Auch die Verordnungen über die Ahnenopfer bei den Beamten wurden unter dieser Kategorie aufgelistet.

Das *feng*- und *shan*-Opfer stellte in der *Jili*-Rubrik den bedeutendsten Ritus dar.⁷³⁷ Im TD heißt es, daß der Herrscher im Altertum unbedingt auf dem Tai-Berg ein *feng*-Opfer abhielt, damit er seinen Verdienst bekannt geben konnte, nachdem er einen Dynastiewechsel zustandegebracht hatte und somit die Welt den großen Frieden erlangen würde.⁷³⁸ Vor der Kompilation des *Da Tang Kaiyuan li* wurden es insgesamt drei Mal ausgeführt. Am zweiten Tag im ersten Monat des dritten Jahres der Lende-Ära (666) hielt Gaozong auf dem Tai-Berg persönlich das *feng*- und *shan*-Opfer ab. Daraus erklärt sich, warum der neue Ära-Name, der am fünften Tag eingeführt wurde, Qianfeng 乾封 „Himmlisches *feng*-Opfer“ hieß.⁷³⁹ Ein anderer Ära-Name, Wansui dengfeng 萬歲登封 „10000 Jahre dauernder

⁷³⁴ DTKYL 53-55, 69, 72,

⁷³⁵ DTKYL 6-7, 68, 71

⁷³⁶ XTS 11/310.

⁷³⁷ DTKYL 63-64; JTS: 23/889-900, 903; THY 7/114-5, 117; TD 54/1507-1522.

⁷³⁸ TD 54/1507. Mark Edward Lewis hat die Entstehung der *feng*- und *shan*-Opfer in der Han-Zeit untersucht. „The *feng*- and *shan* sacrifices of Emperor Wu of the Han“, in Joseph P. McDermott, (ed.): *State and Court Ritual in China*. (1999), S. 50-80.

⁷³⁹ TD 54/1518; ZZTJ 201/6346; CFYG 36/393; JTS 5/89; XTS 3/65.

Aufstieg zum *feng*-Opfer“, den im *la* (12.)-Monat des Jahres 696 die Kaiserin Wutian direkt nach dem *feng*-Opfer auf dem Berg Songyue 嵩岳 einführte, fiel in den gleichen Rahmen.⁷⁴⁰ Das dritte *feng*-Opfer führte Xuanzong in elften Monat seines 13. Regierungsjahres der Kaiyuan-Ära (725) auf dem Tai-Berg aus.⁷⁴¹ Die Riten für die Himmelsgottheiten und die kaiserlichen Ahnen werden in den folgenden Abschnitten noch im Detail analysiert werden.

Die „Riten für Gäste“ (*Binli*) bestanden aus sechs Zeremonien. Dabei handelte es sich um den Empfang der Delegationen aus den benachbarten Ländern, das Prozedere bei den Audienzen, Banketten, Präsentationen mit Schenkungen und bei der Abreise. Die Länder, die an das Tang-zeitliche China angrenzten, wurden nicht individuell behandelt, sondern es wurden allgemeingültige Verfahren dokumentiert.⁷⁴²

Die „Riten für die Armee“ (*Junli*) umfaßten die Zeremonien, die der Kaiser selbst vor dem Kampfeinsatz vollzog. Die Regeln für Verkündungen von Siegen und für Belohnungen für verdienstvolle Offiziere wurden verzeichnet. Kaiserliche Jagdausflüge und Bogenschießen waren weitere unter dieser Kategorie behandelte Riten. Auch die Anweisungen für Kriegssimulationen wurden festgelegt.⁷⁴³

Die Kategorie „Riten zum Glückwunsch“ (*Jiali*) bestand aus den Vermählungszeremonien des Kaisers selbst, von Prinzen, Prinzessinnen und Beamten mit dem sechsten Rang und abwärts sowie den Zeremonien der Bekappungen. Dazu zählten die Anweisungen zum Glückwunsch der Beamten gegenüber dem Kaiser und der Kaiserin, die am ersten Tag des neuen Jahres und an den gewissen Festtagen ausgebracht wurden. Zahlreiche lokale Veranstaltungen wie dörfliche Trankopfer, die im Rahmen der Entscheidung über die Prüfungskandidaten aus den Präfekturen veranstaltet wurden, die

⁷⁴⁰ TD 54/1518; ZZTJ 205/6503; JTS 6/124; XTS 4/95.

⁷⁴¹ TD 54/1520-22; ZZTJ 212/6766; CFYG 36/398; JTS8/188; XTS 5/131.

⁷⁴² DTKYL, K. 79-80/487-494; McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“. (1992), S. 195.

⁷⁴³ DTKYL K. 81-90; McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“. (1992), S. 195.

Altenverehrung und die Amnestieverkündung wurden der Kategorie *Jiali* untergeordnet.⁷⁴⁴

Die fünfte Kategorie galt den „Riten der unglückverheißenden Omina“ (*Xiongli*), die hauptsächlich aus Trauerfällen des Herrscherhauses und unter den Beamten bestanden. Die Zeremonien bei schlechter Ernte, Epidemie, ernsthaften Krankheiten der kaiserlichen Familienmitglieder wurden ebenfalls hier aufgeführt und mit detaillierten Anweisungen festgelegt.⁷⁴⁵

Alle Zeremonien wurden in drei Stufen, nämlich große Opfer, mittlere Opfer und kleine Opfer, eingeteilt. Die Opfer an den Himmel und die Erde und die Opfer im Ahnentempel zählten zu großen Opfern, die der Kaiser selbst führte.⁷⁴⁶

Unabhängig von den allgemeinen Angaben in den ersten drei einleitenden Kapiteln wurde für jede Zeremonie eigens eine konkrete Anweisung des Verfahrens, die den Inhalt einer Zeremonie bildete, angegeben. Je nach Zeremonie gab es allerdings kleine Unterschiede. Jede Anweisung bestand aus drei bis elf und sogar 14 Sektionen, die bei jedem Opfer durchlaufen werden mussten.⁷⁴⁷ Bei Anweisungen mit sieben Sektionen handelte es sich überwiegend um Zeremonien, die der Kaiser selbst ausführte, die sich aber voneinander unterschieden. Für das Himmelsopfer waren beispielsweise die Einhaltung von Regeln der Enthaltensamkeit (*zhaijie* 齋戒), die Aufstellung der Beteiligten und der Opfergaben (*henshe* 陳設), die Inspektionen der Opfertiere und Opfergefäße (*sheng shengqi* 省牲器), die Verordnung der Abfahrt der Palastwagen (*luanjia chugong* 鑾駕出宮), die Präsentation der Jade und Seide (*dian yubo* 奠玉帛), die Darbringung des Opfermahls (*jinshu* 進熟) und die Rückkehr der Wagen in den Palast (*luanjia huangong* 鑾駕還宮) vorgegeben.⁷⁴⁸

Die Zuständigkeit für die Organisation und Durchführung der Riten fiel an verschiedene administrative Institutionen. Dies waren das Amt für Staatsopfer (*taichangsi*), das Amt für Bankette (*guanglusi* 光祿寺), das Amt für den

⁷⁴⁴ DTKLY 91-130; McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“ (1992), S. 195.

⁷⁴⁵ DTKYL 131-150; McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“ (1992), S. 196.

⁷⁴⁶ XTS 11/310.

⁷⁴⁷ Siehe als Beispiele DTKYL 4-5, 22, 27, 107.

⁷⁴⁸ DTKYL 4.

kaiserlichen Clan (*zongzhengsi* 宗正寺), das Amt für Vasallenstaaten (*honglushi*), das Zensorat (*yushitai*) und das Ritenministerium (*libu*) in der Staatskanzlei. Die Aufgabenverteilung unter den verschiedenen Ämtern ist nicht ganz deutlich, aber das *taichangsi* und das *libu* waren am stärksten vertreten. Als Unterstruktur im *taichangsi* gab es zahlreiche Büros, die mit dem Ritenverfahren befasst waren. Es waren die Büros für die Tempel in den zwei Hauptstädten, für die kaiserlichen Ahnentempel, für die neun kaiserlichen Grabanlagen, für den Ahnentempel des Kronprinzen, für die Musik, für die Trommel- und Blasinstrumente, für die Divination, für die Kleidung, für die Opfertiere, etc. In diesen Abteilungen hatten die Beamten Posten wie Direktor, Vize-Direktoren, Sekretäre und Abteilungsleiter inne. Aber diejenigen, die sich den eigentlichen Kenntnissen der Riten widmeten, waren die Eruditen (*boshi*); durch ihre Fachkenntnisse genossen die 14 Eruditen im *taichangsi* ein besonderes Ansehen.⁷⁴⁹ Das Ritenministerium bestand aus vier Abteilungen - für Riten, für Opfer, für Opfergaben und Staatsgäste, die aus einem Minister, zwei Vize-Ministern, Sekretären, Abteilungsleitern und Schreibern bzw. Registratoren gebildet wurden.⁷⁵⁰ Obwohl die Ritenbeamten im allgemeinen Beamte waren, die durch Staatsexamen wie ihre Kollegen in anderen Büros ihre Berufslaufbahn begonnen hatten, war es wichtig, während der Berufslaufbahn eine Stellung im Ritenministerium innegehabt zu haben. Ein Posten, der wahrscheinlich ab 710 eingeführt wurde und im Laufe der Zeit immer speziellere Eigenschaften annahm, war der der „Beauftragten für die Riten“ (*liyishi* 禮儀使). Sie waren dafür zuständig, jeweils schwierige Entwurfsprobleme bei kaiserlichen Trauerfeiern oder bei Bestattungen kaiserlicher Familienmitglieder zu bearbeiten.⁷⁵¹ Die Tagebuchschreiber am Hof (*qijulang* 起居郎)⁷⁵² erhielten die Aufgabe, die Zeremonieprozedur zu protokollieren und das Büro der Kompositionen (*zhuzuoju* 著作局) in der Kaiserlichen Bibliothek (*bishusheng*)⁷⁵³ übernahm die Aufgabe, die Gebetstexte zu verfassen.⁷⁵⁴ In der Regel aber konnte

⁷⁴⁹ JTS 44/1872-77; XTS 48/1241; TLD, 14/1a-29b, insbesondere 10b-11a.

⁷⁵⁰ JTS 43/1828-33; XTS 46/1193-96; TLD 4/1a-24b

⁷⁵¹ McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“. (1992), S. 211; THY 37/671-672; Hucker, Nr. 3614

⁷⁵² JTS 43/1845; XTS 47/1208.

⁷⁵³ JTS 43/1855; XTS 47/1215.

⁷⁵⁴ McMullen, „Bureaucrats and Cosmology: the ritual code of T'ang China“. (1992), S. 205-212.

jeder Gelehrte sein Wissen über die Riten-Klassiker ausdrücken und alternative Vorschläge an den Kaiser richten, so daß bezüglich der Interpretation der Ritenprogramme sich ständige Auseinandersetzungen bildeten. Diese Situation führte letztlich zur Bildung politischer Parteien.

Durch die politisch und wirtschaftlich labile Lage des Landes nach der Rebellion des An Lushan war die Durchführung der prunkvollen und kostenaufwendigen Ritenprogramme nicht mehr möglich. Jedoch zeigten sowohl das Herrscherhaus als auch die Gelehrten unverändert ihr Interesse an den Verfahren der Riten. Hinsichtlich der Interpretationen der einzelnen Zeremonien herrschten weiter Auseinandersetzungen, welche im späten 8. und 9. Jahrhundert zunehmend ins parteipolitische Milieu übertragen wurden. Die Tradition der Auseinandersetzung unter den Gelehrten war damit schon auf dem Weg zur Politisierung.

2.2.6.2 Himmelsopfer

Das *Da Tang Kaiyuan li* (im folgenden: DTKYL), welches 732 (federführend) von Xiao Song dem Kaiser präsentiert wurde, unterscheidet drei Kategorien von Riten – große, mittlere und kleine. Zu den Großen gehören die Opfer an den Himmel, die Erde und die kaiserlichen Ahnen, welche vom Kaiser persönlich durchgeführt wurden. Die Opfer auf den Stadtanger (*jiaosi* 郊祀) bestanden aus zweierlei Opferungen. Bei der Wintersonnenwende führte der Kaiser am runden Altar (*yuanqiu* 圓丘) auf dem südlichen Stadtanger (南郊) die Riten an den Himmel (Haotian shangdi 昊天上帝 od. Shangdi) durch; während der Sommersonnenwende erfolgte am quadratischen Altar (*fangqiu* 方丘) auf dem nördlichen Stadtanger (*beijiao* 北郊) die Opferung an die Erde (Huangdizhi 皇地祇). Das TD berichtet, daß diese Opfer seit der Zhou-Zeit praktiziert wurden.⁷⁵⁵ Das *Buch der Riten (Liji)* enthält aber keinen Hinweis auf einen runden oder quadratischen Altar. Nur die Opfer auf dem Stadtanger sind erwähnt.⁷⁵⁶ Wechsler

⁷⁵⁵ TD, 43/1192-93.

⁷⁵⁶ Siehe Beispiele, *ICS Series. A Concordance to the Liji*. (1992), 9.29/63/6 und 26.5/130/13.

schreibt, daß gerade hierin die Ursache für die späteren Konflikte der Theorien über die genauen Orte der Opferveranstaltungen zu suchen ist.⁷⁵⁷

Von der Han-Zeit bis in die Tang-Zeit hinein gewann das Himmelsopfer auf dem Stadtanger zunehmend an Bedeutung. Während der Nördlichen und Südlichen Dynastien wurden zwei unterschiedliche Interpretationen der Riten verwendet. Zum einen wurde die Version von Wang Su (195-256) in den Südlichen Dynastien verwendet, wohingegen in den Nördlichen Dynastien die von Zheng Xuan (127-200) Verwendung fanden.

Die *jiaosi*-Opfer in der Tang-Zeit betonten die untrennbare Bindung des Kaisers an den Himmel. Anders als die Ahnenopfer beinhalten sie jedoch einen öffentlichen Charakter. Zu Beginn der Tang-Zeit übernahm man bei der Durchführung des Himmelsopfers auf dem Stadtanger komplett die Praxis der Sui-Dynastie, die sich ihrerseits die Tradition der Nördlichen Dynastien zum Vorbild genommen hatte.⁷⁵⁸ Unmittelbar nach der Dynastie-Gründung gab es 618 einen Erlaß über die Opfer an den Himmel und die Erde auf dem Stadtanger. Diese Opfer hatten eine politische Komponente: Sie verknüpften den Kaiser mit einem Ahn, der selbst zu einer Gottheit erhoben wurde. So wurde bei der Opferung für den Himmel und die Erde durch Gaozu gleichzeitig dessem Großvater Li Hu 李虎 als Begleitahn (*pei* 配) mitgeopfert.⁷⁵⁹

Dem Erlaß von 618 nach sollte bei der Wintersonnenwende eines jeden Jahres ein Himmelsopfer abgehalten werden. Im Jahr 621, also im 11. Monat des vierten Jahres nach der Dynastie-Gründung, vollzog Gaozu zum ersten Mal ein Himmelsopfer am runden Altar auf dem südlichen Stadtanger.⁷⁶⁰ Kurze Zeit später wurden dann im 11. Monat des zweiten und fünften Jahres der Zhen'guan-Ära (628 u. 631) durch Taizong erneut Himmelsopfer auf den Südanger dargebracht.

⁷⁵⁷ Howard Wechsler, Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty. (1985), S. 109.

⁷⁵⁸ JTS 21/816; TD, 42/1178-81.

⁷⁵⁹ JTS 21/820; TD, 43/1192-93; ZZTJ 185/5794.

⁷⁶⁰ XTS; 十一月, 甲申, 有事于南郊 1/13; ZZTJ: 十一月, 甲申, 上祀圜丘. 189/5938; THY 9A/141.

Warum für die Zwischenzeit weitere Opfer nicht dokumentiert (und vermutlich auch nicht durchgeführt worden) sind, ist unklar.

Taizong führte noch zwei weitere *jiaosi*-Himmelsopfer (640 u. 643) während seiner Regierungszeit durch.⁷⁶¹ Das nächste Himmelsopfer wurde dann im zweiten Jahr der Yonghui-Ära (651) von seinem Sohn Gaozong (reg. 649-683) vollzogen.⁷⁶²

Mit Beginn der Regentschaft des Gaozong erlebte das Ritenystem hinsichtlich der Himmelsopfer eine radikale Veränderung. Seit den Zeiten des *Zhen'guan li* (633) galt die kosmologische Theorie der sechs Himmelsgottheiten, die in Zheng Xuans 鄭玄 (127-200) Kommentaren aufgebaut worden war und sich von der Nanbeichao- über die Sui- bis in die Tang-Zeit gehalten hatte. Zheng Xuan aus der Späteren Han-Zeit argumentierte, daß es neben der Höchsten Himmelsgottheit (Haotian shangdi) noch weitere fünf Himmelsgottheiten, die als die fünf Kaiser (Wudi 五帝) oder die fünf Himmelskaiser (Wutiandi 五天帝) bezeichnet wurden, gebe. Diese wurden anfangs mit den Farben wie grün, rot, gelb, weiß und schwarz symbolisiert und werden im DTKYL als die fünf Richtungskaiser beschrieben.

Im zweiten Jahr der Xuanqing-Ära (657) kritisierte der Minister des Ritenministeriums, Xu Jingzong (592-672) mit weiteren Ritenbeamten die laufende Ritenpraxis:

Die Theorie der sechs Himmelsgottheiten stammt von der unorthodoxen Schrift. Der Südanger und der runde Altar ist ein und derselbe; Zheng Xuan hat bloß daraus zwei Sachverhalte gemacht. Am Stadtanger (*jiao*) und in der Halle des Lichtes (*mingtang*) führte man ursprünglich das Opfer an den Himmel durch, aber [Zheng] Xuan meinte, man opfere an beiden Orten an die Erhabenen Mystischen fünf Kaiser.

六天出於緯書，而南郊、圓丘一也，玄以為二物；郊及明堂本以祭天，而玄皆以為祭太微五帝。⁷⁶³

⁷⁶¹ JTS2/36, 52 u. 56; XTS 2/29, 32, 40 u. 42; ZZTJ 193/6059 u. 6090, 195/6157 u. 196/6205; THY 9A/142-144.

⁷⁶² JTS 4/69; XTS 3/53; THY 9A/145; ZZTJ 199/6276.

⁷⁶³ XTS 13/334; Das JTS berichtet hiervon noch in ausführlicherer Form. 21/823-825; TD, 43/1193-94. Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 115.

Mit weiteren Zitaten versuchten sie zu beweisen, daß der Haotian shangdi und die fünf Gottheiten bzw. die Kaiser nicht vom gleichen Status und daß nur der Haotian shangdi der Höchste sei. Die fünf Kaiser hätten durch die Farbensymbole lediglich mit den fünf Elementen assoziiert werden sollen.

Diese Argumentation führte dazu, daß der Haotian shangdi nicht nur die höchste Autorität erhielt, sondern daß ihm auch endgültig die Position des Hauptgegenstandes der Verehrung im Rahmen der Opfer beigemessen wurde. Bei der Wintersonnenwende und in der Halle des Lichtes wurde von diesem Zeitpunkt an dem Haotian shangdi geopfert. Die Stelle der „Zum Leben erweckten Gottheit“ (Ganshengdi 感生帝) bei der Gebetzeremonie für die gute Ernte (*sigu* 祀穀) wurde ebenfalls durch Haotian shangdi ersetzt.⁷⁶⁴

Das JTS und TD berichten, daß die obige Entscheidung durch die Argumentation des Zhangsun Wuji im Jahr 656 (und nicht durch die vorgenannte Argumentation des Xu Jingzong) zustande gekommen sei. Diese Unstimmigkeit könnte aus folgender Sachlage resultieren: In diesen Jahren wurden einige Reformvorschläge in bezug auf die Opfer an die Himmelsgottheiten miteinander verkettet. Die Personen, die wegen der Autorenschaft des obigen Sachverhaltes in Frage kamen, waren aber dieselben, die im darauf folgenden Jahr (658) den *Riten-Kodex der Xianqing-Ära* (*Xianqing li*) kompilierten.⁷⁶⁵

Im ersten Monat des Jahres 666 hielt Gaozong ein Himmelsopfer am Süden des Tai-Berges ab.⁷⁶⁶ Das TD dokumentiert, daß der Kaiser das Opfer an Ganshengdi wieder nach den alten Riten-Kodex (*Zhen'guan li*) einführen und somit auch das Opfer an die fünf Kaiser nach Zheng Xuans Theorie praktizieren wollte. Zu diesem Zeitpunkt präsentierten der „Vize-Minister des Ritenministeriums“ (*sili shaochangbo* 司禮少常伯)⁷⁶⁷, Hao Chujun 郝處俊 und andere folgende Eingabe:

⁷⁶⁴ XTS 13/334. JTS 21/822; TD, 43/1194; Howard Wechsler, Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty. (1985), S. 116.

⁷⁶⁵ Das THY schreibt das zweite Jahr der Yonghui-Ära (651). 9A/145.

⁷⁶⁶ TD, 54/1518; JTS 5/89; XTS 6/35; ZZTJ 201/6346.

⁷⁶⁷ Die Bezeichnung *sili* war ein anderer Name für *libu*, der von 662 bis 684 verwendet wurde. Dementsprechend stand die Bezeichnung *shaochangbo* für *shilang*. Hucker, Nr. 5695 u. 5086.

Nach dem neu [kompilierten] *Xianqing li* haben wir die Praxis abgeschafft, für die gute Ernte an den Gan[sheng]di zu opfern, und wir gesellen [nun] dem Haotian shangdi den Hohen Urahn (Gaozu) bei. Nach dem alten Riten-Kodex haben wir dem Gandi den Urahn der Dynastie, Kaiser Yuan, beigelegt. Wir haben nun nach den alten Riten wieder die Gebetszeremonien an den Gan[sheng]di ausführen und ihm den Hohen Urahn beigelegen wollen. Der Gaozu wird weiter nach den neuen Regeln beim Opfer an den Haotian shangdi am runden Altar und noch dem Gandi beigelegt. In diesem Fall fürchte ich, [diese Maßnahme] steht in Widerspruch dazu, daß im [*Buch der Riten*] steht: „Die Leute von Zhou erbrachten das Ahnenopfer an Ku und das Himmelsopfer an Ji.“ Wenn wir nun beim *di*-Ahnenopfer und *jiao*-Himmelsopfer denselben einen Urahn beigelegen wollen, fürchte ich zu sagen, daß sich diese Praxis nicht auf eine Quelle stützt.

顯慶新禮，廢感帝祀為祈穀。祀昊天以高祖配。舊禮，感帝以代祖元皇帝配。今既依舊復祈穀為感帝，以高祖配者，又高祖依新禮見配園丘昊天上帝，更配感帝，便恐有乖『周人禘饗而郊稷』。今若禘郊一祖同配，恐無所據。⁷⁶⁸

Damit war ein Versuch, die alte Praxis wieder ins Leben zu rufen, gescheitert.

Im 12. Monat des Jahre 668 opferte Gaozong nach einer Pause wieder auf den Südanger.⁷⁶⁹ Bei diesem Himmelsopfer war allerdings der Begleitahn nicht mehr Taizu sondern die beiden Ahnen Gaozu (565-635) und Taizong (597-649). Die Änderung wurde im 12. Monat des Jahres 667 beschlossen.⁷⁷⁰ In bezug auf diese Änderung entwickelte sich etwa ein Jahrhundert später eine rituelle Debatte, an der sich auch Dugu Ji beteiligte. Diese spätere Auseinandersetzung wird im kommenden Kapitel näher erörtert.

Während der 15jährigen Zhou-Dynastie der Kaiserin Zetian gab es einige Eingaben, bei denen es im wesentlichen um die Ahnenopfer ging. Die endgültige Entscheidung über die Opfer an die Himmelsgottheit fiel noch im neunten Monat des ersten Jahres der Yongchang-Ära (689) der Kaiserin Wutian: „Der Himmel habe keinen Zweiten zu nennen.“ 天無二稱. Von da an wurde bei den Opfern auf den Stadtanger nur der Haotian shangdi als einzige Himmelsgottheit genannt; die übrigen Gottheiten dagegen allesamt als Kaiser bezeichnet.⁷⁷¹ Die Himmelsopfer

⁷⁶⁸ TD, 43/1195. Siehe noch JTS 21/821-826.

⁷⁶⁹ XTS 3/67; THY 9A/147; ZZTJ 201/6357.

⁷⁷⁰ TD, 43/1195; ZZTJ 201/6053; JTS 21/827.

⁷⁷¹ TD, 43/1197. THY 9A/150.

wurden bis in die Xuanzong-Zeit (712-756) in den Jahren 702, 709, 710, 712 und 723 durchgeführt.⁷⁷²

Die unveränderliche, höchste Position des Haotian shangdi beim Himmelsopfer wurde endgültig im Jahr 732 im DTKYL festgelegt.

Im DTKYL werden die über 150 aufgelisteten Zeremonien mit den jeweiligen Anweisungen für die verschiedenen Verfahrensphasen beschrieben. Wie im vorigen Kapitel erwähnt, ist das Himmelsopfer am runden Altar folgendermaßen unterteilt: „Einhaltung der Regeln der Enthaltbarkeit“, „die Aufstellung der Beteiligten und der Opfergaben“, „die Inspektionen der Opfertiere und Opfergefäße“, „die Verordnung der Abfahrt der Palastwagen“, „die Präsentation der Jade und der Seide“, „die Darbringung des Opfermahls“ und „die Rückkehr der Wagen in den Palast“. Diese Anweisung hat Howard Wechsler in seinem Werk *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty* gründlich analysiert. Seine Analyse wird hier in wesentlichen Punkten wiedergegeben.⁷⁷³

Nachdem die Wahl des Tages für die Zeremonie getroffen worden war, lebte der Kaiser sieben Tage lang vor der Zeremonie enthaltsam. Die ersten drei Tage, die als „lockere Enthaltbarkeit“ (*sanzhai* 散齋) bezeichnet wurden, verweilte der Kaiser in einer besonderen Halle im Palast. In dieser Zeit wurde die Regierungsgeschäfte mit in der Regel nur kleinen Einschränkungen weitergeführt. Während der folgenden dreitägigen „strengen Enthaltbarkeit“ (*zhizhai* 致齋) blieb er zwei Tage in der Halle der Höchsten Extreme im Palast (*taiji dian* 太極殿) und einen Tag in der „Herberge auf den kaiserlichen Reisen“ (*xingong* 行宮), die in der Nähe des Altars extra errichtet wurde. Auch die dafür zuständigen Beamten mussten entsprechend enthaltsam leben. Sie durften weder Kondolenzbesuche machen noch Fragen nach dem Wohlbefinden von Kranken stellen; Musik war nicht erlaubt. Sie sollten sich auf keinen Fall mit schweren

⁷⁷² ZZTJ 209/6637, 212/6757 TD, 43/1197-98; THY 9A/151-164.

⁷⁷³ Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 117-120.

gerichtlichen Fällen beschäftigen bzw. darin involvieren. Jedwede Ausschweifung sollte vermieden werden.⁷⁷⁴

Bei der zweiten Sektion „Aufstellen der Beteiligten und der Opfergaben“ ging es um die Regel der Platzierungen bei der Zeremonie. Vom dritten Tag vor der Zeremonie an wurden die Positionen für alle Beteiligten, eingeladenes Publikum, die Opfergefäße sowie Opfertiere und auch für die Seelenthronen auf dem Altar bestimmt. Drei Tage vor der Zeremonie wurden zunächst die Zelte für den Kaiser und die beteiligten Beamten aufgestellt. Die Positionen des Publikums, welches Zivil- und Militärbeamte beinhaltete, wurde nach Rängen geordnet und die Positionen der zwei königlichen Nachfahren vergangener Dynastien, der Herzöge von Jie 介公 und von Xi 郟公,⁷⁷⁵ sowie die Plätze der eingeladenen ausländischen Delegationen wurden arrangiert. Der Platz für das Opfermahl wurde an diesem Tag ebenfalls vorbereitet. Zwei Tage vor der Zeremonie wurden die Positionen der Musikinstrumente je nach deren Art arrangiert. Einen Tag vor der Zeremonie wurden schließlich sowohl der Seelenthron für den Haotian shangdi auf der Nordseite der höchsten Altarstufe, nach Süden gerichtet, als auch der Seelenthron des Gaozu, auf der Ostseite der höchsten Altarstufe und nach Westen gerichtet, errichtet. Die Seelenthronen der Fünf Kaiser und anderer Gottheiten wurden auf den drei übrigen unteren Stufen und auf den zusätzlichen Altären aufgebaut.⁷⁷⁶

Am Tag der „Inspektion der Opfertiere und Opfergefäße“ wurde der Zeremonieplatz im Umkreis von 200 Fußschritten unzugänglich gemacht. Die Opfergefäße, Stände, Waschgarnitur und Körbe wurden auf den vorbestimmten Plätzen aufgestellt. Der Altar wurde gefegt. Die Opfertiere wurden von den Inspektoren geprüft; mit dem Ausruf „Füllig“ wurden die Tiere für gut befunden. Danach kamen sie in die Küche, wo auch die Opfergefäße und ähnliches geprüft wurden. Am Tag der Zeremonie, vor Sonnenaufgang, wurden sie geschlachtet.

⁷⁷⁴ DTKYL 4/1b-2b (646/67-68); TD 109/2821-22; JTS 819; XTS 11/311-312.

⁷⁷⁵ Der Herzog von Jie war Nachfahre des Kaisers Wu von Zhou und der Herzog von Xi Nachfahre des Kaisers Wen von Sui.

⁷⁷⁶ DTKYL 4/3a-7a (646/68-70); TD 109/2822-26; XTS 11/312-316; Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 118

Fell und Blut wurden zur Darbringung in die *dou*-Gefäßen eingefüllt; das Fleisch wurde für das Opfermahl gekocht.⁷⁷⁷

In der vierten Sektion, der „Abfahrt der Palastwagen“, wird folgendes beschrieben: Bei Sonnenaufgang fuhr der kaiserliche Wagen von der Taiji-Halle zur *xinggong*, damit der Kaiser dort seinen letzten Tag der strengen Enthaltbarkeit verbringen konnte. Die ganze Fahrt wurde von Musik begleitet. In der *xinggong* hielt der Kaiser eine Audienz mit den Zivil- und Militärbeamten, die ihn auch während der ganzen Fahrt begleiteten; danach kehrten sie zurück in ihre Ämter.

Vor Sonnenaufgang des Zeremonietages legten die Ritenbeamten in der Zeremonienbekleidung die Jade und die Seide (5. Sektion) in runde Bambuskörbe und das Opfermahl in die verschiedenen Opfergefäße. Sie wurden zum Altar gebracht, der für die Zeremonie bereits gereinigt worden war. Musikanten, Tänzer, die Ritenbeamten und das Publikum nahmen die ihnen zugewiesenen Plätze ein. Kurz vor der Morgendämmerung wurde der Kaiser, ebenfalls in ein Zeremonienkleid (*gunmian* 袞冕) gekleidet, in einer Sänfte von der *xinggong* zum Zelt, welches sich direkt auf dem Altargelände befand, getragen und wartete dort auf den Beginn der Zeremonie. Exakt bei Sonnenaufgang kleidete er sich für das Himmelsopfer um, in das Gewand „großes Obergewand mit Krone“ (*daqiu, mian* 大裘,冕), und wurde in den inneren Bereich des Altargeländes geführt. Der Kaiser, die Beteiligten und die Zuschauer verbeugten sich zwei Mal vor dem Haotian shangdi und dem Begleiter Gaozu. Die Ritenbeamten entfernten die Jade und die Seide von den Bambuskörben. Der Präsident im Amt für Staatsopfer (*taichangqing*) führte den Kaiser in Richtung Altar. Jedes Mal wenn der Kaiser einen Schritt machte, wurde die Musik „Große Harmonie“ gespielt. Der Kaiser bestieg den Altar über die Südtreppe. Dort nahm er die Jade und die Seide entgegen, kniete nieder und legte sie an den Seelenthron des Haotian shangdi. Der Kaiser warf sich nieder und erhob sich. Dann wurde er weiter zum Seelenthron des Gaozu geführt. Hier wiederholte er dieselbe Prozedur, jedoch nur mit Seide als Opfergabe. Bei diesem Verfahren machten die Ritenbeamten, die

⁷⁷⁷ DTKYL 4/7b-8a (646/70-71); TD 109/2826-27; XTS 11/316; Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 118-119.

den Kaiser auf den Altar begleiteten, die gleichen Verbeugungen. Unter der Führung des *taichangqing* stieg der Kaiser wieder von der Südterasse vom Altar hinab.⁷⁷⁸

Die sechste Sektion betrifft die „Darbringung des Opfermahls“. Die Ritenbeamten brachten das gekochte Opfermahl an die vorgesehene Stelle in der Umgebung des Altargeländes, während der Kaiser auf dem Altar die Jade und die Seide an den Haotian shangdi und den Gaozu opferte. Anschließend wurde das Opfermahl vor die Treppen des Altars gestellt. Nachdem das Opfermahl inklusive der *dou*-Gefäße, die mit Fell und Blut gefüllt waren, vor die Seelenthronen der beiden Empfänger des Opfers auf den Altar gestellt waren, führte der *taichangqing* den Kaiser zum Waschstand. Der Kaiser wusch und trocknete seine Hände und die Weingefäße und wurde danach über die Südterasse wieder auf den Altar geführt. Sich nach Norden richtend, kniete sich der Kaiser nieder und stellte das Weingefäß vor den Seelenthron des Haotian shangdi. Dort wurde nun der Opfertext vom Zeremoniendirektor vorgetragen: „Am ersten Tag des Monats im ... Jahr, wagt der Untertan ..., Euer legitimer Nachfahre zum Himmelssohn, öffentlich dem Haotian shangdi zu proklamieren [...]“ 維某年歲次月朔日, 子嗣天子臣某, 敢昭告於昊天上帝 [...]. Dieselbe Prozedur führte der Kaiser auch beim Seelenthron des Gaozu durch, nur mit einer anderen Selbstbezeichnung, nämlich: „[...] der Untertan ..., Euer pietätvoller Urgroßenkel, Kaiser Göttlicher Wu der Kaiyuan-Ära, wagt es, öffentlich dem Hohen Urahn, dem Kaiser Göttlichen Yao, zu huldigen“... [...] 子孝曾孫開神武皇帝臣某, 敢昭告於高祖神堯皇帝.

Der Kaiser kehrte zurück zum Seelenthron des Haotian shangdi. Wieder kniete er sich nieder und opferte den Wein, von dem er auch selbst trank. Nachdem er sich erneut niedergeworfen hatte, erhob er sich. Anschließend wurde auf die gleiche Weise das Opfermahl präsentiert. Der Kaiser stieg nun über die Südterasse vom Altar herab, während gleichzeitig auf dem Altar das zweite und dritte Opfermahl präsentiert wurde. In dieser Phase wurde das Opfermahl auch den anderen

⁷⁷⁸ DTKYL 4/10b-14b (646/72-74); TD 109/2829-33; XTS 11/316-318; Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 119.

Gottheiten dargebracht. Danach wurde der Kaiser zu einem Platz geleitet, von welchem er das Opferfeuer betrachten konnte. Währenddessen entfernten die Ritenbeamten alle Opfertgaben von den Altären und brachten sie zum Platz des Opferfeuers. Die Ritenbeamten legten die geopferten Gaben auf das Feuerholz. Das Feuer wurde entzündet; wenn etwa die Hälfte der Opfertgaben im Feuer verbrannt waren, war die Zeremonie offiziell beendet. Der Kaiser wurde dann zurück in sein Zelt geführt.⁷⁷⁹

Im Zelt hatte der Kaiser einen Moment, sich umzuziehen. Auch die Ritenbeamten kleideten sich wieder in ihre normalen Hofgewänder. Der Kaiser wurde dann in seiner Sänfte zum Palastwagen getragen und anschließend zurück zum Palast eskortiert.⁷⁸⁰

Das Himmelsopfer, daß mit der strengen Einhaltung der verschiedenen Verfahrensphasen durchgeführt wurde, zeigte die Verbindung zwischen dem Kaiser und dem Himmel. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß der Herrscher sein Mandat alleinig von der Höchsten Himmelsgottheit bekäme. Man kann sagen, daß seine Legitimität und Macht in der Welt durch dieses Ritual in die Öffentlichkeit getragen wurde. Es schien von daher geradezu notwendig zu sein, daß sich die Tang-Herrscher von der Theorie Zheng Xuan über die sechs Himmelsgottheiten endgültig verabschieden mußten.

Das DTKYL sicherte auf diese Weise die Reform des Himmelsopfer aus der Gaozong-Zeit, dessen Ergebnis die Kompilation des *Xianqing li* (658) war, für den Rest der Tang-Zeit. Während der späteren Tang-Zeit gab es allerdings ständige Auseinandersetzung bezüglich der Ritenpraxis. Die offiziellen Tang-Dokumente berichten in erster Linie über die Meinungsunterschiede betreffend die Verfahrensinhalte der Ahnenopfer. Das Himmelsopfer wurde nun Gegenstand weiterer Diskussionen in bezug auf die Ahnenopfer. Eine der am häufigsten erörterten Fragen war, welcher Ahn oder welche Ahnen beim Himmelsopfer beigestellt werden sollten. Im DTKYL wurde nach der Änderung im Jahre 667

⁷⁷⁹ DTKYL 4/20a-21b (646/74-77); TD 109/2838-40; XTS 12/321-325; Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 120.

⁷⁸⁰ DTKYL 4/14b-20a (646/74-77); TD 109/2833-38; Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 120.

beschrieben: Der Hohe Urahn (Gaozu) wurde als Begleiter dem Haotian shangdi beigelegt, was in späteren Zeiten hin und wieder in Frage gestellt wurde.

Bei einem weiteren Thema in der Diskussion ging es um die Zahl der Ahnen im Ahnentempel sowie darum, wer von ihnen einen eigenen Raum für die Seelentafel bekommen und wer in einen Sammelraum gestellt werden sollte.

2.2.6.3 Ahnenopfer

Im Monat nach der Thronbesteigung im fünften Monat des Jahres 618 ließ der Gründer-Kaiser Gaozu einen Ahnentempel errichten, worin die Seelentafel der vier engeren Ahnen jeweils in eigenen Räumen aufgestellt wurden. Ihnen wurden die folgenden Ehrentitel verliehen: Xi 熙, vierter Ahn des Tang-Gründers, hieß nun Herzog Xuanjian 宣簡公; Urgroßvater Tianxi 天錫 hieß König Yi 懿王; Großvater Hu 虎 Kaiser Jing 景皇帝, und der verstorbene Vater Bing 昺 hieß Kaiser Yuan 元皇帝. Zusätzlich wurden dem Kaiser Jing die Bezeichnung „Erhabener Urahn“ (Taizu) und dem Kaiser Yuan die Bezeichnung „Erblicher Urahn“ (Shizu 世祖) als Tempelname verliehen. Ihre Seelentafeln (*shenzhu* 神主) wurden zum „Tempel des Urahns“ (taimiao 太廟) überstellt. So begann eine Praxis der Ahnenverehrung, bei der die Opferungen jeweils in getrennten vier Zimmer durchgeführt wurden.⁷⁸¹ Das System der vierer-Ahnentempel wurde von der vergangen Sui-Dynastie übernommen.

Die Zahl der Ahnen, die im Ahnentempel verehrt wurden, war seit der Zhou-Zeit nicht einheitlich. Sogar das *Buch der Riten* enthält diesbezüglich verschiedene Zahlangaben.⁷⁸² Demnach wurden die zwei Theorien der Kommentatoren Zheng Xuan (127-200) und Wang Su (195-256) vertreten, die in den folgenden Dynastien abwechselnd praktiziert wurden. Zheng Xuan vertritt das System des Ahnentempels mit fünf Ahnen (vier Ahnen und dem Erhabenen Urahn (Taizu)), während Wang Su das System mit sieben Ahnen bevorzugte. Das *TD* berichtet,

⁷⁸¹ TD, 47/1311; ZZTJ 185/5794; THY 12/292; JTS 1/5 u. 7, 25/941; XTS 1/6-7.

⁷⁸² Siehe Beispiele, *ICS Series. A Concordance to the Liji*. (1992), 5.30/34/1, 15.8/87/11,

daß die Gelehrten seit der Han-Dynastie bis in die Tang-Zeit hinein beide Systeme des kaiserlichen Ahnentempels bzw. die Zahl der Ahnen im Ahnentempel hin und wieder zur Diskussion gestellt haben.⁷⁸³

Im neunten Jahr der Zheng'guan-Ära (635) mußte der Ahnentempel (*taimiao*) neu gestaltet werden, als Gaozu starb. Der Vize-Präsident im kaiserlichen Sekretariat (*zhongshu shilang*), Cen Wenben 岑文本 (594-645)⁷⁸⁴, präsentierte eine Erörterungsschrift:

Es bestehen die Interpretationen des Systems der vierer-Tempel des Zheng Xuan und des Systems der siebener-Tempel des Wang Su, welche uns keineswegs eine einheitliche Handhabe liefern. In den Klassikern heißt es stets, daß der Himmelssohn den siebener-Tempel bevorzuge, während die Lehnsfürsten den fünfer-Tempel, die Würdenträger den dreier- und die Dienstlinge den einer-Tempel pflegen. Diese Regel ist in den vergangenen Dynastien seit Jin (Westliche Jin 西晉: 265-316 und Östliche Jin 東晉: 317-420), Song 宋 (420-479), Liang 梁 (502-557) und Qi 齊 (550-577) durchgeführt worden. Demnach sollte der Ahnentempel gepflegt werden, nämlich in der Struktur von drei *zhao* (links) und drei *mu* (rechts) mit der Seelentafel des Erhabenen Urahns Taizu in der Mitte neu gestaltet werden.

Cen Wenbens Vorschlag wurde angenommen, und daraufhin wurden in den bisherigen vierer-Ahnentempel zusätzlich die Seelentafel des sechstens Vorfahren Chonger 重耳 (gest. 423), posthumer Titel „Ahnherr von Hongnong“ 弘農府君, und diejenige des Tang-Gründers Gaozu im Ahnentempel aufgestellt. Allerdings blieb durch diese neue Verordnung der erste Raum unbesetzt.⁷⁸⁵

Es hatte früher im dritten Jahr (629) schon einen Vorschlag des Fang Xianling (ca. 578-648) und einiger anderen Beamten über den siebener-Tempel gegeben, daß der siebte Vorfahr Hao 暭 (351-417), König von Liang 涼, als Shizu 始祖, „Dynastie-begründender Urahn“, aufgestellt werden könnte. Die Zahl der

⁷⁸³ TD, 47/1298-1311.

⁷⁸⁴ Nach dem ZZTJ und JTS war es der kaiserliche Berater (*jianyi dafu* 諫議大夫) Zhu Zishe 朱子奢, der die Eingabe präsentierte. ZZTJ 194/6115; JTS 25/941-943. Cen Wenben starb während des Feldzuges nach Liaodong 遼東. Über seine Biographie siehe JTS 3/56 u. 70/2535-39; XTS 2/44 u. 102/3965-67.

⁷⁸⁵ TD 47/1311; THY 12/292-293; ZZTJ 194/6115; JTS 25/941-943.

Tempelräume war damals aber aufgrund einer Gegenargumentation des Yu Zhining 于志寧 (587-665) nicht geändert worden mit der Begründung, daß der König von Liang ein weit entfernter Ahn sei und keinerlei direkte Verbindung mit der Gründung der Dynastie habe. Deshalb sei er nicht dafür geeignet, solch Ehrentitel zu erhalten.⁷⁸⁶

Die sechs Räume im kaiserlichen Ahnentempel wurden also erst durch die Änderung im Jahr 635 hergerichtet.

Eine weitere Maßnahme musste ergriffen werden, als Taizong (649) starb, damit dessen Seelentafel im Ahnentempel ein Raum zur Verfügung gestellt werden konnte. Xu Jingzong schlug in einer Eingabe vor, daß die Seelentafel des sechsten Ahnen Chonger, die zu dieser Zeit als weitest entfernter Ahn im Ahnentempel aufgestellt war, abgenommen werden sollte. Bezüglich der Behandlung der abgenommenen Seelentafel nannte Xu Jingzong die Möglichkeiten der Verbrennung oder der Aufbewahrung, die seit dem Altertum praktiziert wurden, und regte an, die Tafel im westlichen Raum des Tempels aufzubewahren, da der Tempel in mehrere Räume aufgeteilt war und einer hiervon ohne weiteres als Lagerraum genutzt werden konnte. Die Seelentafel des Ahnherrn von Hongnong wurde daraufhin in einen solchen Lagerraum (*jiashi* 夾室) verbracht.⁷⁸⁷

Auf ähnliche Weise mußte im achten Monat des Jahres 684 die Seelentafel des Kaisers Xuan, fünfter Ahn des Dynastie-Gründers, in den Lagerraum verlegt werden, damit die Seelentafel des Gaozong (reg. 649-683), der im 12. Monat des Jahres 683 verstorben war,⁷⁸⁸ in einem eigenem Raum im Ahnentempel verehrt werden konnte.⁷⁸⁹

In der Ruizong-Zeit (reg. 684-690 und 710-712) wurden auch in der östlichen Hauptstadt Ahnentempel errichtet, nämlich im vierten Jahr der Chuigong-Ära (688) in Luoyang der Ahnentempel von Gaozu, Taizong und Gaozong, und nach

⁷⁸⁶ JTS 78/2693-94; XTS 104/4003. Das ZZTJ erwähnt dies im Rahmen der Änderung der Zahl der Tempelräume im neunten Jahr ohne genaue Jahresangabe. ZZTJ 194/6115.

⁷⁸⁷ TD 47/1311; THY 12/292-293; ZZTJ 199/6269; JTS 25/944. Vgl. Howard Wechsler, *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty*. (1985), S. 130.

⁷⁸⁸ JTS 5/112; XTS 3/79; ZZTJ 203/6416.

⁷⁸⁹ TD 47/1311-12; ZZTJ 199/6269; JTS 25/944.

den Jahresabläufen verehrt wie in Chang'an. Ein weiterer Ahnentempel (*chongxianmiao* 崇先廟) wurde für die Vorfahren der Kaiserinmutter Wu eingerichtet.

Als sie 690 ihre eigene Zhou-Dynastie (690-705) gründete, wurde die Verehrung des sieben-Ahnentempels der Herrscherfamilie der Tang abgeschafft, indem nur die drei Seelentafel von Gaozu, Taizong und Gaozong in dem in *xiangdemiao* 享德廟 umbenannten Tempel in Chang'an verehrt wurden. Ihr eigener sieben-Ahnentempel wurde mit der geänderten Bezeichnung *Chongzunmiao* 崇尊廟 eingerichtet.⁷⁹⁰

Mit der Restauration der Tang-Dynastie 705 erhielt der Ahnentempel der Herrscherfamilie Li der Tang wieder seine ursprüngliche Bezeichnung *taimiao* zurück.

Im elften Jahr der Kaiyuan-Ära des Xuanzong (723) stieg die Zahl der Seelentafeln, die in einem eigenem Raum innerhalb des Ahnentempels aufgestellt wurde, von sieben auf neun (Kaiser Xuan, Tempelname Xianzu (獻祖), Kaiser Guang, Tempelname Yizu 懿祖, Taizu, Daizu 代祖, Gaozu, Taizong, Gaozong, Zhongzong und Ruizong).⁷⁹¹ Das XTS dokumentiert, daß die neun Räume der Seelentafeln seitdem üblich wurden, als im zweiten Jahr der Baoying-Ära (763) die Seelentafel des Xuanzong (reg. 712-756) und Suzong (reg. 756-762) aufgestellt und die des Xianzu und Yizu in den Lagerraum verlegt wurden.⁷⁹²

Im 14. Jahr der Daili-Ära (779), als Daizong starb, wurde erneut über die Frage diskutiert, die Seelentafel welches der kaiserlichen Ahnen entfernt werden sollte. Yan Zhenqing (709-784)⁷⁹³ Beauftragter der Riten (*liyishi*), präsentierte eine Eingabe:

⁷⁹⁰ TD 47/1312; ZZTJ 199/6269; JTS 25/944.

⁷⁹¹ JTS 25/945; THY 12/298. Das XTS und TD siedeln diese Änderung im zehnten Jahr an. TD 47/1315; XTS 13/340.

⁷⁹² XTS 13/340.

⁷⁹³ Yan Zhenqing organisierte die Begrabungszeremonie des Daizong. JTS 128/3589-97; XTS 153/4854-61.

Im Kapitel „Königliche Regelungen“ (*Wangzhi*) des *Buches der Riten* steht: „Der Himmelssohn hat den siebener-Tempel, nämlich drei *zhao* und drei *mu* mit einem Raum des Taizu. [...] Daraufhin verordneten die bisherigen konfuzianischen Gelehrten den Ritus der wiederholten Entfernungen der [Seelentafeln]. Demnach wurden jedes Mal die [Seelentafeln] angemessen entfernt, wenn ihre engere Entfernung erschöpft war. Der Taizong, Kaiser Wen, hat die Ahnen von sieben Generationen verordnet. Der Gaozu, Kaiser Shenyao, wurde als Dynastie-Gründer gesegnet, dem zehntausend Generationen folgen sollten; der Taizu, Kaiser Jing, wurde vom Himmel bestimmt und als Erster in Tang belehnt. Grundsätzlich ist im Gesetz bestimmt, daß sie nicht entfernt werden dürfen. Der Daizu, Kaiser Yuan, ist dagegen keiner, der zur Gründung der Dynastie beigetragen hat. Außerdem steht sein enger Grad zu den Nachfahren außerhalb des siebener-Tempels. An dem Tag, an dem der Daizong in den Ahnentempel neu aufgestellt wird, soll die Seelentafel des Kaisers Yuan gemäß den Riten [in den Lagerraum] verlegt werden[...]

王制:「天子七廟,三昭三穆,與太祖之廟而七。」[...]故歷代儒者,制迭毀之禮,皆親盡宜毀.伏以太宗文皇帝,七代之祖;高祖神堯皇帝,國朝首祚,萬葉所承;太祖景皇帝,受命於天,始封於唐,元本皆在不毀之典,代祖元皇帝,地非開統,親在七廟之外.代宗皇帝升祔有日,元皇帝神主,禮合祧遷.[...] ⁷⁹⁴

Auf diese Weise gab es in der späteren Tang-Zeit immer wieder Diskussionen darüber, wessen Seelentafel der kaiserlichen Ahnen in den Lagerraum verlegt und wessen Seelentafel in einem eigenen Raum unverändert weiter verehrt werden sollten, wenn der Kaiser starb. Jedoch war dies keineswegs das einzige Thema in bezug auf die kaiserlichen Ahnen.

Während der Tang-Zeit wurden Ahnenopfer vielfach entweder im Rahmen des Ahnenkultes der Herrscherfamilie als für sich geschlossene Veranstaltungen oder im Zusammenhang mit anderen Opferzeremonien, etwa bei den Opfern an den Himmel, die Erde und die anderen Gottheiten, durchgeführt.

Im ersten Monat aller Jahreszeiten und im *la*-Monat (12. Monat) wurde regelmäßig ein Opfer (*shixiang* 時享) im Ahnentempel (*taimiao*) geführt. Dabei wurde in jeden Raum ein Opfertier mit frischen und wohlriechenden Opfergaben präsentiert. Das TD erklärt die Bedeutung dieser Opfer folgendermaßen:

Die früheren Könige etablierten die Riten, indem sie gemäß der vier Jahreszeiten die Opfer durchführten. Wenn die Zeiten wechselten und sich die Jahresabschnitte änderten, wurden die pietätvollen Söhne innerlich bewegt und dachten an die nahen Verwandten. Daher brachten sie die wohlriechenden Gaben dar, damit sie den Geist der Pietät und des Respektes und die Gesinnung derer, die gegenüber den Eltern ihre letzte Pflicht erfüllt hatten und der Vorfahren gedachten, widerspiegeln konnten.

⁷⁹⁴ JTS 25/945-946; XTS 13/341.

先王制禮, 依四時而祭者, 時移節變, 孝子感而思親, 故奉薦味, 以申孝敬之心, 慎終追遠之意。⁷⁹⁵

Diese Opfer an die kaiserlichen Ahnen im Ahnentempel wurden in der Regel vom Kaiser persönlich durchgeführt; wenn ein beauftragter Beamter diese Zeremonie abhielt, wurden die Seelentafeln nicht herausgestellt.⁷⁹⁶ Das DTKYL enthält die genaue Prozedur des Opfers wie beim Himmelsopfer.⁷⁹⁷

Außer dem *shixiang*-Opfer gab es die *di* 禘- und *xia* 祫-Opfer. Beim *di*-Opfer handelte es sich um ein großes Ahnenopfer, in dem die Seelentafeln der Ahnen, die bereits abgenommen und in den Lagerräumen gesammelt waren, in den Raum des Taizu verbracht und gemeinsam mit einem Opfermahl verehrt wurden. Dieses Opfer wurde alle 5 Jahre durchgeführt.

Beim *xia*-Opfer wurden jedes dritte Jahr die entfernten Seelentafeln der Ahnen, die sich in den Lagerräumen befanden, und die Seelentafeln der Ahnen, die jeweils in einem eigenem Zimmer aufgestellt waren, allesamt im Raum des Taizu zusammengestellt und ihnen ein Opfermahl präsentiert.⁷⁹⁸

Im Gegensatz zum *shixiang*-Opfer erhielt bei diesen beiden Opfern der Taizu, „Erhabener Urahn“ eine besondere Position, da alle entfernten Seelentafeln im Raum des Taizu zusammen aufgestellt wurden. Die Seelentafel des Taizu stand im Westen seines Tempelraumes, nach Osten gewandt. Seine Nachfahren bzw. die übrigen Ahnen wurden nach der Regelung von *zhao* und *mu*, welche den Grad der Entfernung der Ahnen und die Verhältnisse zwischen dem Vater und dem Sohn oder dem Älteren und dem Jüngeren unter den Ahnen bestimmten, aufgestellt. Die *zhao* waren nach Süden gerichtet, die *mu* nach Norden. Dabei wurden auch die entfernten Seelentafeln nach den Bedingungen von *zhao* und *mu* aufgestellt. Durch diese Plazierung konnte die Seelentafel des Taizu die seiner Nachfahren sichten. So wurde allen Ahnen das Opfermahl dargebracht.

⁷⁹⁵ TD, 47/1364.

⁷⁹⁶ TD, 47/1371;

⁷⁹⁷ DTKYL 37/1a-26a (646/268-281). Howard Wechsler hat das Kapitel zusammengefasst. *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty.* (1985), S. 133-134.

⁷⁹⁸ JTS 26/1001; XTS 11/310 und 13/343

Über die Stellung des Taizu bzw. Shizu, nämlich den ersten Raum im Ahnentempel, wurde während der gesamten Tang-Zeit heftig diskutiert. Die Debatte begann, als die Stelle unbesetzt wurde, weil durch die Änderung der Zahl der Ahnen im Tempel (635) der Kaiser Jing, posthumer Titel Taizu, in der *zhao*- und *mu*-Reihe aufgestellt wurde. Die Lage blieb unverändert auch bei der Vermehrung der Ahnenzahl im Jahre 723. Erst als im zweiten Jahr der Baoying-Ära (763) die Seelentafel des Xuanzong (reg. 712-756) und Suzong (reg. 756-762) im Tempel aufgestellt und die des Xianzu und Yizu in den Lageraum verlegt wurden, erhielt der Taizu den ersten Raum.⁷⁹⁹

Ehe die Stelle des Taizu als Erster bei den *di*- und *xia*-Opfer endgültig festgelegt werden konnte, mußten jedoch in den Jahren 781 und 791 weiter diskutiert werden.⁸⁰⁰

Die weiteren Ahnenopfer bei den anderen Opfern gerieten in den Debatten genau wie beim *di*- und *xia*-Opfer. Wer unter den Ahnen hatte die Würde als Mitempfänger (*peixiang*) bei den Opfern an den Himmel und die Erde? Der Kaiser Jing (Großvater des Gaozu) sollte ab 618 jedes Jahr beim Opfer an die Höchste Himmelsgottheit (Haotian shangdi) am runden Altar beigestellt werden, während der Kaiser Yuan (Vater des Gaozu) beim Opfer an den Ganshengdi und beim *mingtang*-Opfer beigestellt werden sollte, wie im vorigen Kapitel erwähnt.⁸⁰¹ Jedoch war Begleitahn beim Himmelsopfer ab 667 nicht mehr Taizu, sondern die beiden jüngeren Ahnen Gaozu (565-635) und Taizong (597-649).⁸⁰² Dies war der Anfang der Diskussion in bezug auf das Thema „Mitempfänger des Opfers“ insbesondere beim Opfer an den Himmel, Haotian shangdi. 685 wurde wiederum eine neue Verordnung erlassen, wonach Gaozu, Taizong und Gaozong beim Himmelsopfer beigestellt wurden. Im elften Jahr der Kaiyuan-Ära (723) wurde

⁷⁹⁹ XTS 343-344.

⁸⁰⁰ TD, 50/1400-07; XTS 13/344-345. TOSAKI Tetsuhiko hat die beiden Debatten über die ersten Stelle beim *di*- und *xia*-Opfer gründlich untersucht. Er interpretiert, daß diese Debatten die Änderung der kaiserlichen Macht nach der Rebellion An Lushan's widerspiegelt. Die Riten erhielt eine praktische Form, die von der aktiven Teilnahme der Gelehrten, die nach der Unruhe Reformen der Gesellschaft als notwendig sahen, vermittelt wurde. TOSAKI Tetsuhiko, "Tôdai ni okeru teikafu ronsô to sono igi", in *Tôhōgaku* 80 (1990), S. 82-96.

⁸⁰¹ TD 43/1192; ZZTJ 185/5794

⁸⁰² TD, 43/1195; ZZTJ 201/6053; JTS 21/827.

die nächste Änderung eingeleitet, als der Präsident des kaiserlichen Sekretariats Zhang Yue und der Vize-Direktor im Amt für kaiserliche Insignien (*weiwei shaoqing* 衛尉少卿)⁸⁰³ Wei Tao 韋縉⁸⁰⁴, die zu den Beauftragten der Riten ernannt wurden, vorschlugen, nur den Gaozu, Kaiser Shenyao, beim Himmelsopfer am runden Altar beizustellen. Diese Änderung wurden schließlich 732 ins DTKYL aufgenommen.⁸⁰⁵

Über das Thema wurde dann erneut heftig debattiert, als 762 der Direktor des Amtes für Staatsopfer, Du Hongjian 杜鴻漸, und andere eine Eingabe für die Rückstellung des Taizu als Begleiter beim Himmelopfer präsentierten. Daraus entwickelte sich eine Reihe von Auseinandersetzungen bezüglich der Auswahl der Ahnen für die Begleitung bei anderen Opfern; an diesen Diskussionen beteiligte sich auch Dugu Ji.⁸⁰⁶

⁸⁰³ Hucker, Nr. 7682, 7683.

⁸⁰⁴ Wei Tao's Lebensdaten sind nicht bekannt. Seine Biographie ist in den beiden Dynastie-Geschichten nicht zu finden.

⁸⁰⁵ TD, 43/1198; JTS 21/833-834; XTS 335.DTKYL 4/1a-21b (646/67-77).

⁸⁰⁶ TD 43/1199; JTS 21/836-845; XTS 13/335-336; THY 9A/163-164 u. 9B/186-193.

2.2.6.4 *Jing huangdi pei haotian shangdi yi*

„Der Kaiser Jing soll [beim Himmelsopfer] der Höchsten Himmelsgottheit beigestellt werden“, so lautet die Überschrift der Erörterung, die Dugu Ji im zweiten Jahr der Yongtai-Ära (766)⁸⁰⁷ des Daizong (reg. 763-799) verfasste.⁸⁰⁸ TOSAKI Tetsuhiko hat die Debatten über die *di*- und *xia*-Opfer und deren Bedeutung während der Dezong-Zeit (reg. 779-805) untersucht. Dabei ging es darum, welcher Ahn im ersten Tempelraum im Ahnentempel beim *di*- und *xia*-Opfer im Westen aufgestellt wurde und so alle dort versammelten Seelentafeln der übrigen Ahnen einschließlich der sonst entfernten Seelentafel betrachten konnte. In seiner Analyse betrachtet TOSAKI die Schrift des Dugu Ji als Anstoss für die späteren Debatten⁸⁰⁹

Wie die offiziellen Staatsdokumente berichten, ging es dabei um die Frage, ob der Kaiser Jing 景皇帝, der Großvater Li Hu des Tang-Gründers (Gaozu) Li Yuan, der höchsten Gottheit beigestellt werden sollte oder nicht, als der Kaiser Daizong die Untertanen einberief, um diese Angelegenheit endgültig zu regeln.⁸¹⁰

Li Hu war mit der Dynastie-Gründung 618 der posthume Titel „Kaiser Jing“ und der Tempelname „Erhabener Urahn“ (Taizu 太祖) verliehen worden.⁸¹¹ Somit wurde die Stellung des Taizu bei den Opfern festgelegt: „Von nun an soll jedes Jahr das Opfer an die Höchste Himmelsgottheit, das Opfer an die Erhabene Erdgottheit und das Opfer an die Erdgottheiten der heiligen Regionen in der Begleitung des Kaisers Jing durchgeführt werden, während die Opfer an die Gottheit „Zum Leben Bewegte“ (Gansheng di) und in der Halle des Lichtes (Mingtang) in der Begleitung des Kaisers Yuan (Vater des Gaozu) abgehalten

⁸⁰⁷ Im JTS, XTS und THY steht nur die Jahresangabe vom „zweiten Jahr“. JTS 21/842; XTS 13/336; THY 9B/191. Ansonsten steht in allen anderen Quellen „das zweiten Jahr der Yongtai-Ära (766)“. PLJ 6/32-33; QTW 386/1a-2a (8/4960); WYYH 764/13a-14a (5/4018); TWC 39/295

⁸⁰⁸ PLJ 6/32-33; QTW 386/1a-2a (8/4960); WYYH 764/13a-14a (5/4018); TWC 39/295

⁸⁰⁹ TOSAKI Tetsuhiko meint unkorrekterweise, daß Dugu Ji die Schrift im Jahre 763 präsentierte. „Tôdai ni okeru teikafu ronsô to sono igi“, in *Tôhōgaku* 80 (1990), S. 82-96.

⁸¹⁰ JTS 21/842; XTS 13/336; THY 9B/191.

⁸¹¹ Diese Anordnung geschah am *jimao*-Tag im sechsten Monat (2. Juli). JTS 1/1; XTS 1/7; ZZTJ 185/5794.

werden sollen“. 每歲祀昊天上帝, 皇地祇, 神州地祇, 以景帝配; 感生帝, 明堂, 以元帝配.⁸¹²

Abgesehen davon, daß die Opferveranstaltungen im Lauf der Zeit hin und wieder Änderungen erfuhren, was u.a. die Empfänger, deren Zahl und die Häufigkeiten der Opfer anging, gab es 766 eine Debatte darüber, ob der Gaozu für die Begleitung des Himmelsopfers der Richtige sei. Diese rührte daher, daß seit der neuen Verordnung im Jahre 667 der Gaozu, Kaiser Shenyao, derjenige Ahn wurde, der beim runden Altar-Opfer an den Haotian shangdi beigestellt werden sollte, wie im Kapitel 2.3.2 erwähnt.

An dieser Reihe Auseinandersetzungen nahm Dugu Ji teil; sein Wissen über die Riten ist in seiner Argumentationsschrift reflektiert.

Diese Schrift ist auch im Kapitel „Riten und Zeremonien“ (*Liyi* 禮儀) des JTS und im Kapitel „Riten und Musik“ des XTS jeweils unter der Rubrik „Abhandlungen“ (*zhi*) sowie im THY erwähnt.⁸¹³ Die Sammlung PLJ enthält eine Ergänzung dahin, daß diese Schrift im zweiten Jahr der Yongtai-Ära (766) verfasst wurde. Diese konkrete Jahresangabe ist allerdings außer der Angabe vom „zweiten Jahr“ weder in den beiden Dynastie-Geschichten noch im THY zu finden. Nach dem CFYG und TD ist eindeutig, daß im zweiten Jahr der Yongtai-Ära Du Hongjian wieder dasselbe Thema zur Diskussion brachte und seine Argumentation oder vielleicht auch Dugu Jis Erörterung angenommen wurde.⁸¹⁴ Du Hongjian war damals Direktor im Amt für Staatsopfer, Dugu Ji war Erudit in demselben Amt:

景皇帝配昊天上帝議

Erörterung, daß der Kaiser Jing beim Himmelsopfer „an die Höchste Himmels-gottheit“ (Haotian shangdi) beigestellt werden soll.

⁸¹² ZZTJ 185/5794.

⁸¹³ JTS 21/842-843; XTS 13/335-336. Das THY zitiert auch die Schrift. THY 9B/191-192.

⁸¹⁴ TD 43/1199 und auch siehe CFYG 590/5050-54.

謹按,	Mit Hochachtung möchte ich Folgendes geltend machen.
禮經, 王者禘其祖之所自出, 以其祖配之.	Nach dem <i>Buch der Riten (Lijing)</i> vollzog der König ein <i>di</i> -Ahnenopfer an seinen Urahn, von dem er selbst abstammte, und somit wurde sein Urahn der [Himmelsgottheit] beigestellt. ⁸¹⁵
凡受命始封之君, 皆為太祖.	Alle Herrscher, die das [Himmels] Mandat bekommen haben und als Erster belehnt sind, heißen „Erhabene Urahnen“ (Taizu).
繼太祖以下六廟, 則以親盡迭毀 ⁸¹⁶ .	Man stellt den „Tempel des Erhabenen Urahns“ (Taizu) und dazu noch sechs Ahnentempel abwärts ⁸¹⁷ auf, denn damit ist die engere Verbindung erschöpft; [kommen durch den Tod eines Herrschers neue hinzu] dann werden die anderen [Seelentafeln] abgenommen. ⁸¹⁸

⁸¹⁵ Siehe *ICS Series. A Concordance to the Liji.* (1993), 15.8/87/11, 16.1/91/15.

⁸¹⁶ Diese Formulierung, *qinjin diehui*, taucht zum ersten Mal im *Kong cong zi* 孔叢子 auf. Yoav Ariel, der das Werk philologisch untersucht und interpretiert hat, übersetzt die Stelle wie folgt: „[Confucius answered: This relates to the fact that] when the familia relationships are exhausted the tempel is destroyed.“ Dabei geht es um die Ahnen, die vom Ahnentempel entfernt wurden, aber weiterhin die Verehrung vom Nachfahren verdient haben sollen. Für sie soll im Altertum jedes Jahr das *bao* 報-Opfer geführt werden. Siehe Yoav Ariel, *K'ung-ts'ung-tzu. The K'ung Family Masters' Anthology.* (1989), S. 83; *ICS Series. A Concordance to the Kongcongzi.* (1998), S. 4.

⁸¹⁷ Nach dem Kapitel „Königliche Regelungen“ (*Wangzhi* 王制) des *Liji* ist die Zahl der Seelentafeln im Ahnentempel erklärt. Der Vater wird auf die Seite *zhao* 昭 und der Sohn, auf die Seite *mu* 穆 gestellt. In der Zhou-Dynastie waren drei *zhao* auf der linken Seite und drei *mu* auf der rechten Seite, d.h. einschließlich der Erhabener Ahn in der Mitte insgesamt sieben Ahnentempel beim Herrscherhaus. Siehe *ICS Concordance Liji* 34/5.30 und über die Abbildung

於⁸¹⁹太祖之廟，
雖百代不遷。

Was die Ahnentafel des Taizu angeht, ist sie doch hundert Generationen lang nicht verlagert worden.

此五帝三王所以尊祖敬宗也。

Dies war die Art und Weise, wie die fünf Erhabenen und drei Könige den Ahnherrn und den Dynastiegründer verehrten.

故受命於神宗⁸²⁰禹也，
而夏后氏祖顓頊而郊鯀；

Deshalb war Yu zwar derjenige, der vom Göttlichen Vorfahren das Mandat bekam, aber die Sippe Xiuhou hielt den Zhuanxu (Yu's Großvater) für den Urahn und opferte das *jiao*-Opfer an Gun (Yu's Vater)⁸²¹.

績禹黜夏湯也，
而殷人郊冥而祖契；

Derjenige, der in Yus Fußstapfen trat und die Xia absetzte, war Tang (von Yin/Shang), aber die Leute von Yin opferten das Jiao-Himmelsopfer dem Ming⁸²² und hielten Xie⁸²³ für den Urahn.

革命作周武王也，
而周人郊稷而祖文王；

Da wurde das Mandat der Yin entzogen und derjenige, der die Zhou gründete, war König Wu, aber die Leute von Zhou opferten das

der Struktur von sieben Ahnentempel des Himmelssohnes siehe Wang Qi, *Sancai tuhui*, Bd. 3. (1970: Nachdruck), S. 1014.

⁸¹⁸ Die Ahnentafeln, die außerhalb dieser Kategorie sind, werden entfernt.

⁸¹⁹ Nur in der PLJ steht 於; in allen anderen Ausgaben steht 而. PLJ 6/32; WYYH 764/13a (5/4018); QTW 386/1a (8/4961); TWQ 39/295; JTS 21/842; THY 9B/192.

⁸²⁰ Siehe ZWDCD 25111.100.

⁸²¹ SJ 2/49.

⁸²² Siehe das Kapitel (*Xiabenji* 夏本紀)des SJ: Yu hatte Si 姒 als Klannamen; seine Nachfahren wurden eingeteilt belehnt. Für das jeweilige Land führten sie eigene Klannamen ein, und darunter gab es den Klannamen Ming. SJ 1/45 und 2/89.

⁸²³ Der Kaiser Shun setzte Xie als Minister der öffentlichen Arbeiten ein und belehnte ihn in Shang. SJ 3/91.

Jiao-Himmelsopfer an Ji⁸²⁴ und hielten König Wen⁸²⁵ für den Urahn.⁸²⁶

則明自古必以首封之君，
配昊天上帝。

Denn es ist eindeutig, daß vom Altertum her der Herr, der als Erster belehnt wurde, unbedingt dem Haotian shangdi beigestellt wurde.

唯漢氏崛起豐沛，
豐公太公皆無位無功德，
不可以為祖宗，

Nur zu der Zeit, als die Sippe Han in der Ortschaft Fengpei rasch Macht gewann, jedoch der Herzog Feng und der Herzog Tai allesamt weder (hohen) Status noch herausragende Tugend besaßen, war es nicht möglich, sie für Urahn und Ahn zu halten.

故漢以高皇帝為太祖。
其先細⁸²⁷微故也，
非足為後代法。

Deshalb machten die Han den „Hohen Kaiser“ (Gao huangdi), zum „Erhabenen Urahn“ (Taizu). Der Grund dafür war, daß ihre Vorfahren unbedeutend waren. Sie waren nicht geeignet, für die späteren Generationen ein Vorbild zu geben.

伏唯，太祖景皇帝，
以柱國之任，
翼周弼魏，
肇啟⁸²⁸王業，
建封於唐。

Nach meiner bescheidenen Ansicht:
„Unser Erhabener Urahn“(Taizu), Kaiser Jing, nahm die Amtswürde der Staatssäulen, stand dem Zhou-Herrscherhaus (557-581) bei und half dem Wei-Herrscherhaus (535-556); er begann die königlichen Aufgaben und wurde in Tang belehnt.⁸²⁹

⁸²⁴ Der Kaiser Shun belehnte Ji in Tai. SJ 4/112.

⁸²⁵ König Wen, Markgraf von Westen (*Xibo*), ist Vater des König Wu, Gründer der Zhou-Dynastie. Es wurde gesagt, er sei der vom Himmel Bestimmte. SJ 4/117.

⁸²⁶ Vgl. ICS Series. A Concordance to the Liji. (1993), 24.1/122./12-13.

⁸²⁷ Im WYYH fehlt dies. WYYH 764/13a (5/4018).

高祖因之，
遂以為有天下之號；
天所命也。

„Unser Hoher Ahn“ (Gaozu), richtete sich danach; folglich gab man ihm den Titel „Weltbesitzer“ (*you tianxia*). Taizu war der vom Himmel Bestimmte.

亦猶契之封商，
后稷之封邰。

Es war wiederum genauso, wie Xie in Shang und Houji in Tai belehnt wurden.⁸³⁰

禘郊宗祖之位。
宜在百代不遷之典，

Die Stellungen vom „Gründer-Vorfahr“ (Zong) und „Erhabenen Urahn“ (Zu) bei den Ahnen- und Himmelsopfern sind angemessen im für hundert Generationen lang unveränderten Kanon zu finden.

今，
若以高祖創業，
當躋其祀，
是棄三代之令典。
遵⁸³¹漢氏之末制，

Nun: wenn wir annehmen, daß man für „den Hohen Ahn“ (Gaozu), entsprechend ein Opfer [höherer Bedeutung] abhalten müsse, mit der Begründung, daß er das Reich gegründet hat, dann würde dies bedeuten, daß man die Gesetze von drei Dynastien (Xia, Shang und Zhou) verwerfen und nur die jüngste Regelung von der Sippe Han verehren würde .

黜景皇帝之大業，
同於豐公太公之不祀，

Würde man [dadurch] das große Werk des Kaisers Jing herabsetzen, würde es zwar

⁸²⁸ Im TWQ steht 成 an dieser Stelle. TWQ 39/295.

⁸²⁹ Im ZZTJ steht: Im fünften Monat des Jahres 551 starb Li Hu, Herzog Xiang 襄 von Longxi 隴西 der Nördlichen Wei-Dynastie. ZZTJ 164/5066. Nachdem die Zhou die Wei-Dynastie abgelöst hatte, wurde ihm der Titel, Herzog von Tang, nachträglich verliehen. JTS 1/1, XTS 1/1.

⁸³⁰ SJ 3/91 und 4/112.

⁸³¹ Im WYYH und THY steht 尊 an dieser Stelle. WYYH 764/13b (5/4018); THY 9B/192.

反古違道，
失⁸³²孰甚焉⁸³³。

gleich gehalten sein, wie die Han an den Herzog Peng und den Herzog Tai kein Opfer geführt haben, aber dann würde es heißen, daß man den Riten des Altertums widerspricht und vom Rechten Weg abweicht. Welcher Verlust könnte da noch größer sein?

夫追尊景皇帝，
廟號太祖，高祖，太宗，
所以崇尊尊⁸³⁴之禮也。

Nun: wir verehren den Kaiser Jing nachträglich. Die Tempelnamen wie Taizu, Gaozu und Taizong sind es, womit man die Riten der Ehrerbietung verehrt.

時更七聖載經，
二百名臣碩儒備經討論，
未嘗有獻同異於宗廟。

Zu seiner Zeit wollte man noch die sieben Heiligen⁸³⁵ in den Kanon eintragen. Zweihundert gerühmte Untertanen und konfuzianische Gelehrte diskutierten darüber. Aber sie haben immer noch nicht angeben können, wer im Ahnentempel gemeinsam oder unterschiedlich (getrennt) aufgestellt werden sollten.

今將議其全典，
變更先聖制度，

Nun wollen die Leute über ihre gesamten Gesetze diskutieren und die heiligen

⁸³² Im WYYH steht 斯. WYYH 764/13b (5/4018).

⁸³³ Im JTS und THY stehen 失孰大焉. JTS 21/843; THY 9B/192.

⁸³⁴ Nur in der PLJ und im QTW stehen 崇尊尊尊; in anderen Quellen stehen 崇尊. PLJ 6/33; QTW 286/1b (8/4961).

⁸³⁵ Es gibt einige Bedeutungsvarianten für „die sieben Heiligen“. Nach dem Kommentatoren Hu Sansheng des ZZTJ sollen damit Yao, Shun, Yu, Tang, Wen, Wu und der Herzog von Zhou gemeint sein. Besonders in bezug auf die gewissen Tang-Kaiser, nämlich Su- (711-762), De- (742-805), Shun- (761-806), Xian- (778-820), Mu- (795-824) und Jingzong (809-826), wird diese Bezeichnung verwendet. Jedoch bleibt diese Bedeutung für die obige Stelle außerhalb der Betrachtung, da die gesamte Lebenszeit der aufgelisteten Kaiser über die Dugu Jis Lebenszeit hinausgeht. Luo Zhufeng 羅竹風, *Hanyu dacidian* 漢語大辭典.(2001), Bd.1. S. 163.

曷知其可⁸³⁶.

若配天之位既易⁸³⁷,
則太祖之號宜廢.
祀之不脩,
廟亦當毀.
尊祖報本之道,
其墜於地乎.

漢制,
擅議宗廟,
以大不敬論.

恐非所宜.

臣⁸³⁸
謹稽禮文⁸³⁹,
參諸夏殷周漢故事⁸⁴⁰,

Regelungen und Maßnahmen von früher ändern. Wie könnten sie die Möglichkeit erkennen?

Wenn die dem Himmel zustehende Stellung [des Taizu], schon geändert ist, dann soll der Titel, Taizu, dementsprechend abgeschafft werden. Wenn das Opfer [für Taizu] nicht mehr vollzogen wird, dann soll auch die Ahnentafel [für ihm] niedergerissen werden. Dann würde das Prinzip, daß man den Urahn verehrt und den Ursprung dankt, in den Erdboden abstürzen.

Was die Regelungen der Han angeht, haben die Han die Angelegenheit über den Ahnentempel eigenmächtig erörtert. Wer dem großen Prinzip folgt, wird die Argument der Han nicht respektieren.

Ich fürchte, es wäre nicht richtig, wenn man eine Änderung für angemessen hält.

Nachdem [ich], der Untertan, die Texte über die Riten untersucht und die älteren Beispiele aus der Xia-, Yin-, Zhou- und Han-Dynastie und die Regelungen, wer mit der

⁸³⁶ Die sechs Zeilen von 時更七聖載經 bis 曷知其可 stehen nur in der PLJ und im QTW. PLJ 6/33; QTW 286/1b (8/4961).

⁸³⁷ Im JTS und THY steht 異. JTS 21/843; THY 9B/192.

⁸³⁸ Im WYYH steht 言. WYYH 764/14a (5/4018).

⁸³⁹ Im WYYH stehen 禮之舊文 für die Stelle 禮文. WYYH 764/14a (5/4018).

⁸⁴⁰ Im JTS und THY stehen 往制 für die Stelle 夏殷周漢故事. JTS 21/843; THY 9B/192.

⁸⁴¹ Im WYYH stehen 配食天地之制. WYYH 764/14a (5/4018). Im JTS und THY fehlt diese Zeile. JTS 21/843; THY 9B/192.

配餐天帝之制⁸⁴¹,
請仍舊典.
謹議.

Höchsten Himmels-gottheit [beim Opfer]
zusammengestellt werden soll,
berücksichtigt habe, möchte ich bitten, die
alten [bzw. geänderten]⁸⁴² Vorschriften [von
762] weiter zu praktizieren.
Mit der gebührenden Hochachtung

2.2.6.5 Taizu versus Gaozu: Beurteilung des *Jiu Tangshu* und *Xin Tangshu*

Daß der Tang-Gründer Li Yuan seinem Großvater Li Hu (gest. 551) den Tempelnamen Taizu „Erhabener Urahn“ im Rahmen der Verleihung einer Reihe von Ehrentiteln und Tempelnamen gegenüber seinen Vorfahren zuwies, lag daran, daß jener Li Hu als den Ursprung seiner Familie betrachtete. Li Hu war auch derjenige, der als Erster belehnt worden war, wie die Tang-Gelehrten berichten. Im Jahre 558 in der Nördlichen Zhou-Dynastie (557-581) wurde Li Hu, bereits einer der acht Pfeiler des Staates (*baguozhu* 八國柱), als Herzog von Tang in den Adelsstand erhoben. Dieser Titel wurde ihm nach seinem Tode zu einem Zeitpunkt verliehen, als die Zhou die Wei-Dynastie friedlich abgelöst hatte. Li Yuan erbte den Titel in der dritten Generation im Jahr 572, als er sechs Jahre alt war. Der Titel und der Rang wurden weiter auf den ältesten Sohn vererbt. Eine Territorialherrschaft war zu jener Zeit damit nicht verbunden, aber die neu gegründete Dynastie wurde danach benannt.⁸⁴³

Für den posthumen Ehrentitel des des Li Hu, Taizu, kam jedoch im Lauf der früheren Tang-Zeit zwei Bezeichnungen in Frage. Der erste Vorschlag lautete dahin, nicht Li Hu, sondern dem siebten Vorfahr des Li Yuan den Titel Shizu „Dynastie-begründender Urahn“ zu verleihen. Dies wurde 629 von Fang Xianling und anderen zur Sprache gebracht, aber aufgrund der Gegenargumentation des Yu Zhining für nicht angemessen gehalten.⁸⁴⁴

⁸⁴² Diese Änderung wird im folgenden Kapitel näher erörtert.

⁸⁴³ ZZTJ 164/5066.

⁸⁴⁴ Siehe das vorige Kapitel 2.2.3.

Ein weiterer Vorschlag kam auf, als mit der Restauration im Jahre 705 der Ahnentempel der Herrscherfamilie Li der Tang wieder seine ursprüngliche Bezeichnung *taimiao* zurückhielt. Es entspannen sich Diskussionen darüber, daß ein siebener-Tempel auch in der östlichen Hauptstadt errichtet werden könnte, indem der siebte Vorfahr Li Hao, König Wuzhao von Liang, als Shizu aufgestellt wurde. Zhang Qixian 張齊賢 (gest. nach 705)⁸⁴⁵, Erudit im Amt für Staatsopfer (*taichang boshi*) hielt das für nicht angängig. Daraufhin präsentiert er eine Eingabe:

Wenn im Altertum ein Herrscher die sieben [verstorbenen] Generationen verehrte, nannte er den Herrn, der als Erster belehnt wurde, Taizu. Der Tempel des Taizu wurde über hundert Generationen hinweg niemals verlegt. Beim *xia*-Ahnenopfer wurden die Seelentafeln, die keinen eigenen Tempel hatten, allesamt nach der *zhao*- und *mu*-Verordnung im Raum des Taizu aufgestellt und mit Opfergaben verehrt. Die Shang-Dynastie verehrt [auf diese Weise] den König Xuan als Urahn; die Zhou verehrt Houji als Urahn. Die Ahnen, deren Seelentafeln abgenommen wurden, kamen alle nach dem Taizu und deshalb gab es bei dem gemeinsamen Opfermahl keine unterschiedliche Reihenfolge vom hohen und niedrigen Ansehen. [...] Als die Tang das Himmelsmandat bekamen, war der Kaiser Jing der beginnende Herr, also entspricht seiner Würde die Bezeichnung Taizu. Seine jüngeren Generationen werden in den *zhao*- und *mu*-Stellen aufgestellt. Der Kaiser Guang [Vater von Li Hu] und seine Ahnen gehören zwar zu den verehrten Ahnen, sollen aber nicht in der Reihe für das gemeinsame Opfermahl aufgestellt werden. Würde nun der Kaiser Jing als Taizu aufgestellt und [zugleich] der Kaiser Xuan [Großvater des Li Hu] in den Tempel eingeführt und dadurch ein siebener-Tempel vervollständigt, wird den vier Ahnen in den Lagerräumen vom Taizu aufwärts beim *xia*-Opfer kein Opfermahl mehr dargebracht.

古者有天下者事七世，而始封之君謂之太祖。太祖之廟，百世不遷。至禘祭，則毀廟皆以昭穆合食于太祖。商祖玄王，周祖后稷，其世數遠，而遷廟之主皆出太祖後，故合食之序，尊卑不差。[...] 唐受天命，景皇帝始之君，太祖也，以其世近，而在三昭三穆之內，而光皇帝以上，皆以屬尊不列合食。今宜以皇帝為太祖，復祔宣皇帝為七室，而太祖以上四室皆不合食于禘。⁸⁴⁶

Der Kaiser akzeptierte die Erörterung des Zhang Qixian; von da an trug der Kaiser Jing den Tempelnamen Taizu „Erhabener Urahn“ bzw. Shizu „Dynastie-begründender Urahn“.

Im fünften Monat des zehnten Jahres der Tianbao-Ära (751) wollte man auf dem Stadtanger und im Ahnentempel opfern und gab bekannt, daß der Tempel des

⁸⁴⁵ Zhang Qixian war Experte für Riten. Seine Biographie wurde erneut ins XTS aufgenommen. XTS 199/5672-75.

⁸⁴⁶ TD 47/1312-13; THY 12/294-295; CFYG 587/7018-19; JTS 25/945-946; XTS 13/339-340.

Gaozu, Kaiser Göttlicher Yao, vorbereitet werden sollte. Es war seit 627 bis zu dieser Zeit die Regel, daß Gaozu, der Kaiser Göttlicher Yao, beim Opfer an den Himmel und die Erde auf dem Stadtanger aufgestellt wurde.⁸⁴⁷ Hinsichtlich dieses Berichtes ist nicht weiter bekannt, warum nur das JTS und HTY auf die folgenden Auseinandersetzungen eingehen.

Mit der Beseitigung des letzten Rebellen Shi Chaoyi (gest. 763), die auch nur durch die Hilfe von außerhalb bewerkstelligt werden konnte⁸⁴⁸, war zwar der Frieden ins Land zurückgekehrt. Die politischen und wirtschaftlichen Folgen der Unruhe-Zeit zeigten sich dennoch allenthalben. Die Zentralgewalt der Regierung, nämlich des Kaiser war dadurch besonders geschwächt. Die Regierung musste machtlos zusehen, daß die Militärgouverneure, die ursprünglich in den Provinzen die gesamte Verwaltung als Bevollmächtigte beaufsichtigen sollten, nun mehr Autonomie verlangten. Trotzdem gab es eine ganze Reihe von Reformvorschlägen und Versuchen, in allen Bereichen der Verwaltung wieder geordnete Zustände zu schaffen und vor allem ins Wanken geratene absolute Legitimation des Herrschers dem Volk gegenüber wiederzugewinnen.

Im ersten Jahr der Baoying 寶應-Ära (762), präsentierten Du Hongjian 杜鴻漸 (708-769),⁸⁴⁹ seinerzeit Direktor im Amt für Staatsopfer (*taichangqing*) und „Beauftragter für die Riten“ (*liyishi*), Xue Qi 薛頎⁸⁵⁰ und Gui Chongjing 歸崇敬 (gest. 799)⁸⁵¹ und andere eine Eingabe:

[Ein *di*-Opfer ist es, was man bei der Wintersonnenwende auf dem runden Altar dem Himmel opfert.] Der „Göttliche Yao“ (Gaozu) ist der Herrscher, der das Mandat bekommen hat, und nicht derjenige, der als Erster belehnt wurde, so daß [Ihre Majestät] Gaozu als „*Taizu*“ beim Opfer an den Himmel und die Erde nicht beistellen kann. Der Erhabene Urahn, Kaiser Jing, ist als Erster in Tang belehnt worden, genau so wie Xie von Yin (Shang) und Houji von Zhou. Wir möchten bitten, daß dem Taizu, Kaiser Jing, zusammen mit dem Himmel und der Erde auf

⁸⁴⁷ JTS 21/836; THY

⁸⁴⁸ ZZTJ 222/7138-40.

⁸⁴⁹ JTS 108/3282-84; im XTS ist seine Biographie in Form eines Anhangs als Nachfahre in der Biographie des Du Xian 杜暹 kurz beschrieben. XTS 126/4422-24

⁸⁵⁰ Seine Biographie ist in den beiden Dynastie-Geschichten nicht zu finden.

⁸⁵¹ Nach dem JTS starb Gui Chongjing im Alter von 80 Jahren, während im XTS von 88 Jahren die Rede ist. JTS 149/4014-19, XTS 164/5035-38.

dem Stadanger geopfert wird. Wir bitten, daß auch im Ahnentempel der Opferwein an den Taizu, Kaiser Jing, gegossen wird.

[禘者, 冬至祭天於圓丘, 周人配以遠祖。]⁸⁵² 以神堯為受命之主, 非始封之君, 不得為太祖 以配天地。太祖景皇帝始受封於唐, 即殷之契, 周之后稷也。請以太祖景皇帝郊祀配天地, 告請宗廟, 亦太祖景皇帝酌獻。⁸⁵³

Der kaiserliche Berater (*jianyi dafu* 諫議大夫), Li Gan 黎幹 (gest. nach 779)⁸⁵⁴, erhob hierauf den Einwand, daß das *di*-Opfer ein Ahnenopfer und kein Himmelsopfer (*jiaosi* 郊祀) sei, daß darüber hinaus der Erhabene Uhrahn (Taizu) nicht der Herrscher gewesen sei, der das [Himmels] Mandat bekommen hatte, und daß ihm deshalb ein Ahnenopfer nicht zustehe. Hier ist deutlich, daß Li Gan den Verdienst des Gaozu als Dynastie-Gründer für höchst bedeutsam hielt und Taizu's Würde eher eine symbolische Bedeutung beimaß.

Li Gan konnte sich mit seinen Vorstellungen allerdings nicht durchsetzen; vielmehr wurde die Eingabe des Du Hongjian angenommen und Gaozu als Begleitahn beim Himmelsopfer wieder durch Taizu ersetzt.

Im fünften Monat des folgenden Jahres (763) brachte dann Li Gan eine ausführliche Erörterung mit der Überschrift *Zehn Untersuchungen und zehn Widerwärtigkeiten* (*Shijie shinan* 十詰十難) an den Kaiser Daizong.

Im zweiten Jahr der Yongtai-Ära (766) herrschte Dürre im Lande. Ein Sachverständiger erörterte, daß der Kaiser Jing Taizu nachträglich in Tang belehnt sei. Der Gaozu war allerdings der Ahn, der das Mandat bekommen hat. Hundert Götter bekamen von ihm ihre Aufgaben für das Land und alle zusammen stützen sich auf den Gaozu. Seit der Änderungen des vergangenen Jahre konntes aber der Gaozu nicht mehr dem Himmel und der Erde bei den Opfern beigestellt werden. Das sollte der Grund sein, warum die Götter kein Glück herabsandten, so daß

⁸⁵² Der Ausdruck im eckigen Klammern kommt nur im XTS vor. XTS 13/335.

⁸⁵³ JTS 21/836; XTS 13/335; THY 9B/186

⁸⁵⁴ Li Gan wurde in seinen späteren Jahren machtgerig und wurde schließlich vom Kaiser zum Tod durch Gift verurteilt. Seine Biographie im XTS besteht hauptsächlich aus seiner Erörterung *Zehn Untersuchungen und zehn Widerwärtigkeiten* (*Shijie shinan* 十詰十難) gegen die Eingabe Du Hongjian's. JTS 118/3426, XTS 145/4717-4722.

dieses Unheil auf Dauer im Lande existierte. Daraufhin rief der Kaiser, Daizong, alle Untertanen zu sich, um über die vorhandene Kritik auf die aktuelle Riten-Praxis zu diskutieren. Dies war der Hintergrund für die Verfassung der Eingabe, die Dugu Ji präsentierte.⁸⁵⁵

In seinen *Zehn Untersuchungen und zehn Widerwärtigkeiten* stellt Li Gan als Einleitung nochmals klar, daß das *di*-Opfer ein Ahnenopfer und keineswegs ein Himmelsopfer seien. Dafür zitiert er zehn Belege aus den *Staatsgesprächen* (*Guoyu* 國語), dem *Buch der Lieder*, dem *Buch der Riten*, *Kongzi jiaoyu* 孔子家語, *Erya* 爾雅 und einigen Kommentaren zu Klassikern: Nach diesen Klassikern, weiteren Werken und den frühen Konfuzianern heißt es, daß ein *di*-Opfer ein großes Opfer ist, das einmal in fünf Jahren durchgeführt wurde, während man auf den runden Altar auf dem Stadtanger an den Himmel opferte.⁸⁵⁶

Unter Anspielung auf die Eingabe von Du Hongjian fügte er hinzu, daß einige subjektive Interpretationen eingebracht hätten, damit Taizu die zwischenzeitlich an Gaozu verlorene Stellung des Mitempfängers beim Himmelsopfer zurückbekommen konnte. Li Gan kritisierte, daß einige Beamte angebliche Aussagen aus Klassikern zitierten und behaupteten, ein großes Opfer im Ahnentempel, ein *di*-Opfer als großes Opfer, müsse zugleich als ein Opfer an den Himmel verstanden und bewertet werden. Er argumentierte, daß dieser Mißstand durch unorthodoxe Kommentare noch verstärkt wurde. Er betonte, daß die Schädigung und die Abweichung vom klassischen Verständnis der Riten ein großer Fehler sei.

Li Gan war fest davon überzeugt, daß der Han Kommentator Zheng Xuan die Ursache dieser falschen Kenntnisse über die Riten war, obwohl die Bedeutung des *di*-Opfers in den Klassikern bloß durch den Begriff „großes Opfer“ erklärt war.

Hierzu heißt es bei Dugu Ji, daß seit dem Altertum her der König ein *di*-Ahnenopfer an seinen Urahn vollzog, von dem er selbst abstammte und somit sein Urahn der [Himmelsgottheit] beigestellt wurde. Dugu Ji zitierte hier dieselbe

⁸⁵⁵ CFYG 590/7050; JTS 21/842.

⁸⁵⁶ THY 9B/187; CFYG 590/7051; JTS 21/836-837; XTS 13/

Stelle aus dem *Buch der Riten* und widerspricht Li Gan's Feststellung im Grunde nicht.

Im Kern der Auseinandersetzung zwischen Li Gan und Dugu Ji ging es darum, ob der Status eines Dynastie-Begründers eher dem Taizu oder dem Gaozu zustand.

Li Gan argumentiert, daß Gaozu das Mandat für die Gründung der Dynastie erhalten hatte und demnach den Titel, Dynastie-begründender Ahn (Shizu), ohne Zweifel verdient habe. Den Kaiser Jing als Dynastie-Begründer anzusehen sei, als ob man selbst sein Territorium hergestellt habe und einem unausgebildeten Herrscher die Herrschaft anvertrauen wolle. Darüber hinaus drückt Li Gan die Verdienste des Gaozu im Verhältnis zu denen, die Dugu Ji als entscheidende Gesichtspunkte für Taizu in seiner Argumentation aufführte, folgendermaßen aus:

Der Gaozu hob sich heraus unter den vielen Kriegerischen und räumte das Herrscherhaus von Sui aus dem Weg. Damit rettete er die Leben der Menschen aus äußerstem Elend. Diese sind so zahlreich wie die Verdienste des Yu aus der Xia-Dynastie; daß [Gaozu] in ein paar Jahren die kaiserlichen Aufgaben vollendet hat, ist in Vergleich genau so großartig wie die Leistungen des Gaozu aus der Han-Dynastie. Wenn die Xia Leute den Großen Yu als Dynastie-Begründenden Ahn (Shizu) und die Han Leute den Gaozu als Shizu verehrt haben, dann sollen auch wir den Shen Yao (Gaozu) als Shizu aufstellen. Wenn wir die Xia und die Han als Vorbild nehmen, wie könnte man da gegenüber der Gerechtigkeit unserer Absichten Zweifel haben?

我神堯拔出群雄之中，廓清隋室，拯生人於塗炭，則夏禹之勳不足多；成帝業於數年之間，則漢祖之功不足比。夏以大禹為始祖，漢以高帝為始祖，則我唐以神堯為始祖，法夏則漢，於義何嫌？⁸⁵⁷

Nach Dugu Ji's Überzeugung liegt die Autorität des Kaisers Jing, Taizu, als Dynastie-Begründer darin, daß er den Grundstein für die Dynastie-Gründung aufgebaut hatte. Der Kaiser Jing erwarb Verdienste schon in vergangenen Dynastien, so erhielt er die Amtswürde einer der Staatssäulen, indem er dem Wei- (535-556) und Zhou-Herrscherhaus (557-581) beistand; er wurde deshalb auch belehnt. Somit habe er schon in dieser Zeit die königlichen Aufgaben auf den Weg gebracht. In dieser Hinsicht hätten die Leistungen des Taizu genauso zu gelten wie diejenigen des Xie und des Houji, die durch die Verdienste in Shang und in Tai belehnt worden seien. Der Dynastie-Gründer Gaozu habe sich deshalb

⁸⁵⁷ JTS 21/841, 843; CFYG 590/7053; THY 9b/191.

auf die Verdienste des Taizu gestützt; folglich sei ihm der Titel „Weltbesitzer“ (*you tianxia*) gegeben worden. Taizu müsse dagegen als vom Himmel bestimmt bezeichnet werden. Der entscheidende Punkt des Dugu Ji war, daß derjenige, der durch die Verdienste vom Himmel vorbestimmt und dementsprechend als Erster belehnt wurde, als Dynastie-Begründer verehrt werden muß.

Es ist zu beobachten, daß Li Gan für Gaozu den Großen Yu, Xia-Gründer, und Liu Bang, Han-Gründer als Beispiel zitierte, während Dugu Ji für Taizu Xie aus der Shang-Dynastie und Houji aus der Zhou-Dynastie heranzog. Einerseits hielt Li Gan die Beispiele der Dynastie-Gründer aus der Han- Wei- und Jin-Dynastie in bezug auf die Verdienste für rechtmäßig; andererseits betrachtete Dugu Ji die Beispiele aus der jüngsten Zeit als unorthodox, weil nicht vom Altertum her abgeleitet.⁸⁵⁸ Letztlich hatte sich, wie gezeigt, die Auffassung des Dugu Ji durchgesetzt.

Diese Auseinandersetzung ist im XTS, das etwa einhundert Jahre später erneut kompiliert wurde, dokumentiert. Im Kontrast zum Bericht im JTS ist im XTS der Ablauf der Diskussionen wesentlich knapper formuliert und von Ouyang Xiu – die Beiträge von Dugu Ji teilweise (bewusst) missverstehend – wie folgt kommentiert worden:

Yu war zwar derjenige, der vom Göttlichen Vorfahren das Mandat bekam, aber die Sippe Xiuhou hielt den Zhuanxu (Yu's Großvater) für den Urahn und opferte das *jiao*-Opfer an Gun (Yu's Vater). Derjenige, der in Yus Fußstapfen trat und die Xia absetzte, war Tang (von Yin/Shang), aber die Leute von Yin opferten das Jiao-Himmelsopfer dem Ming und hielten Xie für den Urahn. Da wurde das Mandat der Yin entzogen und derjenige, der die Zhou gründete, war König Wu, aber die Leute von Zhou opferten das Jiao-Himmelsopfer an Ji⁸⁵⁹ und hielten König Wen für den Urahn. Denn es ist eindeutig, daß vom Altertum her der Herr, der als Erster belehnt wurde, unbedingt dem Haotian shangdi beigelegt wurde. Taizu begann die königlichen Aufgaben und wurde in Tang belehnt. Er war der vom Himmel Bestimmte.

受命於神宗，禹也，而夏后氏祖顓頊而郊鯀；纘禹黜夏，湯也；而殷人郊冥而祖契；革命作周，武王也；而周人郊稷而祖文王。太祖景皇帝始封于唐，天所命也。⁸⁶⁰

⁸⁵⁸ JTS 21/841, 843; CFYG 590/7053; THY 9b/191.

⁸⁵⁹ Der Kaiser Shun belehnte Ji in Tai. SJ 4/112.

⁸⁶⁰ JTS 21/742-743; XTS 13/336.

Es sei nach Ouyang Xiu ein Verlust an Riten zu beklagen; viele Gelehrte hätten sich mit unorthodoxen Theorien beschäftigt:

Ach o weh! Es war ein Verlust an Riten. Wie könnte das allein die Schuld der unorthodoxen Bücher sein? Es lag auch daran, daß es unter den Gelehrten solche gab, die sich gerne mit unorthodoxen Theorien beschäftigten. Außerdem zeigten alle Herrscher hin und wieder ihre persönliche Meinung. Damit setzten Auseinandersetzungen über die richtige Ausführungen der Riten ein. Aber man erkannte nicht, daß viele Belastungen bei der Durchführung der Riten gerade zur Fehlinterpretation führten

嗚乎，禮之失也，豈獨緯書之罪哉，在於學者好為曲說，而人君一切臨時申其私意，以增多為盡禮，而不知煩數之為贖也。⁸⁶¹

Die Gelehrten, die durch Li Gan und Dugu Ji ihre Meinungen vertraten, mussten mit der Landessituation aktiv beschäftigt gewesen sein. Außer einer schnellen Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und politischen Lage musste nach ihrer Ansicht das Erscheinungsbild des Herrschers im Mittelpunkt stehen, dessen Macht durch regionale Militärkräfte zunehmend gefährdet schien.

Die Argumentation des Dugu Ji, daß die Wurzel einer Dynastie noch vor ihrer im eigentlichen Sinne tatsächlichen Gründung liegen könne, könnte unter diesen Umständen ein großes Echo hervorgerufen haben. Denn gerade die Tatsache, daß Gaozu, wie Li Gan nüchtern betonte, die Tang-Dynastie aus der Gruppe der konkurrierenden Generäle heraus gründete (*shouming*), könnte bei den zu dieser Zeit aufsteigenden Militärgouverneuren in den Provinzen als eine Art Vorlage betrachtet worden sein – eine Einschätzung, der Dugu Ji mit seiner Argumentation möglicherweise entgegensteuern wollte.⁸⁶²

Im Ergebnis spricht jedenfalls manches dafür, daß die gegenüber dem JTS kritischere Bewertung der Arbeiten des Dugu Ji im XTS darauf zurückzuführen ist, daß die historische Situation, aus der heraus Dugu Ji sich geäußert bzw. zu Wort gemeldet hat, bei Abfassung des XTS entweder nicht hinreichend gewürdigt wurde oder in den Augen der Autoren – die selbst immerhin in wesentlich ruhigeren und kulturell weiterentwickelten Zeiten lebten - keine Berücksichtigung mehr verdiente.

⁸⁶¹ XTS 13/336.

⁸⁶² TOSAKI Tetsuhiko, "Tôdai ni okeru teikafu ronsô to sono igi", in *Tôhōgaku* 80 (1990), S. 94-95.

3. Auswertung und Ausblick

Dugu Ji – Sproß einer Familie mit langjähriger Militärtradition – wurde im Jahre 725 in die relative Ruhe der mittleren Tang-Zeit hinein geboren.

Selbst Sohn eines höheren Beamten, dürften ihm vor seinem familiären Hintergrund eine gewisse Aufgeschlossenheit für die Belange des Staates ebenso „in die Wiege gelegt“ worden sein wie die selbstverständliche Loyalität gegenüber dem Herrscherhaus und eine gewissermaßen konservative Grundeinstellung.

So begann Dugu Ji frühzeitig mit einer klassischen Ausbildung, wobei er - wenn man in diesem Punkt Liang Su glauben schenken darf – insbesondere beim Studium der Literatur schon als Knabe bemerkenswerte Erfolge erzielte.

In seiner Jugend wechselte er mit seiner Familie mehrfach den Wohnort, um dem Vater an seine wechselnden Dienststellen zu folgen. So dürfte er schon als Kind Einblicke in das Leben im Land gewonnen haben, die nicht selbstverständlich waren. Schließlich besuchte er in der Hauptstadt Chang'an die Schule.

Nach dem Tode des Vaters im Jahre 743 zeigte schon der junge Dugu Ji ein ausgeprägtes Bewußtsein für traditionelle Formen und Werte. Von Verwandten für sein pietätvolles Verhalten gelobt, hielt er die vorgeschriebene dreijährige Trauerzeit ein und begann erst danach, in größerem Maße eigenen Neigungen nachzugehen.

In seinen von literarischen Interessen geprägten Wanderjahren lernte er in den Regionen Liang und Song verschiedene Freunde kennen, denen er bis in den Tod die Treue hielt und eng verbunden blieb. Bereits hier zeigt sich, daß Verantwortungsgefühl für andere Dugu Ji schon in frühen Jahren nicht fremd war. Zugleich begann er mit den Vorbereitungen auf die Staatsprüfung als Voraussetzung für eine Beamtenlaufbahn – daß etwas anderes für Dugu Ji jemals ernsthaft in Betracht gekommen ist, ist nicht ersichtlich und angesichts des von Liang Su dokumentierten Stolzes auf die Leistungen seines Vaters auch wenig

wahrscheinlich – die er schließlich im Alter von 30 Jahren erfolgreich absolvierte. Auch in dieser Zeit der Vorbereitungen offenbart sich ein ausgeprägtes Interesse an „überlieferten Formen“ des Schreibens, des Verwaltungs- und Regierungshandelns und generell des „rechten“ Verhaltens.

Nach Aufnahme in den Beamten dienst werden Dugu Ji wechselnde Positionen übertragen. Einerseits mag dies – wie auch die Karriere seines Vaters zeigt – nicht ungewöhnlich gewesen sein. Andererseits zeigen die übertragenen Ämter aber auch – und vielleicht mit größerer Zuverlässigkeit als die nach seinem Tod über ihn verfaßten Texte, die teilweise emotional beeinflußt gewesen sein mögen – daß Dugu Ji's Fähigkeiten auch „höheren Ortes“ Anerkennung fanden. So wurde er nicht nur mit reiner Verwaltungstätigkeit betraut, sondern auch mit den eher „politisch“ gefärbten Aufgaben eines Eruditen oder eines „Zensors zur linken“. Allenthalben scheint er sich gut bewährt zu haben.

Dabei bewies er einerseits ausgeprägte Loyalität, andererseits auch eine gewisse Wandlungsfähigkeit, stritt er doch meist für die Wahrung traditioneller Werte und Formen, während er an anderer Stelle – so bei der Erörterung der Geschichte von Jizizha aus Wu, der trotz überlegener Fähigkeiten mehrfach die ihm angebotene Übernahme der Regierungsverantwortung ablehnte – einer Bestenauslese ohne Rücksicht auf die – wie man heute vielleicht sagen würde – „hergebrachten Grundsätze des Beamtentums“ das Wort redete. Schließlich war ihm aber auch mehr oder weniger offen vorgetragene Kritik gegenüber dem eigenen Kaiser nicht fremd.

Auch in Verwaltungsdingen – in denen er nach Beendigung der Rebellion des An Lushan angesichts der Zustände im Lande vor besondere Herausforderungen gestellt wurde – besaß er offensichtlich Geschick und Einfühlungsvermögen, gepaart mit einem hohen moralischen Anspruch und einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Auch an der Weitergabe der von ihm vertretenen Werte an jüngere Generationen – berichtet wird von seinen Schülern und davon, daß einer seiner Söhne ausgeprägte literarische Kenntnisse besessen haben soll – war Dugu Ji stark interessiert. All dies führte im Ergebnis dazu, daß sein Tod auch und vor

allem von den Menschen, deren Schicksal ihm mehr oder weniger anvertraut war, ehrlich betrauert wurde.

Aufgrund der zahlreichen positiven Berichte über Dugu Ji und sein Wirken ist man geneigt anzunehmen, daß er sich mit seinen Leistungen in den Verwaltungen der Provinz von anderen Präfekten deutlich abgehoben hat. Ob dies tatsächlich der Fall gewesen ist, bedarf allerdings noch weiterer vergleichender Forschung, ohne die sich nicht abschließend beurteilen läßt, inwieweit seine Verdienste als „Außergewöhnlich“ bezeichnet werden können.

Ein gewisses Indiz dafür, daß die nach seinem Tod über ihn verfaßten Dokumente nicht mehr darstellen als die vielleicht durch persönliche Beziehungen geprägte Darstellung des Lebens eines mehr oder minder durchschnittlichen Beamten, ergibt sich möglicherweise daraus, daß das von ihm im XTS gezeichnete Bild wenn nicht kritischer, so doch jedenfalls nüchterner ausfällt als diejenigen aus früheren Zeiten. Dies mag allerdings, wie an anderer Stelle ausgeführt, letztlich seine Ursache aber auch darin haben, daß die besondere historische Situation, in der sich Dugu Ji beweisen mußte, später keine so bedeutende Rolle mehr in der Beurteilung seiner Leistungen spielte. Auch hier könnten vergleichende Studien darüber, ob auch die Bewertung der Leistungen und Fähigkeiten anderer Beamter im Laufe der Zeit Änderungen erfahren haben, weiteren Aufschluß bringen. Ansätze hierzu wären in ausreichendem Maße vorhanden, gibt es neben Dugu-Ji doch nicht wenige Beamte der Tang-Zeit, deren Biographie erstmals im XTS aufgenommen worden ist, wie beispielsweise Liang Su (vgl. Fußnoten 4), Liu Fang (vgl. Fußnoten 108), Gu Shaolian (vgl. Fußnoten 185), Wei Xiaqing (vgl. Fußnoten 186), Lin Yun (vgl. Fußnoten 674), Ouyang Zhan (vgl. Fußnoten 675) und Zhang Qixian (vgl. Fußnoten 845).

4. Anhänge

4.1 Titelverzeichnis der Schriften von Dugu Ji

Fu 賦

Meng yuanyou fu

夢遠遊賦

PLJ 1; WYYH 1/0430-31;
QTW 8/4933-34⁸⁶³

Han Guangwu du Hutuo binghe fu

漢光武渡滹沱冰合賦

*PLJ (X)*⁸⁶⁴; WYYH 1/0173-74;
QTW 8/4934-35

Shi 詩

Renchensui guo jiuju

壬辰歲過舊居

(752)

PLJ 1; QTS 8/2767

Xiazhong chou yu ti biyao wenbing jian zeng

夏中酬于逖畢耀問病見贈

PLJ 1; QTS 8/2763; TWC 15B

Sanyue sanri zi jing dao huayin shuiting

duzuo jipeiliu xueba

三月三日自京到華陰水亭獨酌寄裴六薛八

PLJ 1; QTS 8/2760

Haishang jixiaoli

海上寄蕭立⁸⁶⁵

(751)

PLJ 1; QTS 8/2760; TWC 15B

Chouliang ershi songzhong suozenq jianbie

liangshaofu

酬梁二十宋中所贈兼別梁少府

PLJ 1; QTS 8/2763

⁸⁶³ PLJ, in SBCK . Taibei: Shanghai yinshuguan, 1967 (Nachdruck); Zhonghua shuju (Hrsg.): QTS, 25 Bde. Beijing: Zhonghua shuju 1985 und Wang, Zhongmin e.a. (Hrsg.): QTS *Waibian* 外編, 2 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1982; WYYH, 6 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1966 (Nachdruck); QTW, 20 Bde. Taibei: Jingwei shuju, 1965 (Nachdruck); TWC, in SBCK. Taibei: Shanghai yinshuguan, 1967 (Nachdruck). Die kursive X-Markierung in den jeweiligen kursiven Klammern markiert „nicht vorhande Exemplare“.

⁸⁶⁴ PLJ von SBCK: Diese Ausgabe enthält einen Nachtrag (*Buyi* 補遺), in dem diese Reimprosa registriert ist. Im folgenden werden die Schriften, die im Nachtrag registriert sind, durch *PLJ Buyi* gekennzeichnet.

⁸⁶⁵ In TWC steht an dieser Stelle *wu* 五.

<i>Dongping Penglaiyi yeyan Pinglu Yang panguan</i> 東平蓬萊驛夜宴平盧楊判官 醉後贈別姚太守置酒留宴		PLJ 1; QTS 8/2770
<i>Guanhai</i> 觀海	(751)	PLJ 1; QTS 8/2765; TWC 17B
<i>Yuhou gong chao gubeiyuan tiaowang ji Gao shiyi</i> 雨後公超谷北原眺望寄高拾遺		PLJ 1; QTS 8/2769
<i>Bingshusui zhengyue chu Luoyang shuhuai</i> 丙戌歲正月出洛陽書懷		PLJ 1; QTS 8/2767
<i>Jidong zi Songshan fu Luo dao zhong</i> 季冬自嵩山赴洛道中		PLJ 1; QTS 8/2766
<i>Daishu ji Peiji Liuyin</i> 代書寄裴冀劉穎		PLJ 1; QTS 8/2761
<i>Keshe yuexia duijiu zuihou biebisiyao</i> 客舍月下對酒醉後別畢四耀		PLJ 1; QTS 8/2761
<i>Gengzisui bidi zhi yushan chou Han sima suo zeng</i> 庚子歲避地至玉山酬韓司馬所贈		PLJ 1; QTS 8/2763
<i>Xiayi Yang Jiang zhouzhong daishu ji Pei shiyu</i> 下弋陽江舟中代書寄裴侍御		PLJ 1; QTS 8/2761
<i>Tisi chansi shangfang</i> 題思禪寺上方		PLJ 1; QTS 8/2766; TWC 17A
<i>Zao fa ruojianyi wang Lushan</i> 早發若峴驛望廬山		PLJ 1; QTS 8/2767
<i>Guimaosui fu Nanfeng dao zhong wen jingshi</i> <i>shishou ji Quan shizhou Han youshen</i> 癸卯歲赴南豐道中聞京師失守寄權士繇 韓幼深	(763)	PLJ 1; QTS 8/2762
<i>Chuqing baoqin dengma tuishan duijiu</i> <i>wangyuan zuihou zuo</i> 初晴抱琴登馬退山對酒望遠醉後作		PLJ 1; QTS 8/2765
<i>Jia yuanwai chujian zhongshu Jia sheren</i> <i>Baling shiji lanzhi huaijiu daishu jizeng</i> 賈員外處見中書賈舍人巴陵詩集 覽之懷舊代書寄贈	(758)	PLJ 1; QTS 8/2762
<i>Hanye qixing zhouzhong zuo</i> 寒夜溪行舟中作		PLJ 1; QTS 8/2767
<i>Jiangshang daishu ji Pei shijun</i> 江上代書寄裴使君		PLJ 1; QTS 8/2771
<i>Yu Han shiyu tongxun Li qisheran</i> <i>buyu tibi liuzeng</i> 與韓侍御同尋李七舍人不遇題壁留贈		PLJ 1; QTS 8/2775

<i>Li Zhang Huangfu Yan Quan deng shugong bingyou songbiezhi zuo jian ji yin tida</i> 李張皇甫閻權等數公并有送別之作見寄因題答	PLJ 1; QTS 8/2778
<i>Song Chen jian yingbi jian ji Gao Shi Jia Zhi</i> 送陳兼應辟兼寄高適賈至 (753)	PLJ 2; QTS 8/2764
<i>Zaofa Lingjuguan zhouzhong ji donghai xu sicang Zheng sihu</i> 早發龍沮館舟中寄東海徐司倉鄭司戶	PLJ 2; QTS 8/2776; TWC 15B
<i>Haishang huai huazhong jiuyou ji Zhengxuan Liu shaofu zao Wei nanwang shaofu yin</i> 海上懷華中舊遊寄鄭縣 劉少府造渭南王少府崑	PLJ 2; QTS 8/2778
<i>Jiang huan Yue liubie Yuzhang zhugong</i> 將還越留別豫章諸公 (761)	PLJ 2; QTS 8/2779
<i>Zashi</i> 雜詩	PLJ 2; QTS 8/2768; TWC 14B
<i>Shanzhong chunsi</i> 山中春思	PLJ 2; QTS 8/2768
<i>Shangchun huaigui</i> 傷春懷歸	PLJ 2; QTS 8/2768
<i>Jiuyue jiuri Li Suzhou donglouyan</i> 九月九日李蘇州東樓宴	PLJ 2; QTS 8/2775
<i>Li qing dongchi yeyan</i> 李卿東池夜宴	PLJ 2; QTS 8/2775
<i>Jiang fu Jing da Li Shu zengbie</i> 將赴京答李紓贈別	PLJ 2; QTS 8/2772
<i>Jiangning chou Zhengxian Lu shaofuxiong zengbie zuo</i> 江寧酬鄭縣劉少府兄贈別作	PLJ 2; QTS 8/2778
<i>Song Guozhou Wang lushi zhiren</i> 送虢州王錄事之任	PLJ 2; QTS 8/2773
<i>Song Zhangsun jiangjun bai Shezhou zhiren</i> 送張孫將軍拜歙州之任	PLJ 2; QTS 8/2773
<i>Song He yuanwai shi Hunan</i> 送何員外使湖南	PLJ 2; QTS 8/2773
<i>Song Jiangling Quan shaofu furen</i> 送江陵全少府赴任	PLJ 2; QTS 8/2773
<i>Song Yu xiucai zhi Changsha</i> 送虞秀才之長沙	PLJ 2; QTS 8/2773
<i>Song Yangdi Zhang zhubo zhiren</i> 送陽翟張主簿之任	PLJ 2; QTS 8/2774
<i>Song Li binke Jingnan ying qin</i> 送李賓客荊南迎親	PLJ 2; QTS 8/2778

<i>Chou Changmeixian jianzeng</i> 酬常鄱縣見贈		PLJ 2; QTS 8/2776
<i>Song You yuanwai fu Huaixi</i> 送游員外赴淮西		PLJ 2; QTS 8/2774
<i>Song Ma Zhengzhou</i> 送馬鄭州		PLJ 2; QTS 8/2774
<i>Xiao wenxue shanchi yanji</i> 蕭文學山池宴集		PLJ 2; QTS 8/2775
<i>Song Jingnan Zhang panguan</i> 送荊南張判官		PLJ 2; QTS 8/2779
<i>Song Yiwu Wei mingfu</i> 送義烏韋明府		PLJ 2; QTS 8/2774
<i>Song Xiangli langzhong fu Jiangxi</i> 送相里郎中赴江西		PLJ 2; QTS 8/2765
<i>He Yubu Wei langzhong xun Yang fuma buyu</i> 和虞部韋郎中尋楊駙馬不遇		PLJ 2; QTS 8/2778
<i>He zengyuan</i> 和贈遠		PLJ 2; QTS 8/2770; TWC 15B
<i>He ti tengjia</i> 和題藤架		PLJ 2; QTS 8/2771
<i>Guan du liuge song Li yuanwai cheng'en fu</i> <i>Yangzhou Jinsheng</i> 官渡柳歌送李員外承恩赴揚州觀省		PLJ 2; QTS 8/2769
<i>Tong Cen langzhong Tuntian Wei yuanwai</i> <i>huashuge</i> 同岑郎中屯田韋員外花樹歌		PLJ 2; QTS 8/2770
<i>Fenghe Li shangshu huashe hutuge</i> 奉 ⁸⁶⁶ 和李尚書畫射虎圖歌		PLJ 2; QTS 8/2770
<i>Dai shu jishang Li Guangzhou</i> 代書寄上李廣州	(770/2)	PLJ 3; QTS 8/2762
<i>Zi Dongdu huan Haozhou fengchou</i> <i>Wang ba jianyi jianzeng</i> 自東都還濠州奉酬王八諫議見贈		PLJ 3; QTS 8/2769
<i>Chou Huangfu shiyu wang Manshan jianshizhi zuo</i> 酬皇甫侍御望滿山見示之作	(770)	PLJ 3; QTS 8/2764
<i>Chuihuawu zuihou xiti</i> 垂花塢醉後戲題	(769/770)	PLJ 3; QTS 8/2779
<i>Deng Shangusi shangfang da Huangfu shiyu</i> <i>woji quepei juji/qizhi zeng</i> 登山谷寺上方答皇甫侍御 臥疾闕陪車騎之贈 ⁸⁶⁷	(771)	PLJ 3; QTS 8/2776

⁸⁶⁶ Im QTS fehlt dieses Zeichen. QTS 8/2770.

<i>Zhi kai wuchanshi wen xinfa cidi ji Han langzhong</i> 詣開悟禪師問心法次第寄韓郎中	PLJ 3; QTS 8/2771
<i>Xi ru Han shisi langzhong ji jian fengjinshi</i> <i>jianshi yin daishu tida</i> 喜辱韓十四郎中書兼封近詩 見示因代書題答	PLJ 3; QTS 8/2775
<i>Tong Huangfu shiyu zhaizhongchun wangjianshi</i> 同皇甫侍御齋中春望見示	PLJ 3; QTS 8/2777
<i>Da Li Chuzhou ti tingqian shizhuhua jian ji</i> 答李滁州題庭前石竹花見寄	PLJ 3; QTS 8/2772
<i>Muchun yu Shangusi shangfang yu enmingdao</i> <i>jiaguanjinfa chou Huangfu shiyu jianhezhi zuo</i> 暮春於山谷寺上方遇恩命到 加官進服酬皇甫侍御見賀之作	PLJ 3; QTS 8/2771
<i>He Zhang dafu qiuri youhuai cheng</i> <i>yuanzhong zhugong</i> 和張大夫秋日有懷呈院中諸公	PLJ 3; QTS 8/2772
<i>He Zhang dafu qiuye shu jing</i> 和張大夫秋夜書情	PLJ 3; QTS 8/2772
<i>Shangchun zengyuan</i> 傷春贈遠	PLJ 3; QTS 8/2777
<i>Song Chen wangfu Zhang zhangshi huan Jing</i> 送陳王府張長史還京	PLJ 3; QTS 8/2774
<i>Da Huangfu shiyu beigui liubie</i> 答皇甫侍御北歸留別	PLJ 3; QTS 8/2776
<i>De Liu yuanwai shu fengji jinshi shuzhong jian</i> <i>bao xinzhuxing yingbingma yin daishu xida</i> 得柳員外書封寄近詩書中兼 報新主行營兵馬因逮書戲答	PLJ 3; QTS 8/2777
<i>Tong Xu shilang wuyunqi xinting</i> <i>zhongyang yanji zuo</i> 同徐侍郎五雲溪新亭重陽宴集作	PLJ 3; QTS 8/2766; TWC 15A
<i>He zhongshu changsheren wanqiu jixianyuan</i> <i>jishi jizeng Xu Xue ershilang</i> 和中書常舍人晚秋集賢院 即事寄贈徐薛二侍郎	PLJ 3; QTS 8/2777
<i>Denghou Huting shangchun huai Jingshi gujiu</i> 登後湖亭傷春懷京師故舊	PLJ 3; QTS 8/2771
<i>Da Li Chuzhou jian ji</i> 答李滁州見寄	(775) PLJ 3; QTS 8/2776

⁸⁶⁷ Im QTS steht am Ende des Titels 後 *hou* QTS 8/2776.

<i>Shuixiguan fanzhou song Wang yuanwai</i> 水西館泛舟送王員外		PLJ 3; QTS 8/2775
<i>De Li Chuzhou shu yi Yutanzhuang jiantuo</i> <i>yin shu chunsi yi shi daida</i> 得李滁州書以玉潭莊見託 因書春思以詩代答	(775)	PLJ 3; QTS 8/2772
<i>Ti Yutan</i> 題玉潭	(775)	PLJ 3; QTS 8/2778; TWC 17B
<i>Da Li Chuzhou yi Yutan xinju jianji</i> 答李滁州憶玉潭新居見寄		PLJ 3; QTS 8/2772
<i>He Li dafu tong Lyu pingshi taixing kurexing</i> <i>jian ji yuanzhong zhugong</i> 和 ⁸⁶⁸ 李大夫同呂評事太行苦熱行 兼寄院中諸公		PLJ 3; QTS 8/2764
<i>Yuhou pei Wang yuanwai fan houhu</i> 雨後陪王員外泛後湖 ⁸⁶⁹		PLJ 3; QTS 8/2766
<i>Pei Wang yuanwai Beilou yan daiyue</i> 陪王員外北樓宴待月		PLJ 3; QTS 8/2779
<i>Taixing kurixing</i> 太行苦熱行		PLJ (X); QTS Waibian 2/319-20

Biao 表

<i>Dai wenwu baiguan he zhicao biao</i> 代文武百官賀芝草表		PLJ 4; WYYH 4/2886; QTS 8/4940-41
<i>He qin Zhou Zhiguang biao</i> 賀擒周智光表	(766)	PLJ 4; WYYH 4/2909; QTS 8/4941
<i>He Yuan Can po ze biao</i> 和袁參破賊表	(763)	PLJ 4; WYYH 4/2907; QTS 8/4941
<i>Qing jiang danri zhi tianxingjie biao</i> 請降誕日置天興節表		PLJ 4; WYYH (X); QTS 8/4941-42
<i>He Liyang xuan liquan biao</i> 賀櫟陽縣醴泉表	(767)	PLJ 4; WYYH 4/2895; QTS 8/4942

⁸⁶⁸ Im QTS steht am Anfang des Titels noch das Zeichen *feng* 奉, 8/2763.

⁸⁶⁹ Im QTS stehen am Ende des Titels noch die Zeichen *dexizi* 得溪字, 8/2766.

<i>He taiyang dangkui bukui biao</i> 賀太陽當虧不虧表		PLJ 4; WYYH 4/2876; QTW 8/4942
<i>He Chuzhou zhicao jia he biao</i> 賀滁州芝草嘉禾表		PLJ 4; WYYH (X); QTW 8/4942
<i>Jian biao</i> 諫表 ⁸⁷⁰	(765)	PLJ 4; WYYH 4/3220; QTW 8/4942-43
<i>Wei Li jishi rang qi fu shangshu youcheng jian yushi dafu deng er biao</i> 為李給事讓起復尚書右丞兼御史大夫等二表		PLJ 4; WYYH 4/2993; QTW 8/4944
<i>Di san biao</i> 第三表		PLJ 4; WYYH 4/2993-94; QTW 8/4944
<i>Di si biao</i> 第四表		PLJ 4; WYYH 4/2994; QTW 8/4945
<i>Di wu biao</i> 第五表		PLJ 4; WYYH 4/2994; QTW 8/4945
<i>Die liu biao</i> 第六表		PLJ 4; WYYH 4/2994-95; QTW 8/4945-46
<i>Die qi xie mian qifu biao</i> 第七謝免起復表		PLJ 4; WYYH 4/2995; QTW 8/4946
<i>Wei Qiaojun Tang taishou he she biao</i> 為譙郡唐太守賀赦表		PLJ 4; WYYH 4/2859; QTW 8/4946
<i>Wei Zhang Haozhou xieshang biao</i> 為張濠州謝上表		PLJ 4; WYYH 4/3035; QTW 8/4949
<i>Wei Jianghuai dutongshi he Tian Shengong ping Liu Zhan biao</i> 為江淮都統使賀田神功平劉展表	(761)	PLJ 5; WYYH 4/2905; QTW 8/4949
<i>Wei Hangzhou Li shijun lun Li Zangyong shou Hangzhou gong biao</i> 為杭州李使君論李藏用守杭州功表		PLJ 5; WYYH 4/3189; QTW 8/4949-50

⁸⁷⁰ Außer im PLJ unter dem Titel: *Zhijian biao* 直諫表 verzeichnet.

- Wei Jianghuai dutongshi zou po Liu Zhan bing jieshu biao*
為江淮都統使奏破劉展兵捷書表 (761) PLJ 5; WYYH 4/2905-06;
QW 8/4950-51
- Wei Jianghuai jiedu zou po Yuyao caoze Gong Li jie shu biao*
為江淮節度奏破餘姚草賊龔厲捷書表 PLJ 5; WYYH 4/2906;
QW 8/4951
- Wei Zhang Hongzhou xieshang biao*
為張洪州謝上表 PLJ 5; WYYH 4/3035-36;
QW 8/4952
- Wei Dugu zhongcheng tianchangjie jinjing biao*
為獨孤中丞天長節進鏡表 PLJ 5; WYYH 4/3179;
QW 8/4952
- Wei Dugu zhongcheng xie rang guan jue biao*
為獨孤中丞謝讓官爵表 PLJ 5; WYYH (X);
QW 8/4952-53
- Wei Dugu zhongcheng xie ziyi yinpan wan deng biao*
為獨孤中丞謝紫衣銀盤碗等表 PLJ 5; WYYH (X); QW 8/4953
- Xie Haozhou cishi biao*
謝濠州刺史表 (768) PLJ 5; WYYH 4/3034-35;
QW 8/4953
- Xie Shuzhou cishi jian jia zhaosandafu biao*
謝舒州刺史兼加朝散大夫表 (770) PLJ 5; WYYH 4/3048;
QW 8/4953-54
- Xie jia sifeng langzong ci zijin yudai biao*
謝加司封郎中賜紫金魚袋表 (771) PLJ 5; WYYH 4/3048-49;
QW 8/4954
- Xie Changzhou cishi biao*
謝常州刺史表 (774) PLJ 5; WYYH 4/3035;
QW 8/4954-55
- Changzhou zou ganlu jiang songshu biao*
常州奏甘露降松樹表 (776) PLJ 5; WYYH (X); QW 8/4955
- He she biao (1)*
賀赦表 PLJ Buyi; WYYH 4/2856;
QW 8/4955-56
- He she biao (2)*
賀赦表 PLJ Buyi; WYYH 4/2856-57;
QW 8/4956
- Dai Dugu jiangjun rang Weizhou cishi biao*
代獨孤將軍讓魏州刺史表 PLJ Buyi; WYYH 4/2967-68;
QW 8/4956
- Wei Cui shijun rang Runzhou biao*
為崔使君讓潤州表 PLJ Buyi; WYYH 4/2968;
QW 8/4956-57

- Dai Yu jingzhao qing tingguan shiqin biao*
代于京兆請停官侍親表
PLJ Buyi; WYYH 4/3000;
QTW 8/4957
- Xie she shu jian ci dongyi biao*
謝赦書兼賜冬衣表
PLJ Buyi; WYYH 4/3076;
QTW 8/4957-58
- Wei Guo linggong qing ting qinzheng biao*
為郭令公請停親征表 (765)
PLJ Buyi; WYYH 4/3190;
QTW 8/4958

Yi 議

- Jing huangdi pei haotian shangdi yi*
景皇帝配昊天上帝議 (766)
PLJ 6; WYYH 5/4018;
QTW 8/4961; TWC 39
- Gu taibao Hanguo gong zeng taishi*
Miao Jinqing shiyi
故太保韓國公贈太師苗晉卿諡議 (766)
PLJ 6; WYYH 6/4437-38;
QTW 8/4961-62; TWC 41
- Gu yushi zhongcheng Lu Yi shiyi*
故御史中丞盧奕諡議 (766)
PLJ 6; WYYH 6/4435-36;
QTW 8/4962; TWC 41
- Gu zuowuwei dajinagjun chijie Longyou jiedu*
jingluedashi jian hongluqing yushi zhongcheng
zeng Liangzhou dudu Taiyuanjun kaiguo gong
Guo Zhiyun shiyi bing chou da sanshou
故左武衛大將軍持節隴右節度經略大使
兼鴻臚卿御史中丞贈梁州都督太原君
開國公郭知運諡議并酬答三首 (766)
PLJ 6; WYYH 6/4436-37;
QTW 8/4962-64; TWC 41⁸⁷¹
- Gu Jianling yin jian yushi dafu Lyu Yin shiyi*
bing chouda sanshou
故江陵尹兼御史大夫呂誼諡議
并酬答三首 (766)
PLJ 6; WYYH 6/4438-40;
QTW 8/4964-66; TWC 41⁸⁷²

⁸⁷¹ Mit den ‚drei Schriften (*sanshou*)‘ im Titel ist gemeint, daß die hier bezogene Sammlungen außer dem QTW auch noch die Widerrufsschrift des Chi Sha 崔厦 gegen die Erörterung des Dugu Ji enthalten.

⁸⁷² Mit den ‚drei Schriften (*sanshou*)‘ im Titel ist gemeint, daß die hier bezogene Sammlungen außer dem QTW auch noch die Widerrufsschrift des Yan Ying 嚴郢 gegen die Erörterung des Dugu Ji enthalten.

Xingzhuang 行狀

*Tang gu shangshu cibi yuanwailang zeng
Shaanzhou cishi Pei Zhen xingzhuang*

唐故尚書祠部員外郎贈
陝州刺史裴稹行狀

(763)

PLJ 6; WYYH 6/5114-15;
QW 8/5051-53

Lun 論

Wu Jizha lun

吳季札論

(744)

PLJ 7; WYYH 5/3869;
QW 8/4999-5000; TWC 36

Song 頌

Qing hongming song

慶鴻名頌

(754)

PLJ 7; WYYH 5/4075;
QW 8/4935-36

Ruan gong Xiaotai song

阮公嘯臺頌

(752)

PLJ 7; WYYH (X); QW 8/4936

Tang gu taizi binke jian yushi dafu Hongzhou cishi

Hong Ji bazhou fangyu guan cha chuzhishi

Pingyuanjun kaiguogong Zhang gong yiaibei song

唐故太子賓客兼御史大夫洪州刺史

洪吉八州防禦觀察處置使平原郡

開國公張公遺愛碑頌

(763)

PLJ 8; WYYH 5/4084-86;
QW 8/5014-16

Tang gu kaifu yitong sansi shi taichangqing jian

Huaizhou cishi zeng taizi shaofu Yang gong

yiaibei song

唐故開府儀同三司試太常卿兼

懷州刺史贈太子少傅楊公遺愛碑頌

PLJ 8; WYYH 5/4086-87;
QW 8/5016-17

Ming 銘

Xianzhang ming

仙掌銘

(755)

PLJ 7; WYYH 5/4160;
QW 8/5003; TWC 66

<i>Gu Hanguguan ming</i> 古函谷關銘	(755)	PLJ 7; WYYH 5/4165; QTW 8/5003-04; TWC 66
<i>Hongzhou Dayunsi tongzhong ming</i> 洪州大雲寺銅鐘銘		PLJ 7; WYYH 5/4172-73; QTW 8/5004-05; TWC 67
<i>Luquan Benyuansi tongzhong ming</i> 鹿泉本願寺銅鐘銘		<i>PLJ (X); WYYH (X);</i> QTW 8/5005-06; TWC 67
 Beiming 碑銘		
<i>Chenliujun Wenxuanwang miaotang bei</i> 陳留郡文宣王廟堂碑	(752)	PLJ 7; WYYH 6/4472-73; <i>QTW 8/4791-92⁸⁷³</i>
<i>Tang gu Juyangjun taishou zeng bishujian</i> <i>Li gong shendao beiming</i> 唐故睢陽郡太守贈秘書監 李公神道碑銘	(772)	PLJ 8; WYYH 6/4730-31; QTW 8/5017-18
<i>Tang gu chaosan dafu shenwangfu sima</i> <i>shangzhuguo zeng taichangqing Wei gong</i> <i>shendao beiming</i> 唐故朝散大夫申王府司馬上柱國贈 太常卿韋公神道碑銘		PLJ 8; WYYH 6/4735-36; QTW 8/5018-20
<i>Tang gu chaosan dafu Gaopingjun biejia</i> <i>Quan gong shendao beiming</i> 唐故朝散大夫高平郡別駕權公 神道碑銘	(769)	PLJ 8; WYYH 6/4880-81; QTW 8/5020-21
<i>Tang gu Yangzhou Qingyunsi Lyushi</i> <i>Yigong taming</i> 唐故揚州慶雲寺律師一公塔銘	(762)	PLJ 9; WYYH 6/4560-61; QTW 8/5011-12
<i>Fuzhoujun dufu xinxue beiming</i> 福州郡督府新學碑銘	(775)	PLJ 9; WYYH 6/4477-78; QTW 8/5012-14

⁸⁷³ Im WYYH ebenso wie im QTW ist diese Schrift einem gewissen Chen Jian 陳兼, einem Freund von Dugu Ji, zugeschrieben. WYYH 5/4300; Verweis zu 6/4472-73; QTW 8/4791-92.

*Shuzhou Shangusi juejita sui gu jingzhi
chanshi beiming*
舒州山谷寺覺寂塔隋故鏡智
禪師碑銘 (772) PLJ 9; WYYH 6/4561-62;
QTW 8/5021-22

*Shuzhou Shangusi shangfang chanmen di sanzu
candashi taming*
舒州山谷寺上方禪門第三祖璨大師塔銘
PLJ 9; WYYH (X);
QTW 8/5044-45

*Shangusi juejita chanmen di sanzu jingzhi chanshi
tabei yinwen*
山谷寺覺寂塔禪門第三祖鏡智禪師
塔碑陰文
PLJ 9; WYYH (X); QTW (X)

Lingbiao 靈表

*Tang gu chaosan dafu Yingchuanjun zhangshi
zeng bishujian Henan Dugu gong lingbiao*
唐故朝散大夫穎川郡長史贈
秘書監河南獨孤公靈表 (769) PLJ 10; WYYH 6/5099-5100;
QTW 8/5050-51

Muzhi (Mubiao) 墓誌 (墓表)

*Tang gu Yingchuanjun zhangshi zeng bishujian
Dugu gong di sanzi Deng muzhi*
唐故穎川郡長史贈秘書監
獨孤公第三子登⁸⁷⁴墓誌 (769) PLJ 10; WYYH (X);
QTW 8/5027-28

*Tang gu Zhejiang dongdao jiedushi zhangshuji
Yuezhou Yanxuan zhubo Dugu Pi muzhi*
唐故浙江東道節度掌書記
越州剡縣主簿獨孤丕墓誌 (769) PLJ 10; WYYH (X); QTW 8/5044

*Tang gu Yingchuanjun zhangshi zeng bishujian
Dugu gong di liuzi Wan muzhi*
唐故穎川郡長史贈秘書監
獨孤公第六子萬墓誌 (769) PLJ 10; WYYH (X); QTW 8/5045

⁸⁷⁴ Das Zeichen wird im Original mit dem Herz–Radikal, *xin* 忄, auf der linken Seite geschrieben.

- Tang gu Haozhou cishi Zheng gong gufuren*
Henan Dugu shi mubanwen
唐故亳州刺史鄭公故夫人
河南獨孤氏墓版文
PLJ 10; WYYH (X);
QTW 8/5049-50
- Qian zuoxiao weibing caocanjun Dugu gong*
gufuren Wei shi muzhi
前左驍衛兵曹參軍獨孤公
故夫人韋氏墓誌 (769) PLJ 10; WYYH 6/5076;
QTW 8/5026-27
- Shangzi Weiba muzhi*
殤子韋八墓誌 (773) PLJ 10; WYYH 6/5056;
QTW 8/5027
- Tang gu dalisi shaoqing jian shiyushi*
Henan Dugu fujun muzhiming
唐故大理寺少卿兼侍御史
河南獨孤府君墓誌銘 (774) PLJ 10; WYYH 6/4948;
QTW 8/5031-32
- Tang gu zhengyi dafu yousanqi changshi zeng*
libu shangshu Li gong muzhiming
唐故正議大夫右散騎常侍贈
禮部尚書李公墓誌銘 (767) PLJ 11; WYYH (X); QTW 8/5032
- Tang gu bishujian zeng libu shangshu*
Yao gong muzhiming
唐故秘書監贈禮部尚書姚公墓誌銘
PLJ 11; WYYH 6/4946-47;
QTW 8/5032-33
- Tang gu tejin tazi shaobao Zhengguo*
Li gong muzhiming
唐故特進太子少保鄭國李公墓誌銘
PLJ 11; WYYH (X);
QTW 8/5025-26
- Tang gu chaosan dafu zhongshu sheren bishu*
shaojian Dunqiu Li gong muzhiming
唐故朝散大夫中書舍人秘書
少監頓丘李公墓誌銘
PLJ 11; WYYH (X);
QTW 8/5030-31
- Tang gu jishizhong zeng libu shilang*
Xiao gong muzhiming
唐故給事中贈吏部侍郎
蕭公墓誌銘 (769) PLJ 11; WYYH (X);
QTW 8/5042-43
- Tang gu yinqing guanglu dafu taizi zuo*
shuzi Yan gong muzhiming
唐故銀青光祿大夫太子左庶子
嚴公墓誌銘 (768) PLJ 11; WYYH 6/4947-48;
QTW 8/5043-44
- Tang gu shangshu kubu langzhong Rongyang*
Zheng gong muzhiming
唐故尚書庫部郎中榮陽鄭公墓誌銘 (765) PLJ 11; WYYH (X); QTW 8/5037

- Tang gu libu langzhong zeng jishizhong
Wei gong muzhiming*
唐故吏部郎中贈給事中韋公墓誌銘 (768) PLJ 11; WYYH (X); QTW 8/5038
- Tang gu Henanfu facao canjun
Zhang gong mubiao*
唐故河南府法曹參軍張公墓表 (761) PLJ 11; WYYH 6/5099;
QTW 8/5049-50
- Tang gu youjin wuwei jiangjun Henan
Yan gong muzhiming*
唐故右金吾衛將軍河南閻公墓誌銘 (766) PLJ 12; WYYH 6/4993;
QTW 8/5039-40
- Tang gu Fanyangjun cangcao canjun
jingzhao Wei gong muzhiming*
唐故范陽郡倉曹參軍京兆韋公墓誌銘 (766) PLJ 12; WYYH 6/5026;
QTW 8/5038-49
- Tang gu Shangzhou lucan jun
Zheng fujun muzhiming*
唐故商州錄參軍鄭府君墓誌銘 (774) PLJ 12; WYYH (X);
QTW 8/5040-41
- Tang gu Guozhou Hongnong xuanling
Tianshui Zhao fujun muzhi*
唐故虢州宏農縣令天水趙府君墓誌 (775) PLJ 12; WYYH (X);
QTW 8/5041-42
- Tang gu Quzhou sishi canjun Li fujun
muzhiming*
唐故衢州司士參軍李府君墓誌銘 (774) PLJ 12; WYYH (X); QTW 8/5026
- Tang taifu shaoqing jian Wanzhou cishi Heruo gong
gu furen Henan Yuan shi muzhiming*
唐太府少卿兼萬州刺史賀若公
故夫人河南元氏墓誌銘 (767) PLJ 12; WYYH (X); QTW 8/5028
- Tang Xiping Zhang gongzhu jinyu
Jiang shi muzhiming*
唐新平張公主季女姜氏墓誌銘 (765) PLJ 12; WYYH (X);
QTW 8/5028-29
- Tang qian Chuzhou sima Henan Dugu gong
gu furen Boling Cui shi muzhiming*
唐前楚州司馬河南獨孤公
故夫人博陵崔氏墓誌銘 (774) PLJ 12; WYYH (X); QTW 8/5029
- Tang sizhi Boling Cui gong gu furen
Zhaojun Li shi muzhiming*
唐司直博陵崔公故夫人趙郡李氏墓誌銘 PLJ 12; WYYH (X); QTW 8/5029
- Tang Wannian xuanwei Cui Sulie guqi
Li shi muzhiming*
唐萬年縣尉崔肅洌故妻李氏墓誌銘 PLJ 12; WYYH (X);
QTW 8/5029-30
- Tang gu Tianshui Zhao Ju muzhiming*
唐故天水趙瑀墓誌銘 (770) PLJ 12; WYYH (X); QTW 8/5042

Jixu 集序

Jianjiao shangshu libu yuanwailang

Zhaojun Li gong zhongjixu

檢校商書吏部員外郎趙郡李公

中集序

(768/9;770)

PLJ 13; WYYH 5/3618-20;
QW 8/4988-90; TWC 92

Tang gu zuobuque Anding Huangfu gong jixu

唐故左補闕安定皇甫公集序

(767)

PLJ 13; WYYH 5/3677-78;
QW 8/4983; TWC 92

Tang gu zhanzhongshi yushi kaogong

langzhong Xiao fujun wenzhang jiluxu

唐故展中侍御史考功郎中蕭府君

文章集錄序

PLJ 13; WYYH 5/3617;
QW 8/4983-84

Zan 讚

Suzhou cishi jian yushi dafu Xiangwu

Li gong xiezhentu zan

蘇州刺史兼御史大夫襄武

李公寫真圖讚

PLJ 13; WYYH 5/4139;
QW 8/5001

Shangshu youzheng Xu gong xiezhentu zan

尚書右丞徐公寫真圖讚

(761)

PLJ 13; WYYH 5/4139;
QW 8/5001; TWC 23

Yang qiju hua gusongshu zan

楊起居畫古松樹讚

PLJ 13; WYYH (X);
QW 8/5001-02

Zhang shiyu xiezhentu zan

張侍御寫真圖讚

PLJ 13; WYYH 5/4139;
QW 8/5002

Fuding zunsheng tuoloni chuang zan

佛頂尊勝陀羅尼幢讚

PLJ 13; WYYH 5/4134-35;
QW 8/5002

Guanshiyin pusa denshen xiuxiang zan

觀世音菩薩等身繡像讚

(762)

PLJ 13; WYYH 5/4134;
QW 8/5002

Xu 序

- Song Zhang Zheng jun yinyou Jiangnan xu*
送張徵君寅⁸⁷⁵遊江南序 PLJ 14; WYYH 5/3744;
QW 8/4985-86
- Song Li Bo zhi Caonan xu*
送李白之曹南序 (753) PLJ 14; WYYH 5/3743-44;
QW 8/4986
- Song Zhang chushi shenhuan jiuju xu*
送張處士申還舊居序 PLJ 14; WYYH 5/3744;
QW 8/4986
- Songzhou song Yao Kuang zhi Jiangdong
Liu Ran zhi Hebei xu*
宋州送姚曠之江東劉冉之河北序 (748) PLJ 14; WYYH (X); QW 8/4986
- Song Zhang Yong fuju ruguan xu*
送張泳赴舉入關序 (753) PLJ 14; WYYH (X);
QW 8/4986-87
- Song Shi chushi gui Fuyang bieye xu*
送史處士歸滏陽別業序 PLJ 14; WYYH 5/3744;
QW 8/4987
- Song Kaifeng Li shaofu mian zi Jiangnan
huanfu Jing xu*
送開封李少府勉自江南還赴京序 PLJ 14; WYYH 5/3743;
QW 8/4987
- Song Chenliu Zhang shaofu yuan dongdu
fuxuan xu*
送陳留張少府鄆⁸⁷⁶東都赴選序 PLJ 14; WYYH 5/3742;
QW 8/4987
- Song di Mian zhi Jing xu*
送弟恂之京序 PLJ 14; WYYH 5/3743;
QW 8/4987-88
- Song Wei pingshi fu Henan zhaomu
bi huan Jing xu*
送韋評事赴河南召募畢還京序 PLJ 14; WYYH 5/3740-41;
QW 8/4988
- Feng song Yuancheng zhubo xiong furen xu*
奉送元成主簿兄赴任序 (755) PLJ 14; WYYH 5/3743;
QW 8/4971
- Song Guangling Xu hucao chong
zhaomu panguan fu Huainan xu*
送廣陵許戶曹充召募判官赴淮南序 PLJ 14; WYYH 5/3741;
QW 8/4971

⁸⁷⁵ Im WYYH steht dieses Zeichen nicht. WYYH 5/5744.

⁸⁷⁶ Im QW steht an dieser Stelle *xun* 勳, welches richtiger erscheint. QW 8/4987.

- Zhongchun Pei Wei xianzhai yanji lianju fushi xu*
仲春裴胃先宅宴集聯句賦詩序
PLJ 14; WYYH (X); QTW 8/4971
- Zhengxuan Liu shaofu xiong zhai yueye dengtai yanji xu*
鄭縣劉少府兄宅月夜登臺讌集序
PLJ 14; WYYH 5/3666;
QTW 8/4971-72
- Huashan Huangshengu yan Linru Pei mingfu xu*
華山黃神谷醺臨汝裴明府序
PLJ 14; WYYH 5/3666;
QTW 8/4972
- Jianchou yue shiwu ri Huqiu yeyan xu*
建丑月十五日虎邱夜宴序 (761)
PLJ 14; WYYH 5/3667;
QTW 8/4972
- Dongye Pei yuanwai Xue shiyu zhijiu yanji xu*
冬夜裴員外薛侍御置酒宴集序
PLJ 14; WYYH 5/3666;
QTW 8/4972-73
- Song Yuwen xielyu fu Jiangxi xu*
送宇文協律赴江西序
PLJ 14; WYYH 5/3741;
QTW 8/4973
- Song Heruo yuanwai xun'an bi guichao xu*
送賀若員外巡按畢歸朝序 (763)
PLJ 14; WYYH 5/3738-39;
QTW 8/49773-74
- Song Changzhou Liu shaofu bian Nanbashi dieliu Hongzhou xu*
送長州劉少府貶南巴使牒留洪州序
PLJ 14; WYYH (X); QTW 8/4974
- Song Wang panguan fu Fuzhou xu*
送王判官赴福州序
PLJ 14; WYYH 5/3740;
QTW 8/4974
- Song Xue chushi yeyou Lushan xu*
送薛處士業遊廬山序
PLJ 14; WYYH 5/3744;
QTW 8/4974-75
- Song Wei yuanwai chong fuyuanshuai panguan zhi Dongdu xu*
送韋員外充副元帥判官之東都序 (765)
PLJ 15; WYYH 5/3739;
QTW 8/4975
- Song Sun shiyu fu Fengxiang mufu xu*
送孫侍御赴鳳翔幕府序 (765)
PLJ 15; WYYH 5/3740;
QTW 8/4975
- Qingming ri sifeng Yuan yuanwai zhai dengtai yanji xu*
青明日司封元員外宅登臺讌集序
PLJ 15; WYYH (X);
QTW 8/4975-76
- Song Zezhou Li shijun jian shiyushi chong Zelu jiedu fushi fu bendao xu*
送澤州李使君兼侍御史
充澤潞節度副使赴本道序
PLJ 15; WYYH 5/3739;
QTW 8/4976

- Song bingbu Liang langzhong zoushi
bi huan mufu xu*
送兵部梁郎中奏事畢還幕府序
PLJ 15; WYYH (X);
QTW 8/4976-77
- Song Chengdu Cheng shaoyin fu Shu xu*
送成都成少尹赴蜀序 (765)
PLJ 15; WYYH 5/3738;
QTW 8/4977
- Song libu Du langzhong bingbu Yang
langzhong ru Shu xu*
送吏部杜郎中兵部楊郎中入蜀序
PLJ 15; WYYH 5/3738;
QTW 8/4977
- Song Shangzhou Zheng sima zhi ren xu*
送商州鄭司馬之任序
PLJ 15; WYYH (X); QTW 8/4977
- Song Hongzhou Li biehe huan ren xu*
送洪州李別賀還任序
PLJ 15; WYYH 5/3740;
QTW 8/4977-78
- Song Wei sizhi huan Fuzhou xu*
送韋司直還福州序
PLJ 15; WYYH 5/3741;
QTW 8/4978
- Song Yingzhou Li shijun furen xu*
送穎州李使君赴任序
PLJ 15; WYYH 5/3739;
QTW 8/4978
- Song Tuntian Li yuanwai chong xuanwei
panguan fu Hebei xu*
送屯田李員外充宣慰判官赴河北序
PLJ 15; WYYH (X); QTW 8/4978
- Song Gui zhongcheng shi Xinlo diaozhai celi xu*
送歸中丞使新羅弔祭冊立序 (768)
PLJ 15; WYYH (X);
QTW 8/4978-79
- Song Weinan Liu shaofu zhijing fu
Dongdu Jinsheng xu*
送渭南劉少府執經赴東都觀省序
PLJ 15; WYYH 5/3743;
QTW 8/4979
- Song Yuhang Xue taishou ruchao xu*
送餘杭薛太守入朝序
PLJ 15; WYYH 5/3739-40;
QTW 8/4979
- Cui zhongcheng Chengnanchi song
Xu shilang huan Jing xu*
崔中丞成南池送徐侍郎還⁸⁷⁷京序
PLJ 16; WYYH 5/3737-38;
QTW 8/4979-80
- Song Jiang yuanwai zoushi bi huan Yangzhou xu*
送蔣員外奏事畢還揚州序
PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4980
- Yangzhou Cui xingjun shuiting fanzhou
wang yue yanji fushi xu*
揚州崔行軍水亭泛舟望月醺集賦詩序
PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4984

⁸⁷⁷ Im WYYH steht an dieser Stelle *gui* 歸. WYYH 5/3737.

- Song Wukang Yan mingfu zhi Ezhou xu*
送武康顏明府之鄂州序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4984
- Song Liuhe Lin mingfu fu xuan xu*
送六合林明府赴選序 PLJ 16; WYYH 5/3741-42;
QTW 8/4985
- Song Cui zhanshi zhongcheng fushang du xu*
送崔詹事中丞赴上都序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4985
- Song Li fushi chong hezhengshi fushang du xu*
送李副使充賀正使赴上都序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4985
- Song Meng pingshi fushang du xu*
送孟評事赴上都序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4990
- Song Liu yuanwai fushang du xu*
送柳員外赴上都序 PLJ 16; WYYH (X);
QTW 8/4990-91
- Song Cui yuanwai huan Ezhou xu*
送崔員外還鄂州序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4991
- Song Zhu shiyu fushang du xu*
送朱侍御赴上都序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4991
- Song shaowei shangren fu tiantai Guoqingsi xu*
送少微上人赴天台過清寺序 (775) PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4991
- Song Chen zanfu Jian yingbi fu Jing xu*
送陳贊府兼應辟赴京序 (753) PLJ 16; WYYH (X);
QTW 8/4991-92
- Song si Hua zi Chenliu yi Huayin furen xu*
送司華自陳留移華陰赴任序 PLJ 16; WYYH (X); QTW 8/4992
- Wanqiu pei Lu shiyu you Shiqiao xu*
晚秋陪盧侍御游石橋序 PLJ (X); WYYH (X);
QTW 8/4980

Ji; Shu 記;述

- Fenghou bachentu ji*
風后八陣圖記 PLJ 17; WYYH 5/4390-91;
QTW 8/4998-99; TWC 71
- Shangyuan ernian Yuzhang guangai chengji ji*
上元二年⁸⁷⁸豫章冠蓋盛集記 (761) PLJ 17; WYYH 5/4379;
QTW 8/4997-98
- Jiangzhou cishi tingbi ji*
江州刺史廳壁記 (765) PLJ 17; WYYH 5/4232-33;
QTW 8/4996

⁸⁷⁸ Im QTW fehlen die ersten vier Zeichen. QTW 8/4997.

<i>Libu langzhong tingbi ji</i> 吏部郎中廳壁記		PLJ 17; WYYH 5/4222; QTW 8/4995
<i>Taichang shaoqing tingbi ji</i> 太常少卿廳壁記		PLJ 17; WYYH 5/4222; QTW 8/4995-96
<i>Jingangjing baoying shu</i> 金剛經報應述	(765)	PLJ 17; WYYH 3/1896; QTW 8/5006-07
<i>Langyaqi shu</i> 瑯琊溪述	(771)	PLJ 17; WYYH (X); QTW 8/5006; TWC 96
<i>Lu langzhong Xunyang zhuting ji</i> 盧郎中尋陽竹亭記		PLJ 17; WYYH 5/4349; QTW 8/4998
<i>Matuishan Maoting ji</i> 馬退山茅亭記		PLJ 17; WYYH 5/4350; QTW(X)
<i>Fuzhou Nanchengxuan xinting ji</i> 撫州南成縣新亭記	(764)	PLJ 17; WYYH 5/4349-50; QTW 8/4996-97
<i>Zheng fuma xiaoxing ji</i> 鄭駙馬孝行記		PLJ 17; WYYH 5/4378-79; QTW (X)
<i>Huishansi xinquan ji</i> 慧山寺新泉記		PLJ 17; WYYH 5/4370; QTW 8/4995
Ce; Shu 策;書		
<i>Duizhao ce</i> 對詔策 ⁸⁷⁹		PLJ 18; WYYH 3/2436-38; QTW 8/4938-40
<i>Chi yu Tufan zanpu shu</i> 敕與吐蕃贊普書	(766)	PLJ 18; WYYH (X); QTW 8/4936-37
<i>Da Yang Ben chushi shu</i> 答楊賁處士書		PLJ 18; WYYH 5/3572; QTW 8/4966-67

⁸⁷⁹ Im WYYH sowie im QTW wird das Werk unter dem Titel (*Dui*) *Dongxiao xuanjing ce* (對)洞曉玄經策 geführt. WYYH 3/2436 und QTW 8/4938.

<i>Ce xiucaiwen sandao</i> 策秀才文三道		PLJ 18; WYYH 3/2417-18; QTW 8/4938
<i>Ce xianliang wen</i> 策賢良問		PLJ (X); WYYH (X); QTW 8/4937
<i>Ce Zaixiangke wen</i> 策宰相科問		PLJ (X); WYYH (X); QTW 8/4937-38
 Jiwen 祭文		
<i>Diao daojin wen</i> 弔道殮文	(762)	PLJ 19; WYYH 6/5251-52; QTW 8/5060-61
<i>Rong tulong wen</i> 榮土龍文		PLJ 19; WYYH 6/5230; QTW 8/5059-60
<i>Ji du wen</i> 祭 ⁸⁸⁰ 燾文	(761)	PLJ 19; WYYH 6/5231; QTW 8/5060; TWC 33A
<i>Ji Wanshan wen</i> 祭皖山文 ⁸⁸¹	(771)	PLJ 19; WYYH 6/5233; QTW 8/5060
<i>Ji Wutangshen wen</i> 祭吳塘神 ⁸⁸² 文	(771)	PLJ 19; WYYH 6/5233; QTW 8/5059
<i>Wei libu Li shilang ji Li zhongcheng wen</i> 為吏部侍李郎祭李中丞文		PLJ 19; WYYH 6/5160; QTW 8/5053
<i>Wei Yuan xiang ji Yan shangshu wen</i> 為元相祭嚴尚書文	(765)	PLJ 19; WYYH 6/5160-61; QTW 8/5053-54

⁸⁸⁰ Im QTW stehen am Anfang des Titels bzw. vor diesem Zeichen noch *Wei Li Huan* 為李峘.
QTW 8/5060.

⁸⁸¹ Im WYYH steht ein abweichender Titel, nämlich *Ji Wanshanshen qiwu wen* 祭皖山神祈雨文.
WYYH 6/5233.

⁸⁸² Im WYYH sowie im QTW stehen nach *shen* noch zwei Zeichen *qiwu* 祈雨. WYYH 6/5233
und QTW 8/5059.

<i>Wei Yang youcheng ji Li xianggong wen</i> 為楊右丞祭李相公文		PLJ 19; WYYH 6/5161; QW 8/5054
<i>Wei libu Yang shilang ji Li changshi wen</i> 為吏部楊侍郎祭李常侍文	(767)	PLJ 19; WYYH 6/5161; QW 8/5054-55
<i>Wei Mingzhou Dugu shijun ji yuanlangzhong wen</i> 為明州獨孤使君祭員郎中文		PLJ 19; WYYH 6/5161; QW 8/5055
<i>Ji Quzhou Li sishi wen</i> 祭衢州李司士文		PLJ 19; WYYH 6/5161-62; QW 8/5055
<i>Wei Huazhou Li taishou ji Pei shangshu wen</i> 為華州李太守祭裴尚書文		PLJ 19; WYYH 6/5162; QW 8/5055-56
<i>Ji libu Yuan langzhong wen</i> 祭吏部元郎中文		PLJ 20; WYYH 6/5162; QW 8/5056
<i>Ji Shouzhou Zhang shijun wen</i> 祭壽州張使君文		PLJ 20; WYYH 6/5162-63; QW 8/5056
<i>Ji Yangzhou Wei dafu wen</i> 祭揚州韋大夫文		PLJ 20; WYYH 6/5163; QW 8/5056-57
<i>Wei Yang youxiang ji Xiyue wen</i> 為楊右相祭 ⁸⁸³ 西嶽文	(755)	PLJ 20; WYYH 6/5236; QW 8/5057
<i>Ji Weiduan gong yanwen</i> 祭韋端公炎文		PLJ 20; WYYH 6/5163; QW 8/5057
<i>Ji Jia shangshu wen</i> 祭賈尚書文	(772)	PLJ 20; WYYH 6/5163-64; QW 8/5057-58
<i>Ji Xiangli zaowen</i> 祭相里造文	(770)	PLJ 20; WYYH 6/5164; QW 8/5058
<i>Ji Chuzhou Li shuzi wen</i> 祭滁州李庶子文	(776/7)	PLJ 20; WYYH 6/5164-65; QW 8/5058-59

⁸⁸³ Im WYYH steht an dieser Stelle das Zeichen *sai* 賽. WYYH 6/5236.

Ji Bolingjun jun wen

祭⁸⁸⁴博陵郡君文

(773)

PLJ 20; WYYH 6/5222;
QW 8/5059

Zhao beike wen

招北客文

PLJ Buyi; WYYH 3/1836⁸⁸⁵;
QW 8/5000; TWC 33A

⁸⁸⁴ Im WYYH sowie im QW stehen am Anfang des Titels bzw. vor diesem Zeichen noch *wangqi* 亡妻. WYYH 6/5222; QW 8/5059.

⁸⁸⁵ Diese Schrift ist im WYYH einem gewissen Cen Can 岑參 zugeschrieben.

4.2 Herrscher-Chronologie und Regierungsdevisen der Tang-Dynastie⁸⁸⁶

Posthumer Titel	Personenname	Lebensdaten	Datum Des Thronaufstiegs	Regierungsdevise	Datum
Gaozu 高祖 „Hoher Urahn“ (Shenyao: 神堯) „Göttlicher Yao“	Li Yuan 李淵	565-635	18. Juni 618 (<i>jiazi</i> -Tag, 5. Monat)	Wude 武德 „Kriegerische Tugend“	18. Juni 618
Taizong 太宗 „Großer Ahn“	Li Shimin 李世民	597-649	4. Sep. 626 (<i>jiazi</i> -Tag, 8. Monat)	Zhenguan 貞觀 „Wahre Vision“	23. Jan. 627 (<i>yiyou</i> -Tag,* 1. Monat)
Gaozong 高宗 „Hoher Ahn“	Li Zhi 李治	628-683	15. Juli 649 (<i>jiashu</i> -Tag* 6. Monat) ⁸⁸⁷	Yonghui 永徽 „Ewiger Ruhm“	7. Feb. 650 (<i>xinchou</i> -Tag,* 1. Monat)
				Xianqing 顯慶	7. Feb. 656 (<i>renshen</i> -Tag,

⁸⁸⁶ Es ist eine Bearbeitung aus dem Aufsatz des Paul W. Kroll, „Basic Data on Reign-Dates and Local Government“, in *T'ang Studies*. 5 (1987), S. 95-100, JTS 1-20B, XTS 1-10, ZZTJ 185-266, CFYG 15/175-177 und Dong Zuobin 董作賓, *Zhongguo nianli zongpu* 中國年曆總譜, Bd. 2. (1960), S. 78-113.

* Dieses Sternchen nach dem Datum zeigt den ersten Tag des Monats.

⁸⁸⁷ Das CFYG gibt die Angabe vom Thronaufstieg des fünften Monats an. Taizong starb am *jisi*-Tag, also 26. Tag, des fünften Monats (9. Juni). Diese Angabe ist nicht richtig, da der Kronprinz von der Provinz wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt sein mußte. CFYG 15/175; JTS 4/66; ZZTJ 196/6267-68.

				„Offenbartes Glück“	1. Monat)
				Longshuo 龍朔 „Drachen Neumond“	4. Apr. 661 (<i>yiwei</i> -Tag, 2. Monat)
				Linde 麟德 „Einhorn Tugend“	2. Feb. 664 (<i>jiyou</i> -Tag,* 1. Monat)
				Qianfeng 乾封 „Himmlisches <i>feng</i> -[Opfer]“	14. Feb. 666 (<i>renshen</i> -Tag, 1. Monat)
				Zongzhang 總章 „Vereinigendes Muster“	22. Apr. 668 (<i>gengyin</i> -Tag, 3. Monat) ⁸⁸⁸
				Xianheng 咸亨 „Völlige Wirkungskraft“	27. März 670 (<i>jiashu</i> -Tag*, 3. Monat)
				Shangyuan 上元 „Höchster Ursprung“	20. Sep. 674 (<i>renchen</i> -Tag, 8. Monat)
				Yifeng	18.Dez. 676

⁸⁸⁸ Diese Angabe ist aus dem XTS und ZZTJ. Im JTS steht der *bingyin*-Tag im zweiter Monat. JTS 5/91; XTS 3/66; ZZTJ 201/6355.

				儀鳳 „Recht schaffender Phönix“	(<i>renshen</i> -Tag, 11. Monat)
				Tiaolu 調露 „Harmonischer Tau“	9. Aug. 679 ⁸⁸⁹ (<i>xinhai</i> -Tag, 6. Monat)
				Kaiyao 開耀 „Geöffneter Glanz“	15. Nov. 681 (<i>yichou</i> -Tag, 10. Monat) ⁸⁹⁰
				Yongchun 永淳 „Ewige Reinheit“	2. Apr. 682 (<i>guiwei</i> -Tag, 2. Monat)
				Hongdao 弘道 „Ausdehnendes Dao“	27. Dez. 683 (<i>dingsi</i> -Tag, 12. Monat) ⁸⁹¹
Zhongzong 中宗 „Mittlerer Ahn“	Li Xian 李顯	656-710	3. Jan. 684 (<i>jiazi</i> -Tag, 12. Monat: 683)	Sisheng 嗣聖 „Erbe Heiliger“	23. Jan. 684 (<i>jiashen</i> -Tag,* 1. Monat)

⁸⁸⁹ Kroll gibt das Datum 15. Juli an. Siehe Paul W. Kroll, „Basic Data on Reign-Dates and Local Government“, in *T'ang Studies*. 5 (1987), S. 99.

⁸⁹⁰ Das JTS und das ZZTJ geben die Angabe vom zehnten Monat. Das XTS aber gibt die Angabe vom neunten Monat, welche noch wahrscheinlicher erscheint. JTS 5/108; ZZTJ 202/6404; XTS 3/76.

⁸⁹¹ Das JTS gibt die Angabe vom *jiyou*-Tag. JTS 5/111; XTS 3/79; ZZTJ 203/6416.

Ruizong 睿宗 „Scharfsinniger Ahn“	Li Dan 李旦	662-716	27. Feb. 684 (<i>jiwei</i> -Tag, 2. Monat) ⁸⁹²	Wenming 文明 „Kultivierte Erleuchtung“	27. Feb. 684
				Guangzhai 光宅 „Glänzende Residenz“	19. Okt. 684 (<i>jiayin</i> -Tag, 9. Monat)
				Chuigong 垂拱 „Herab hängendes [Gewand] und gefaltete [Hände]“	9. Feb. 685 (<i>dingwei</i> -Tag,* 1. Monat)
				Yongchang 永昌 „Ewige Glorie“	27. Jan. 689 (<i>yimao</i> -Tag,* 1. Monat)
				Zaichu 載初 „Beginn der Ära“	18. Dez. 689 (<i>bingchen</i> -Tag, <i>zheng</i> (11.) Monat) ⁸⁹³

⁸⁹² Das ZZTJ gibt die Angabe vom *renzi*-Tag. JTS 6/115; XTS 4/82; ZZTJ 203/6418.

⁸⁹³ In bezug auf den Beginn des neuen Ära-Namen, Zaichu, wurde der 11. Monat zum Anfangsmonat (*zhengyue* 正月) des Jahres, 12. Monat, zum *la* 臘-Monat des Jahres nach dem Kalendersystem der Zhou-Dynastie, umbenannt. Der ursprüngliche *zheng*-Monat, der nach dem Kalendersystem der Xia-Dynastie den ersten Monat des Jahres bezeichnete, wurde einfach der erste Monat (*yi*yue 一月) genannt. Dieser Zyklus wurde bis 700 geführt. JTS 6/120 u. 129; XTS 4/89 u. 101; ZZTJ 204/6462 und 207/6553.

Zetian huanghou 則天皇后 Kaiserin “Nachahmung des Himmels” Zhouchao 周朝	Wu Zhao 武曩	?-705	16. Okt. 690 (Establishment der Zhouchao; Ruizong wurde offiziell degradiert am 19. Okt. 690: yiyou-Tag, 9. Monat)	Tianshou 天受 „[Vom] Himmel gegeben“	16. Okt. 690 (renwu-Tag, 9. Monat)
				Ruyi 如意 „Nach Wunsch“	22. Apr. 692 (bingshen- Tag*, 4. Monat)
				Changshou 長壽 „Anhaltende Langlebigkeit“	23. Okt. 692 (gengzi-Tag, 9. Monat)
				Yanzai 延載 „Ausgedehnte Ära“	9. Juni 694 (jiawu-Tag, 5. Monat)
				Zhengsheng 證聖 „Erwiesener Heiliger“	23. Nov. 694 (xinsi-Tag*, zheng (11.)- Monat)
				Tiance wansui 天冊萬歲 „Myriade Jahre auf Himmels- tablatur“	22. Okt. 695 (jiayin-Tag, 9. Monat)

				Wansui dengfeng ⁸⁹⁴ 萬歲登封 „10000 Jahre dauernder Aufstieg zum <i>feng</i> -[Opfer]“	20. Jan. 696 (<i>jiashen</i> -Tag, <i>la</i> (12.)- Monat)
				Wansui tongtian 萬歲通天 „10000 Jahre dauernde Korrespondenz mit Himmel“	22. Apr. 696 (<i>dingsi</i> -Tag, 3. Monat)
				Shengong 神功 „Göttliche Leistung“	29. Sep. 697 (<i>renyin</i> -Tag, 9. Monat) ⁸⁹⁵
				Shengli 聖曆 „Heilige Geschichte“	20. Dez. 697 (<i>jiazi</i> -Tag,* <i>zheng</i> (11.)- Monat)
				Jiushi 久視 „Andauernde Vision“	27. Mai 700 (<i>guichou</i> -Tag, 5. Monat) ⁸⁹⁶

⁸⁹⁴ THY 47/833.

⁸⁹⁵ JTS hat keine Tagesangabe; im ZZTJ steht *renchen*-Tag. ZZTJ 206/6523; XTS 4/98.

⁸⁹⁶ Im *jiayin*-Tag des 10. Monats (24. Nov. 700) wurde das alte Kalendersystem der Tang, das nach dem Kalender der Xia-Dynastie geführt war, wieder eingeführt. JTS 6/129; XTS 4/101; ZZTJ 207/6553.

				Dazu 大足 „Großer Schritt“ ⁸⁹⁷	15. Feb. 701 (dingchou-Tag, 1. Monat)
Zhongzong 中宗 „Mittlerer Ahn“	Li Xian 李顯	656-710	Feb. 705 (offizielle Restoration der Tangchao, 3. März 705: <i>jiayin</i> -T. 2. M.)	Shenlong 神龍 „Göttlicher Drache“	30. Jan. 705 (<i>renwu</i> -Tag*, 1. Monat)
				Jinglong 景龍 „Großartiger Drache“	5. Okt. 707 (<i>gengzi</i> -Tag, 9. Monat)
Shaodi 少帝 „Jünger Kaiser“	Li Chongmao 李重茂		4. Juli 710 (<i>guiwei</i> -Tag, 6. Monat)	Tanglong 唐隆 „Tang Aufsteigend“	5. Juli 710 (<i>jiashen</i> -Tag, 6. Monat)
Ruizong 睿宗 „Scharfsinniger Ahn“	Li Dan 李旦	662-716	25. Juli 710 (<i>jiachen</i> -Tag, 6. Monat)	Jingyun 景雲 „Großartige Wolke“	19. Aug. 710 (<i>jisi</i> -Tag, 7. Monat)
				Taiji 太亟 „Erhabene Kulmination“	1. März 712 (<i>jichou</i> -Tag, 1. Monat)
				Yanhe	21. Juni 712

⁸⁹⁷ ZZTJ 207/6554.

				延和 „Ausdehnende Harmonie“	(<i>xinsi</i> -Tag, 5. Monat) ⁸⁹⁸
Xuanzong 玄宗 „Tiefsinniger Ahn“	Li Longji 李隆基	685-762 jiayin 4.M	8. Sep. 712 (<i>gengzi</i> -Tag, 8. Monat)	Xiantian ⁸⁹⁹ 先天 „Vorhergehend er Himmel“	12. Sep. 712 (<i>jiachen</i> -Tag, 8. Monat)
				Kaiyuan 開元 „Geöffneter Ursprung“	22. Dez. 713 (<i>gengyin</i> -Tag, 12. Monat)
				Tianbao ⁹⁰⁰ 天寶 „Himmlischer Schatz“	10. Feb. 742 (<i>dingwei</i> -Tag,* 1. Monat)
Suzong 肅宗 „Strenger Ahn“	Li Heng 李亨	711-762 diang mao 4.M	12. Aug. 756 (<i>jiazi</i> -Tag, 7. Monat)	Zhide 至德 „Extreme Tugend“	12. Aug. 756
				Qianyuan 乾元 „Himmlischer Ursprung“	18. März 758 (<i>dingwei</i> -Tag, 2. Monat)

⁸⁹⁸ Nach dem XTS und ZZTJ; das JTS gibt die Angabe *xinwei*-Tag. JTS 7/160; XTS 5/119; ZZTJ 210/6672.

⁸⁹⁹ ZZTJ 210/6673-74; Edward H. Schafer, *Pacing the Void: T'ang Approaches to the Stars*. (1977), S. 112; ICS series. *A Concordance to the Zhouyi*. (1995), 1/3/15.

⁹⁰⁰ Elling O. Eide, „Li Po's Riddle Naming Cloud-Ritual Hsü in Relation to the Feng Sacrifice of 742 and the Great Heavenly Treasure Scandal to which is Appended a Note on Stamping Songs and a Sino-Turkish Name for the Huns“, in *T'ang Studies* 1 (1982), S. 8-20.

				Shangyuan 上元 „Höchster Anfang“	7. Juni 760 (<i>jimao</i> -Tag, 4. Schaltmon.)
				Baoying 寶應 „Schätzen Erwiderung“ ⁹⁰¹	13. Mai 762 (<i>jiazi</i> -Tag, 4. Monat) ⁹⁰²
Daizong 代宗 „Ablösender Ahn“	Li Yu 李豫	727-779	18. Mai 762 (<i>jisi</i> -Tag, 4. Monat)	Guangde 廣德 „Breite Tugend“	24. Aug. 763 (<i>renzi</i> -Tag, 7. Monat)
				Yongtai 永泰 „Ewige Würde“	26. Jan. 765 (<i>guisi</i> -Tag,* 1. Monat)
				Dali 大曆 „Große Geschichte“	18. Dez. 766 (<i>jiazi</i> -Tag, 11. Monat)
Dezong 德宗 „Tugendreicher Ahn“	Li Gua 李适	742-805	12. Juni 779 (<i>guihai</i> -Tag, 5. Monat)	Jianzhong 建中 „Etablierte Zentralität“	11. Feb. 780 (<i>dingmao</i> - Tag,* 1. Monat)
				Xingyuan 興元 „Erhabener Ursprung“	27. Jan. 784 (<i>guiyou</i> -Tag,* 1. Monat)

⁹⁰¹ Edward H. Schafer, „the Origin of an Era“, in JAOS 85 (1965), S. 543-550; JTS 10/262-3, 37/; XTS 6/165, 35/; ZZTJ 222/7122.

⁹⁰² Nach dem ZZTJ 222/7123.

				Zhenyuan 貞元 „Ehrevoller Ursprung“	14. Feb. 785 (<i>dingyou</i> -Tag,* 1. Monat)
Shunzong 順宗 „Fügsamer Ahn“	Li Song 李誦	761-806	28. Feb. 805 (<i>bingshen</i> -Tag, 1. Monat)	Yongzhen 永貞 „Ewige Rechtschaffen- heit“	1. Sep. 805 (<i>gengzi</i> -Tag, 8. Monat)
Xianzong 憲宗 „Vielerfahrener Ahn“	Li Chun 李純	778-820	5. Sep. 805 (<i>yisi</i> -Tag, 8. Monat)	Yuanhe 元和 „Ursprüngliche Harmonie“	25. Jan. 806 (<i>dingmao</i> -Tag, 1. Monat)
Muzong 穆宗 „Promulgator der Tugend und Rechtllichkeit“	Li Heng 李恆	795-824	20. Feb. 820 (<i>bingwu</i> -Tag, 1. Schaltmon.)	Changqing 長慶 „Anhaltender Glückwunsch“	9. Feb. 821 (<i>xinchou</i> -Tag, 1. Monat)
Jingzong 敬宗 „Achtungsvoller Ahn“	Li Zhan 李湛	809-826	29. Feb. 824 (<i>bingzi</i> -Tag, 1. Monat)	Baoli 寶曆 „Kostbare Geschichte“	29. Jan. 825 (<i>xinhai</i> -Tag, 1. Monat)
Wenzong 文宗 „Gebildeter Ahn“	Li Ang/Han? 李昂/涵?	809-846	13. Jan. 827 (<i>yisi</i> -Tag, 12. Monat 826)	Taihe 太和 „Erhabene Harmonie“	14. März 827 (<i>yisi</i> -Tag, 2. Monat)
				Kaicheng 開成 „Geöffnete Perfektion“	22. Jan. 836 (<i>xinchou</i> -Tag,* 1. Monat)

Wuzong 武宗 „Kriegerischer Ahn“	Li Yan 李炎	814-846	20. Feb. 840 (<i>xinmao</i> -Tag, 1. Monat)	Huichang 會昌 „Versammelte Glorien“	4. Feb. 841 (<i>xinsi</i> -Tag, 1. Monat)
Xuanzong 宣宗 „Vielgerühmter Ahn“	Li Chen 李忱	810-859	25. Apr. 846 (<i>dingmao</i> -Tag, 3. Monat) ⁹⁰³	Dazhong 大中 „Große Zentralität“	5. Feb. 847 (<i>jiayin</i> -Tag, 1. Monat) ⁹⁰⁴
Yizong 懿宗 „Vortrefflicher Ahn“	Li Cui 李燿/灌	843-878	13. Sep. 859 (<i>bingshen</i> -Tag, 8. Monat) ⁹⁰⁵	Xiantong 咸通 „Vollständiger Erfolg“	17. Dez. 860 (<i>dingchou</i> -Tag, 11. Monat)
Xizong 僖宗 „Glücklicher Ahn“	Li Xuan 李儼	862-888	15. Aug. 873 (<i>xinsi</i> -Tag, 7. Monat)	Qianfu 乾符 „Himmlicher Talisman“	17. Dez. 874 (<i>gengyin</i> -Tag, 11. Monat)
				Guangming 廣明 „Breite Erleuchtung“	14. Feb. 880 (<i>yimao</i> -Tag,* 1. Monat)
				Zhonghe 中和 „Treffende Harmonie“	9. Aug. 881 (<i>dingsi</i> -Tag, 7. Monat)

⁹⁰³ ZZTJ 248/8023.

⁹⁰⁴ JTS: *wushen*-Tag, 18B/616. Das XTS und ZZTJ geben die Angabe *jiayin*-Tag. XTS 8/246; ZZTJ 248/8028.

⁹⁰⁵ Nach JTS und ZZTJ. JTS 19A/649; ZZTJ 249/8076. Das XTS gibt die Angabe *guisi*-Tag (10. Sep.). XTS 9/255.

				Guangqi 光啟 „Glänzende Offenbarung“	2. Apr. 885 (<i>jisi</i> -Tag, 3. Monat)
				Tianfu 天復 „Himmlische Restoration“	16. Mai 901 (<i>dingchou</i> -Tag, 4. Monat) ⁹⁰⁶
Aidi 哀帝 „Beklagenswerter Ahn“ (Zhaoxuandi) (昭宣帝) („Strahlender ruhmreicher Ahn“)	Li Zhu 李祝	892-908	26. Sep. 904 (<i>bingwu</i> -Tag, 8. Monat)	Tianyou 天佑 „Himmlischer Gewahrsam“	28. Mai 904 (<i>yisi</i> -Tag, 4. Shaltmon.)
Ende der Tang, Beginn der Späteren Liang 後梁	Zhu Wen/ Quanzhong 朱溫/ 全忠	852-913	1. Juni 907 (<i>jiazi</i> -Tag, 4. Monat) ⁹⁰⁷	Kaiping 開平 „Geöffnete Ruhe“	5. Juni 907 (<i>wuchen</i> -Tag, 4. Monat) ⁹⁰⁸

⁹⁰⁶ ZZTJ 262/8552. Das JTS gibt die Angabe *jiashu*-Tag (13. Mai) und das XTS, die Angabe *bingzi*-Tag (15. Mai). JTS 20A/772; XTS 10/298.

⁹⁰⁷ ZZTJ 266/8673.

⁹⁰⁸ ZZTJ 266/8674.

4.3 Abkürzungsverzeichnis

BBCSJC	<i>Baibu congshu jicheng</i> 百部叢書集成
CFYG	<i>Cefu yuangui</i> 冊府元龜
CHC	<i>Cambridge History of China</i>
DKJK	<i>Dengkejiao</i> 登科記考
DTKYL	<i>Da Tang Kaiyuan li</i> 大唐開元禮
HS	<i>Hanshu</i> 漢書
HHS	<i>Hou Hanshu</i> 後漢書
HJAS	<i>Harvard Journal of Asiatic Studies</i>
HYISIS	<i>Havard-Yenching Instiute Sinological Index Series</i>
JAS	<i>The Journal of Asian Studies</i>
JTS	<i>Jiu Tangshu</i> 舊唐書
MS	<i>Monumenta Serica</i>
OE	<i>Oriens Extremus</i>
PLJ	<i>Pilingji</i> 毗陵集
QTS	<i>Quan Tang shi</i> 全唐詩
QTW	<i>Quan Tang wen</i> 全唐文
SSBY	<i>Sibu beiyao</i> 四部備要
SBCK	<i>Sibu congkan chubian jibu</i> 四部叢刊初編集部
SJ	<i>Shiji</i> 史記
SS	<i>Songshi</i> 宋史
TD	<i>Tongdian</i> 通典
THY	<i>Tanghuiyao</i> 唐會要
TLD	<i>Tang liudian</i> 唐六典
TP	<i>T'oung Pao</i>
TWQ	<i>Tangwencui</i> 唐文粹
WYYH	<i>Wenyuanyinghua</i> 文苑英華
XTS	<i>Xin Tangshu</i> 新唐書
ZLDD	<i>Zhongguo lishi diming dacidian</i> 中國歷史地名大辭典

ZWDCD

Zhongwen dacidian 中文大辭典

ZZTJ

Zizhi tongjian 資治通鑑

4.4 Bibliographie

- Ariel, Yoav. *K'ung-ts'ung-tzu. The K'ung Family Masters' Anthology*. Princeton: Princeton University Press, 1989.
- Bai Shouyi 白寿彝 (hrsg.). *Zhongguo tongshi 中國通史*, Bd. 9. Shanghai: Shanghai renmin chubanshe, 1989.
- Ban Gu 班固. *Hanshu 漢書*. Beijing: Zhonghua shuju, 1975 (3. Auflage)
- Barrett, T. H. *Taoism under the T'ang: Religion & Empire during the Golden Age of Chinese History*. London: The Wellswep Press, 1996.
- Bauer, Wolfgang: *Der Chinesische Personname. Die Bildungsgesetze und Hauptsächlichen Bedeutungsinhalte von Ming, Tzu und Hsiao-ming*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1959.
- Beaskey, W. G., Pulleyblank, E. G. (ed.). *Historians of China and Japan*. London: Oxford University Press, 1965 (2. Auflage).
- Benn, Charles David. *Taoism as Ideology in the Reign of Emperor Hsüan-Tsung (712-755)*. Ann Arbor: the University of Michigan, 1977 (Diss.).
- _____. *Daily Life in Traditional China. The Tang Dynasty*. Westport, Connecticut; London: Greenwood Press, 2002.
- Bol, Peter K. *This Culture of Ours. Intellectual Transitions in T'ang and Sung China*. Stanford: Stanford University Press, 1992.

- Bünger, Karl. *Quellen zur Rechtsgeschichte der T'ang-Zeit*, Hrsg. von Roman Malek. Institut Monumenta Serica, Sankt Augustin. - Neue, erw. Ausg. / mit einem Vorw. Von Denis Twitchett. - Nettetal: Steyler Verl. 1996.
- Cannadine, David and Price, Simon(eds.). *Rituals of Royalty, Power and Ceremonial in Traditional Societies*. Cambridge: Cambridge University Press, 1987.
- Cen Zhongmian 岑仲勉. *Sui Tang shi* 隋唐史. Shijiazhuang: Hebei jiaoyu chubanshe, 2000.
- Chao Gongwu 晁公武. *Junzhai dushizhi* 郡齋讀書志, Bd. 2 in Serie *Shumu xubian* 書目續編 Taibei : Guanwen shuju youxian gongsi 廣文書局有限公司, 1967 (Nachdruck).
- Chen Jo-shui. *Liu Tsung-yüan and the Intellectual Change in T'ang China, 773-819*. Cambridge: Cambridge Univ. Press, 1992.
- Chen Meiyuan 陳美延 (hrsg.). *Chen Yinke ji* 陳寅恪集. Beijing: Xinhua shudian, 2001.
- Chen Zhensun 陳振孫. *Zhizhai shulu jieti* 直齋書錄解題, Bd. 1 in Serie *Shumu xubian* 書目續編. Taibei : Guanwen shuju youxian gongsi 廣文書局有限公司, 1968 (Nachdruck).
- Ching, Julia. *Chinese Religions*. Maryknoll, New York: ORBIS BOOKS, 1999 (3. Auflage).
- Chiu-Duke, Josephine. *To Rebuild the Empire: Lu Chih's Confucian Pragmatist Approach to the Mid-T'ang Predicament*. New York: the State University of New York Press, 2000.

- Cui Youfu 崔祐甫. *Gu Tang Changzhou cishi Dugu gong shendao beiming* 故唐常州獨孤公神道碑銘 (Shendaobei), in QTW 409 (Bd. 9/5296-98).
- _____. *Ji Dugu Changzhou wen* 祭獨孤常州文, in QTW 409 (Bd. 9/5299-5300).
- Davis, Richard L. *Historical Records of the Five Dynasties*. New York: Columbia University Press, 2004.
- DeBlasi, Anthony. *To Transform the World: A Study of Four Mid-Tang Intellectuals*. Cambridge: Harvard University, 1996 (Diss.).
- DeBlasi, Anthony. "Striving for Completeness: Quan Deyu and the Evolution of the Tang Intellectual Mainstream", in HJAS 61 (2001), S. 5-36.
- DeBlasi, Anthony. *Reform in the Balance. The Defense of Literary Culture in Mid-Tang China*. Albany: State University of New York Press, 2002.
- Deng Zhicheng 鄧之成. *Zhonghua erqiannian shi* 中華二千年史, Bd. III. Beijing: Zhonghua shuju, 1983.
- Dong Gao 董誥 (1840-1818) u.a. *Qinding quan Tang wen* 欽定全唐文 (QTW). Taibei: Jingwei shuju, 1965 (Nachdruck).
- Dong Zuobin 董作賓. *Zhongguo nianli zongpu* 中國年曆總譜, Bd. 2. Hongkong: Hongkong University Press, 1960.
- Du You 杜佑. *Tongdian* 通典, Wang Wenjin 王文錦 (bearb.). Beijing: Zhonghua shuju, 2003 (4. Auflage).
- Dugu Ji 獨孤及. *Pilingji* 毗陵集, in SBCK . Taibei: Shanghai yinshuguan, 1967 (Nachdruck).

- Eberhard, Wolfram. *Das Toba-Reich Nordchinas. Eine soziologische Untersuchung*. Leiden: E. J. Brill, 1949.
- Eide, Elling O. „Li Po’s Riddle Naming Cloud-Ritual Hsü in Relation to the Feng Sacifice of 742 and the Great Heavenly Treasure Scandal to which is Appended a Note on Stamping Songs and a Sino-Turkish Name for the Huns“, in *Tang Studies* 1 (1982), S. 8-20.
- Emmerich, Reinhard. *Li Ao (ca. 772-ca. 841) Ein Chinesisches Gelehrtenleben*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1987.
- _____. „Bemerkung zu Huang und Lao in der Frühen Han-Zeit. Erkenntnisse aus *Shiji* und *Hanshu*“, in *MS* 43 (1995), S. 53-140.
- Emmerich, Reinhard. „Literatur der Tang-Zeit: Prosa“ in Reinhard Emmerich (Hrsg.), *Chinesische Literatur Geschichte*. Stuttgart und Weimar: J.B. Metzler Verl., S. 175.
- Fan Ye 范曄. *Hou Hanshu* 後漢書. Beijing: Zhonghua shuju, 1973 (2. Auflage).
- Feng Yan 封演: *Fengshi wenjianji* 封氏聞見記 (ca. 800), in *BBCSJC* 728, 1965 (Nachdruck).
- Franke, Herbert u. Trauzettel, Rolf (hrsg.). *Das Chinesische Kaiserreich*. Frankfurt am Main: Fischer Verl., 1996 (1968).
- Franke, Otto. *Geschichte des Chinesischen Reiches. Eine Darstellung seiner Entstehung, seines Wesens und seiner Entwicklung bis zur neuesten Zeit, Bd. II*. Berlin, Leipzig: Verlag von Walter de Gruyter & Co., 1936.
- Frankel, Hans. H.. „Objektivität und Parteilichkeit in der offiziellen chinesischen Geschichtsschreibung vom 3. bis 11. Jahrhundert“, in *OE V* (1958), S. 133-144.

Guan Shuchao 關殊鈔. *Shijing huijie* 詩經會解 Hongkong: Zhiye youhen gongsi, 1990.

Guisso, R. W. L. *Wu Tse-T'ien and the Politics of Legitimation in T'ang China*. Washington: Washington University, 1978 (Diss.).

Han Yu 韓愈. *Bishu shaojian zeng jiangzhou cishi Dugu fujun muzhiming* 秘書少監贈絳州刺史獨孤府君墓誌銘, in *Han Changli quanji* 韓昌黎全集. SBBY 451, 29/4b-6a. Taipei: Taiwan zhonghua shuju, 1981.

Hartman, Charles. *Han Yü and the T'ang Search for Unity*. Princeton, New Jersey: Princeton University Press, 1986.

Havard-Yenching Instiute Sinological Index Series. A Concordance to the Analects of Confucious. Peiping: Yenching University, 1940.

_____. *A Concordance to Mêng Tzŭ*. Taipei: Ch'eng-wen Publishing Company, 1966.

_____. *A Concordance to Shih Ching*. Tokyo: The Toyo Bunko, 1962.

_____. *A Concordance to Mo Tzŭ*. Tokyo: The Toyo Bunko, 1961.

_____. *Combined Concordances to Ch'un-ch'iu, Kung-yang, Lu-liang and Tso-chuan*. Peiping: Yenching University, 1937.

HAYASHIDA Shinnosuke 林田慎之助. "Tôdai kobun undô no keisei katei 唐代古代運動形成過程", in *Nippon Chûgokugakkai hô* 日本中國學會報, 29 (October 1977), S. 106-123.

Herbert, Penelope A. "Agricultural colonies in china in the early eighth century", in *Papers on Far Eastern History*. (Australian National Univ.) 11 (1975), S. 37-77.

_____. “Tang Dynasty Objections to Centralized Civil Service Selection”,
in *Paper on Far Eastern History*. 33 (March 1986), S. 81-112.

_____. “Curriculum and Content of Doctoral Examination in T'ang China”,
in *Studies in Language and Culture/Genko bunka genkyû*. (Osaka Univ.)
13 (1987), S. 149-163.

_____. “Recording and Processing Data on Candidates in the T'ang
Examination System”, in *Studies in Language and Culture*. (Osaka Univ.)
14 (1988), S. 143-156.

_____. *Examine the Honest, Appraise the Able: Contemporary Assessments
of Civil Service Selection in Early T'ang China*. Faculty of Asian Studies
Monographs, New Series, no.10. Canberra: Australian National Univ.
Press, 1988.

_____. “Creators of the T'ang Civil Service Selection System”, in *Papers
on Far Eastern History*. 38 (1988), S. 25-44.

_____. “An Eight Century Chinese Examination Script, in *Nagoya Shôka
Daigaku Ronshû* 名古屋商科大学論集 XXXVI, 2 (1992), S. 319-346.

_____. “Decree Examinations in T'ang China”, in *Tang Studies*. 10-11
(1992-93), S. 1-40.

Hucker, Charles O. *A Dictionary of Official Titles in Imperial China*. Stanford:
Stanford University Press, 1985.

ICS Series. A Concordance to the Baihutong. Hong Kong: Shangwu yinshuguan,
1995.

_____. *A Concordance to the Gulienüzhuan*. Taipei: Taipei Shangwu
yinshuguan, 1994.

_____. *A Concordance to the Guoyu*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1999.

_____. *A Concordance to the Hanshi waizhuan*. Taipei: Taiwan shangwu yinshuguan, 1993.

_____. *A Concordance to the Heguanzi*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1997.

_____. *A Concordance to the Kongcongzi*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1998.

_____. *A Concordance to the Kongzi jiayu*. Taipei: Taiwan shangwu yinshuguan, 1993.

_____. *A Concordance to the Laozi*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1996.

_____. *A Concordance to the Liji*. Taipei: Taipei Shangwu yinshuguan, 1992.

_____. *A Concordance to the Xiaojing*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1995.

_____. *A Concordance to the Xin Shu*. Taipei: Shangwu yinshuguan, 1996.

_____. *A Concordance to the Yili*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1994.

_____. *A Concordance to the Yizhoushu*. Taipei: Taiwan shangwu yinshuguan, 1993.

_____. *A Concordance to the Zhouli*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1995.

_____. *A Concordance to the Zhouyi*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 1995.

_____. *A Concordance to the Zhuangzi*. Hong Kong: Shangwu yinshuguan, 2000.

Ji Yougong 計有功 (Song-Zeit). *Aufgezeichnete Angelegenheiten in Tang-Gedichten (Tangshijishi 唐詩紀事)*. Beijing: Zhonghuashuju, 1965 (Nachdruck).

Jia Zhi 賈至. *Gongbu shilang Li gong ji xu 工部侍郎李公集序*, in TQW 368 (Bd. 8/4726).

Kaderas, Christoph. *Die Leishu der imperialen Bibliothek des Kaisers Qianlong (reg. 1736-1796). Untersuchungen zur chinesischen Enzyklopädie*. Wiesbaden: Harrassowitz Verl., 1998.

KANEKO Shûichi. „T'ang International Relations and Diplomatic Correspondence“, in *Acta Asiatica* 55 (1988), S. 75-101.

Kong Yingda 孔穎達 (574-648), *Shangshu zhengyi 尚書正義*, in SSBY 19. Taipei: Taiwan zhonghua shuju, 1981 (Nachdruck).

Kroll, Paul W. „Basic Data on Reign-Dates and Local Government“, in *T'ang Studies*. 5 (1987), S. 95-100.

Lee, Thomas H.C. *Education in Traditional China, a History*. Leiden, Boston, Köln: Brill, 2000.

Legge, James. *The Chinese Classics. Vol. IV. The She King*. Hongkong: Hong Kong University Press, 1960 (2. Auflage).

- Lewis, Mark Edward. „The *feng*- and *shan* sacrifices of Emperor Wu of the Han”, in Joseph P. McDermott, (ed.): *State and Court Ritual in China*. (1999), S. 50-80.
- Li Ao 李翱. *Tang gu Fujian Dengzhou du tuanlian fuanchachuzhidengshi jian yushizhongcheng zeng yousanqichangshi dugugong muzhiming* 唐故福建等州都團練觀察處置等使兼御史中丞贈右散騎常侍獨孤公墓誌銘, in QTW 639/1a-2b (13/8191).
- Li Boyao 李百藥 (565-648). *Bei Qishu* 北齊書. Beijing: Zhonghua shuju, 1973 (2. Auflage).
- Li Fang 李昉 (925-996) u.a. *Wenyuanyinghua* 文苑英華, 6 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1966 (Nachdruck).
- _____ u.a. *Taiping yulan* 太平御覽, 7 Bde. Taipei: Taiwan shangwu yinshuguan, 1968 (Nachdruck).
- Li Hua 李華. *Jun zhi muren* 君之牧人, in WYYH 363.
- _____. *Gu zhi xingwang* 國之興亡, in WYYH 363.
- _____. *Zeng libu shangshu Qignhe xiao gong Cui Mian ji xu* 贈禮部尚書清河孝公崔沔集序, in QTW 315 (Bd. 7/4042-44).
- _____. *Yangzhou gongcao Xiao Yingshi wenji xu* 揚州功曹蕭穎士文集序, in QTW 315 (Bd. 7/4044-45).
- Li Hu 黎虎. *Han Tang waijiao zhidushi* 漢唐外交制度史. Lanzhou: Lanzhou daxue chubanshe, 1998.
- Li Jifu 李吉甫 (758-814). *Yuanhe junxian tuzhi* 元和郡縣圖志, in BBCSJC, Bd. 729, 1965 (Nachdruck).

- Li Yanshou 李延壽 (gest. 628). *Beishi* 北史. Beijing: Zhonghua shuju, 1974.
- Liang Su 梁肅. *Tang gu Changzhou cishi Dugu gong Pilingji houxu* 唐故常州刺史獨孤公毗陵集後序 (Houxu), in PLJ 20.
- _____. *Buque Li jun qian ji xu* 補闕李君前集序, in QTW 518 (Bd. 11/6671-72)
- _____. *Dugu Ji xingzhuang* 獨孤及行狀 (*Xingzhuang*), in QTW 522 (Bd. 11/6724-26).
- _____. *Ji Dugu Changzhou wen* 祭獨孤及文, in QTW 522 (Bd. 11/6727-28).
- _____. *Xibo shouming chengwang yi* 西伯受命稱王議, in TWQ 42/312.
- Linghu Defen 令狐德棻 u.a. *Zhoushu* 周書. Beijing: Zhonghua shuju, 1974 (2. Ausgabe).
- Lippiello, Tiziana. *Auspicious Omens and Miracles in Ancient China. Han, Three Kingdoms and Six Dynasties*. Nettetal: Steyler Verl., 2001.
- Liu, James T.C. *Ou-yang Hsiu, An Eleventh -Century Neo-Confucianist*. Stanford: Stanford University Press, 1967.
- Liu San-fou 劉三富. “Dokko Kyû no bungaku ni tsuite 獨孤及の文學について”, in *Chûgoku bungaku ronshû* 中國文學論集, 5 (March 1976), S. 15-22.
- Liu Xu 劉昫 (888-947) u.a. *Jiu Tangshu* 舊唐書. Beijing: Zhonghua shuju, 1975.

Luo Liantian 羅聯添. "Dugu Ji kaozheng 獨孤及考證", in *Daluzazhi* 大陸雜誌 48/3 (1974), S. 117-138.

Luo Zhufeng 羅竹風. *Hanyu dacidian* 漢語大辭典. Shanghai: Hanyu dacidian chubanshe, 2001, Bd.1. S. 163.

Ma Guohan 馬國翰. *Yuhan shanfang jiyishu* 玉函山房輯佚書. Taipei: Wenhai chubanshe, 1967 (Nachdruck).

McMullen, David. L. "Historical and literary theory in the mid-eighth century", in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. New Heaven: Yale University Press 1973, S. 307-42.

_____. "Views of the State in Du You and Liu Zongyuan", in S.R. Schram (ed.), *Foundations and Limits of State Power in China*. (1987), S. 59-85.

_____. "Bureaucrats and Cosmology: the Ritual Code of T'ang China", in David Cannadine and Simon Price (eds.), *Rituals of Royalty, Power and Ceremonial in Traditional Societies*. (1987), S. 181-236.

_____. *State und Scholars in T'ang China*. Cambridge/New York/Melbourn: Cambridge University Press, 1988.

_____. "The Cult for Ch'i T'ai-kung and T'ang Attitudes to the Military", in *T'ang Studies* 7 (1989), S. 59-103.

_____. "Li Chou, a forgotten agnostic of the late-eighth century", *Asia Major, Third Series* 8,2 (1995), S. 603-57.

MOROHASHI Tetsuji. *Dai Kanwa jiten* 大漢和辭典. Tokyo: Taishûkan shoten, 1955-1960.

Neugebauer, Karl Klaus. *Hoh-Kuan Tsi. Eine Untersuchung der dialogischen Kapitel (mit Übersetzung und Annotation)*. Frankfurt am Main: Verl. Peter Lang, 1986.

Nienhauser, William H. (ed.), *The Indiana Companion to the Traditional Chinese Literature*. Bloomington: Indiana University Press, 1986.

_____. *The Grand Schribe's Records. Volume VII. The Memoirs of Pre-Han China by Ssu-ma Ch'ien*. Bloomington & Indianapolis: Indiana University Press, 1994.

Nivison, David S. "Aspects of Traditional Chinese Biography", in *JAS* 21:4 (1962), S. 457-463.

ONO Shihei 小野四平. "Ryô Shuku kara Ryû Sôgen he — 「Tôdai kobun no genryû」 hosetsu 梁から柳宗元へ — 「唐代古文の源流」補説", in *Shûkan Tôyôgaku* 集刊東洋學 66 (1992), 83-101.

OSABE Yoshihiro. "Liu (Doko) shi ken'yû 劉 (獨孤) 氏 研究", in *Nihon Tôyô Bunka Ronshû* 日本東洋文化論集 1 (1995), S. 329-363.

Ouyang Xiu 歐陽修. *Xin Wudaishi* 新五代史. Beijing: Zhonghua shuju, 1974.

_____. u.a. *Xin Tangshu* 新唐書 Beijing: Zhonghua shuju, 1975.

_____. *Ci zhuan libu shilang zhazi* 辭轉禮部侍郎劄子, in *Ouyang wenzhong ji* 歐陽文忠集. SBBY 473, 91. Taipei: Zhonghua shuju, 1981.

_____. *Jin xinxiu Tangshu biao* 進新修唐書表, in *Ouyang wenzhong ji* 歐陽文忠集, SBBY 473, 91. Taipei: Zhonghua shuju, 1981.

Pan Yihong. *Sui-Tang Foreign Policy: Four Case Studies*. Ann Arbor: UMi Disseration Service, 1990 (1999: Kopie).

_____. “The Sino-Tibetan Treaties in the Tang Dynasty”, in *T'oung Pao* 78 (1992), S. 116-161.

Peterson, C. A. “P'u-ku Huai-en and the T'ang Court: The Limits of Loyalty”, in *MS* 29 (1971/2), S. 423-455.

Pi Rixiu 皮日休 (ca. 834- ca. 883). *Chunqiu jueyi shipian* 春秋決疑十篇, in WYYH 364.

Pulleyblank, Edwin. “Neo-Confucianism and Neo-Ligalism in T'ang Intellectual Life, 775-805”, in Arthur F. Wright (ed.), *The Confucian Persuasion*. Stanford: Stanford Univ. Press, 1960, S.77-114.

_____. *The Background of the Rebellion of An Lu-shan*. Westport: Greenwood Press, 1982.

Qiao Xiangzhong 喬象鍾, Chen Tiemin 陳鐵民 (ed.). *Tangdai wenxueshi* 唐代文學史. Beijing 2000.

Quan Deyu 權德輿. *Changzhou Dugu Ji shiyi* 常州獨孤及諡議, in QTW 488 (Bd. 10/6309).

_____. *Tang gu tongyi dafu Zizhou zhujunshi Zizhou cishi shangzhuguo Quan gong wenji xu* 唐故通議大夫梓州諸軍事梓州刺史上柱國權公文集序, in QTW 493 (Bd. 11/6371-73).

_____. *Liang Han bianwang lun* 兩漢辨亡論, in TWQ 34/274.

Routours, Robert des. *Traité des examens*. Paris: Ernest Leroux, 1932.

Ryu Kin Jin 劉鈞仁. *Chûgoku rekishi chimyô dai jiten* (chin. *Zhongguo lishi diming dacidian*) 中國歷史地名大辭典, 5 Bde. Tokyo: Reibun shobô 1980.

- Schafer, Edward H. „the Origin of an Era“, in JAOS 85 (1965), S. 543-550.
- _____. *Pacing the Void: T'ang Approaches to the Stars*. Berkeley [u.a.]: Univ. of California Press, 1977.
- Schmidt-Glintzer, Helwig. *Geschichte Chinas bis zur Mongolischen Eroberung 250. v.Chr.-1279 n.Chr.* München: R. Oldenbourg Verlag, 1999.
- Schram, S.R. (ed.). *Foundations and Limits of State Power in China*. Hongkong: The Chinese University Press, 1987.
- Sima Guang 司馬光 (1019-1086). *Zizhi tongjian* 資治通鑑. Beijing: Zhonghuan Shuju, 1995 (9. Auflage).
- Sima Qian 司馬遷 (145-ca. 86 v.Chr.). *Shiji* 史記. Beijing: Zhonghua shuju, 1975 (7. Ausgabe).
- Sun Ch'ang-wu 孫昌武. „Han Liu i-ch'ien te ku-wen lun 韓柳以前的古文論“, in *Wen-hsüeh p'ing-lun ts'ung-k'an* 文學評論叢刊, 16 (October 1982) S. 277-92.
- Sun Xidan 孫希旦. *Liji jijie* 禮記集解. 3 Bde. Beijing: Zhonghua shuju chuban, 1989.
- TOSAKI Tetsuhiko 戶崎哲彦. „Tôdai ni okeru teikafu ronsô to sono igi 唐代における禘祫論争とその意義“, in *Tôhôgaku* 東方學 80 (1990), S. 82-96.
- Tuo Tuo 脫脫 u.a. *Songshi* 宋史. Beijing: Zhonghua shuju, 1977.

Twitchett, Denis, "Problems of Chinese Biography", in Arthur F. Wright, Denis Twitchett (ed.), *Confucian Personalities*. Stanford: Stanford University Press 1962. S. 24-39.

_____. *Financial Administration under the T'ang Dynasty*. Cambridge: University Press, 1963.

_____. "Chinese Biographical Writing", in W. G. Beaskey, E. G. Pulleyblank (ed.), *Historians of China and Japan*. London: Oxford University Press 1961; (Nachdruck 1965). S. 95-114.

_____. "Hsüan-tsung (reign 712-56)", in Denis Twitchett (ed.), *The Cambridge History of China, vol. 3*. (1979), S. 333-463.

_____. (ed.). *The Cambridge History of China, Vol. 3 Sui and Tang China, 589-906, Part I*. Cambridge: Cambridge University Press, 1979.

_____., Goodman Howard L. *A Handbook for T'ang History*. Princeton: Chinese Linguistics Project, 1986.

_____. (ed.). *The Writing of Official History under the T'ang*. Cambridge: Cambridge University Press, 1992.

Unger, U. *Manuskript: Sachwörterbuch*, Eintrag: „Namen, kanonischer“ (*shi*).

_____. *Grundbegriffe der altchinesischen Philosophie. Ein Wörterbuch für die Klassische Periode*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2000.

Wang Dang 王讜 (Song-Zeit). *Tang yulin* 唐語林, in BBCSJC 52. 1965 (Nachdruck).

Wang Pu 王溥 (923-982). *Tang huiyao* 唐會要. Shanghai: Shangwu yinshuguan, 1935 (Nachdruck).

- Wang Qi 王圻. *Sancai tuhui* 三才圖會. Taipei: Shengwen chubanshe, 1970 (Nachdruck).
- Wang Qinruo 王欽若 (962-1025). *Cefu yuangui* 冊府元龜, 5 Bde. Taipei: Zhonghua shuju, 1967 (Nachdruck).
- Wang Yinglin 王應麟. *Yuhai* 玉海, Bd. 2. Taipei: Huawen shuju, 1967 (Nachdruck).
- Wang Yunxi 王運熙, Gu Yisheng 顧易生(ed.). *Zhongguo wenxue piping tongshi* 中國文學批評通史, Bd. 3. Shanghai: Shanghai guji chubanshe, 1996.
- Wang, Zhongmin 王重民 u.a. (Hrsg.): *QTS Waibian* 外編, 2 Bde. Beijing: Zhonghua shuju, 1982.
- Wechsler, Howard. "The Founding of the T'ang Dynasty: Kao-tzu (reign 618-26)", in Denis Twitchett (ed.), *The Cambridge History of China, vol. 3.* (1979), S. 150-187.
- _____. "T'ai-zong (reign 626-49) the consolidator", in Denis Twitchett (ed.), *The Cambridge History of China, vol. 3.* (1979), S. 188-236.
- _____. *Offerings of Jade and Silk. Ritual and Symbol in the Legitimation of the T'ang Dynasty.* New Haven and London: Yale University Press, 1985.
- Wei Shou 魏收 (505-572). *Weishu* 魏書. Beijing: Zhonghua shuju, 1974.
- Wei Zheng 魏徵 u.a. *Suishu* 隋書. Beijing: Zhonghua shuju, 1975 (7. Ausgabe).
- Weinstein, Stanley. "Imperial Patronage in the Formation of T'ang Buddhism", in Arthur F. Wright and Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang.* (1973), S. 265-306.

_____. *Buddhism under the T'ang*. Cambridge: Cambridge University Press
1987.

Wright, Arthur F.: "T'ang T'ai-tsung and Buddhism", in Arthur F. Wright and
Denis Twitchett (ed.), *Perspectives on the T'ang*. (1973), S. 239-263.

_____, Twitchett, Denis (ed.). *Confucian Personalities*. Stanford:
Stanford University Press, 1962.

_____, Twitchett, Denis (ed.). *Perspectives on the T'ang*. New Haven and
London: Yale University Press, 1973.

Xin Wenfang 辛文房 (Yuan-Zeit), *Überlieferungen der Talentierten aus der Tang*
(*Tang Caizi zhuan* 唐才子傳), in BBCSJC 80. Taipei: Yiwen yinshuguan,
1965 (Nachdruck).

Xiao Song 蕭嵩 u.a. (hrsg.). *Da Tang Kaiyuan li* 大唐開元禮, in Yong Rong 永
瑢, Wang Yun 王昀 u.a. (hrsg.), *Wenyuange siku quanshu* 文淵閣四庫全
書. Shanghai: Shanghai gujichubanshe, 2003 (Nachdruck).

Xu Song 徐松: *Dengkejikao* 登科記考. 3 Bd. Beijing: Zhonghua shuju, 1984,
(Nachdruck).

Xuanzong 玄宗 (hrsg.). *Tang liudian* 唐六典. Tokyo: Kampan shoseki hako sho,
1836 (Nachdruck).

Xue Juzheng 薛居正 u.a. *Jiu Wudaishi*. Beijing: Zhonghua shuju, 1976.

Yao Xuan 姚鉉 (968-1026). *Tangwencui* 唐文粹 in SBCK. Taipei: Shanghai
yinshuguan, 1967 (Nachdruck).

- Yu Xianhao 郁賢皓. *Tang cishi kao quanbian* 唐刺史考全編. 5 Bde. und Index-Band Hefei 合肥: Anhui daxue chubanshe, 2000.
- Zhang Buxiu 張卜麻. *Shifa ji deshiren biao* 諡法及得諡人表. Taibei: Taiwan shangwu yinshuguan, 1997 (2. Aufl.).
- Zhang Yue 張說. *Gaixuan Liji yi* 改選禮記議, in QTW 224.
- _____. *Bo xingyong Wei Zheng zhulei li biao* 駁行用魏徵注類禮表, in QTW 223.
- Zhao Yanwei 趙彥衛. *Yunlu manchao* 雲麓漫鈔, in Shewen Zigjiu 涉聞梓舊: BBCSJC 63.
- Zheng Qiao 鄭樵. *Zhengshi Tongzhi* 鄭氏通志, in *Jiutong* 九通 Sammlung. Shanghai: Shanghai tushu jichengju, 1901(Nachdruck).
- Zhongguo wenhua yanjiusuo 中國文化研究所 (hrsg.). *Zhongwen dacidian* 中文大辭典 20 Bde. (mit 2 Indexbänden) (ZWDCD). Taibei: Zhongguo wenhua yanjiusuo, 1962.
- Zhonghua shuju 中華書局 (Hrsg.): *Quan Tang shi* 全唐詩, 25 Bde. Beijing: Zhonghua shuju 1985.

Lebenslauf mit Bildungsgang

Am 20. März 1959 wurde ich, Soon-chim Jung, als siebtes von acht Kindern des selbstständigen Unternehmers Du-Chil Jung und seiner Frau Cho-Kang Kang in der Stadt Cheju/Süd-Korea geboren.

Von 1966 bis 1972 besuchte ich die Ildo-Grundschule in Cheju, von März bis Januar 1978 ich das Cheju-Mädchen-Gymnasium, welches ich mit dem Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife am 7. Januar 1978 verließ.

Nach der Aufnahmeprüfung studierte ich ab dem 4. März 1978 Anglistik und Geschichte an der Sookmyung Frauen-Universität in Seoul. Am 25. Februar 1982 schloß ich das Studium mit dem Bachelor of Arts ab. Nach dem Abschluß war ich in der Zeit vom März 1982 bis Februar 1989 als Lehrerin am Seiogwipo Jungen- und Samsung-Mädchen-Gymnasium in der Stadt Seogwipo tätig.

Im SoSe 1989 besuchte ich den Deutschkurs an der Technischen Universität in Berlin. Im WS 1989/90 schrieb ich mich für das Studium der Sinologie mit den Nebenfächern Anglistik und Soziologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster ein.

Am 31. Oktober 1996 schloß ich das Studium mit Magister-Abschluß ab und im Anschluß nahm ich die Forschung für die Doktorarbeit auf.

Vom 1. Oktober 1998 bis 30. Juli 2000 war ich als Wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Wörterbuch des Klassischen Chinesisch“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig.

Anschließend, vom 1. Oktober 2000 bis 28. Februar 2001, arbeitete ich weiter im Projekt „Wörterbuch des Klassischen Chinesisch“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit.

Vom 1. Oktober 2001 bis 31. Dezember 2001 wirkte ich am Institut für Sinologie und Ostasienkunde in Münster bei der Index-Herstellung für die Publikation der „Chinesische Literatur Geschichte“ mit.